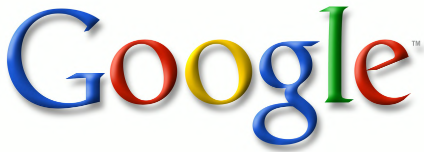


GRIECHISCHE UND LATEINISCHE KLASSIKER

SCHULAUSGABEN MIT ANMERKUNGEN

EURIPIDES 3

BACCHEN

WECKLEIN



VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG


DIESES·BUCH·GEHÖRT

AUSGEWÄHLTE TRAGÖDIEN DES EURIPIDES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

N. WECKLEIN.

DRITTES BÄNDCHEN:

BAKCHEN.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1903.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die Tragödie des bestraften Gottesleugners gehört zu den interessantesten und für die Schule brauchbarsten Stücken des Euripides. Die vielbehandelte Frage, ob der greise Dichter mit seiner früheren Lebensanschauung gebrochen und fast ein sacrificio dell' intelletto gebracht habe, ist neuerdings von Wilhelm Nestle in seinem Werke „Euripides, der Dichter der griechischen Aufklärung" (Stuttgart 1901) eingehend erörtert worden. Mit Recht bemerkt Nestle, daß die konservativ-religiöse Stimmung ebenso wie bei den Hiketiden und dem Ion in der Handlung des Stückes begründet sei. Aber doch reichen die ästhetischen Gründe nicht aus den eigentümlichen Ton der Polemik zu erklären. Meine gegen früher etwas geänderte Auffassung habe ich unten S. 12 dargelegt.

Eine Verdeutschung in gewählter Sprache hat Fugger in dem neuesten Programm des Gymnasiums Hof (1902) veröffentlicht.

München, Oktober 1902.

Wecklein.

Einleitung.

I. Die Pentheus-Sage vor Euripides.

Wenn man die ursprüngliche Grundlage eines Mythus frei von den Ansätzen der Geschichte und Dichtung erkennen will, muß man besonders die ungeschlachten und der gewöhnlichen Denkweise minder angemessenen Züge ins Auge fassen. Derart ist die Sage von der Geburt des Dionysos. Semele (d. i. σεμνή), die Tochter des Kadmos, hat von Zeus empfangen (Hom. Ξ 323, Hes. Theog. 940). Sie verlangt, von der eifersüchtigen Hera verleitet, Zeus in seiner Herrlichkeit zu schauen. Zeus erscheint unter Donner und Blitz. Von Entsetzen ergriffen oder vom Blitze getroffen gebiert sie die unreife Leibesfrucht und stirbt. Zeus näht das Kind in seinen Schenkel und bringt es, nachdem es zur Reife gediehen, zum zweitenmal zur Welt. Den Knaben läßt Zeus durch Hermes den Nymphen von Nysa überbringen, welche ihn in dem quellenreichen Nyseischen Waldgebirge auferziehen (vgl. Homer. Hymn. XXVI). — Wenn wir zunächst fragen, wo Nysa lag, so gibt eine Stelle der Ilias (6, 130—141) darauf die Antwort: in Thrakien. Aber man kannte eine Nysa in Thessalien, auf Euböa, in Böotien, Makedonien, auf Naxos, in Ägypten, Libyen, Äthiopien, Arabien, Indien und noch in anderen Gegenden innerhalb und außerhalb der griechischen Welt. Diese Unsicherheit der Lage ist ein deutliches Kennzeichen, daß Nysa eine Örtlichkeit ist etwa wie Aia, die Heimat des goldenen Vließes[1]), und ursprünglich am Himmel gedacht, später auf die Erde verlegt wurde. Das feuchte Waldgebirge von Nysa ist eben da zu suchen, wo wir den 'Wetterbaum', die Weltesche Yggdrasill kennen.[2]) Die gewitterschwangere Regenwolke ist die Mutter des Dionysos, der wolkensammelnde Gewittergott sein Vater. Wenn unmittelbar nach einem heftigen Blitz und Donnerschlag sich aus der berstenden

---

1) Vgl. Einleitung zur Medea S. 2.

2) Über den Weltbaum und Wetterbaum vgl. A. Kuhn die Herabkunft des Feuers und des Göttertranks S. 24ff., 131ff., wo der griechische Mythus von der Nymphe Melia (Esche) mit der Vorstellung des Wetterbaumes verglichen wird.

Wolke ein kurzer, gleichsam ungezeitigter Regenguß entlädt, so bezeichnet das die kindliche Vorstellung als eine unzeitige Geburt des *Ὕης* (des Regens) aus der *Ὕη* (Wolke).[1]) Die naive Bezeichnung gab den Anlaß zu der Bildung besonderer Gestalten: aus der *Ὕη* wurde Semele, aus dem *Ὕης* Dionysos. Wenn Zeus den Dionysos in seinem Schenkel zeitigt, so haben wir darin nur eine andere Vorstellung von dem Ursprung des Regens zu erkennen, die sich mit jener verbunden hat.[2]) Dionysos ist also das himmlische Naß der Wolke wie der Soma der indischen Sage, der fruchtbringende und die Vegetation üppig treibende Gewitterregen. Die Gewittergeburt bringt zum Element des Feuchten das Feurige hinzu und in der Verbindung von Feuchtigkeit und Wärme, welche die Früchte reift und auch im feurigen Naß des Weines ihre Wirkung zeigt, liegt die eigentümliche Natur des segensreichen, begeisternden Dionysos.[3])

So stellt sich die Sage von der Geburt des Dionysos neben die Prometheus-Sage, die Vorstellung von der Herabkunft des himmlischen Taus neben die Vorstellung von der Herabkunft des Feuers. Der Stengel *νάρθηξ*, in welchem Prometheus das Feuer vom Himmel holt, ist auch der Stab des Dionysos, der Zauberstab, mit dem man Wasser aus dem Felsen schlägt (unten V. 704f.[4])

In dieselbe Region scheint auch ursprünglich der Mythus von der Verfolgung des Dionysos zu gehören, der in verschiedenen Kulten[5]), besonders aber in der Sage von Lykurgos und Pentheus zutage tritt. Am reinsten erscheint diese Sage in der erwähnten Stelle der Ilias. Der gewalttätige Sohn des Dryas Lykurgos, heißt es dort, büßte es mit einem frühzeitigen Tode, daß er mit den Göttern des Himmels haderte. Er scheuchte einst des schwärmenden Dionysos Ammen im hochheiligen Nyseischen Gebirge. Diese ließen alle ihre Thyrsusstäbe zu Boden fallen, da sie von dem mörderischen Lykurgos mit dem Ochsenstachel geschlagen wurden. Dionysos selbst floh und tauchte in die Wogen des Meeres, wo Thetis den zitternden barg. Beben hatte ihn befallen bei dem Toben des Mannes. Dafür machte der Sohn des Kronos ihn blind und nicht

1) Etym. M. unter *Ὕης*: *Ὕης ἐπίθετον Διονύσου. ὁ δὲ Φερεκύδης τὴν Σεμέλην Ὕην λέγει καὶ τὰς τοῦ Διονύσου τροφοὺς Ὑάδας.*

2) Über die Analogie des Indischen Mythus in Bezug auf die Schenkelgeburt des Soma s. Kuhn a. O. S. 167ff.

3) Vgl. Plut. Is. et Os. 35 *ὅτι δ' οὐ μόνον τοῦ οἴνου Διόνυσον, ἀλλὰ καὶ πάσης ὑγρᾶς φύσεως Ἕλληνες ἡγοῦνται κύριον καὶ ἀρχηγόν, ἀρκεῖ Πίνδαρος μάρτυς εἶναι λέγων· δενδρέων δὲ νομὸν Διόνυσος πολυγαθὴς αὐξάνοι, ἁγνὸν φέγγος ὀπώρας.* Vgl. dazu unten V. 247ff.

4) Kuhn a. O. S. 243fl. vergleicht den Thyrsos oder *νάρθηξ* mit der Wünschelrute und erkennt darin eine Verkörperung des Donnerkeils. Vielleicht ist er sozusagen der Wetterbaum en miniature.

5) Vgl. Preller Griech. Myth. I[3] S. 564ff.

lange mehr lebte er. — Diese Gestalt der Sage zeigt noch recht ursprüngliche Züge. Lykurgos ist der Sohn des Dryas, des Waldgebirges, wo die Wölfe heulen, d. h. des Wolkenhimmels, wo der Donner rollt. Das Toben im Nyseischen Waldgebirge bedeutet auch nichts anderes als das Grollen des Donners. Die Ammen des Dionysos sind die Hyaden, die ursprünglich eine Personifikation der Regenwolken gewesen zu sein scheinen. Das Meer, in welches Dionysos springt, ist das himmlische Meer der Wolken und Nebel.[1]) Selbst die Blendung mit bald nachfolgendem Tode ist von der Wirkung des einschlagenden Blitzes entnommen.

Mit der Sage von der Verfolgung des Dionysos verbindet sich die Erzählung von der Nichtanerkennung seiner göttlichen Abstammung und seines Kultes, und während wir bisher den Mythus ganz im Bereich der griechischen Mythologie gefunden haben, tut sich nunmehr ein fremdartiges Gepräge kund. Es liegt das Bewußtsein eines fremden Ursprungs vor, wenn es heißt, Dionysos stamme zwar von der Tochter des Kadmos und Theben sei seine Geburtsstätte, nach seiner zweiten Geburt aber sei er in Lydien und Phrygien an den Ufern des Paktolos in der Umgebung des Gebirges Tmolos erzogen worden, habe zuerst in Asien unter den Barbaren seinen Kultus, dessen Tonwerkzeuge er zum Teil von der phrygischen Göttermutter Kybele entlehnt, verbreitet, sei dann auch nach Griechenland und zwar zunächst nach Theben gekommen, wo die Schwestern der Semele, Agaue, Ino und Autonoe, die Abstammung des Dionysos von Zeus leugneten, und habe an diesen wie an Pentheus, dem Sohne des aus den Drachenzähnen geborenen Echion und der Agaue, welcher der Einführung des neuen Gottesdienstes heftigen Widerstand entgegensetzte, furchtbare Rache genommen. Der Kultus, mit dem die Feste des Gottes (τριετηρίδες) gefeiert wurden, war orgiastisch und mit geheimnisvollen Weihen verbunden. Während nach dem 26. Homerischen Hymnus der erwachsene Dionysos mit den Nymphen, die ihn in den kühlen Grotten von Nysa auferzogen, durch den Wald schwärmt und diesen mit unsagbarem Lärm erfüllt, wie es noch der Vorstellung der oben erwähnten Homerischen Stelle entspricht, erhält jetzt der Gott eine bunte Begleitung von verzückten Bakchantinnen, Satyrn, Silenen; unter den Tönen einer rauschenden Musik von Pauken (τύμπανα), Flöten, ehernen Becken (κύμβαλα), Tambourins (ῥόπτρα), Klingeln (κρόταλα) schwärmt er in Bergen und Wäldern und füllt sie mit Evoejauchzen und tobendem Lärm an, wilde Tiere erjagend und zerreißend um das Fleisch roh zu essen, unter Umständen auch feindlichen Heeren entgegentretend und sie in die Flucht schlagend. Ebenso eilten an den Festen des Gottes in schwärmerischer Verzückung und wilder Begeisterung die Frauen

1) Über die Vorstellung dieses Meeres vgl. Kuhn a. S. 25.

und Mädchen, bekleidet mit dem Hirschkalbfell (νεβρίς), hinaus in die waldigen Berge, führten unter Fackelschein nächtliche Reigentänze auf, tobten und jauchzten unter ekstatischen Körperbewegungen, jagten wilden Tieren nach und verzehrten das rohe Fleisch.[1]) Dieser orgiastische Kultus des trieterischen Dionysos, für den der Mythus den besonderen Namen *Ζαγρεύς* kennt, wird in enge Verbindung mit dem fanatischen Kultus der phrygischen Göttermutter Rhea Kybele und des Attis gebracht. Man muß darum annehmen, daß die Herkunft des Dionysos von Phrygien eine Erinnerung an den Ursprung der ekstatischen Dionysosfeier enthalte und daß diese von Kleinasien her zu den Griechen gekommen sei. Es ist glaublich, daß die fanatischen Gebräuche bei dem nüchternen Volke Widerstand fanden, und sehr gut denkbar, daß sich die Erinnerung an diesen historischen Widerstand mit jener mythischen Verfolgung des Dionysos verband und für diese die Begründung abgab. In dieser Gestalt kam die Sage dem Bedürfnis der dramatischen Dichter entgegen. Ganz diesem Bedürfnis angepaßt und merklich von der Homerischen Form abweichend erscheint uns die Lykurgos-Sage in der Erzählung des Apollodor III 5, 1: 'Lykurgos, Sohn des Dryas, König der Edoner am Strymon, mißhandelte den Dionysos und verjagte ihn. Dionysos sprang ins Meer und fand Zuflucht bei der Göttin Thetis, während die Bakchantinnen samt der mitziehenden Schar der Satyrn gefangen genommen wurden. Nachher wurden sie plötzlich aus der Gefangenschaft befreit; den Lykurgos aber versetzte Dionysos in Wahnsinn. Im Wahn hielt er seinen Sohn Dryas für die Rebe eines Weinstocks und hieb ihn mit dem Beile nieder; nachdem er ihm noch die Extremitäten abgeschnitten, kam Lykurgos wieder zur Besinnung. Als Mißwachs das Land heimsuchte, stellte das Orakel ein Ende der Not in Aussicht, wenn Lykurgos getötet werde. Die Edoner führten ihn darum in das Pangäon-Gebirge und fesselten ihn; nach dem Willen des Dionysos wurde er von Pferden zerrissen'. In dieser Gestalt der Sage enthält tragische Wirkung besonders die Wendung, daß Lykurgos in leidenschaftlicher Wut und im Wahnsinn seinen eigenen Sohn verstümmelt und dann zur Besinnung gekommen seiner entsetzlichen Tat inne wird.

Wir wissen nicht, welchen Anteil an der Entwicklung und ausschmückenden Erweiterung der Dionysischen Mythen das nach-

---

1) Nicht unpassend bemerkt Hartung in seiner Ausgabe der Bakchen S. 156: „Der ganze Bakchosdienst stellte eine Rückkehr in den ursprünglichen Zustand der Natur vor, ein Vergessen und Verleugnen der Kultur, d. h. des nüchternen und besonnenen, nach Moral und Gesetz geregelten Lebens und eine Versetzung in den Stand der Wildnis und der Unschuld. Darum legten die Mänaden junge Rehe an die Brust und Rehfelle um den Leib gleichsam um sich in Rehe zu verwandeln: darum kränzte *man* sich mit Eichen- und Tannenzweigen und aß rohes Fleisch."

homerische **Epos** gehabt hat und erfahren nur, daß einer der sogen. kyklischen Dichter Eumelos in dem Epos *Εὐρώπεια* der Lykurgos-Sage gedacht hat.[1]) Eine schöne Erzählung gibt der siebente der sogen. Homerischen Hymnen: Seeräuber nehmen den jugendlichen, mit einem purpurnen Mantel umhüllten Dionysos, den sie für einen Königssohn halten, gefangen und wollen ihn über das Meer verkaufen. Sie fesseln ihn; aber die Fesseln fallen ab von Händen und Füßen und lächelnd sitzt der Gott da. Der Steuermann ahnt das Wesen des Jünglings und warnt die Räuber. Diese verhöhnen nur den warnenden. Da fließt duftender Wein durch das Schiff und um den Mastbaum rankt sich Efeu und ein traubenreicher Weinstock. Dionysos verwandelt sich in einen Löwen; mitten im Schiff erhebt sich eine Bärin, Entsetzen ergreift die Seeräuber; sie springen ins Meer und werden in Delphine verwandelt, während der fromme Steuermann gerettet und reich gesegnet wird.

Besondere Pflege fand der Sagenkreis des Dionysos in der Dithyrambenpoesie, von welcher dieser Stoff an die Tragödie überging, nicht nur an jene Chorgesänge, in denen man die Anfänge der Tragödie erkennt, sondern auch an die eigentliche Tragödie, welche sich des satyresken Elements entäußerte und ernste Stoffe aufnahm. Aus einem *Πενθεύς* des Thespis wird ein Vers angeführt:

ἔργῳ νόμιζε νεβρίδ᾽ ἔχειν ἐπενδύτην.

Aber wir wissen aus Diog. L. V 92, daß die später unter dem Namen des Thespis umlaufenden Stücke den Heraklides Pontikos, einen Schüler des Platon, zum Verfasser hatten. Die Lykurgos-Sage behandelte Polyphradmon in einer Tetralogie *Λυκούργεια*, mit welcher er Ol. 78, 1 gegen Äschylos und Aristias in die Schranken trat und unterlag, und Äschylos in der *Λυκούργεια*, welche aus den Tragödien *Ἠδωνοί Βασσάραι Νεανίσκοι* und dem Satyrdrama *Λυκοῦργος* bestand. In den *Ἠδωνοί* kommt ein Chor von Edonern vor den Palast des Königs Lykurgos, wie es scheint, in Neugier, weil er von dem angekommenen Heere des Dionysos gehört oder gesehen hat. Die Parodos beschreibt das Gebaren des Dionysischen Schwarms (fr. 57).[2]) Die Orgien desselben erscheinen den Thrakern als die Orgien der thrakischen Göttin

1) Schol. zu Il. VI 131 *τῆς ἱστορίας* (der Schol. hat vorher die Geschichte von Lykurgos angegeben) *πολλοὶ ἐμνήσθηραν, προηγουμένως δὲ ὁ τὴν Εὐρώπειαν πεποιηκὼς Εὔμηλος.*

2) Unrichtig bemerkt Hermann de Aeschyli Lycurgia Opusc. V S. 9: sunt haec chori Edonorum verba, suam deam Cotyn celebrantium, cuius sacris quoniam Bacchica simillima erant, eo magis illos favisse advenienti novo deo credibile est. Daß der Chor von den Begleitern des Dionysos spricht, zeigen die Worte Strabos, der X 470 das Bruchstück anführt um die Verwandtschaft der thrakischen Kotyttia und Bendideia und der phrygischen Orgien zu erweisen: *τοὺς περὶ τὸν Διόνυσον εὐθέως ἐπιφέρει.*

Kotyto; der Chor spricht von den Instrumenten des Schwarmes, den Wahnsinn erregenden Tönen des Bombyx (einer Art Flöte), den ehernen Becken (*κοτύλαι* s. v. a. *κύμβαλα*), dem Spiele der Pektis oder Magadis[1]) (der lydischen Laute), den Stiergebrüll nachahmenden Tönen unsichtbaren Ursprungs[2]), endlich dem dumpf wie unterirdischer Donner hallenden Tympanon. In einem andern Bruchstück (58) heißt es von dem Palaste des Lykurgos bei der Annäherung des Dionysos:

ἐνθουσιᾷ δὴ δῶμα, βακχεύει στέγη.

Nach Fragm. 61, in welchem Lykurgos verächtlich von Dionysos also spricht:

ποδαπὸς ὁ γύννις; τίς πάτρα; τίς ἡ στολή;

erschien Dionysos schon in dem weiblichen Aussehen, welches in den Bakchen des Euripides 453ff. beschrieben wird. Was den weiteren Inhalt der Trilogie betrifft, so war nach einer ansprechenden Vermutung Hermanns (a. O. p. 24) im ersten Stück die leidenschaftliche Wut des Lykurgos, die Niederlage und Gefangennahme des Gottes und seiner Begleiter dargestellt; im zweiten, wie die von unsichtbarer Macht befreiten Bakchantinnen (*Βασσάραι* oder *Βασσαρίδες*) siegreich werden und den dem Dionysos feindlich gesinnten Orpheus zerreißen, die Musen aber diesen bestatten; im dritten, wie die jungen Edoner (*Νεανίσκοι*) die Macht des Gottes anerkennen, Lykurgos mit seinem Leben büßt, nach seinem Tode aber göttliche Ehren erhält und sein Kultus mit dem des Dionysos vereinigt wird, so daß in dem Satyrdrama die Handlung an den göttlich verehrten Lykurgos anknüpfen und mit ihm leicht ein Chor von Satyrn zusammengebracht werden konnte. Aus dem Lycurgus des römischen Dichters Naevius sind einige für uns bemerkenswerte Fragmente erhalten. Hier bringt ein Bote, wie bei Äschylos der Chor, dem König die Nachricht von dem Einfall des bakchischen Schwarmes und beschreibt das Gebaren der Mänaden: alte iubatos angues inlaesae gerunt (fr. II). Lycurgus schickt eine Leibwache um sie einzufangen (fr. VII). Es tritt ein Chor von Bakchen auf (pergite, tursigerae Bacchae Bacchico cum schemate fr. IX). Sie werden in einen Hinterhalt gelockt und gefangen genommen; willig folgen sie: <sic> sine ferro, pecua manibus <sueta> ut ad mortem meant (fr. XIX). Auch Bacchus

---

1) So verstehe ich *ψαλμὸς δ᾽ ἀλαλάζει*. Auch in dem Fragment der *Σεμέλη* des Diogenes von Athen S. 777 N., in welchem die Instrumente des Phrygischen Kultus aufgezählt werden, heißt es V. 8 *Ἄρτεμιν σέβειν ψαλμοῖς τριγώνων πηκτίδων ἀντιζύγοις ὁλκοῖς κρεκούσας μάγαδιν.*

2) Gerade wegen des Ausdrucks *ποθὲν ἐξ ἀφανοῦς* kann ich nicht mit Ribbeck (die Röm. Trag. S. 60) das Stiergebrüll der Mänaden, sondern nur die Nachahmung des Stiergebrülls durch ein Instrument verstehen.

wird gefangen vor Lycurgus geführt. Er warnt den König: cave sis tuam contendas iram contra cum ira Liberi (fr. XII). Nachdem der Gott ins Gefängnis geworfen ist, geht der Palast in Flammen auf, wie ein Bote berichtet: late longeque transtros nostros fervere (fr. XX). — Auch die Pentheus-Sage hat Äschylos bearbeitet und zwar, wie in der Hypothesis zu den Bakchen des Euripides angegeben ist, in dem *Πενθεύς*. Es ist uns daraus nur der eine Vers (fr. 183) erhalten:

μηδ' αἵματος πέμφιγα πρὸς πέδῳ βάλῃς.

Mit diesen Worten ermahnt Dionysos den Pentheus kein Blut zu vergießen, d. i. nicht mit Waffengewalt gegen die Bakchen auszuziehen, sondern sie lieber von einem Versteck aus zu beobachten (vgl. unten V. 837). Vielleicht bildeten die Stücke des Äschylos *Σεμέλη ἢ Ὑδροφόροι, Βάκχαι, Πενθεύς* eine Trilogie. Einen verwandten Stoff behandelten die *Ξάντριαι* („mulieres lanificae" Musgrave), wenn wir mit Böckh[1]) unter den *Ξάντριαι* die Töchter des Minyas verstehen, welche lieber Wolle spinnen als die bakchischen Orgien feiern (Ovid Met. IV 33) und von Dionysos dafür bestraft werden. Zu Äsch. Eum. 26

Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,
ἐξ οὗτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός,
λαγὼ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόρον

bemerkt der Schol.: *νῦν φησὶν ἐν Παρνασσῷ εἶναι τὰ κατὰ Πενθέα, ἐν δὲ ταῖς Ξαντρίαις ἐν Κιθαιρῶνι.* Vielleicht war das Schicksal des Pentheus nur zum Vergleich oder zur Warnung erwähnt. Hera erschien in dem Stücke als ihre Priesterin verkleidet, sammelnd für die Töchter des Inachos (frg. 168).[2]) Ferner trat in dem Stücke, was Euripides im *Ἡρακλῆς* nachgeahmt hat (vgl. auch unten V. 977), die in Wut versetzende Lyssa persönlich auf und stachelte die Bakchantinnen auf. Wie Herc. 860ff. beschreibt sie die Wirkung ihrer Tätigkeit mit den Worten (fr. 169):

ἐκ ποδῶν δ' ἄνω
ὑπέρχεται σπαραγμὸς εἰς ἄκρον κάρα,
κέντημα λύσσης, σκορπίου βέλος λέγω.

Ein Stück *Βάκχαι* enthielt auch die Tetralogie *Οἰδίπους, Λυκάων, Βάκχαι, Ἀθάμας σατυρικός*, mit welcher Xenokles im J. 415 v. Chr. über Euripides siegte (Aelian v. h. II 8). — Ob das Stück *Βάκχαι ἢ Πενθεύς* von Iophon, dem Sohne des Sophokles, älter ist als die Bakchen des Euripides, läßt sich nicht bestimmen.

---

1) Graec. trag. princ. c. III.

2) Dies würde freilich passender sein, wenn der Schauplatz in Argos wäre, sodaß man als *ξάντριαι* die Argiverinnen zu denken hätte. Vgl. Apoll. III 5, 2.

II. Das Drama des Euripides.[1])

Nach dem Schol. zu Aristoph. Frö. 67 *αἱ Διδασκαλίαι* (des Aristoteles) *φέρουσι, τελευτήσαντος Εὐριπίδου τὸν υἱὸν αὐτοῦ δεδιδαχέναι ὁμωνύμως*[2]) *ἐν ἄστει Ἰφιγένειαν τὴν ἐν Αὐλίδι, Ἀλκμαίωνα, Βάκχας* führte der jüngere Euripides, der übrigens nicht der Sohn, sondern der Neffe des älteren gewesen ist, die von dem Oheim hinterlassenen und vielleicht schon in Makedonien am Hofe des Königs Archelaos, wo sich Euripides in den letzten Jahren seines Lebens aufhielt, aufgeführten[3]) Stücke Iphigenie in Aulis, Alkmäon (in Korinth), Bakchen unter dem Namen ihres Verfassers in Athen auf. Er gewann damit den ersten Preis.[4]) Die Bakchen gehören also zu den letzten Werken des Dichters, verraten aber den Einfluß des Greisenalters in keiner Weise.

Aus den ganz spärlichen Bruchstücken der Äschyleischen Dichtung und den dürftigen Notizen über den Inhalt derselben ersieht man doch soviel, daß im Pentheus des Äschylos eine ähnliche Vorarbeit für die Bakchen des Euripides vorlag wie etwa in den Choephoren für die Elektra des Sophokles und Euripides. Euripides hat also nicht erst die Handlung aus den form- und farblosen Andeutungen des Mythus herausgearbeitet; aber er hat jedenfalls aus der breiteren Anlage der Äschyleischen Dichtung eine enggeschlossene und mit dramatischer Raschheit ihrem Ziele zustrebende Handlung geschaffen.

Die Gliederung der Handlung ist einfach. Der Umschlag (*μετάβασις τῶν πραγμάτων*) beginnt bei V. 810. Dort verwandelt sich die Rolle des Pentheus aus einer tätigen in eine leidende und Dionysos führt fortan die Handlung. Bis dahin wird die Schuld des Pentheus dargestellt; es folgt die Strafe.

---

1) Vgl. A. W. von Schlegel, Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur I S. 256, Gerh. Heinr. Meyer, de Euripidis Bacchabus. Göttingen 1833, Eduard Pfander, über Euripides' Bakchen, Bern 1868, Friedrich Kraus, Euripides, ein bekehrter Rationalist?, Passau 1898, W. Nestle, die Bacchen des Euripides, Philol. Bd. 58 (1899) S. 326 ff., Patin, études sur les tragiques Grecs. Euripide t. II S. 233[4].

2) Die Lesart *ὁμώνυμον* wird, wie schon Bernhardy bemerkt hat, durch die Wortstellung nicht unterstützt.

3) Vgl. unten zu 410. Den Archelaos ehrte Euripides auch mit dem Titel des Dramas Archelaos, in welchem er die Sage von Temenos, dem mythischen Gründer des makedonischen Reiches, behandelte, für Temenos aber den Namen Archelaos setzte.

4) Suidas unter *Εὐριπίδης: νίκας δὲ εἵλετο πέντε· τὰς μὲν τέσσαρας περιών, τὴν δὲ μίαν μετὰ τὴν τελευτήν, ἐπιδειξαμένου τὸ δρᾶμα τοῦ ἀδελφιδοῦ αὐτοῦ Εὐριπίδου.* Eine Umarbeitung des Stücks durch den jüngeren Euripides hat Böckh Gr. trag. princ. S. 297—327 zu erweisen gesucht mit Gründen, die ihre Geltung verloren haben. Vgl. Middendorf observ. in Eur. Bacchas S. 37—42.

Nachdem Dionysos im Prolog den Zuschauern die Exposition gegeben und das Ziel der Handlung angedeutet hat, erweckt die Parodos in ausgezeichneter Weise die Stimmung, welche für die Illusion des Stückes bei dem Zuschauer vorausgesetzt wird. Im ersten Epeisodion wird die erste Einwirkung auf den Sinn des Pentheus versucht. Die weisen und ehrwürdigen Greise Tiresias und Kadmos erkennen den neuen Gott an und ziehen trotz ihrer Jahre hinaus um an den heiligen Orgien teilzunehmen. Pentheus dagegen findet in dem neuen Gottesdienst nichts als Unfug und eitlen Trug, nur geeignet alle Zucht und gute Sitte der Frauen zu untergraben. Er hört nicht auf die Mahnungen und Warnungen der Greise; er behandelt diese mit Spott und Hohn und läßt sich von seiner Leidenschaft soweit fortreißen, daß er Befehl gibt die heiligen Gegenstände von Tiresias' Vogelschauersitz zu zertrümmern um den Seher auf das empfindlichste zu kränken. Er schickt seine Häscher aus den Fremdling, welcher den neuen Gottesdienst nach Theben gebracht, einzufangen. Im zweiten Epeisodion wird Dionysos gefangen vor Pentheus geführt. Der Diener, der ihn gefesselt hat, ahnt, daß der Fremdling kein gewöhnlicher Mensch sei; nur Pentheus bleibt unempfänglich, auch für das Wunder, daß den von ihm eingefangenen Mänaden die Fesseln von freien Stücken abgefallen sind und die Türen des Gefängnisses sich von selbst aufgetan haben. Das selbstbewußte Benehmen des Gottes reizt sein herrisches Wesen;[1]) er läßt trotz der warnenden Stimme des Gottes diesen in einen dunklen Stall werfen. Im dritten Epeisodion verläßt Dionysos frei seinen Kerker, während der Palast in Trümmer fällt und in Flammen aufgeht. Pentheus wird auch durch Schaden nicht klug und behält seine leidenschaftliche Wut gegen den Fremdling bei. Da kommt ein Hirte vom Kithäron her. Pentheus glaubt die greulichsten Dinge über das Treiben der Mänaden zu hören; was er hört, sind nur Beweise von Sittsamkeit, sind Wunder und Zeichen übernatürlicher Einwirkung. Der Hirte ist, nachdem er alles mitangesehen, unwillig über jenen aufgeklärten Spötter, der ihnen den Rat gegeben dem Pentheus zuliebe auf die Mänaden Jagd zu machen, und schließt seine Erzählung mit der Mahnung den neuen Gott, der solche Wunder wirke, aufzunehmen. Pentheus hört nicht auf die unbefangenen Worte des harmlosen Mannes; für ihn gibt es kein Einsehen und

---

1) Über diese Szene bemerkt treffend Patin a. O. S. 253: c'est une situation bien frappante que celle de ce roi superbe, en présence d'un ennemi qui lui semble si faible, si méprisable, qu'il raille, qu'il insulte, qu'il menace à plaisir, et qui pourtant, sous l'extérieur le plus paisible, le plus serein, cache un dieu puissant, irrité, prêt à tirer de ses affronts une affreuse vengeance. Cette situation, dont le spectateur a le secret, donne à chaque trait du dialogue, même aux plus simples, à ceux qu'on croirait le moins tragiques, une signification terrible.

statt die Wirksamkeit des Gottes zu verehren will er seine ganze Macht aufbieten um dem bakchischen Taumel ein blutiges Ende zu bereiten. Nachdem so der dreifache, in seiner Kraft immer gesteigerte Versuch den Pentheus zur Besinnung zu bringen bei diesem nur eine Steigerung leidenschaftlicher Wut zur Folge gehabt hat, ist für ihn die Stunde des göttlichen Strafgerichts gekommen. Nach einem letzten vergeblichen Versuch ihn eines Besseren zu belehren beginnt Dionysos ihn zu betören und in sein Verderben zu locken nach dem alten Gedanken *ὅταν δ' ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακά, τὸν νοῦν ἔβλαψε πρῶτον ᾧ βουλεύεται* (Trag. Adesp. 455). Um den König in eine Schuld zu verstricken, die ihm den Untergang bringt, überredet er ihn in weiblicher, bakchischer Kleidung das Treiben der Mänaden auszuspähen und in sündhafter Weise die heiligen Orgien zu belauschen. Nur halb entschlossen tritt Pentheus in den Palast um sich die Sache weiter zu überlegen. Da kommt über ihn der bakchische Wahnsinn und nicht bloß in der Kleidung, sondern auch im Geiste verwandelt tritt er im vierten Epeisodion wieder auf. Diese Szene ist voll tragischer Ironie: mit Stolz und Entzücken geht Pentheus seinem sicheren Verderben entgegen, das Dionysos beim Abgehen deutlich vorhersagt. Das persönliche Auftreten der Lyssa bei Äschylos ersetzt hier der nächste Gesang des Chors, welcher alle Geister der Wut auf die Mänaden herabruft und die Zuschauer auf die Katastrophe vorbereitet, welche in der Exodos zunächst von einem Diener des Königs gemeldet wird. Es folgt die weitere Ausführung der Katastrophe mit neuer tragischer Wirkung. Agaue tritt auf das blutige Haupt ihres Sohnes auf dem Thyrsus tragend und frohlockend über die Beute des jungen Löwen, den sie erlegt. Kadmos kommt vom Kithäron her; die übrigen Stücke des zerrissenen Pentheus werden ihm nachgetragen. Seine Rede bringt allmählich wieder Geistesklarheit in den verstörten Sinn der Agaue und mit Entsetzen wird sie sich ihrer Tat bewußt. Mit ergreifenden Klagen des Kadmos und der Agaue schließt die Handlung. Da tritt noch Dionysos als Gott in der Höhe auf um den Zusammenhang von Schuld und Strafe darzulegen und den beteiligten Personen ihre zukünftigen Schicksale und Leiden, welche die volle Sühnung und Reinigung bringen, zu verkündigen.

So ist das Gefüge und die Motivierung der in drei Stufen aufwärts steigenden, in ebensovielen wieder fallenden Handlung vortrefflich. Die Charakteristik des Dionysos, die Ruhe und Heiterkeit, die Sicherheit und Ironie, die stille Majestät und machtvolle Ruhe zeichnet meisterhaft den Gottmenschen, freilich nicht einen Gottmenschen, der lehrt diejenigen zu lieben, die uns hassen, sondern der den Grundsätzen griechischer Moral entsprechend[1]) wie den

1) Diesen absolut verschiedenen Standpunkt beachten diejenigen *nicht, welche die* Rolle, die Dionysos bei der Bestrafung des Pentheus

Gerechten der mildeste, so seinen Widersachern der furchtbarste Gott ist (860). Minder interessant ist die Charakteristik des Pentheus. Er ist ein kalter Verstandesmensch und seichter Freigeist, ein gottloser Rationalist, ein Erdgeborener, der nur das begreift, was er mit Händen greifen kann, der für die Macht der Begeisterung und Ekstase keinen Begriff, für Höheres und Göttliches keinen Sinn hat, ein eigenwilliger und stolzer Selbstherrscher, welcher der Macht der Idee die rohe Gewalt gegenüberstellt, dabei mit jugendlichem Übermut und jugendlicher Frivolität handelt. Nur die Sorge für die Zucht der Frauen ist etwas, was seinem Pathos einen höheren Gehalt verleiht; aber dieser Punkt wird zu wenig hervorgehoben, als daß er ein höheres Interesse in Anspruch nehmen könnte. Indes bietet diese Art des Charakters den Vorteil, daß die Handlung des Gottes nicht als Grausamkeit und Härte erscheint, und die Charakteristik entspricht der Tendenz des Stückes, die den seichten, frivolen Rationalisten zum Zielpunkt hat.[1]) Dafür ist das Interesse der tragischen Katastrophe auf Agaue übertragen und wie in der oben berührten Sage Lykurgos im Wahnsinn seinen Sohn tötet, dann zur Besinnung kommt, so dreht sich hier das Überraschende und Erschütternde einer solchen Erkennung um die Person der Agaue. Es ist jene Art der Anagnorisis, welche Aristoteles in der Poetik (K. 14) besonders rühmt, wenn jemand eine ihm nahestehende Person ohne sie zu kennen tötet und nach der Tat sie erkennt.[2]) Diese Erkennung ist mit einer Peripetie verbunden: das Glück und der Triumph der Agaue verwandelt

---

spielt, für ungöttlich halten (Jacobs in den Nachträgen zu Sulzers Theorie der schönen Künste Bd. V S. 390) und dabei den ästhetischen und ethischen Gesichtspunkt nicht unterscheiden. Man höre den Dichter selbst 1348. Dann gilt auch nach der Anschauung der Alten 'das Gesetz, kraft dessen die Gottheit ihr Strafamt verwaltet, für so unverbrüchlich, daß sie sich, wie man annimmt, eher entschließt mit dem Bösen auch den Unschuldigen zu verderben, wenn das Geschick diese beiden in untrennbare Verbindung bringt, als den Sünder um des Guten willen zu begnadigen' (Nägelsbach Nachh. Theologie S. 31). Goethe äußerte sich in einer Unterhaltung mit Göttling also über die Bakchen: „Was für prächtige Stücke hat Euripides doch gemacht! Für sein schönstes halte ich die Bakchen. Kann man die Macht der Gottheit vortrefflicher und die Verblendung der Menschen geistreicher darstellen als es hier geschehen ist?" Vgl. Grenzboten vom 24/VIII 1899 S. 383, Fries im Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen 1899 S. 253 ff.

1) Unrichtig bemerkt Bernhardy Gr. Ltg. II 2 S. 480[3]: 'Pentheus ist schwächlich und weil er sein gutes Recht nicht mit fürstlicher Würde zu behaupten weiß, schrumpft er in eine kleinliche Figur zusammen und fällt unklug in den Hinterhalt.' Das wird Pentheus erst durch übernatürliche Einwirkung, der der Sterbliche nicht widerstehen kann; als *ϑεομαχῶν* muß er zuletzt so erscheinen.

2) S. 1454 a 2 *βέλτιον δὲ* (wahrscheinlich *κράτιστον δὲ*) *τὸ ἀγνοοῦντα μὲν πρᾶξαι, πράξαντα δὲ ἀναγνωρίσαι· τό τε γὰρ μιαρὸν οὐ πρόσεστι καὶ ἡ ἀναγνώρισις ἐκπληκτικόν.*

sich in das schrecklichste Leid, womit eine großartige tragische Wirkung erzielt wird.[1])

Pentheus, welcher nur einem neu auftretenden und bisher unbekannten Gott die Anerkennung versagt, wird von den Verehrern des neuen Gottes als ein Mensch hingestellt, welcher die Götter überhaupt leugnet. Damit hat der Dichter für die alte Sage einen neuen Gehalt und für die Chorgesänge einen interessanten Stoff gewonnen. Das Stück durchzieht nämlich eine scharfe Polemik gegen den Rationalismus und die Aufklärung der Sophistik. Euripides übte wohl auch in seinen Dramen an den Mythen, welche ihm mit einer reineren Gottesauffassung in Widerspruch zu stehen schienen, und an den populären Vorstellungen von dem Tun und Treiben der Götter Kritik (vgl. V. 1348), allein eine leichtfertige Leugnung des Göttlichen selbst und die Aufhebung der sittlichen Begriffe, wie solche in Schriften und Vorträgen der Sophisten zutage trat (vgl. zu V. 202), war nicht nach seinem Sinn. Wenn er besonders die Auswüchse dieser Bestrebungen mit ansah, mochte ihn aller sophistischen Aufklärung gegenüber, welche in leichtfertiger Weise mit den Grundsätzen der Religion und Sitte aufräumte, ein gewisser Widerwille erfassen, dem Luft zu machen er diese Gelegenheit ergriff. Man braucht deshalb noch nicht anzunehmen, daß die Mahnung des Chors aller philosophischen Spekulation zu entsagen und sich der Zweifel und Bedenken ledig zum Glauben der Väter zu bekennen (V. 427 ff.), vollständig den Sinn des Dichters wiedergebe. Nicht der Philosophie, sondern der Sophistik gilt die Polemik des Dichters. Gedankenlose Hinnahme überlieferter Annahmen entsprach nicht seiner Meinung, aber sie sagte ihm mehr zu als die Auswüchse der Sophistik. Es kann keine Rede davon sein, daß der Dichter sich gewissermaßen vom Rationalismus bekehrt habe. Doch merkt man dem Stücke eine gewisse wehmütige Stimmung des greisen Dichters an, der trotz ernsten Forschens und Nachdenkens über die Rätsel des Lebens nicht zu einer befriedigenden Klarheit und zu innerer Ruhe gelangt war.

Die Stasima sind sorgfältiger als in manchen anderen Stücken des Euripides mit dem Gang der Handlung in Zusammenhang gesetzt. Im übrigen läßt die äußere Form die gewöhnliche Einrichtung der Euripideischen Stücke erkennen. Der deus ex machina entspricht der Forderung des Aristoteles (Poet. K. 15 S. 1454 b): *μηχανῇ χρηστέον ἐπὶ τὰ ἔξω τοῦ δράματος ἢ ὅσα πρὸ τοῦ γέγονεν ἃ οὐχ οἷόν τε ἄνθρωπον εἰδέναι ἢ ὅσα ὕστερον ἃ δεῖται προαγορεύσεως καὶ <θείας> ἀγγελίας.* Der lockere Bau der Trimeter entspricht der Weise der jüngeren Tragödie, welche wie in anderen Dingen

---

1) Vgl. ebd. K. 11 S. 1452 a 32 *καλλίστη δὲ ἀναγνώρισις, ὅταν ἅμα περιπέτειαι γίνωνται, οἷον ἔχει ἡ ἐν τῷ Οἰδίποδι.*

so auch hierin dem Leben und der Wirklichkeit näher trat, darum in diesem Punkte der Komödie ähnlicher wurde;[1]) ebenso die Verwendung des trochäischen Tetrameters (604—641). Der lebhafte Ton der Darstellung, die lebendige Schilderung der bakchischen Verzückung, der kräftige Natursinn, die Anschaulichkeit der Erzählung, überhaupt die poetische Kraft und der Schwung der Begeisterung sind Vorzüge, welche das Werk des Greises vor manchen Werken des Mannesalters auszeichnen.

Das Stück, in welchem der Glaube Orgien feiert und der Unglaube zu Schanden wird, mußte durch seinen ethischen Gehalt, durch 'den Ernst der Gedanken und der hohen religiösen Begeisterung, welche das Ganze durchzieht und in manchen glänzenden, tief empfundenen Aussprüchen und Wendungen sich bezeugt'[2]) im Altertum, wo der Sinn für die bakchischen Weihen noch nicht erstorben war, zu hohem Ruhme gelangen und sehr populär werden. Es wurde viel gelesen, wie die häufigen Zitate und Reminiszenzen bei griechischen wie römischen Schriftstellern zeigen[3]), und oft gespielt, z. B. bei den Parthern nach der Niederlage des Crassus (Plut. Crass. 33). — Nach Euripides hat Chaeremon ein Stück *Διόνυσος* geschrieben, das durch ein Bruchstück (unten zu 508) deutlich auf die Bakchen des Euripides hinweist. Von dem Alexandrinischen Tragiker Lykophron wird ein Stück *Πενθεύς* bei Suidas angeführt.[4]) Von den römischen Tragikern hat Accius in seinen Bacchae, wahrscheinlich auch Pacuvius in einem Pentheus eine Nachdichtung gegeben.[5]) Deutlich ist der Einfluß der Euripideischen Dichtung auf die 21. Idylle des Theokrit (*Λῆναι ἢ Βάκχαι*), auf die Darstellung in Ovids Metamorphosen III 513ff., auf die *Διονυσιακά* des Nonnos (44—46). Endlich hat die Kunst aus dem Drama des Euripides reichen Stoff entnommen; das Strafgericht des Pentheus ist auf verschiedenen antiken Bildwerken (Reliefs und Vasen) dargestellt, welche gewiß mehr bei Euripides als bei Äschylos oder einem anderen Tragiker die Anregung gefunden haben.[6])

---

1) Nur in Bezug auf die Metra kann das Urteil von Bernhardy (Theologum. Gr. P. III. Ind. lect. hib. Halle 1857 S. V) gelten: tragoediam illam sic esse comparatam intellegitur, ut cladem et imbecillitatem artis scaenicae sub novissimos ochlocratiae annos illustri specimine possit illustrare. Und, wie ich im Texte angedeutet habe, kann auch in dieser Beziehung von einer clades et imbecillitas kaum die Rede sein.

2) Bernhardy Gr. Ltg. II 2 S. 480[3].

3) Vgl. die Zusammenstellung bei Hartung Eur. rest. II S. 557 sq.

4) Suidas gibt auch unter *Κλεοφῶν* ein Stück *Βάκχαι* an; da aber das Verzeichnis der Stücke fast das gleiche ist wie unter Iophon, so liegt eine Verwechslung vor.

5) Vgl. O. Ribbeck die Röm. Trag. S. 569 u. 280. Den Pentheus des Pacuvius kennen wir aus Servius zu Verg. Aen. IV 469. Elmsley meint, Servius habe die Bakchen des Accius im Sinne gehabt.

6) Vgl. O. Jahn, Pentheus und die Mänaden, Kiel 1841. Wie Dionysos an Pentheus und Lykurgos Rache nimmt, war in Athen in dem

III. Szenerie und Kostüm.[1])

Die Handlung spielt vor der Kadmea in Theben. Die Dekoration der Bühnenwand stellt also einen Palast vor. Benützt wird nur die Mitteltür als Haupttor des Palastes. — Neben dem Palaste, welcher mit Triglyphen (1219), also auch mit Dorischen Säulen

---

Tempel des Dionysos am Theater dargestellt (Paus. I 20, 3). Auf einem Basrelief, welches sich im campo santo in Pisa befindet (bei Jahn Taf. III b), liegt der nackte Pentheus zu Boden gestreckt; eine Frau reißt ihm den rechten Fuß aus, eine andere zerrt mit beiden Händen am linken Arm, während sie ihren rechten Fuß gegen den Kopf des Unglücklichen stemmt; eine dritte steht auf der Seite und holt mit einem gewaltigen Ast zum Schlage aus; von der anderen Seite kommt eine vierte her. An einem Ende des Bildes wird ein Baum sichtbar. — Auf einer unteritalischen Vase (ebd. I a) steht Pentheus da mit der Chlamys und Jagdstiefeln bekleidet und in der linken Hand zwei Jagdspieße tragend und sucht seine rechte Hand, die ohnmächtig das Schwert hält, dem Griff einer Frau (Agaue) zu entreißen, die mit gezücktem Schwert auf ihn eindringt. Auf der anderen Seite stürmt eine zweite Mänade heran in der einen Hand den Thyrsus schwingend, die andere nach dem Kopfe des Pentheus ausstreckend. Hinter ihr eilt eine dritte heran, die mit der Nebris bekleidet ist. — Figurenreicher ist ein Basrelief (ebd. III a), auf welchem wie auf dem ersten Relief Pentheus zu Boden gestreckt ist. Eine Mänade reißt am rechten Arm, eine andere am Kopfe, eine dritte am linken Fuß, während ein Panther den rechten Fuß zerfleischt. Eine vierte scheint auch am Kopf zu zerren. Auf der einen Seite des Bildes tritt in starker Bewegung eine weibliche Figur auf, welche mit kurzem, bis auf die Kniee reichendem Gewande, das unter der Brust mit breitem Gürtel schließt, und Jagdstiefeln bekleidet ist und der ein um die Arme leicht geschlungenes Tuch um das Haupt flattert. Jahn bezeichnet diese Figur als eine Erinys; wir dürfen ihr den genaueren Namen Lyssa geben. Das Bild beschließt auf dieser Seite eine sitzende weibliche Figur, welche mit einer Schlange umwunden ist, das Haupt auf den linken Arm stützt, mit der rechten über den Kopf gebogenen Hand eine Urne hält, aus welcher Wasser strömt; es ist Dirke, welche um Pentheus trauert. Auf der andern Seite des Bildes stehen zwei Kentauren, von welchen der eine die Leier, der andere die Flöte spielt; hinter diesen wird noch ein Satyr sichtbar (*ἀποσκοπεύων*). — Eine etwas andere Auffassung zeigt ein Vasenbild (ebd. II a), auf welchem Pentheus in seinem durch zwei Bäume angedeuteten Versteck von den Mänaden erspäht wird. Von der einen wie von der anderen Seite kommen drei Mänaden auf das Versteck zu. Eine trägt eine Fackel, eine andere an dem linken Arm die Nebris, in der rechten Hand ein Schwert, die dritte hält in der linken Hand das Tympanon, in der rechten den Thyrsus, von dem zwei Bänder herabhängen. Auf der andern Seite hält die erste in der einen Hand die eine, in der anderen die andere Hälfte eines in der Mitte auseinandergeschlitzten Rehleins, die nächste trägt einen Thyrsus, die dritte eilt daher, während ihr ein mit beiden Händen gefaßtes Tuch im Bogen um das Haupt flattert. — Die triumphierende Agaue ist auf dem Relief der Vorderseite einer Florentinischen Ara dargestellt (ebd. III c). In der linken Hand hält sie das Schwert, in der rechten das jugendliche Haupt

geschmückt ist, sieht man das Blitzmal der Semele, rauchende Trümmer, welche umfriedigt und von einem Weinstock umrankt sind (7 ff.).

Die äußere Erscheinung[2]) fast aller Personen des Stücks (Dionysos, Tiresias, Kadmos, Pentheus von 912 an, Agaue, Chor) zeigt gleichmäßig die Abzeichen der bakchischen Tracht, das Hirschkalbfell (*νεβρίς*) und den Thyrsus, einen mit Efeu umwundenen Stab. Dionysos trägt einen langen, bunten Chiton (*ποικίλον* Poll. IV 115), über diesem einen safranfarbenen Überwurf, welcher mit einem buntgestickten Gürtel um die Brust befestigt ist (Poll. IV 117 *ὁ δὲ κροκωτὸς ἱμάτιον· Διόνυσος δὲ αὐτῷ ἐχρῆτο καὶ μασχαλιστῆρι ἀνθινῷ καὶ θύρσῳ*). Darüber hängt die Nebris. Die Maske des Gottes hat lange blonde Haare, welche auf die Schulter herabfließen und das Gesicht eng umrahmen, und zeigt ein weiblich zartes, liebreizendes Gesicht mit schmachtenden Augen, weißer Hautfarbe und dunkelroten Wangen (235 f., 255 ff.).

---

des Pentheus an den Haaren gefaßt. Das flatternde Gewand, der flüchtige Tanzschritt, das zurückgeworfene Haupt, das aufgelöste fliegende Haar kennzeichnen die bakchische *μανία*. — Die Hauptmomente der ganzen dramatischen Handlung sind dargestellt auf einer Bronzeplatte des collegio Romano (O. Jahn, archäol. Zeitung XXV. 1867 Taf. CCXXV 1 nr. 225, B. Arnold, Festgruß zur Würzburger Philologen-Vers. S. 142—157). Die kreisrunde Fläche der Platte ist mit drei Figurenreihen bedeckt; in der obersten steht in der Mitte Dionysos, dem die Hände auf den Rücken gebunden sind. Auf der einen Seite sehen wir Pentheus mit heftiger Gestikulation; den Dionysos mit der Linken fassend macht er mit der Rechten eine Geberde, als wolle er sagen: 'fort in das Gefängnis'. Rechts von dieser Szene steht ein bärtiger Szepterträger, Kadmos, bedenklich und unwillig vor sich hinschauend. Ganz zur Linken ist eine weibliche Figur von unbestimmter Deutung angebracht. In der mittleren Figurenreihe sucht Pentheus im Bakchenanzug sich zweier Mänaden zu erwehren, welche in jeder Hand eine Fackel haltend auf ihn eindringen. Hinter diesen Figuren stürmt eine dritte Bakchantin mit Fackeln vor. Außer diesen drei Töchtern des Kadmos steht ganz zur Linken, etwas getrennt, eine vierte weibliche Figur mit einer Fackel, wahrscheinlich Lyssa. In der untersten Reihe erblickt man ganz rechts Kadmos, der sich dem Schmerz über das Schicksal seines Enkels hingibt und die Hand vor das Gesicht hält; hinter ihm kniet Agaue in jeder Hand eine Fackel nach ihm hinhaltend, um Verzeihung flehend; hinter Agaue, die Hände nach dieser ausstreckend, steht eine zweite, hinter dieser die dritte Tochter des Kadmos. Die Masken, welche in der unteren, und die Wasserorgeln, welche in der obern Reihe angebracht sind, weisen auf die Bühne und zwar auf die spätere römische Bühne hin (vgl. Wieseler Theatergeb. S. 99).

1) Vgl. Plut. de glor. Athen. K. 6. S. 349 A *ἂν γὰρ ἐκλογισθῇ τῶν δραμάτων ἕκαστον ὅσου κατέστη, πλέον ἀνηλωκὼς φανεῖται ὁ δῆμος εἰς Βάκχας καὶ Φοινίσσας καὶ Οἰδίποδας καὶ Ἀντιγόνην καὶ τὰ Μηδείας κακὰ καὶ Ἠλέκτρας ὧν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας καὶ τῆς ἐλευθερίας πολεμῶν πρὸς τοὺς βαρβάρους ἀνάλωσεν.*

2) Fr. G. Schoene de personarum in Euripidis Bacchabus habitu scenico. Lipsiae 1831.

Auf dem Haupte sitzt eine Art Haube (μίτρα). — Tiresias trägt über dem langen Chiton als besondere Auszeichnung des Sehers das ἀγρηνόν, ein netzartiges Geflecht aus Wollenfäden, darüber die Nebris. Seine Maske stellt nicht das gleiche hohe Alter wie die des Kadmos (175) vor. Den Unterschied der Masken des uralten (ξυρίας) und des alten Mannes (λευκὸς ἀνήρ) beschreibt Pollux IV 133. Außerdem hat die Maske des Tiresias noch das Merkmal der Blindheit. Statt des besonderen Seherstabes (ἰθυντήριον)[1] trägt er den Thyrsus, statt der μαντεῖα στέφη (Äsch. Ag. 1264) Kränze von Efeu. — Pentheus' Gestalt muß durch den Kothurn und Onkos besonders gehoben werden, damit auch im Äußeren das gigantische Wesen des Mannes (544) an den Tag tritt. Sein Gesicht hat jugendliches Aussehen: zarter Flaum umsproßt seine Wangen (1185). Seine Maske ist also die des οὖλος oder πάρουλος (Poll. IV 136). Bis zu seiner Verkleidung kennzeichnet der purpurne Überwurf (ξυστίς) über dem bunten Chiton, Diadem, Szepter, die Begleitung von Lanzenträgern den Herrscher. — Agaue wie die fünfzehn Personen des Chors sind durch Nebris, Mitra, Thyrsus, den buntgestickten Gürtel, bloße Füße (665, 863) als Bakchantinnen dargestellt. Von den Choreuten tragen einige statt des Thyrsus ein Tympanon. Was die untergeordneten Personen betrifft, läßt sich nur sagen, daß der 660 auftretende Hirt einen Überwurf aus Fellen (διφθέρα), wie ihn die Hirten trugen, hat, daß seine Maske die des διφθερίας ist und für ihn die Beschreibung paßt, welche Poll. IV 137 von dieser Maske gibt: 'ohne Onkos, mit Kopfbedeckung; die Haare weiß, gekämmt, das Gesicht bläßlich, die Nase unfein, die Stirne gerunzelt, die Augen finster; der Bart ziemlich grau'.

---

1) Hesych. ἰθυντήριον· ὃ φέρουσιν οἱ μάντεις σκῆπτρον ἀπὸ δάφνης. Wie der Name zeigt, hatte der Stab die gleiche Bedeutung wie der lituus des römischen Augurs.

BAKXAI.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.
ΧΟΡΟΣ.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ΚΑΔΜΟΣ.
ΠΕΝΘΕΥΣ.
ΘΕΡΑΠΩΝ.
ΒΟΥΚΟΛΟΣ.
ΕΤΕΡΟΣ ΘΕΡΑΠΩΝ.
ΑΓΑΥΗ.

Unter die drei Schauspieler können die Rollen in folgender Weise verteilt worden sein:

Protagonistes: Pentheus, Agaue.
Deuteragonistes: Dionysos, Tiresias.
Tritagonistes: Kadmos, Diener, Hirt, zweiter Diener.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Διόνυσον οἱ προσήκοντες οὐκ ἔφασαν εἶναι θεόν· ὃ δὲ αὐτοῖς τιμωρίαν ἐπέστησε τὴν πρέπουσαν. ἐμμανεῖς γὰρ ἐποίησε τὰς τῶν Θηβαίων γυναῖκας, ὧν αἱ τοῦ Κάδμου θυγατέρες[1]) *ἀφηγούμεναι τοὺς θιάσους ἐξῆγον ἐπὶ τὸν Κιθαιρῶνα. Πενθεὺς δὲ ὁ τῆς Ἀγαύης παῖς παραλαβὼν τὴν βασιλείαν ἐδυσφόρει τοῖς γινομένοις καί τινας μὲν τῶν Βακχῶν συλλαβὼν ἔδησεν, ἐπ' αὐτὸν δὲ τὸν θεὸν δμῶας ἀπέστειλεν. οἳ δὲ ἑκόντος αὐτοῦ κυριεύσαντες ἦγον πρὸς τὸν Πενθέα κἀκεῖνος ἐκέλευσεν δήσαντας αὐτὸν ἔνδον φυλάττειν, οὐ λέγων μόνον ὅτι θεὸς οὐκ ἔστι Διόνυσος, ἀλλὰ καὶ πράττειν πάντα ὡς κατ' ἀνθρώπου τολμῶν. ὃ δὲ σεισμὸν ποιήσας κατέστρεψε τὰ βασίλεια, ἀγαγὼν δὲ εἰς Κιθαιρῶνα ἔπεισε τὸν Πενθέα κατόπτην γενέσθαι τῶν γυναικῶν λαμβάνοντα γυναικὸς ἐσθῆτα· αἳ δ' αὐτὸν διέσπασαν τῆς μητρὸς Ἀγαύης καταρξαμένης. Κάδμος δὲ τὸ γεγονὸς καταισθόμενος τὰ διασπασθέντα μέλη συναγαγὼν τελευταῖον τὸ πρόσωπον ἐν ταῖς τῆς τεκούσης ἐφώρασεν χερσίν. Διόνυσος δὲ ἐπιφανεὶς τὰ μὲν πᾶσι παρήγγειλεν, ἑκάστῳ δὲ ἃ συμβήσεται διεσάφησεν ἔργοις, ἵνα μὴ λόγοις ὑπό τινος τῶν ἐκτὸς ὡς ἄνθρωπος καταφρονηθῇ.*[2])

1) Agaue, Autonoe, Ino (229 f., 681 f.).

2) Die Bemerkung *τὰ μὲν πᾶσι παρήγγειλεν* bezieht sich auf den Teil der Rede des Dionysos, welcher in der Lücke vor 1330 verloren gegangen ist. Der Satz *ἑκάστῳ δὲ .. καταφρονηθῇ* ist nicht recht verständlich und scheint lückenhaft. Elmsley wollte *διεσάφησεν, ἵνα μὴ ἔργοις ἢ λόγοις* und Hermann *ὑπό τινος τῶν ἔκτοτε* schreiben. Man erwartet etwa: *διεσάφησεν, ἔργοις οὐ λόγοις τὸ θεῖον γένος τοῖς ἐν γένει ἐπιδείξας, ἵνα μὴ ὑπό τινος τῶν ἐκτὸς* (d. i. von denjenigen, welche nicht der Verwandtschaft des Dionysos angehören) *ὡς ἄνθρωπος καταφρονηθῇ*.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.[1])

Διόνυσος ἀπωσθεὶς[2]) *μὴ βουλομένου Πενθέως τὰ ὄργια αὐτοῦ ἀναλαμβάνειν εἰς μανίαν ἀγαγὼν τὰς τῆς μητρὸς ἀδελφὰς ἠνάγκασε Πενθέα διασπάσαι. ἡ μυθοποιία κεῖται παρ' Αἰσχύλῳ ἐν Πενθεῖ.*[3])

1) Die Hypothesis von Aristophanes ist nicht vollständig erhalten (vgl. die Anmerkung zur Hypothesis der Medea S. 34[3]). Es fehlen die der summarischen Inhaltsangabe regelmäßig folgenden Bemerkungen: *ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς. ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐκ Βακχῶν γυναικῶν. προλογίζει δὲ Διόνυσος*, sowie didaskalische Notizen, für welche das oben S. 8 angeführte Scholion zu Aristoph. Frö. 67 zum Teil Ersatz bietet.

2) *ἀπωσθείς*, weil seinem Kult die Aufnahme versagt wurde. Vgl. 45 f.

3) Über den Pentheus des Äschylos s. oben S. 7.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

Ἥκω Διὸς παῖς τήνδε Θηβαίαν χθόνα
Διόνυσος, ὃν τίκτει ποθ' ἡ Κάδμου κόρη
Σεμέλη λοχευθεῖσ' ἀστραπηφόρῳ πυρί·
μορφὴν δ' ἀμείψας ἐκ θεοῦ βροτησίαν
πάρειμι Δίρκης νάματ' Ἰσμηνοῦ θ' ὕδωρ.
ὁρῶ δὲ μητρὸς μνῆμα τῆς κεραυνίας
τόδ' ἐγγὺς οἴκων καὶ δόμων ἐρείπια
τυφόμενα Δίου πυρὸς ἔτι ζῶσαν φλόγα,
ἀθάνατον Ἥρας μητέρ' εἰς ἐμὴν ὕβριν.
αἰνῶ δὲ Κάδμον, ἄβατον ὃς πέδον τόδε

1—63 Prolog, welcher wie andere Prologe des Euripides in Form eines unvermittelten Monologes die vorausliegenden Begebenheiten, Schauplatz und Szenerie, endlich das Ziel der Handlung angibt. — Dem Dionysos folgt eine Schar von Bakchantinnen (der Chor). — Ähnlich ist der Eingang der Tro. *ἥκω λιπὼν Αἴγαιον ἁλμυρὸν βάθος πόντου Ποσειδῶν*, der Hek. *ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας λιπών.*

3. *λοχευθεῖσ'* (entbunden) *ἀστρ. πυρί*: näher erklärt 88 ff. Vgl. Einl. S. 1. Wie fr. 312 *ἀστραπηφορεῖν* 'Blitze schleudern' bedeutet, so ist hier nicht *ἀστραπήφορον πῦρ* im Sinne von ignis fulmine adlatus aufzufassen, sondern *ἀστραπηφόρον πῦρ* wie *αἷμα τραγοκτόνον* 139 zu betrachten als von der handelnden Person auf die Wirkung der Handlung übertragen. Vgl. 1200 *νικηφόρον ἄγραν*, Adesp. 160 *πανοῦχον ἅψαντες φλόγα*, Äsch. Cho. 27 *λινοφθόροι λακίδες* und unten zu 384.

4. *ἐκ θεοῦ* für *ἐκ θείας μορφῆς* wie bei Vergleichungen.

5. *πάρειμι νάματα* wie in Prosa *πάρειμι εἰς πόλιν.* Vgl. Kykl. 95 *πόθεν πάρεισι Σικελὸν Αἰτναῖον πάγον*, El. 1278 *Ναυπλίαν παρών.*

6. Ebenso Soph. Ant. 1139 *ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ* (Schol. *κεραυνοβλήτῳ*).

8. *Δῖον πῦρ* s. v. a. *Διοβόλον πῦρ* (Alk. 128 *Διοβόλον πλῆκτρον πυρὸς κεραυνίου*). Vgl. 599. — Wenn es nicht ursprünglich *ζώσῃ φλογί* oder *τύφοντα* geheißen hat, so muß nach Analogie von *τύφειν καπνόν* (Herod. IV 196 „qualmenden Rauch machen") *ζῶσαν φλόγα* als Akk. des inneren Objekts betrachtet werden: „von den Trümmern steigt feuriger Qualm auf von dem unter der Asche fortglimmenden Blitze des Zeus."

9. *ἀθάνατον* (d. i. andauernd, bleibend) . . *ὕβριν* ist Apposition zum Inhalt von *δόμων ἐρείπια τυφόμενα . . φλόγα.* Über diese besonders bei Euripides häufige Redeweise (vgl. 30, 250, 693, 1100, 1232) s. Krueg. I § 57, 10, 10 und II § 57, 10, 6.

10f. *ἄβατον* (Gegensatz *βέβηλον*) . . *σηκόν*: auch bei den Römern

τίθησι θυγατρὸς σηκόν· ἀμπέλου δέ νιν
πέριξ ἐγὼ ἐκάλυψα βοτρυώδει χλόῃ.
λιπὼν δὲ Λυδῶν τοὺς πολυχρύσους γύας
Φρυγῶν τε, Περσῶν ἡλιοβλήτους πλάκας
Βάκτριά τε τείχη τήν τε δύσχιμον χθόνα
Μήδων ἐπῆλθον Ἀραβίαν τ' εὐδαίμονα
Ἀσίαν τε πᾶσαν, ἣ παρ' ἁλμυρὰν ἅλα
κεῖται μιγάσιν Ἕλλησι βαρβάροις θ' ὁμοῦ
πλήρεις ἔχουσα καλλιπυργώτους πόλεις, 19
κἀκεῖ χορεύσας καὶ καταστήσας ἐμὰς 21
τελετάς, ἵν' εἴην ἐμφανὴς δαίμων βροτοῖς, 22
ἐς τήνδε πρῶτον ἦλθον Ἑλλήνων χθόνα. 20
πρώτας δὲ Θήβας τάσδε γῆς Ἑλληνίδος 23
ἀνωλόλυξα, νεβρίδ' ἐξάψας χροὸς
θύρσον τε δοὺς ἐς χεῖρα, κίσσινον βέλος,
ἐπεί μ' ἀδελφαὶ μητρός, ἃς ἥκιστα χρῆν,
Διόνυσον οὐκ ἔφασκον ἐκφῦναι Διός,

wurde das Blitzmal, nachdem die vom Blitze getroffenen Gegenstände dort vergraben waren, umfriedigt und zu einer geweihten Stätte gemacht (bidental). Paus. IX 12, 3 *θαλάμων δὲ ἀποφαίνουσι* (die Thebaner auf der Burg) *τοῦ τε Ἁρμονίας ἐρείπια καὶ ὃν Σεμέλης φασὶν εἶναι· τοῦτον δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι ἄβατον φυλάσσουσιν ἀνθρώποις.* Zu *σηκόν* vgl. Eustath. Od. S. 1625, 24 *σηκὸς γοῦν, φασίν, ἡρῷον οἷον 'ὃς τόνδ' ἔχεις τὸν σηκόν, ἵλεως γενοῦ'.*

13. Mit *λιπών* wird gewöhnlich der Ausgangspunkt bezeichnet. Dionysos kam von Lydien und Phrygien, wo er erzogen worden war, her. — *τοὺς πολυχρύσους*, weil der Paktolos Goldsand mit sich führt, vgl. 154. — Strabon I 27 tadelt das Geographische in diesem Prologe wie in Soph. Triptolemos: *τὰ μὲν πολὺ διεστῶτα συνάπτουσιν ἐγγύς, τὰ δὲ συνεχῆ διασπῶσι.*

15. *δύσχιμον*: Strabon sagt XI S. 524 von Medien: *ἡ πολλὴ ὑψηλή ἐστι καὶ ψυχρά.* Darum war Ekbatana die Sommerresidenz der persischen Könige (Xenoph. Kyrup. VIII 6, 22).

16. *εὐδαίμονα* ist nicht als geographische Bestimmung aufzufassen, zeigt vielmehr, daß man unter Arabien sich eine Art Eldorado vorstellte.

17. *Ἀσίαν*, Kleinasien.

18f. *ὁμοῦ μιγάσιν* wie 37 u. Soph. El. 715 *ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμεμιγμένοι.* — Der Dativ bei *πλήρεις ἔχουσα* wie bei *πληροῦν* Herc. 372, *πιμπλάναι* Or. 1493 u. a.

20. *πρῶτον*: zuvörderst (nach der Durchwanderung Asiens in Europa) nach Griechenland. Vgl. 481.

24. *ἀνωλόλυξα* transitiv 'mit *ὀλολυγμός* erfüllt'. Man kann *αὐλεῖται πᾶν μέλαθρον* Iph. T. 367, *ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν θορυβῇ* Soph. Ai. 164, vielleicht auch *ὀλολύξεται πᾶν δῶμα* Eur. El. 691, *θυηπολεῖται δ' ἄστυ μάντεων ὕπο* Herakl. 401 vergleichen. — *χροός*: *χρώς* bezeichnet den Leib, wenn die Oberfläche des Körpers in Betracht kommt, wie bei Bekleidung, Berührung, Verwundung u. dgl.

25. *βέλος*: auch eine wirkliche Wurfwaffe nach 733.

Σεμέλην δὲ νυμφευθεῖσαν ἐκ θνητοῦ τινος
ἐς Ζῆν' ἀναφέρειν τὴν ἁμαρτίαν λέχους,
Κάδμου σοφίσμαθ', οὗ νιν εἵνεκα κτανεῖν
Ζῆν' ἐξεκαυχῶνθ' ὅτι γάμους ἐψεύσατο.
τοιγάρ νιν αὐτὰς ἐκ δόμων ᾤστρησ' ἐγὼ
μανίαις· ὄρος δ' οἰκοῦσι παράκοποι φρενῶν·
σκευήν τ' ἔχειν ἠνάγκασ' ὀργίων ἐμῶν,
καὶ πᾶν τὸ θῆλυ σπέρμα Καδμείων ὅσαι
γυναῖκες ἦσαν ἐξέμηνα δωμάτων·
ὁμοῦ δὲ Κάδμου παισὶν ἀναμεμιγμέναι
χλωραῖς ὑπ' ἐλάταις ἀνορόφοις θ' ἧνται πέτραις.
δεῖ γὰρ πόλιν τήνδ' ἐκμαθεῖν, κεἰ μὴ θέλει,
ἀτέλεστον οὖσαν τῶν ἐμῶν βακχευμάτων,
Σεμέλης τε μητρὸς ἀπολογήσασθαί μ' ὕπερ
φανέντα θνητοῖς δαίμον' ὃν τίκτει Διί.
Κάδμος μὲν οὖν γέρας τε καὶ τυραννίδα
Πενθεῖ δίδωσι θυγατρὸς ἐκπεφυκότι,
ὃς θεομαχεῖ τὰ κατ' ἐμὲ καὶ σπονδῶν ἄπο
ὠθεῖ μ' ἐν εὐχαῖς τ' οὐδαμοῦ μνείαν ἔχει.
ὧν εἵνεκ' αὐτῷ θεὸς γεγὼς ἐνδείξομαι
πᾶσίν τε Θηβαίοισιν. ἐς δ' ἄλλην χθόνα,
τἀνθένδε θέμενος εὖ, μεταστήσω πόδα,

31. *ἐξεκαυχῶντο* wie *ἐκκομπάσας* Soph. El. 569. — *ὅτι γάμους ἐψεύσατο* gibt noch einmal eine nähere Bestimmung zu *οὗ εἵνεκα*.

32. *τοιγάρ* wird besonders in dem Sinne 'zum Lohn, zur Strafe dafür' gebraucht. — *αὐτάς* setzt *νίν* in Gegensatz zu *πᾶν τὸ θῆλυ σπέρμα* 35. — Vgl. Accius Bacch. fr. I deinde omni stirpe cum incluta Cadmeide vagant matronae percitatae insania. — *ᾤστρησα*: Photios *οἰστρεῖ· ἐρεθίζει, ἐκμαίνει.*

33. *ὄρος*: s. 62. — *παράκοποι φρενῶν* wie Äsch. Ag. 479 *φρενῶν κεκομμένος*. Kr. II § 47, 26, 6.

34. *σκευήν*: die Hauptstücke sind in 24 f. und 176 f. angegeben.

36. *ὅσαι γυναῖκες ἦσαν*: d. i. 'soviele erwachsen (Frauen und Jungfrauen, vgl. 694) waren'.

37. D. i. die Töchter des Kadmos sitzen unter ihnen. Vgl. zu 18.

39. *ἐκμαθεῖν* (d. h. 'es fühlen und inne werden' im Sinne von *παθοῦσαν μαθεῖν*) *ἀτέλεστον οὖσαν* wie 1113 *ἐγγὺς ὢν ἐμάνθανε*, 47 *θεὸς γεγὼς ἐνδείξομαι*. Krueg. I § 56, 7, 5.

40. *ἀτέλεστον βακχευμάτων*: über den Gen. bei Adjektiven die mit α priv. zusammengesetzt sind, Krueg. I § 47, 26, 10 und II § 47, 26, 9.

41. *ἀπολογήσασθαί με, δεῖ.* Dadurch, daß Dionysos die Göttlichkeit seiner Person und damit seine Abstammung von Zeus erweist, widerlegt er die Verleumdung der Semele.

45 f. *σπονδῶν ἄπο ὠθεῖ με* ('mich fern hält' d. h. sie mir versagt) .. *ἔχει*, d. i. jede göttliche Verehrung mir verweigert.

49. *τἀνθένδε* für *τὰ ἐνταῦθα* (vgl. Iph. A. 672 *θέμενος εὖ τἀκεῖ*) unter Einwirkung von μεταστήσω πόδα. Krueg. I § 50, 8, 11. — Apollod. III 5, 2

δεικνὺς ἐμαυτόν· ἢν δὲ Θηβαίων πόλις
ὀργῇ σὺν ὅπλοις ἐξ ὄρους Βάκχας ἄγειν
ζητῇ, ξυνάψω Μαινάσι στρατηλατῶν.
ὧν εἵνεκ' εἶδος θνητὸν ἀλλάξας ἔχω
μορφήν τ' ἐμὴν μετέβαλον εἰς ἀνδρὸς φύσιν.
ἀλλ' ὦ λιποῦσαι Τμῶλον ἔρυμα Λυδίας
θίασος ἐμὸς γυναῖκες, ἃς ἐκ βαρβάρων
ἐκόμισα παρέδρους καὶ συνεμπόρους ἐμοί,
ἄρασθε τἀπιχώρι' ἐν πόλει Φρυγῶν
τύμπανα, Ῥέας τε μητρὸς ἐμά θ' εὑρήματα,
βασίλειά τ' ἀμφὶ δώματ' ἐλθοῦσαι τάδε
κτυπεῖτε Πενθέως, ὡς ὁρᾷ Κάδμου πόλις.
ἐγὼ δὲ Βάκχαις, ἐς Κιθαιρῶνος πτυχὰς
ἐλθὼν ἵν' εἰσί, συμμετασχήσω χορῶν.

δείξας δὲ Θηβαίοις ὅτι θεός ἐστιν ἧκεν εἰς Ἄργος κἀκεῖ πάλιν οὐ τιμώντων ἐξέμηνε τὰς γυναῖκας.

51. *σὺν ὅπλοις*: vgl. Äsch. Pers. 755 *μέγαν τέκνοις πλοῦτον ἐκτήσω ξὺν αἰχμῇ*.

52. *συνάψω* s. v. a. *συνάψω μάχην αὐτοῖς*. — *Μαινάσι* (d. i. den eben genannten *Βάκχαι*) *στρατηλατῶν* wie Äsch. Eum. 25 *Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός*.

53. *ἀλλάξας ἔχω*: über diese bei Sophokles und Euripides häufige Umschreibung s. Krueg. I § 56, 3, 6 und II § 56, 3, 8.

54. In *ἀνδρὸς* liegt eine nähere Bestimmung zu *εἶδος θνητόν*. Vgl. das Homerische *ἀνδρὶ ἐοικώς*. — *φύσιν*: Soph. O. T. 740 ff. folgt auf die Frage *φύσιν τιν' εἶχε*; die Antwort *μορφῆς τῆς σῆς οὐκ ἀπεστάτει πολύ*.

58. *ἐν πόλει Φρυγῶν* d. h. in Phrygien: *πόλις* apud tragicos passim regionem significat (Elmsley) wie Ion 294 *Εὔβοι' Ἀθήναις ἔστι τις γείτων πόλις*. Vgl. Poll. IX 27 *τοῖς ποιηταῖς καὶ τὰς χώρας λέγουσι πόλεις οὐ προσεκτέον ὡς παρ' Εὐριπίδῃ .. ἐν Τημενίδαις „ἅπασα Πελοπόννησος εὐτυχεῖ πόλις"* (fr. 730 N.).

59. *τύμπανα*: s. zu 124. Die Aufforderung des Dionysos läßt ersehen, daß gewisse Stellen des folgenden Chorgesangs mit dem Tympanon begleitet wurden. — *Ῥέας τε ἐμά τε*, weil das Tympanon sowohl im Kultus der Rhea Kybele wie des Bakchos gebräuchlich war. — Über den Plural *εὑρήματα* s. Krueg. II § 44, 3, 4.

60. *ἀμφί* d. i. vor beide Seiten des Palastes.

64—169 Parodos. Der Gesang der Bakchantinnen, in der Form (im ionischen Rhythmus, in den Rufen *τίς ὁδῷ τίς ὁδῷ; ἴτε Βάκχαι ἴτε Βάκχαι, εἰς ὄρος εἰς ὄρος*, in der häufigen Nennung des Namens *Διόνυσος, Βρόμιος* besonders am Ende der Strophen) und im Inhalt bakchische Trunkenheit und Schwärmerei atmend, feiert nach zeremonieller Ankündigung im ersten Strophenpaar die Beseligung der Weihen des Dionysos und der Magna Mater (78), besingt die Geburt des Dionysos, fordert Theben als Wiege des Dionysos auf an der bakchischen Feier teilzunehmen und schildert die Tonwerkzeuge und die Weise der dionysischen Lustbarkeit. Der Athener wurde bei dem Gesange in angenehmer Weise an die Weihen und Reigen der eleusinischen Mysterien erinnert, in denen neben Demeter und Kore der mit *Βάκχος* identifizierte *Ἴακχος*

ΧΟΡΟΣ.

'Ασίας ἀπὸ γαίας *στρ.*
ἱερὸν Τμῶλον ἀμείψασα θοάζω
Βρομίῳ <θεῷ> πόνον ἡδὺν κάματόν τ' εὐ-
κάματον, Βάκχιον εὐαζομένα.

τίς ὁδῷ τίς ὁδῷ; τίς; *ἀντ.*
μελάθροις ἔκτοπος ἔστω στόμα τ' εὔφη-
μον ἅπας ἐξοσιούσθω· τὰ νομισθέν-
τα γὰρ αἰεὶ Διόνυσον ὑμνήσω.

ὦ μάκαρ, ὅστις εὐδαίμων *στρ.*
τελετὰς θεῶν εἰδὼς

verehrt wurde. So schließt auch in der Antigone des Sophokles das Loblied auf den Thebanischen Dionysos (1115—1154) mit dem Preis des eleusinischen Iakchos.

65. *ἀμείψασα* s. v. a. *λιποῦσα*. Vgl. El. 750 *ἄμειψον δώματ', 'Ηλέκτρα, τάδε*. — *θοάζω* wie 219 *θοάζειν*, Tro. 307 *μαινὰς θοάζει δεῦρο Κασάνδρα δρόμῳ*, 349 *μαινὰς θοάζουσα* von dem stürmischen Wesen bakchischen Taumels.

66. *θεῷ* ist nach 84 zur Herstellung der Responsion eingesetzt. — *πόνον* (Apposition zum Inhalt des Satzes) *ἡδύν* wie Soph. El. 1145 *πόνῳ γλυκεῖ*. — *κάματον εὐκάματον*: eine Zusammenstellung wie *γάμος ἄγαμος*, *μήτηρ ἀμήτωρ* mit der Wirkung eines Oxymoron. Anderer Art sind die Ausdrücke *εὔδοξος φάμα* Hipp. 773, *εὐαίων πότμος* Iph. A. 550, *δαῖτες εὔδειπνοι*, *λιμένες εὔορμοι* (zu Med. 200), *νάρθηξ εὔθυρσος* unten 1157 (denn *νάρθηξ* steht für *θύρσος* wie *λωτός* für Flöte, aera für eherne Becken).

67. *Βάκχιον εὐαζομένα*: die Konstruktion ist aus dem Gebrauch des Akk. des inneren Objekts zu erklären (eigentlich 'den Ruf *Βάκχιος εὐοῖ* erhebend'). Vgl. *νίκην ἀλαλάξαι* Soph. Ant. 133.

68 f. *τίς ὁδῷ; .. μελάθροις ἔκτοπος ἔστω* eine poetische Wendung für *ὅστις ὁδῷ ἐστι, μελάθροις ἔκτοπος ἔστω* (d. i. *εἰς μέλαθρα ἐξιστάσθω*). Vgl. 170. Über den dat. loci Krueg. II § 46, 2, 2 und 4. Die Uneingeweihten werden weggewiesen: *ἐξίτωσαν οἱ βέβηλοι*, procul este profani. Die Nachahmung der feierlichen *πρόρρησις*, mit welcher der Hierophant die Feier der eleusinischen Mysterien einleitete, in Aristoph. Frö. 354 beginnt: *εὐφημεῖν χρὴ κἀξίστασθαι τοῖς ἡμετέροισι χοροῖσιν*.

69 f. *στόμα ἐξοσιούσθω* (Hesych. *ἐξοσιούσθω· ὅσιος γενέσθω*): vgl. *εὐφημεῖν στόμα* Hek. 664. — *εὔφημον* steht proleptisch.

70 f. Die Worte *τὰ αἰεὶ νομισθέντα* stehen als Ankündigung appositionell wie häufig in Prosa *τὸ λεγόμενον*. Vgl. 248, Krueg. I § 57, 10, 12. Die mangelnde Responsion zeigt an, daß *ὑμνήσω* von einer erklärenden Überschrift herrührt. Dem Versmaß entspricht *κελαδῶ*, vgl. Iph. T. 1098 *πόσιν κελαδεῖς ἀεὶ μολπαῖς*.

72. „Glücklich preise ich, wer beseligt" u. s. w.

73. *τελετὰς .. εἰδώς*, der Vorzug derjenigen, welche als 'Schauende' (*ἐπόπται*) die volle Weihe hatten. Vgl. Soph. fr. 753 ὡς τρὶς ὄλβιοι

βιοτὰν ἁγιστεύει
καὶ θιασεύεται ψυχὰν
ἐν ὄρεσσι βακχεύων
ὁσίοις καθαρμοῖσιν,
τά τε ματρὸς μεγάλας ὄρ-
για Κυβέλας θεμιτεύων
ἀνὰ θύρσον τε τινάσσων
κισσῷ τε στεφανωθεὶς
Διόνυσον θεραπεύει.
ἴτε Βάκχαι, ἴτε Βάκχαι,
Βρόμιον παῖδα θεὸν θεοῦ
Διόνυσον κατάγουσαι
Φρυγίων ἐξ ὀρέων Ἑλλάδος εἰς
εὐρυχόρους ἀγυιάς, τὸν Βρόμιον·

ὅν ποτ' ἔχουσ' ἐν ὠδίνων ἀντ.
λοχίαις ἀνάγκαισι
πταμένας Διὸς βροντᾶς
νηδύος ἔκβολον μάτηρ
ἔτεκεν, λιποῦσ' αἰῶ-

κεῖνοι βροτῶν, οἳ ταῦτα δερχθέντες τέλη μόλωσ' ἐς Ἅιδου. τελεταί sind die heiligen Geheimnisse und Weihen, *ὄργια* die äußeren Gebräuche und Zeremonien der heiligen Festfeier.

75. *θιασεύεται* (passivisch, vgl. *θιασεύειν τινά* Ion 552, *βακχεύειν τινά*) *ψυχὰν* (zu 744) *ὁσίοις καθαρμοῖσιν*: der im Herzen die Wirkung des *θίασος* erfährt bei frommen Reinigungen, innerlich sich gehoben fühlt und veredelt wird. Die Forderung innerer Reinigung und Heiligung und rechtschaffenen Lebens verbanden mit den Mysterien die edleren Männer, besonders auch die Dichter, welche die Vorstellungen des Volkes zu läutern und die Sittlichkeit zu heben bestrebt waren. Vgl. fr. 472, 9 *ἁγνὸν δὲ βίον τείνων ἐξ οὗ Διὸς Ἰδαίου μύστης γενόμην*, Aristoph. Frö. 454 *μόνοις γὰρ ἡμῖν ἥλιος καὶ φέγγος ἱλαρόν ἐστιν, ὅσοι μεμυήμεθ' εὐσεβῆ τε διήγομεν τρόπον περὶ τοὺς ξένους καὶ τοὺς ἰδιώτας*, Diod. V 48 *γίνεσθαί φασι καὶ εὐσεβεστέρους καὶ δικαιοτέρους καὶ κατὰ πᾶν βελτίονας ἑαυτῶν τοὺς τῶν μυστηρίων κοινωνήσαντας.*

79. *ὄργια θεμιτεύων*, fromme Orgien feiernd.

80. *ἀνατινάσσων τε θύρσον*: dieselbe Tmesis im entsprechenden Vers der Antistr. 96. Krueg. II § 68, 48, 4.

85. *κατάγειν* bedeutet 'zurückführen aus der Fremde in die Heimat'.

87. *εὐρυχόρους* (ein Homerisches Wort) *ἀγυιάς* wie Pind. Pyth. VIII 77.

88. *ὅν* gehört sowohl zu *ἔχουσα* wie zu *ἔτεκεν*.

89 f. *ἐν ὠδίνων λοχίαις ἀνάγκαισι*, im Geburtswehenentbindungsdrang. Der Donner brachte die Geburt gewaltsam zur Welt. Mit *λοχίαις ἀνάγκαις* vgl. Iph. A. 761 *θεοῦ μαντόσυνοι ἀνάγκαι.*

92. *ἔτεκεν λιποῦσα*: das Partizip Aor. bezeichnet an sich, wie der Aor. überhaupt, nur die eintretende

να κεραυνίῳ πλαγᾷ·
λοχίοις δ' αὐτίκα νιν δέ-
ξατο θαλάμαις Κρονίδας Ζεύς,
κατὰ μηρῷ δὲ καλύψας
χρυσέαισιν συνερείδει
περόναις κρυπτὸν ἀφ' Ἥρας.
ἔτεκεν δ', ἁνίκα Μοῖραι
τέλεσαν, ταυρόκερων θεὸν
στεφάνωσέν τε δρακόντων
στεφάνοις, ἔνθεν ἄγραν θηροτρόφον
Μαινάδες ἀμφιβάλλονται πλοκάμοις.

ὦ Σεμέλας τροφοὶ Θῆ- στρ.
βαι, στεφανοῦσθε κισσῷ·
βρύετε βρύετε χλοήρει
μίλακι καλλικάρπῳ
καὶ καταβακχιοῦσθε
δρυὸς ἢ ἐν ἐλάτας κλάδοισι,
στικτῶν τ' ἐνδυτὰ νεβρίδων

Handlung. Deshalb gilt, was Hermann zu Äsch. Ag. 934 bemerkt: usurpantur participia interdum sic ut non pendeat temporis indicatio ex verbo quod adiunctum est, sed sola per se constet.

94 f. *λοχίοις θαλάμαις* d. h. in eine neue Höhlung, wo er zur zweiten Geburt reifen sollte (*ἄρσενα νηδύν* 527), näher bestimmt durch den folgenden Vers. — *δέξατο* wie *τέλεσαν* 100: das syllabische Augment fehlt bei den Tragikern häufig in melischen Partien und in den *ῥήσεις ἀγγελικαί*, in diesen besonders am Anfang des Trimeters (767 und zu 1066). — *ταυρόκερων*: zu 920.

98. *κρυπτὸν ἀφ' Ἥρας* wie Hom. Od. 23, 110 *κεκρυμμένα ἀπ' ἄλλων*. So hat es wohl auch Äsch. Hik. 301 *κοὐ κρύπτ' ἀφ' Ἥρας* geheißen.

102. *ἔνθεν ἄγραν θηροτρόφον*, d. i. woher die Schlangenbrut genommen ist, welche u. s. w.

107 f. Die üppige Fülle strotzender Beeren gehörte zum Kultus. Vgl. Aristoph. Frö. 329 *πολύκαρπον μὲν τινάσσων περὶ κρατὶ σῷ βρύοντα στέφανον μύρτων*. — *χλοήρει*: zu 1156.

108 *μῖλαξ* (*σμῖλαξ*), smilax aspera L., Stechwinde, kletternder Strauch Südeuropas mit bewehrtem Stengel, herzeilanzettlichen Blättern, grünlichen, sehr wohlriechenden Blüten und roten kugeligen Früchten. Plin. H. N. XVI 63 similis est hederae, e Cilicia quidem profecta sed in Graecia frequentior, quam vocant zmilacem, densis geniculata caulibus, spinosis frutectosa ramis, folio hederaceo, parvo non anguloso, a pediculo emittente pampinos flore candido olente lilium. Fert racemos labruscae modo non hederae, colore rubro etc. Er spricht weiter noch von dem vielfachen Gebrauch desselben anstatt des Efeus bei den Festen des Bakchos. Vgl. 703.

110. *ἐν δρυὸς ἢ ἐλάτας κλάδοισι*: *ἐν* von der Bekränzung wie häufig von der Bekleidung, Ausrüstung. Über die Stellung der Präposition vgl. Krueg. II § 68, 9, 2.

111. *νεβρίδων* ist gen. defin. wie 187.

στέφετε λευκοτρίχων πλοκάμων
μαλλοῖς· ἀμφὶ δὲ νάρθηκας ὑβριστὰς
ὁσιοῦσθ'· αὐτίκα γᾶ πᾶσα χορεύσει,
Βρόμιος εὖτ' ἂν ἄγῃ θιάσους
εἰς ὄρος εἰς ὄρος, ἔνθα μένει
θηλυγενὴς ὄχλος
ἀφ' ἱστῶν παρὰ κερκίδων τ'
οἰστρηθεὶς Διονύσῳ.

ὦ θαλάμευμα Κουρή- ἀντ.
των ζάθεοί τε Κρῆτας
Διογενέτορες ἔναυλοι,
ἔνθα τρικόρυθες ἄντροις

112. στέφετε μαλλοῖς: die Stelle erklärt sich aus Tac. Germ. 17 eligunt feras et detracta velamina spargunt maculis pellibusque beluarum quas exterior Oceanus atque ignotum mare gignit und Herod. IV 109 θηρία τῶν τὰ δέρματα περὶ τὰς σισύρας παραρράπτεται. Um das bunte Aussehen der Nebris zu steigern besetzte man sie mit verschiedenfarbigen Zotten anderer Felle, wie es im Nibelungenlied XVI 954 heißt: Von einer ludemes hiute was allez sîn gewant. von houpte unz an daz ende gestreut man drûfe vant. — Mit λευκοτρίχων πλοκάμων vgl. καλλικόμαν πλόκαμον Iph. A. 1080, εὐπλοκάμου κόμας ebd. 790, κῶλον ταχύπουν unten 169, πόδα τυφλόπουν Phoen. 1549, εὐπήχεις χεῖρας Hipp. 200, λευκοπήχεσι χειρῶν ἀκμαῖσι unten 1206, βαρύθυμον ὀργάν Med. 176 u. a.

113. ἀμφὶ νάρθηκας ὁσιοῦσθε, heiliget euch mit Thyrsusstäben in der Hand (indem ihr Thyrsusstäbe in die Hand nehmet). Vgl. Iph. A. 1058 ἀνὰ δ' ἐλάταισι (Hes. Scut. 188 ἐλάτας ἐν χερσὶν ἔχοντες) στεφανώδει τε χλόᾳ θίασος ἔμολεν . . Κενταύρων. Anders Elmsley, welcher die Worte nach der Analogie von ὅσιος περὶ ξένους auffaßt. — ὑβριστάς ('ausgelassen, mutwillig') von der Person übertragen: zu 384.

114. γᾶ Land (nicht Erde).

117. θηλυγενής: zu 1156.

118. παρά: zu 429. Vgl. 1236 τὰς παρ' ἱστοῖς ἐκλιποῦσα κερκίδας.

120. θαλάμευμα, näher bestimmt durch Διογενέτορες ἔναυλοι, die Geburtsstätte des Zeus, die berühmte Höhle im Idagebirge (Ἰδαῖον ἄντρον) auf Kreta. Die Kureten schützten das Zeuskind vor den Nachstellungen des Kronos; sie gehörten ebenso zum Kultus der kretischen Rhea wie die Korybanten zu dem der phrygischen Rhea Kybele. Die Gleichstellung beider Kulte brachte auch die Vertauschung der Kureten und Korybanten mit sich (Strabon X 468ff.). Mit dem Tympanon begleiteten die Korybanten ihre eigentümlichen Tänze, welche mit wirbelnden Bewegungen des Hauptes und der Glieder verbunden waren. Die Kureten pflegten den Waffentanz.

121. ζάθεοι: vgl. Hom. *O* 432 Κυθήροισι ζαθέοισι.

122. Διογενέτορες ἔναυλοι: zu 384.

123. τρικόρυθες: die andere Form Or. 1480 τρικόρυθος Αἴας, wozu der Schol. bemerkt: ὁ μεγάλην ἔχων περικεφαλαίαν. ὅμοιον δέ ἐστι τῷ „τρίπτυχος αὐλῶπις (Hom. *Λ* 353). τρίκορυς ist wer τρίπτυχον τρυφάλειαν, einen dreischichtigen Helm, trägt.

βυρσότονον κύκλωμα
τόδε μοι Κορύβαντες ηὗρον·
ἀνὰ δ' ἀράγματα τυμπάνων
κέρασαν ἁδυβοᾷ Φρυγίων
αὐλῶν πνεύματι, ματρός τε Ῥέας ἐς
χέρα θῆκαν, κτύπον εὐάσμασι Βακχᾶν·
παρὰ δὲ μαινόμενοι Σάτυροι
ματέρος ἐξανύσαντο θεᾶς,
ἐς δὲ χορεύματα
συνῆψαν τριετηρίδων,
οἷς χαίρει Διόνυσος.

ἡδὺ δ' ἐν οὔρεσιν ὅς ἂν ἐπῳδ.
ἐκ θιάσων δρομαίων
πέσῃ πεδόσε, νεβρίδος ἔχων
ἱερὸν ἐνδυτόν, ἀγρεύων
αἷμα τραγοκτόνον, ὠμοφάγον χάριν,
ἱέμενος εἰς ὄρεα Φρύγια, Λύδια.

124. *βυρσότονον κύκλωμα*: das dumpftönende Tympanon war, einer Kesselpauke ähnlich, eine hölzerne Rundung mit Leder überzogen (pellis vel corium ligno ex una parte extensum Isidor. Orig. XI 21). Vgl. Hel. 1346 *χαλκοῦ δ' αὐδὰν χθονίαν τύπανά τ' ἔλαβε βυρσοτενῆ*.

126 f. *ἀνά* zu *κέρασαν*. — *τυμπάνων ἀράγματα* auch Kykl. 205. — Die im Kultus der Kybele wie des Bakchos übliche Flötenmusik stammte aus Phrygien. Vgl. *Φρυγίων αὐλῶν* Iph. A. 576. Marsyas, der Sohn des Olympos, sollte der Erfinder derselben sein oder auch Athena die Flöte erfunden, aber weggeworfen, Marsyas aber sie aufgehoben und ihren Ton ausgebildet haben.

129. *κτύπον* (Apposition zum Verein der beiden Instrumente) *εὐάσμασι* (für das, zu dem Evoejauchzen): Krueg. II § 48, 12, 1.

130. *παρὰ ματέρος ἐξανύσαντο*, sie erwirkten die Überlassung der Tonwerkzeuge. Über die ungewöhnliche Stellung der Präposition vgl. Krueg. I § 68, 5, 2. Zu *ἐξανύσασθαί τι παρά τινος*, opera aut precibus aliquid ab aliquo consequi, vgl. Äsch. Prom. 726 *τὴν πρίν γε χρείαν ἠνύσασθ' ἐμοῦ πάρα κούφως*. Das temporale Augment ist um des Versmaßes willen außer acht gelassen. Ebenso 563 f.

133. *συνῆψαν ἐς* wie *συνάπτειν πρός*.

134. *τριετηρίδων*: die dionysische Festfeier wurde alle zwei Jahre zu Anfang des dritten begangen: festa corymbiferi celebrabas, Graecia, Bacchi, tertia quae solito tempore bruma refert Ovid fast. I 393.

135. *ἡδὺ* .. *ὅς* (eine Wonne, wenn einer) wie *αἰσχρὸν ὅστις*.

139. *αἷμα τραγοκτόνον*: vgl. *μητροκτόνον αἷμα* Or. 833, 1649, *αἷμα παιδοφόνον* Herc. 1201, *ἀνδροφθόρον αἷμα* Soph. Ant. 1022, *βροτοκτόνοι θυσίαι* Iph. T. 384, *βορᾷ ἀνθρωποκτόνῳ* Kykl. 127, *σκῦλα βροτοφθόρα* fr. 268; Batrachom. 195 *μυοκτόνον τρόπαιον*. Mit *ὠμοφάγον χάριν* vgl. *ὠμοφάγους δαῖτας* fr. 472, 12, *χαρμοναῖσιν ἀνδροβρῶσι* Herc. 385, *ἀνδροβρῶτας ἡδονάς* fr. 537, *ξενοφόνους τιμὰς ἔχω* Iph. T. 776 und unten zu 384. Zur Sache vgl. Einleitung S. 8.

ὁ δ' ἔξαρχος „Βρόμιος εὐοἵ".
ῥεῖ δὲ γάλακτι πέδον, ῥεῖ δ' οἴνῳ, ῥεῖ δὲ με-
λισσᾶν
νέκταρι, Συρίας δὲ θρῴσκει λιβάνου καπνός.
ὁ Βακχεὺς δ' ἔχων
πυρσώδη φλόγα πεύκας
ἐκ νάρθηκος ἀίσσει
δρόμῳ καὶ πλανάτας ἐρεθίζων
ἰαχαῖς τ' ἀναπάλλων,
τρυφερὸν πλόκον εἰς αἰθέρα ῥίπτων.
ἅμα δ' εὐάσμασιν ἐπιβρέμει
τοιάδ'· ὦ ἴτε Βάκχαι,
ὦ ἴτε Βάκχαι, Πακ-
τωλοῦ χρυσορόου χλιδᾷ
μέλπετε τὸν Διόνυσον
βαρυβρόμων ὑπὸ τυμπάνων
εὔια τὸν εὔιον ἀγαλλόμεναι θεὸν
ἐν Φρυγίαισι βοαῖς ἐνοπαῖσί τε,
λωτὸς ὅταν εὐκέλαδος

141. ἔξαρχος, ἐστί ('hebt an' den Ruf Βρόμιος εὐοἵ).

142. ῥεῖ δὲ γάλακτι κτἑ.: vgl. dazu die Erzählung 707 ff. Über den Dativ bei ῥεῖν Krueg. I § 47, 16, 8.

144. Συρίας: vgl. Äsch. Ag. 1311 οὐ Σύριον ἀγλάισμα δώμασιν λέγεις, Hor. carm. II 7, 7 coronatus nitentes malobathro Syrio capillos. — θρῴσκει ('steigt auf'): vgl. Hek. 823 καπνὸν δὲ πόλεως τόνδ' ὑπερθρῴσκονθ' ὁρῶ. — λιβάνου: vgl. Phrynich. S. 187 λίβανον λέγε τὸ δένδρον, τὸ δὲ θυμιώμενον λιβανωτόν, εἰ καὶ διὰ τὴν ποιητικὴν <ἄδειαν> λίβανον καὶ τοῦτο Σοφοκλῆς λέγει.

147. ἐκ νάρθηκος, am Thyrsus, von dem die Flamme aufsteigt ('Bacchus habens rutilantem flammam facis ferulae affixam impetu fertur' Heath).

148. καί verbindet ἐρεθίζων mit δρόμῳ (τρέχων). Vgl. 479.

149. ἀναπάλλων, aufschwingend d. h. zum Tanze aufregend.

150. πλόκον, πλόκαμον wie Herc. 233, El. 527, Ion 1266.

151. εὐάσμασιν ἐπιβρέμει (ὁ Βακχεύς) wie ἐπηυφήμησαν εὐχαῖσιν κόρης παιᾶνα Iph. T. 1403.

154. Πακτωλοῦ χρυσορόου χλιδᾷ d. i. mit goldenem Prunk, mit goldenen Schmucksachen angetan. Vgl. Soph. O. T. 210 τὸν χρυσομίτραν . . Βάκχον εὔιον. Zu χρυσορόου vgl. Herod. V 101 τὸν Πακτωλὸν ποταμόν, ὅς σφι ψῆγμα χρυσοῦ καταφορέων ἐκ τοῦ Τμώλου διὰ μέσης τῆς ἀγορῆς (von Sardes) ῥέει κτἑ., Soph. Phil. 393 Πακτωλὸν εὔχρυσον. Die Verdoppelung des ρ bei den Komposita mit -ροος, -ρυτος unterbleibt öfters dem Versmaß zuliebe, besonders in lyrischen Partien.

156. βαρυβρόμων: vgl. Äsch. fr. 57 τυπάνων ἠχὼ δ' ὥσθ' ὑπογαίου βροντῆς φέρεται βαρυταρβής.

157. εὔια ἀγαλλόμεναι ('evoe frohlockend') erhält den Sinn und die Konstruktion von εὐαζόμεναι (67).

159. ἐν steht bei Dichtern häufig an Stelle des instrumentalis.

160. λωτὸς (eine bei Euripides beliebte Metonymie für Flöte)

ἱερὸς ἱερὰ παίγματα
βρέμῃ, σύνοχα φοιτάσιν
εἰς ὄρος εἰς ὄρος· ἡδομένα δ' ἄρα,
πῶλος ὅπως ἅμα ματέρι φορβάδι,
κῶλον ἄγει ταχύπουν σκιρτήμασι Βάκχα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

τίς ἐν πύλαισι; Κάδμον ἐκκάλει δόμων
Ἀγήνορος παῖδ', ὃς πόλιν Σιδωνίαν
λιπὼν ἐπύργωσ' ἄστυ Θηβαίων τόδε.
ἴτω τις, εἰσάγγελλε Τειρεσίας ὅτι
ζητῶ νιν· οἶδε δ' αὐτὸς ὧν ἥκω πέρι
ἅ τε ξυνεθέμην πρέσβυς ὢν γεραιτέρῳ,
θύρσους ἀνάπτειν καὶ νεβρῶν δορὰς ἔχειν
στεφανοῦν τε κρᾶτα κισσίνοις βλαστήμασιν.

εὐκέλαδος: vgl. El. 716 *λωτὸς δὲ φθόγγον κελάδει κάλλιστον, Μουσᾶν θεράπων*. Der *λωτὸς Λίβυς* (celtis australis L., Zürgelbaum in Tirol) war ein gewöhnlicher Stoff für Flöten (Theophr. h. pl. IV 314).

164. *σύροχα*, congrua. — *φοιτάσιν εἰς ὄρος*: *φοιτάσιν* est nomen loco participii *φοιτώσαις* quod sui verbi constructionem servat (Porto).

170—369 erstes Epeisodion: 1. Szene: Tiresias und Kadmos, 2. Szene: Pentheus u. die Vorigen. Das unbesonnene, unfromme und übermütige Wesen des Pentheus erhält zur Folie die Weisheit, die ruhige Würde und fromme Ergebung der ehrwürdigen und klugen Greise. — Der blinde Seher Tiresias tritt rechts auf, nicht wie Phoen. 834 geführt von seiner Tochter oder wie bei Sophokles (Oed. Tyr. und Ant.) an der Hand eines Knaben. Der begeisternde Gott leitet ihn unsichtbar (vgl. 194).

170. *ἐν πύλαισι* d. i. als *θυρωρός* innerhalb der Haustür in dem *θυρωρεῖον*. — *ἐκκάλει*, vgl. 173, 346 bis 348, Phoen. 1067 *ὠή, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κυρεῖ; ἀνοίγετ' ἐκπορεύετε κτἑ.*

172. *λιπών* (hergekommen von), zu 13.

175. *γεραιτέρῳ*: als besondere Eigenschaft des Tiresias wird ein ungewöhnlich langes Leben hervorgehoben; nach einem Fragment der Melampodie soll er sieben Menschenalter gelebt haben; so konnte er, der noch mit den Söhnen des Ödipus in Verbindung gebracht wird, zur Zeit des höchsten Greisenalters des Kadmos bereits als betagt gedacht werden. Vgl. die Worte des Agatharchides in Phot. Bibl. S. 444 b 29: *οὐδ' Εὐριπίδου κατηγορῶ τῷ μὲν Ἀρχελάῳ περιτεθεικότος τὰς Τημένου πράξεις, τὸν δὲ Τειρεσίαν βεβιωκότα παρεισάγοντος πέντε γενεῶν πλέον.*

176. *θύρσους ἀνάπτειν* (antun, sich anlegen d. h. als Schmuck tragen) wie fr. 752 *Διόνυσος ὃς θύρσοισι καὶ νεβρῶν δοραῖς καθαπτὸς ἐν πεύκαισι Παρνασὸν κάτα πηδᾷ χορεύων.*

178. *ὦ φίλτατε* ruft Kadmos heraustretend ohne noch des Tiresias ansichtig zu sein und gibt darum als Grund an (*ὡς* ist kausal), daß er ihn schon an der Stimme erkannt

ΚΑΔΜΟΣ.

ὦ φίλταθ᾽, ὡς σὴν γῆρυν ᾐσθόμην κλύων
σοφὴν σοφοῦ παρ᾽ ἀνδρός, ἐν δόμοισιν ὤν·
ἥκω δ᾽ ἕτοιμος τήνδ᾽ ἔχων σκευὴν θεοῦ.
δεῖ γάρ νιν ὄντα παῖδα θυγατρὸς ἐξ ἐμῆς
[Διόνυσον ὃς πέφηνεν ἀνθρώποις θεός]
ὅσον καθ᾽ ἡμᾶς δυνατὸν αὔξεσθαι μέγαν.
ποῖ δεῖ χορεύειν, ποῦ καθιστάναι πόδα
καὶ κρᾶτα σεῖσαι πολιόν; ἐξηγοῦ σύ μοι
γέρων γέροντι, Τειρεσία· σὺ γὰρ σοφός.
ὡς οὐ κάμοιμ᾽ ἂν οὔτε νύκτ᾽ οὔθ᾽ ἡμέραν
θύρσῳ κροτῶν γῆν· ἐπιλελήσμεθ᾽ ἡδέως
γέροντες ὄντες. ΤΕΙ. ταὔτ᾽ ἐμοὶ πάσχεις ἄρα·
κἀγὼ γὰρ ἡβῶ κἀπιχειρήσω χοροῖς.
ΚΑ. οὐκοῦν ὄχοισιν εἰς ὄρος περάσομεν;
ΤΕΙ. ἀλλ᾽ οὐχ ὁμοίως ἂν ὁ θεὸς τιμὴν ἔχοι.
ΚΑ. γέρων γέροντα παιδαγωγήσω σ᾽ ἐγώ.
ΤΕΙ. ὁ θεὸς ἀμοχθὶ κεῖσε νῷν ἡγήσεται.
ΚΑ. μόνοι δὲ πόλεως Βακχίῳ χορεύσομεν.
ΤΕΙ. μόνοι γὰρ εὖ φρονοῦμεν, οἱ δ᾽ ἄλλοι κακῶς.
ΚΑ. μακρὸν τὸ μέλλειν· ἀλλ᾽ ἐμῆς ἔχου χερός.
ΤΕΙ. ἰδού, ξύναπτε καὶ ξυνωρίζου χέρα.

habe. Vgl. Hek. 1114 *ὦ φίλτατ᾽, ᾐσθόμην γάρ, Ἀγάμεμνον, σέθεν φωνῆς ἀκούσας*, Soph. Ai. 14 *ὦ φθέγμ᾽ Ἀθάνας, φιλτάτης ἐμοὶ θεῶν, ὡς εὐμαθές σου, κἂν ἄποπτος ᾖς ὅμως, φώνημ᾽ ἀκούω*, O. K. 891 *ὦ φίλτατ᾽, ἔγνων γὰρ τὸ προσφώνημά σου.*

182. Der unnütze Vers ist nach 860 gebildet.

183. *αὔξεσθαι μέγαν*: Krueg. I § 57, 4, 2.

184. *καθιστάναι πόδα* steht gegensätzlich zu *χορεύειν* wie *στῆναι* zu *βῆναι* in formelhaften Ausdrücken wie *ποῖ βῶ; ποῦ στῶ*; Alk. 863, *ποῦ στάσῃ, ποῖ δὲ βάσῃ*; Soph. Phil. 833.

187. *ὡς . . γῆν* begründet die Aufforderung *ἐξηγοῦ σύ μοι.*

188. *ἐπιλελήσμεθ᾽ . . γέροντες ὄντες*: Aristoph. Frö. 345 singt der Chor der Mysten: *γόνυ πάλλεται γερόντων· ἀποσείονται δὲ λύπας χρονίους τ᾽ ἐτῶν παλαιῶν ἐνιαυτοὺς ἱερᾶς ὑπὸ τιμᾶς.*

189. Eine ähnliche Trennung des Verses findet sich Or. 1345. 1347. 1679.

193. Gell. N. A. XIII 19, 3 sed etiam ille versus non minus notus '*γέρων — ἐγώ*' et in tragoedia Sophocli scriptus est cui titulus est *Φθιώτιδες* et in Bacchis Euripidi.

194. *ἀμοχθί*: dieses wurde als besondere Wirkung des orgiastischen Kultus hervorgehoben. Vgl. Aristoph. Frö. 400 *δεῖξον ὡς ἄνευ πόνου πολλὴν ὁδὸν περαίνεις·*

198. *ἰδού* wird gebraucht, wenn man sagen will, daß man einer

ΚΑ. οὐ καταφρονῶ ἐγὼ τῶν θεῶν θνητὸς γεγώς.
ΤΕΙ. οὐδ' ἐνσοφιζόμεσθα τοῖσι δαίμοσι.
πατρίους παραδοχὰς ἅς θ' ὁμήλικας χρόνῳ
κεκτήμεθ', οὐδεὶς αὐτὰ καταβαλεῖ λόγος,
οὐδ' εἰ δι' ἄκρων τὸ σοφὸν ηὕρηται φρενῶν.
ἐρεῖ τις ὡς τὸ γῆρας οὐκ αἰσχύνομαι,
μέλλων χορεύσειν κρᾶτα κισσώσας ἐμόν.
οὐ γὰρ διῄρηχ' ὁ θεὸς εἴτε τὸν νέον
χρῄζει χορεύειν εἴτε τὸν γεραίτερον,
ἀλλ' ἐξ ἁπάντων βούλεται τιμὰς ἔχειν
κοινάς, δι' ἀριθμὸν δ' οὐδὲν αὔξεσθαι θέλει.
ΚΑ. ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τόδ' οὐχ ὁρᾷς,
ἐγὼ προφήτης σοι λόγων γενήσομαι.
Πενθεὺς πρὸς οἴκους ὅδε διὰ σπουδῆς περᾷ

Aufforderung nachkomme. Tiresias, der blind ist, reicht seine Hand hin, damit Kadmos sie fasse. — *ξυνωρίς* ist eine bei den Tragikern beliebte Bezeichnung gepaarter Dinge oder Personen. Vgl. 324.

200. „Und wir klügeln an den Göttern nicht" d. i. wir wollen nicht unsere Weisheit durch Vernünfteln über die Götter zeigen. Vgl. Soph. Ai. 1315 *ἐν ἐμοὶ θρασύς*.

201. *ὁμήλικας χρόνῳ* d. i. ebenso alt wie die Zeit (von undenklichen Zeiten her). Auf diese Stelle bezieht sich Plut. Mor. S. 756 B *ἀρκεῖ γὰρ ἡ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις, ἧς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὐδ' ἀνευρεῖν τεκμήριον ἐναργέστερον, οὐδ' εἰ δι' ἄκρας τὸ σοφὸν εὕρηται φρενός.* Vgl. Accius Bacch. fr. VII quia neque vetustas moris neque grandaevitas.

202. *αὐτά* dem Sinne nach. — Wie der Gedanke, so weist auch der Ausdruck *καταβάλλειν* auf die Sophisten hin, deren Meister Protagoras eine Schrift unter dem Titel *Καταβάλλοντες* (scil. *λόγοι*) herausgegeben. Ein Satz von Protagoras lautete: *περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι οὐθ' ὡς εἰσὶν οὐθ' ὡς οὐκ εἰσίν* (Diog. L. IX 51). Diesen Satz scheint der Dichter im Auge zu haben.

203. *δι' ἄκρων φρενῶν* bezeichnet die Subtilität der Spekulation, welche den höchsten Grad des Scharfsinns anwendet. — *τὸ σοφόν* d. i. *τὸ* „*σοφόν*" mit Bezug auf die Sophisten.

204. *ἐρεῖ* d. i. *ὀνειδιεῖ*.

206. *γάρ* d. i. 'mit Unrecht; denn'. Vgl. Soph. Ant. 639 *οὕτω γάρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν* ('recht so; denn').

209. *δι' ἀριθμὸν οὐδένα* als Gegensatz zu *ἐξ ἁπάντων κοινάς* bedeutet: „er fragt nicht, ob es viele oder wenige sind, sondern will alle ohne Ausnahme als seine Verehrer haben."

211. *προφήτης λόγων*: *λόγων* wie in *πάντ' ἐπίστασαι λόγον, πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον* von der Sache, die mitgeteilt wird, also 'Vermittler des Vorgehenden'. Der Ausdruck *προφήτης* scheint, wenn es nicht ursprünglich *ὑποφήτης* (Verkündiger) geheißen hat, gewählt zu sein in dem Sinne: 'wie du *προφήτης* bist mittels des geistigen Auges, so kann ich dir *προφήτης* sein mittels des leiblichen'.

212. Vgl. Herc. 139 *εἰσορῶ . . Λύκον περῶντα τῶνδε δωμάτων πέλας.* — *διὰ σπουδῆς* wie 441 *δι' αἰδοῦς*, Soph. O. T. 807 παίω δι' ὀργῆς.

Ἐχίονος παῖς, ᾧ κράτος δίδωμι γῆς.
ὡς ἐπτόηται· τί ποτ' ἐρεῖ νεώτερον;

ΠΕΝΘΕΥΣ.

ἔκδημος ὢν μὲν τῆσδ' ἐτύγχανον χθονός,
κλύω δὲ νεοχμὰ τήνδ' ἀνὰ πτόλιν κακά,
γυναῖκας ἡμῖν δώματ' ἐκλελοιπέναι
πλασταῖσι βακχείαισιν, ἐν δὲ δασκίοις
ὄρεσι θοάζειν τὸν νεωστὶ δαίμονα
Διόνυσον ὅστις ἔστι τιμώσας χοροῖς,
πλήρεις δὲ θιάσοις ἐν μέσοισιν ἑστάναι
κρατῆρας, ἄλλην δ' ἄλλοσ' εἰς ἐρημίαν
πτώσσουσαν εὐναῖς ἀρσένων ὑπηρετεῖν,
πρόφασιν μὲν ὡς δὴ Μαινάδας θυοσκόους,
τὴν δ' Ἀφροδίτην πρόσθ' ἄγειν τοῦ Βακχίου.
ὅσας μὲν οὖν εἴληφα, δεσμίους χέρας
σῴζουσι πανδήμοισι πρόσπολοι στέγαις·
ὅσαι δ' ἄπεισιν, ἐξ ὄρους θηράσομαι,
Ἰνώ τ' Ἀγαύην θ' ἥ μ' ἔτικτ' Ἐχίονι
Ἀκταίονός τε μητέρ', Αὐτονόην λέγω.
καὶ σφᾶς σιδηραῖς ἁρμόσας ἐν ἄρκυσι
παύσω κακούργου τῆσδε βακχείας τάχα.
λέγουσι δ' ὥς τις εἰσελήλυθε ξένος

214. Vgl. Med. 1120 *πνεῦμα δ' ἠρεθισμένον δείκνυσιν ὥς τι καινὸν ἀγγελεῖ κακόν.*

215. Pentheus tritt von einer Reise kommend links auf. Tiresias und Kadmos werden erst 248 von ihm bemerkt und angeredet. Seine Rede ist also zunächst an den Chor wie an eine beliebige Volksmenge gerichtet.

220. *τὸν δαίμονα ὅστις ἔστι* d. i. den 'Gott', den angeblichen Gott.

224. Bei *ὡς δὴ Μαινάδας θυοσκόους* (*θυοσκόος* hier nicht 'Brandopfer darbringend', sondern allgemein 'gottesdienstliche Handlungen verrichtend') schwebt weniger der infin. *ὑπηρετεῖν* als das partic. *πτώσσουσαν* vor (*πτώσσειν ὡς δὴ Μ. θ.*). Mit *δὴ* wie mit *δῆθεν* erhält *ὡς* ironischen Sinn. Vgl. Andr. 235 *τί σεμνομυθεῖς . ., ὡς δὴ σὺ σώφρων, τἀμὰ δ' οὐχὶ σώφρονα.*

225. An die Stelle des untergeordneten (*τἀληθὲς*) *δέ, τὴν Ἀφροδίτην ἀγούσας κτέ.* tritt wie häufig bei Dichtern ein selbständiger Satz. Zu der Bedeutung von *πρόσθε* vgl. Soph. Ant. 640 *γνώμης πατρῴας πάντ' ὄπισθεν ἑστάναι.*

226. *χέρας* ist Akk. des Bezugs zu *δεσμίους.*

227. *πανδήμοισι στέγαις* d. i. *δημοσίαις στέγαις, δεσμωτηρίῳ.*

229. Echion war einer der fünf Sparten (264), welche am Leben blieben.

231. *ἄρκυσι* d. i. *δεσμοῖς, πέδαις.*

γόης ἐπῳδὸς Λυδίας ἀπὸ χθονός,
ξανθοῖσι βοστρύχοισιν εὐόσμοις κομῶν,
οἰνωπός, ὄσσοις χάριτας Ἀφροδίτης ἔχων,
ὃς ἡμέρας τε κεὐφρόνας συγγίγνεται
τελετὰς προτείνων εὐίους νεάνισιν.
εἰ δ' αὐτὸν εἴσω τοῦδε λήψομαι ξίφους,
παύσω κτυποῦντα θύρσον ἀνασείοντά τε
κόμας τράχηλον σώματος χωρὶς τεμών.
[ἐκεῖνος εἶναί φησι Διόνυσον θεόν,
ἐκεῖνος ἐν μηρῷ ποτ' ἐρράφθαι Διός,
ὃς ἐκπυροῦται λαμπάσιν κεραυνίαις
σὺν μητρί, Δίους ὅτι γάμους ἐψεύσατο.
ταῦτ' οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἔστ' ἄξια,
ὕβρεις ὑβρίζειν, ὅστις ἔστιν ὁ ξένος;]
    ἀτὰρ τόδ' ἄλλο θαῦμα, τὸν τερασκόπον
ἐν ποικίλαισι νεβρίσι Τειρεσίαν ὁρῶ
πατέρα τε μητρὸς τῆς ἐμῆς, πολὺν γέλων,

235f. *βοστρύχοισι κομῶν*: vgl. Hom. Θ 42 *χρυσέῃσιν ἐθείρῃσιν κομόωντε*. — Die Vorstellung des Bakchos in voller Jugendblüte mit schmachtendem Aussehen und weiblichen Zügen (*θηλύμορφος* 353) wurde in der Zeit des Praxiteles auch die gebräuchliche Auffassung der griechischen Kunst. Vgl. Ovid Met. IV 17 tibi enim inconsumpta iuventa est, tu puer aeternus, tu formosissimus alto conspiceris caelo; tibi, cum sine cornibus adstas, virgineum caput est.

236. *οἰνωπός* (dunkelrot): vgl. 438, Soph. O. T. 212 *οἰνῶπα Βάκχον* (im Nom. ist die Form -*ωπός* die gebräuchliche). — *ὄσσοις*: der Dativ (vgl. Krueg. II § 46, 2) wie Herakl. 381 *σύννοιαν ὄμμασιν φέρων ἥκεις*.

238. *τελετὰς εὐίους*: vgl. Soph. Ant. 964 *εὔιον πῦρ* von dem mit Evoejauchzen begleiteten Fackelschwingen, *εὐίων ὀρῶν* 791 und zu 384.

239. *εἴσω τοῦδε .. ξίφους* (in den Bereich meines Schwertes) wie Or. 1531 *Μενέλεων δ' οὐ τάρβος ἡμῖν ἀναλαβεῖν ἔσω ξίφους*.

241. *τράχηλον σώματος χωρὶς τεμεῖν* ist eine grobe Redensart wie „einem den Kopf vom Rumpfe trennen" oder „einem den Kopf vor die Füße legen".

242—247. Vgl. den Anhang. — *εἶναι*: zu 333.

243. Das Subjekt zu *ἐρράφθαι* liegt in dem folgenden Relativsatz.

244. *ἐκπυροῦται*: zu 2. — Vgl. Schutzfl. 1011 *δαμασθεὶς λαμπάσιν κεραυνίαις*.

245. Vgl. 31.

246. *ἀγχόνης*: vgl. Herakl. 246 *καὶ τάδ' ἀγχόνης πέλας*, Soph. O. T. 1374 *κρείσσον' ἀγχόνης*.

247. *ὕβρεις ὑβρίζειν* wie Herc. 741, *ὕβριν ὑβρίζειν* unten 1297, Iph. A. 961, Hel. 785, mit Attribut *ὑμᾶς δ' ὑβρίζειν οὐκ ἐχρῆν τοιάνδ' ὕβριν* Schutzfl. 512. — *ὅστις ἔστιν ὁ ξένος*: ebenso Hel. 306.

248. *τόδ' ἄλλο θαῦμα* wie 71 *τὰ ἀεὶ νομισθέντα*.

249. *Τειρεσίαν*: der Anapäst wird durch den Eigennamen entschuldigt. Vgl. 255.

250. *γέλων*: zu 9.

251. Zu *ἀναίνομαι εἰσορῶν* („es ist mir widerwärtig zu sehen") vgl.

νάρθηκι βακχεύοντ᾽· ἀναίνομαι, πάτερ,
τὸ γῆρας ὑμῶν εἰσορῶν νοῦν οὐκ ἔχον.
οὐκ ἀποτινάξεις κισσόν; οὐκ ἐλευθέραν
θύρσου μεθήσεις χεῖρ᾽, ἐμῆς μητρὸς πάτερ;
σὺ ταῦτ᾽ ἔπεισας, Τειρεσία· τόνδ᾽ αὖ θέλεις
τὸν δαίμον᾽ ἀνθρώποισιν ἐσφέρων νέον
σκοπεῖν πτερωτοὺς κἀμπύρων μισθοὺς φέρειν.
εἰ μή σε γῆρας πολιὸν ἐξερρύετο,
καθῆσ᾽ ἂν ἐν Βάκχαισι δέσμιος μέσαις
τελετὰς πονηρὰς εἰσάγων· γυναιξὶ γὰρ
ὅπου βότρυος ἐν δαιτὶ γίγνεται γάνος,
οὐχ ὑγιὲς οὐδὲν ἔτι λέγω τῶν ὀργίων.
ΧΟ. τῆς δυσσεβείας. ὦ ξέν᾽, οὐκ αἰδῇ θεοὺς
Κάδμον τε τὸν σπείραντα γηγενῆ στάχυν;
Ἐχίονος δ᾽ ὢν παῖς καταισχυνεῖς γένος;
ΤΕΙ. ὅταν λάβῃ τις τῶν λόγων ἀνὴρ σοφὸς

Herc. 1235 *εὖ δράσας δέ σ᾽ οὐκ ἀναίνομαι*, Iph. A. 1503 *θανοῦσα δ᾽ οὐκ ἀναίνομαι*, Äsch. Ag. 583 *νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι*. — *πάτερ* als Anrede an den Großvater auch 1322.

255. *αὖ*, andrerseits.

257. *πτερωτούς*, *οἰωνούς*. Vgl. Äsch. Schutzfl. 510 *οὔτοι πτερωτῶν ἁρπαγαῖς σ᾽ ἐκδώσομεν*, Eur. Hel. 746 *οὐδ᾽ ἦν ἄρ᾽ ὑγιὲς οὐδὲν ἐμπύρου φλογὸς οὔτε πτερωτῶν φθέγματα*. Diese zwei Arten der Seherkunst, die *οἰωνοσκοπία* und *ἐμπυρομαντεία*, welche letztere der Form und Stärke der Opferflamme Wahrzeichen (*ἔμπυρα σήματα*) entnahm, übt Tiresias auch nach Soph. Ant. 999 ff. — In *μισθοὺς φέρειν* gipfelt das Gehässige der Rede, wie ebd. 1055 Kreon dem Tiresias vorwirft: *τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος* und Oed. Tyr. 329 Oedipus von ihm sagt: *ἐν τοῖς κέρδεσιν μόνον δέδορκε, τὴν τέχνην δ᾽ ἔφυ τυφλός*. Das Eifern gegen den Trug falscher Propheten (vgl. Iph. A. 520, Hel. 744, El. 399, fr. 793) hat seinen Anlaß in dem Treiben von bettelnden Wahrsagern und Gauklern zur Zeit des Dichters.

259. *Βάκχαισι*, von denen 226 f. die Rede gewesen.

262. *οὐχ ὑγιὲς* heißt alles Unverständige, Unwahre, Sinn- und Zwecklose.

263. Über den Gen. bei einem affektvollen Ausruf Krueg. I § 47, 3, 1, Koch § 84, 21. Vgl. Med. 1051 *ἀλλὰ τῆς ἐμῆς κάκης*, Iph. A. 327 *ὦ θεοί, σῆς ἀναισχύντου φρενός*. — *ξένε* „Freund" wie 441. Anders 453.

264. *γηγενῆ*, weil von den gesäten Drachenzähnen die sogen. *Σπαρτοί* aus der Erde wuchsen. Vgl. 1025 f., Phoen. 939 *γῆν, ἣ ποθ᾽ ἡμῖν χρυσοπήληκα στάχυν Σπαρτῶν ἀνῆκεν*.

265. Eine Hauptpflicht der Kinder ist *μή τι καταισχύνειν πατέρων γένος* (Hom. Od. 24, 508), *μὴ καταισχύνειν τοὺς αὑτῶν προγόνους* (Plat. Lach. S. 187 A).

266. Vgl. Hek. 1238 *φεῦ φεῦ· βροτοῖσιν ὡς τὰ χρηστὰ πράγματα χρηστῶν ἀφορμὰς ἐνδίδωσ᾽ ἀεὶ λόγων*, Herc. 236 *ἆρ᾽ οὐκ ἀφορμὰς τοῖς λόγοισιν ἀγαθοὶ θνητῶν ἔχουσι, κἂν βραδύς τις ᾖ λέγειν*. Der Gedanke wirft einen Seitenblick auf die sophistische Rhetorik der Zeit, die sich rühmte *τὸν ἥττω λόγον*

καλὰς ἀφορμάς, οὐ μέγ' ἔργον εὖ λέγειν·
σὺ δ' εὔτροχον μὲν γλῶσσαν ὡς φρονῶν ἔχεις,
ἐν τοῖς λόγοισι δ' οὐκ ἔνεισί σοι φρένες.
θρασὺς δὲ <γλώσσῃ> καὶ λέγειν οἷός τ' ἀνὴρ
κακὸς πολίτης γίγνεται νοῦν οὐκ ἔχων.
οὗτος δ' ὁ δαίμων ὁ νέος ὃν σὺ διαγελᾷς,
οὐκ ἂν δυναίμην μέγεθος ἐξειπεῖν ὅσος
καθ' Ἑλλάδ' ἔσται. δύο γάρ, ὦ νεανία,
τὰ πρῶτ' ἐν ἀνθρώποισι· Δημήτηρ θεά·
Γῆ δ' ἐστίν, ὄνομα δ' ὁπότερον βούλει κάλει·
αὕτη μὲν ἐν ξηροῖσιν ἐκτρέφει βροτούς·
ὃς δ' ἦλθεν ἐπὶ τἀντίπαλον ὁ Σεμέλης γόνος
βότρυος ὑγρὸν πῶμ' ηὗρε κεἰσηνέγκατο
θνητοῖς, ὃ παύει τοὺς ταλαιπώρους βροτοὺς
λύπης, ὅταν πλησθῶσιν ἀμπέλου ῥοῆς,
ὕπνον τε λήθην τῶν καθ' ἡμέραν κακῶν
δίδωσιν, οὐδ' ἔστ' ἄλλο φάρμακον πόνων.
οὗτος θεοῖσι σπένδεται θεὸς γεγώς,
ὥστε διὰ τοῦτον τἀγάθ' ἀνθρώπους ἔχειν.
[καὶ καταγελᾷς νιν, ὡς ἐνερράφη Διὸς

κρεῖττω ποιεῖν. Für das wahre εὖ λέγειν wird weniger die glänzende Form und die Gewandtheit der Rede als der rechte Inhalt gefordert.

270. γλώσσῃ ist dem Sinn entsprechend ergänzt nach Soph. Ai. 1142 ἄνδρα γλώσσῃ θρασύν. Vgl. Or. 903 ἀνήρ τις ἀθυρόγλωσσος ἰσχύων θράσει.

271. κακὸς πολίτης ein schlechter Bürger und ein schlechter Staatsmann.

273. „Es fehlt mir der Begriff für die Größe zu welcher er in Hellas emporsteigen wird.“ Vgl. Accius Bacch. fr. IX neque sat fingi neque dici potest pro magnitate.

275. τὰ πρῶτα: vgl. zu Med. 916 οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῆσδε γῆς Κορινθίας τὰ πρῶτ' ἔσεσθαι.

276f. Vgl. Phoen. 685 Δαμάτηρ θεά, πάντων ἄνασσα, πάντων δὲ Γᾶ τροφός u. fr. 839. Die Erklärung Δημήτηρ = Γῆ μήτηρ ist zweifelhaft. Vgl. G. Curtius Etym. S. 492[5].

278f. ἦλθεν ἐπὶ τὸ ἀντίπαλον, zu gleicher Bedeutung ihr gegenüber gelangt ist. Vgl. 1237, Hel. 943 ἐς ταὐτὸν ἦλθε τοῖς τεκοῦσι τοὺς τρόπους, Rhes. 946 σεμνὸν πολίτην κἀπὶ πλεῖστον ἄνδρ' ἕνα ἐλθόντα. — εἰσηνέγκατο für εἰσήνεγκε. Anders 1280.

283. οὐδ' ἔστ' .. πόνων: dem relativen Satz ist ein selbständiger Satz angefügt wie z. B. Soph. Ant. 532 σὺ δ' ἣ . . ἐξέπινες οὐδ' ἐμάνθανον κτέ. Krueg. I § 59, 2, 6.

284. σπένδεται passivisch. Die Spende wurde von ungemischtem Wein gebracht. Wegen des unvermittelten Übergangs von der Person zur Sache vgl. 300, Ovid Met. XI 122 miscuerat puris auctorem muneris (d. i. Bacchum, vinum) undis.

286—297. Vgl. den Anhang zu 239ff. — Die Konstruktion καταγελᾷς νιν (272, 322 διαγελᾷς) ist vielleicht ein Kennzeichen der Interpolation. Vgl. jedoch 503 und Krueg. I § 47, 24, 3.

μηρῷ; διδάξω σ' ὡς καλῶς ἔχει τόδε.
ἐπεί νιν ἥρπασ' ἐκ πυρὸς κεραυνίου
Ζεὺς ἔς τ' Ὄλυμπον βρέφος ἀνήγαγεν θεῶν,
Ἥρα νιν ἤθελ' ἐκβαλεῖν ἀπ' οὐρανοῦ·
Ζεὺς δ' ἀντεμηχανήσαθ' οἷα δὴ θεός.
ῥήξας μέρος τι τοῦ χθόν' ἐγκυκλουμένου
αἰθέρος, ἔθηκε τόνδ' ὅμηρον ἐκδιδοὺς
εἴδωλον Ἥρας νεικέων· χρόνῳ δέ νιν
βροτοὶ τραφῆναί φασιν ἐν μηρῷ Διός,
ὄνομα μεταστήσαντες, ὅτι θεᾷ θεὸς
Ἥρᾳ ποθ' ὡμήρευσε, συνθέντες λόγον.]
μάντις δ' ὁ δαίμων ὅδε· τὸ γὰρ βακχεύσιμον
καὶ τὸ μανιῶδες μαντικὴν πολλὴν ἔχει·
[ὅταν γὰρ ὁ θεὸς ἐς τὸ σῶμ' ἔλθῃ πολύς,
λέγειν τὸ μέλλον τοὺς μεμηνότας ποιεῖ.]
Ἄρεώς τε μοῖραν μεταλαβὼν ἔχει τινά·
στρατὸν γὰρ ἐν ὅπλοις ὄντα κἀπὶ τάξεσι
φόβος διεπτόησε πρὶν λόγχης θιγεῖν·

289. Ὄλυμπον θεῶν wie Soph. O. K. 1655 τὸν θεῶν Ὄλυμπον.

291. οἷα δὴ θεός d. i. dergleichen der göttlichen Allgewalt zukam.

293f. τόνδε (αἰθέρα) für τόδε (αἰθέρος μέρος): Zeus machte dieses Stück Äther zu einem Trugbilde (des Dionysos) und gab es als Geißel hin gegen den Hader der Hera (d. h. um dem Hader ein Ende zu machen, wenn Hera den Dionysos in ihrer Gewalt habe), während er den wirklichen Dionysos den Nymphen zur Erziehung heimlich zusandte. Vgl. Schol. zu Apollod. III 4, 3 Διόνυσον δὲ Ζεὺς εἰς ἔριφον ἀλλάξας τὸν Ἥρας θυμὸν ἔκλεψε, καὶ λαβὼν αὐτὸν Ἑρμῆς πρὸς νύμφας ἐκόμισεν ἐν Νύσῃ τῆς Ἀσίας κατοικούσας. Ähnlich ist die Sage, daß Zeus um den Ixion zu berücken ein Wolkengebilde in der Gestalt der Hera geschaffen habe, oder die Erzählung von dem Trugbilde der Helena. Auch unten 630 ist von einem solchen Luftgebilde die Rede.

296f. D. h. da man gehört, daß Dionysos ὅμηρος gewesen, erdichtete man durch Verwechslung von ὅμηρος und ὁ μηρός die Sage ἐν μηρῷ Διὸς τραφῆναί νιν. — Zu συνθέντες vgl. Äsch. Prom. 713 νόσημα γὰρ αἴσχιστον εἶναί φημι συνθέτους λόγους.

299. Darum wird Hek. 123 Kasandra als μαντιπόλος Βάκχη bezeichnet und heißt es Verg. Aen. VI 78 bacchatur vates. Ein Orakel des Dionysos in Thrakien wird Hek. 1267, Herod. VII 111, Makrob. Saturn. I 18 erwähnt.

300f. Der Gedanke dieser beiden Verse entspricht wenig der höheren Auffassung des vorausgehenden Satzes, wo allgemein Verzückung und Begeisterung als Quelle der Mantik bezeichnet wird.

302ff. Nach 758ff. jagt die Schar der Bakchantinnen ein bewaffnetes Heer in die Flucht. Vgl. 52. Nur in dieser Beziehung, nicht allgemein wird der 'panische Schrecken' auf Dionysos übertragen.

304. διεπτόησε, der Aorist bezeichnet das rasche und plötzliche Eintreten der Erscheinung.

[μανία δὲ καὶ τοῦτ' ἐστὶ Διονύσου πάρα.]
ἔτ' αὐτὸν ὄψει κἀπὶ Δελφίσιν πέτραις
πηδῶντα σὺν πεύκαισι δικόρυφον πλάκα,
πάλλοντα καὶ σείοντα Βακχεῖον κλάδον,
μέγαν τ' ἀν' Ἑλλάδ'. ἀλλ' ἐμοί, Πενθεῦ, πιθοῦ·
μὴ τὸ κράτος αὔχει δύναμιν ἀνθρώποις ἔχειν
μηδ' ἢν δοκῇς μέν, ἡ δὲ δόξα σου νοσῇ,
φρονεῖν δόκει τι· τὸν θεὸν δ' ἐς γῆν δέχου
καὶ σπένδε καὶ βάκχευε καὶ στέφου κάρα.
οὐχ ὁ Διόνυσος ἀφρονεῖν ἀναγκάσει
γυναῖκας ἐς τὴν Κύπριν, ἀλλ' ἐν τῇ φύσει
[τὸ σωφρονεῖν ἔνεστιν ἐς τὰ πάντ' ἀεί]
τοῦτο· σκοπεῖν χρή· καὶ γὰρ ἐν βακχεύμασιν
οὖσ' ἥ γε σώφρων οὐ διαφθαρήσεται.
ὁρᾷς, σὺ χαίρεις, ὅταν ἐφεστῶσιν πύλαις
πολλοί, τὸ Πενθέως δ' ὄνομα μεγαλύνῃ πόλις·
κἀκεῖνος, οἶμαι, τέρπεται τιμώμενος.
ἐγὼ μὲν οὖν καὶ Κάδμος, ὃν σὺ διαγελᾷς,
κισσῷ τ' ἐρεψόμεσθα καὶ χορεύσομεν,

305. Da die bakchische *μανία* sonst immer als beseligende Begeisterung erscheint, stört es gerade in dem Zusammenhange dieser Stelle, wenn der besinnungslose Zustand feiger Angst als eine *μανία* des Dionysos bezeichnet wird. Auch fällt damit das Kriegerische seines Wesens wieder weg.

306. Auf dem biceps Parnasus glaubte man öfters Fackelschein wahrzunehmen, welchen man von den Festzügen des dionysischen Schwarmes herleitete. Die Dichter sprechen oft davon, vgl. 559, Phoen. 226, Iph. T. 1243, Ion 714, fr. 752, Soph. Ant. 1126, Arist. Wo. 603 *Παρνασίαν θ' ὃς κατέχων πέτραν σὺν πεύκαις σελαγεῖ Βάκχαις Δελφίσιν ἐμπρέπων κωμαστὴς Διόνυσος.*

307. „Du wirst ihn auch noch auf den felsigen Höhen von Delphi sehen, wie er“ u. s. w. *πηδῶντα πλάκα* wie 749 *χωροῦσι πεδίων ὑποτάσεις*, 873 *θρῴσκει πεδίον*, Soph. Ai. 30 *πηδῶντα πεδία*: der Akk. bezeichnet bei Verben der Bewegung entweder den Raum, über welchen sich die Bewegung erstreckt, oder das Ziel derselben.

310. *αὔχει*: vgl. zu Med. 582 (wähnen).

311. *δοκῇς* absolut 'einen Wahn hegst'.

314. Und fürchte nicht schädlichen Einfluß auf die Zucht der Frauen.

315 ff. *ἐν τῇ φύσει τοῦτο, τὸ ἀφρονεῖν*. Über 316 s. den Anhang.

317. *σκοπεῖν χρή* wie Tro. 729. Das Asyndeton wie oft bei *ὁρᾷς* (z. B. 319, 337, fr. 1039, Soph. Ant. 712, Aristoph. Ri. 92), wenn Beispiele oder Gründe angeführt werden. — *γὰρ* wie nach *τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ* ('man beobachte nur: auch' u. s. w.).

321. Vgl. Hipp. 7 *ἔνεστι γὰρ δὴ κἀν θεῶν γένει τόδε, τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο.*

πολιὰ ξυνωρίς, ἀλλ' ὅμως χορευτέον,
κοὐ θεομαχήσω σῶν λόγων πεισθεὶς ὕπο.
μαίνῃ γὰρ ὡς ἄλγιστα, κοὔτε φαρμάκοις
ἄκη λάβοις ἂν οὔτ' ἄνευ τούτων νόσου.
ΧΟ. ὦ πρέσβυ, Φοῖβόν τ' οὐ καταισχύνεις λόγοις
τιμῶν τε Βρόμιον σωφρονεῖς μέγαν θεόν.
ΚΑ. ὦ παῖ, καλῶς σοι Τειρεσίας παρῄνεσεν·
οἴκει μεθ' ἡμῶν, μὴ θύραζε τῶν νόμων.
νῦν γὰρ πέτῃ τε καὶ φρονῶν οὐδὲν φρονεῖς.
κεἰ μὴ γὰρ ἔστιν ὁ θεὸς οὗτος, ὡς σὺ φῄς,
παρὰ σοὶ λεγέσθω· καὶ καταψεύδου καλῶς
ὡς ἔστι, Σεμέλη θ' ἵνα δοκῇ θεὸν τεκεῖν
ἡμῶν τε τιμὴ παντὶ τῷ γένει προσῇ.
ὁρᾷς τὸν Ἀκτέωνος ἄθλιον μόρον,
ὃν ὠμόσιτοι σκύλακες ἃς ἐθρέψατο
διεσπάσαντο, κρείσσον' ἐν κυναγίαις
Ἀρτέμιδος εἶναι κομπάσαντ', ἐν ὀργάσιν.

324. *ξυνωρίς* wie bei Uhland „sind wir nicht ein seltsames Gespann".

326. *ἄλγιστα* im Sinne einer bösartigen Krankheit.

327. *νόσου* zu *ἄκη*. Vgl. Aristoph. Lys. 1039 *οὔτε σὺν πανωλέθροισιν οὔτ' ἄνευ πανωλέθρων.*

328. Der Seher Tiresias steht in näherer Beziehung zu dem Gott der Wahrsagung. Soph. O. T. 410 sagt Tiresias zu Oedipus: *οὐ γάρ τι σοι ζῶ δοῦλος, ἀλλὰ Λοξίᾳ.* Auch trat er auf der Bühne in der Ausstattung apollinischer Propheten auf, s. oben S. 16.

331. Der Ausdruck *οἴκει μεθ' ἡμῶν* wird näher bestimmt durch *θύραζε τῶν νόμων*: 'wohne wo wir wohnen, unter dem schützenden Dach (*ἔνδον*) der *νόμοι*'. Zu *θύραζε* vgl. 853 *ἔξω τοῦ φρονεῖν*, 1010 *ἔξω δίκας*, Soph. O. T. 1390 *τὸ γὰρ τὴν φροντίδ' ἔξω τῶν κακῶν οἰκεῖν γλυκύ.*

332. *πέτεσθαι* „außer Fassung sein". Im Gegensatz *καταστῆναι* 'die Fassung gewinnen' Äsch. Pers. 298 *λέξον καταστάς.*

333. *ἔστιν*: vgl. 517 *ὃν οὐκ εἶναι λέγεις.*—*φῄς*: 219, 333, 242 ff. Vgl. auch den Anhang.

334. *παρὰ σοὶ λεγέσθω* wie *παρὰ μὲν τοῖς ἀνδράσιν νενομίσμεθα εἶναι πανοῦργοι* Aristoph. Lys. 10. Vgl. zu 401. Berede dein Urteil, betrüge dich selbst. — *καταψεύδου καλῶς* von einer „frommen Lüge" wie *ὅσια πανουργήσασα* Soph. Ant. 74, furtum honestum, pia fraus.

337. *Ἀκτέωνος* oder *Ἀκταίονος* (230).

338. *ὠμόσιτοι* für das Homerische *ὠμησταί.*

339 f. *κρείσσον' . . κομπάσαντα* wie Agamemnon in Aulis. So rächt nach Soph. Ai. 756 ff. auch Athena an Aias vermessene Worte. Andere gaben andere Gründe an, vgl. Diod. IV 81, Apollod. III 4, 4 *ὡς μὲν οὖν Ἀκουσίλαος λέγει, μηνίσαντος τοῦ Διὸς ὅτι ἐμνηστεύετο Σεμέλην, ὡς δὲ οἱ πλείονες, ὅτι τὴν Ἄρτεμιν λουομένην εἶδε.* Das Schicksal des Aktäon war behandelt in den *Τοξότιδες* des Äschylos. — Das Medium *διεσπάσαντο* wie Aristoph. Frö. 477 *διασπάσονται.*

ὃ μὴ πάθῃς σύ, δεῦρό σου στέψω κάρα
κισσῷ· μεθ' ἡμῶν τῷ θεῷ τιμὴν δίδου.
ΠΕ. οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα, βακχεύσεις δ' ἰών,
μηδ' ἐξομόρξῃ μωρίαν τὴν σὴν ἐμοί;
τῆς σῆς δ' ἀνοίας τόνδε τὸν διδάσκαλον
δίκην μέτειμι. στειχέτω τις ὡς τάχος,
ἐλθὼν δὲ θάκους τοῦδ' ἵν' οἰωνοσκοπεῖ
μοχλοῖς τριαίνου κἀνάτρεψον ἔμπαλιν,
ἄνω κάτω τὰ πάντα συγχέας ὁμοῦ,
καὶ στέμματ' ἀνέμοις καὶ θυέλλαισιν μέθες.
μάλιστα γάρ νιν δήξομαι δράσας τάδε.
οἳ δ' ἀνὰ πόλιν στείχοντες ἐξιχνεύσατε
τὸν θηλύμορφον ξένον, ὃς ἐσφέρει νόσον
καινὴν γυναιξὶ καὶ λέχη λυμαίνεται.
κἄνπερ λάβητε, δέσμιον πορεύσατε
δεῦρ' αὐτόν, ὡς ἂν λευσίμου δίκης τυχὼν
θάνῃ πικρὰν βάκχευσιν ἐν Θήβαις ἰδών.

341. *μή*, *ἵνα μή*. — Über die Ellipse bei *δεῦρο* Krueg. I § 62, 3, 1. — Über den exhortativen Konjunktiv *στέψω* ('laß mich bekränzen') nach dem imperativischen *δεῦρο* wie nach *φέρε*, *σῖγα* (*σῖγα*, *πνοὰς μάθω* Herc. 1059) u. ä. ebd. § 54, 2, 1. Vgl. zu Hipp. 567.

343 f. *οὐ* gehört auch zu *βακχεύσεις* wie zu *μηδ' ἐξομόρξῃ*. Die Wendung ist also ein verstärktes *μὴ πρόσφερε*, *ἀλλὰ βάκχευε μηδ' ἐξομόργνυσο*. Vgl. 792, Krueg. I § 53, 7, 5. — *ἰών* 'geh hin und'. — Der derbe Ausdruck *ἐξομόρξῃ* kennzeichnet die leidenschaftliche Erregung des Pentheus.

345. *τῆς σῆς ἀνοίας* ist zunächst von *δίκην* abhängig, gehört aber auch zu *διδάσκαλον*. Zu der Konstruktion vgl. 516, Or. 423 *ὡς ταχὺ μετῆλθόν σ' αἷμα μητέρος θεαί*, Äsch. Eum. 230 *δίκας μέτειμι τόνδε φῶτα*. — *στειχέτω τις*: Pentheus ist von *δορυφόροι* begleitet.

347. Von dem auguraculum des Tiresias heißt es Soph. Ant. 999 *ἐς γὰρ παλαιὸν θᾶκον ὀρνιθοσκόπον*. Vgl. Paus. IX 16, 1 *Θηβαίοις ἐστὶν οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον*.

348. *τριαινοῦν* ist von der Tätigkeit des Poseidon, der das Meer mit dem Dreizack aufwühlt, übertragen. Vgl. Herc. 946 *τὰ Κυκλώπων βάθρα στρεπτῷ σιδήρῳ συντριαινώσω*, Aristoph. Frie. 570 *τριαινοῦν τῇ δικέλλῃ . . τὸ γήδιον*.

349. *ἄνω κάτω* in formelhafter Wendung ('drunter und drüber') neben *ἄνω τε καὶ κάτω* (741, 753).

350. *στέμματα*, die Binden und Wollenfäden, mit denen das auguraculum gekennzeichnet war. Vgl. Ion 228 *ἆρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γᾶς Φοίβου κατέχει δόμος; — στέμμασί γ' ἔνδυτόν*.

352. *οἳ δέ*, 'ihr andern aber', wie öfters *οἳ δὲ* ohne vorhergehendes *οἳ μὲν* steht, wenn die Teilung erst nachträglich in Betracht kommt. — *ἀνὰ πόλιν*: Pentheus weiß nicht genau, wo Dionysos zu finden ist (62 f.).

356. *λευσίμου δίκης* wie Or. 614 *λεύσιμον δοῦναι δίκην*, Herakl. 160 *οὔ σε λεύσιμος μένει δίκη*.

357. *πικρὰν . . ἰδών*: vgl. 634, Med. 388 *πικροὺς δ' ἐγώ σφιν καὶ λυγροὺς θήσω γάμους*. Nach dem Homerischen *πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε* (Od. 1, 266)

ΤΕΙ. ὦ σχέτλι', ὡς οὐκ οἶσθα ποῦ ποτ' εἶ λόγων.
μέμηνας ἤδη καὶ πρὶν ἐξέστης φρενῶν.
στείχωμεν ἡμεῖς, Κάδμε, κἀξαιτώμεθα
ὑπέρ τε τούτου καίπερ ὄντος ἀγρίου
ὑπέρ τε πόλεως τὸν θεὸν μηδὲν νέον
δρᾶν. ἀλλ' ἕπου μοι κισσίνου βάκτρου μέτα·
πειρῶ δ' ἀνορθοῦν σῶμ' ἐμὸν κἀγὼ τὸ σόν·
γέροντε δ' αἰσχρὸν δύο πεσεῖν· ἴτω δ' ὅμως·
τῷ Βακχίῳ γὰρ τῷ Διὸς δουλευτέον.
Πενθεὺς δ' ὅπως μὴ πένθος εἰσοίσει δόμοις
τοῖς σοῖσι, Κάδμε· μαντικῇ μὲν οὐ λέγω,
τοῖς πράγμασιν δέ· μῶρα γὰρ μῶρος λέγει.

ΧΟ. Ὁσία πότνα θεῶν, στρ.
Ὁσία δ' ἃ κατὰ γᾶν

dient diese Wendung mit πικρός zur Bezeichnung des tragischen Umschlags.

358. ὡς kausal (zu dem Ausruf ὦ σχέτλιε). — λόγων d. i. du weißt nicht, was du denkst und sprichst.

362. νέον euphemistisch wie in μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις;

364. κἀγὼ τὸ σόν (ἀνορθοῦν πειράσομαι) wie Soph. Ant. 85 κρυφῇ δὲ κεῦθε, σὺν δ' αὔτως ἐγώ, Äsch. Eum. 140 ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ.

365. ἴτω ('sei es drum') wie Herakl. 454 οὐ φιλεῖν δεῖ τὴν ἐμὴν ψυχήν· ἴτω. Vgl. zu Med. 798.

367. Πενθεὺς — πένθος: vgl. 508 und zu Iph. T. 32.— Über ὅπως μή ohne Hauptsatz Krueg. I § 54, 8, 7.

369. τοῖς πράγμασιν, also als θυμόμαντις, nicht als θεόμαντις. Kadmos und Tiresias treten einander führend (links vgl. 191) ab. Pentheus bleibt, die Vorführung des Dionysos erwartend, die folgenden Worte des Chors nicht beachtend.

370—433 erstes Stasimon. Entsetzt über die Schmähworte des Pentheus gegen Dionysos, den Spender des Frohsinns, preist der Chor den unglückseligen Folgen zügelloser Frivolität gegenüber die friedliche und maßvolle Gesinnung ohne quälendes Grübeln über die Rätsel der Welt, welches den Genuß des Lebens vergällt. Es zieht den frommen Chor weg von diesem unruhigen Treiben und gottlosen Hange nach Orten religiöser Weihe, wo die Liebe, der Friede, die Muse waltet, um dort dem Dionysos Orgien zu feiern, dem Gotte des Friedens, der Freude, die er ohne Unterschied des Standes spendet, dem Gotte des immerwährenden Frohsinns. An ihn will er glauben dem harmlosen Glauben des schlichten Volkes folgend, die Aufklärung überweiser Leute von sich weisend.—Der Inhalt erinnert an das zweite Stasimon von Äsch. Prom. (542 ff.), welches gleichfalls Frieden mit der Gottheit und ein ruhiges ungestörtes Dasein preist. Das jonische Maß, dem in der zweiten Strophe das glykoneische folgt, entspricht der empfindsamen weichen Stimmung des Liedes.

370. πότνα θεῶν: der epischen Wendung (vgl. δῖα θεάων) entspricht die epische Form πότνα.

371. Ὁσίαν δέ wie τίνα πόλιν, τίνα δ' οἶκον El. 130, στυγναὶ πρόσοδοι, στυγναὶ δ' ὄψεις χήρων

χρυσέαν πτέρυγα φέρεις,
τάδε Πενθέως ἀίεις;
ἀίεις οὐχ ὁσίαν
ὕβριν ἐς τὸν Βρόμιον,
τὸν Σεμέλας τὸν παρὰ καλλιστεφάνοις
εὐφροσύναις δαίμονα πρῶ-
τον μακάρων; ὃς τάδ' ἔχει,
θιασεύειν τε χοροῖς
μετά τ' αὐλοῦ γελάσαι
ἀποπαῦσαί τε μερίμνας,
ὁπόταν βότρυος ἔλθῃ
γάνος ἐν δαιτὶ θεῶν,
κισσοφόροις δ' ἐν θαλίαις
ἀνδράσι κρατὴρ ὕπνον ἀμφιβάλλῃ.

ἀχαλίνων στομάτων ἀντ.
ἀνόμου τ' ἀφροσύνας

μελάθρων Alk. 861. Der Gegensatz liegt hier in θεῶν — κατὰ γᾶν (im Himmel und auf Erden).

372. Wie die Ὁσία auf goldenen Fittichen schwebt, so heißen Soph. O. T. 866 die ewigen Satzungen der Götter νόμοι ὑψίποδες.

376. Vgl. Hom. Ξ 325 Διώνυσον Σεμέλη τέκε, χάρμα βροτοῖσιν, Hes. Theog. 941 Διώνυσον πολυγηθέα. Die Freuden des Mahles erhalten in καλλιστέφανοι ein um so geeigneteres Attribut, als die Kränze den Eindruck des Frohsinns erwecken. Vgl. zu 384. Kränze von Myrten, Rosen, Veilchen, Efeu wurden den Gästen bei der Mahlzeit nach dem Essen vor der Libation und dem Beginn des Symposion gereicht. Vgl. Soph. Ai. 1199 κεῖνος οὔτε στεφάνων οὔτε βαθειᾶν κυλίκων νεῖμεν ἐμοὶ τέρψιν ὁμιλεῖν.

378 f. ὃς τάδ' ἔχει, der das bietet, von dem folgende Gaben kommen. — θιασεύειν steht in der gewöhnlichen intr. Bedeutung.

381. μερίμνας ist Akk. Als Subjekt ist zu ἀποπαῦσαι das gleiche wie zu θιασεύειν und γελάσαι zu denken.

383. δαιτὶ θεῶν wie Hom. γ 336 θεῶν ἐν δαιτί, θ 76 θεῶν ἐν δαιτὶ θαλείῃ von dem Mahle, mit welchem ein Opfer an die Gottheit verbunden ist.

384. κισσοφόροις von den mit Efeu bekränzten Personen übertragen. Vgl. στεφαναφόρους θιάσους 531, μόχθοις ὠκυδρόμοις 872, παιδοκτόνους φρενῶν ταραγμούς Herc. 835, μολπὰς δακρυρρόους Schutzfl. 773, ξιφηφόρων ἀγώνων Herc. 812, βουθύτῳ σὺν ἡδονῇ Ion 664, oben 122 Διογενέτορες ἔναυλοι, bei Homer χώρῳ ἐν οἰοπόλῳ Ν 473, μένος πολυθαρσές Ρ 156, bei Hesiod W. u. T. 502 βουδόρα ἤματα. Bei uns ist es etwa dem Humoristen gestattet ähnlich zu sagen 'in nachtschlafender Zeit'. Doch auch 'hinfallende Krankheit'.

386. ἀχαλίνων στομάτων κτέ.: Vgl. fr. 492 ἐγὼ δέ πως μισῶ γελοίους, οἵτινες τήτει σοφῶν ἀχάλιν' ἔχουσι στόματα. Zu dem Gedanken vgl. Or. 10 ἀκόλαστον ἔσχε γλῶσσαν, αἰσχίστην νόσον, Äsch. Prom. 345 γλώσσῃ ματαίᾳ ζημία προστρίβεται, Soph. Ant. 127 Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους ὑπερεχθαίρει.

τὸ τέλος δυστυχία·
ὁ δὲ τᾶς ἡσυχίας
βίοτος καὶ τὸ φρονεῖν
ἀσάλευτόν τε μένει
καὶ συνέχει δώματα· πόρσω γὰρ ὅμως
αἰθέρα ναίοντες ὁρῶ-
σιν τὰ βροτῶν οὐρανίδαι.
τὸ σοφὸν δ' οὐ σοφία
τό τε μὴ θνητὰ φρονεῖν.
βραχὺς αἰών· ἐπὶ τούτῳ
δὲ τίς ἂν μεγάλα διώκων
τὰ παρόντ' οὐχὶ φέροι;
μαινομένων οἵδε τρόποι
καὶ κακοβούλων παρ' ἔμοιγε φωτῶν.

ἱκοίμαν ποτὶ Κύπρον, στρ.
νᾶσον τᾶς Ἀφροδίτας,
ἐν ᾇ θελξίφρονες νέμον-
ται θνατοῖσιν Ἔρωτες,
Πάφον θ' ἂν ἑκατόστομοι

389. Vgl. Theogn. 765 ὧδ' εἴη κεν ἄμεινον· εὔφρονα θυμὸν ἔχοντας νόσφι μεριμνάων εὐφροσύνως διάγειν τερπομένους.— ὁ τᾶς ἡσυχίας βίοτος wie ἔργα χεροῖν μεγίστας ἀρετᾶς Soph. Ai. 616. Vgl. zu 1218.

391. ἀσάλευτον: vom Schwanken des Schiffes im Sturme (σάλος, σαλεύειν) entlehnt. Vgl. zu Med. 770.

392. Über die Stellung von ὅμως Krueg. II § 56, 13, 2.

395. τὸ σοφόν, der klügelnde Menschenwitz, der die Schranken, die dem menschlichen Wissen gesetzt sind, nicht anerkennen will; daher τὸ μὴ θνητὰ φρονεῖν, vgl. Schutzfl. 216 ἀλλ' ἡ φρόνησις τοῦ θεοῦ μεῖζον σθένειν ζητεῖ, τὸ γαῦρον δ' ἐν φρεσὶν κεκτημένοι δοκοῦμεν εἶναι δαιμόνων σοφώτεροι, adesp. 308 ἄνθρωπον ὄντα δεῖ φρονεῖν ἀνθρώπινα, Pind. Isthm. IV 14 μὴ μάτευε Ζεὺς γενέσθαι . . θνατὰ θνατοῖσι πρέπει. — οὐ σοφία steht wie ein Begriff ('Weisheit ist Unweisheit', 'Witz ist Aberwitz'). Vgl. 1287 ἐν οὐ καιρῷ (ἀκαίρως), Hipp. 195 δι' ἀπειροσύνην ἄλλου βιότου κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας.

397 ff. Wer wird bei der Kürze des Daseins so töricht sein nach fernliegenden und unerreichbaren Zielen zu streben und darüber das Gute, das nahe liegt, zu verscherzen? Das Beste ist der Feind des Guten. Vgl. Hor. carm. II 16, 17 quid brevi fortes iaculamur aevo multa? ἐπὶ τούτῳ, bei (trotz) diesem kurzen Leben, Krueg. I § 68, 41, 5. Mit μεγάλα διώκων vgl. das sprichwörtliche τὰ πετόμενα διώκειν, fr. 271 πτηνὰς διώκεις, ὦ τέκνον, τὰς ἐλπίδας.

401. παρ' ἔμοιγε ('in meinen Augen'): vgl. El. 737 λέγεται, τὰν δὲ πίστιν σμικρὰν παρ' ἔμοιγ' ἔχει, Soph. Trach. 589 δοκεῖς παρ' ἡμῖν, Krueg. I § 68, 36.

403. τᾶς Ἀφροδίτας, der Κυπρογένεια.

406. Πάφον gibt eine nähere Bestimmung zu Κύπρον. — ἑκατόστομοι (hundert ist poetische Zahl

Βωκάρου ποταμοῦ ῥοαὶ
καρπίζουσιν ἄνομβρον,
οὗ θ' ἁ καλλιστευομένα
Πιερία μούσειος ἕδρα,
σεμνὰ κλιτὺς Ὀλύμπου.
ἐκεῖσ' ἄγε μ', ὦ Βρόμιε Βρόμιε,
πρόβακχ' εὔιε δαῖμον.
ἐκεῖ Χάριτες, ἐκεῖ δὲ Πόθος·
ἐκεῖ δὲ Βάκχαις θέμις ὀργιάζειν.

ὁ δαίμων ὁ Διὸς παῖς *ἀντ.*
χαίρει μὲν θαλίαισιν,
φιλεῖ δ' ὀλβοδότειραν Εἰ-
ρήναν, κουροτρόφον θεάν.
ἴσαν δ' ἔς τε τὸν ὄλβιον
τόν τε χείρονα δῶκ' ἔχειν
οἴνου τέρψιν ἄλυπον·
μισεῖ δ' ᾧ μὴ ταῦτα μέλει,
κατὰ φάος νύκτας τε φίλας
εὐαίωνα διαζῆν·

für viele) scheint sich auf eine Zerteilung des Flußlaufes an der Mündung zu beziehen.

407. *Βώκαρος* ist ein Fluß in der Nähe von Paphos.

408. *ἄνομβρον* erklärt sich aus Plin. H. N. II 210 celebre fanum habet Veneris Paphos, in cuius quandam aream non impluit und Tac. hist. II 3, wo templum Paphiae Veneris, inclutum per indigenas advenasque beschrieben wird: precibus et igne puro altaria adolentur nec ullis imbribus quamquam in aperto madescunt.

409. *οὗ τε*, und dahin wo.

410. Die (makedonische) Landschaft Pierien am Abhang des Olymp galt als die eigentliche Heimat des Orpheus (562) und der olympischen Musen. Hier und 560ff. läßt sich der Freund und Gast des Königs Archelaos vernehmen. Vgl. Einl. S. 8.

413. *πρόβακχε* d. i. *ἔξαρχε* (141).

419. Vgl. fr. 453 *Εἰρήνα βαθύπλουτε καὶ καλλίστα μακάρων θεῶν*, Bacchyl. fr. 4 *τίκτει δέ τε θνατοῖσιν εἰρήνα μέγαν τε πλούτον μελιγλώσσων τ' ἀοιδᾶν ἄνθεα.. συμποσίων δ' ἐρατῶν βρίθοντ' ἀγυιαὶ παιδικοί θ' ὕμνοι φλέγονται*, Aristoph. Frie. 308 *τὴν θεῶν πασῶν μεγίστην καὶ φιλαμπελωτάτην* (nämlich *Εἰρήνην*). Darum ist Eirene die Freundin des Dionysos, wie sie öfters auf Vasenbildern erscheint (O. Jahn Vasenb. III Tf. 2).

421. *ἐς* bei *ἔδωκε*, verteilte auf. Vgl. Hel. 1425 *ἣν σὴν εἰς ἔμ' εὔνοιαν διδῷς*, Phoen. 1757 *χάριν ἀχάριτον ἐς θεοὺς διδοῦσα.*

423. *ἄλυπον* s. v. a. *παύουσαν λύπης* (280).

424. *ταῦτα* kündigt das Folgende an.

426. *εὐαίωνα διαζῆν* statt eines einfachen *εὖ διαζῆν* wie *εὐαίων βίοτος* Äsch. Pers. 713.

σοφὸν δ' ἀπέχειν πραπίδα φρένα τε
περισσῶν παρὰ φωτῶν.
τὸ πλῆθος ὅ τι τὸ φαυλότερον
ἐνόμισε χρῆταί τε, τόδ' ἂν δεχοίμαν.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

Πενθεῦ, πάρεσμεν τήνδ' ἄγραν ἠγρευκότες
ἐφ' ἣν ἔπεμψας, οὐδ' ἄκρανθ' ὡρμήσαμεν.
ὁ θὴρ δ' ὅδ' ἡμῖν πρᾶος οὐδ' ὑπέσπασε
φυγῇ πόδ', ἀλλ' ἔδωκεν οὐκ ἄκων χέρας,
οὐδ' ὠχρὸς οὐδ' ἤλλαξεν οἰνωπὸν γένυν,
γελῶν δὲ καὶ δεῖν κἀπάγειν ἐφίετο
ἔμενέ τε, τοὐμὸν εὐπετὲς ποιούμενος.
κἀγὼ δι' αἰδοῦς εἶπον· ‚ὦ ξέν', οὐχ ἑκὼν
ἄγω σε, Πενθέως δ' ὅς μ' ἔπεμψ' ἐπιστολαῖς'.

429. *περισσῶν* im Sinne von 396, welche alles zu erklügeln sich vermessen. — *ἀπέχειν παρά τινος* (statt des gewöhnlichen *ἀπέχειν τινος* oder *ἀπό τινος*) erklärt sich aus der örtlichen Bedeutung von *παρά*, vgl. 118 *παρὰ κερκίδων*, Rhes. 366 *Σπάρταν οἰχομένων Ἰλιάδος παρ' ἀκτᾶς* und *σπάσσατε . . ἄορ παχέος παρὰ μηροῦ* Hom. *Π* 473, *ἀπώσασθαι παρὰ νηῶν* ebd. *Ο* 407.

430 *ὅ τι τὸ πλῆθος τὸ φαυλότερον* (die schlichtere Menge im Gegensatz zu den *περισσοὶ φῶτες*, vgl. Phoen. 495 *καὶ σοφοῖς καὶ τοῖσι φαύλοις*, Ion 834 *φαῦλον χρηστὸν ἂν λαβεῖν φίλον θέλοιμι μᾶλλον ἢ κακὸν σοφώτερον*, Andr. 481 *σοφῶν . . φαυλοτέρας φρενός*) *ἐνόμισε χρῆταί τε* (als Brauch angenommen hat und übt d. h. die überlieferten Gebräuche und Annahmen des Volkes vgl. 201), *τόδ' ἂν δεχοίμην* (comprobaverim). Zu *ἐνόμισε χρῆταί τε* vgl. *γιγνώσκειν καὶ μελετᾶν* 892.

434—518 zweites Epeisodion: Pentheus vergreift sich an der Person des Dionysos. — Dionysos wird von zwei Lanzenknechten hereingeführt (durch den linken Zugang). Die Hände sind ihm auf den Rücken gebunden (wie in dem oben S. 15 erwähnten Bilde). Vgl. 793.

435. *ἄκραντα* (wie *ἀκράντους ὁρμὰς*) *ὡρμήσαμεν*: vgl. Schutzfl. 770 *ἄκραντ' ὀδύρῃ*, Phoen. 1739 *ἀπαρθένευτ' ἀλωμένα*, Soph. O. T. 883 *ὑπέροπτα πορεύεται*, Pind. Ol. VII 83 *βαίνει ἀτέκμαρτα*. Krueg. II § 46, 6, 6.

436. *θήρ* (Wild) entspricht der vorhergehenden Metapher *ἄγραν ἠγρευκότες*. — *πρᾶος, ἦν*, wie nachher *ὠχρός* (*ἦν*): Krueg. I § 62, 1, 6.

437. *ἔδωκεν χέρας* wie manum (manus) dare, sich gefangen geben (Fugger).

439. Accius Bacch. fr. IX praesens praesto irridens nobis stupefactis sese ultro ostentum obtulit.

440. *ἔμενε* d. h. suchte nicht zu entkommen. — *τοὐμὸν . . ποιούμενος*, mir meine Aufgabe erleichternd (von seiner Seite es mir bequem machend).

441. Eine indirekte Belehrung.

442. *ἐπιστολαῖς, ἐντολαῖς*. Vgl. zu Äsch. Prom. 3.

ἃς δ' αὖ σὺ Βάκχας χειρίας συνήρπασας
κἄδησας ἐν δεσμοῖσι πανδήμου στέγης,
φροῦδαί γ' ἐκεῖναι λελυμέναι πρὸς ὀργάδας
σκιρτῶσι Βρόμιον ἀνακαλούμεναι θεόν·
αὐτόματα δ' αὐταῖς δεσμὰ διελύθη ποδῶν,
κλῇδές τ' ἀνῆκαν θύρετρ' ἄνευ θνητῆς χερός.
πολλῶν δ' ὅδ' ἀνὴρ θαυμάτων ἥκει πλέως
ἐς τάσδε Θήβας. σοὶ δὲ τἄλλα χρὴ μέλειν.
ΠΕ. μέθεσθε χειρῶν τοῦδ'· ἐν ἄρκυσιν γὰρ ὢν
οὐκ ἔστιν οὕτως ὠκὺς ὥστε μ' ἐκφυγεῖν.
ἀτὰρ τὸ μὲν σῶμ' οὐκ ἄμορφος εἶ, ξένε,
ὡς ἐς γυναῖκας, ἐφ' ὅπερ ἐς Θήβας πάρει·
πλόκαμός τε γάρ σου ταναὸς οὐ πάλης ὕπο,
γένυν παρ' αὐτὴν κεχυμένος, πόθου πλέως·
λευκὴν δὲ χροιὰν ἐκ παρασκευῆς ἔχεις,
οὐχ ἡλίου βολαῖσιν, ἀλλ' ὑπὸ σκιᾶς,

443. *χειρίας συνήρπασας* wie *ἐλάβετε Τροίαν τὴν Ἑλένην τε χειρίαν*; Kykl. 177, *γυναῖκα χειρίαν λαβών* Andr. 628.

447. *ποδῶν*: vgl. zu 622, Ovid Met. III 699 sponte sua patuisse fores lapsasque lacertis sponte sua fama est nullo solvente catenas.

450. *σοὶ . . μέλειν* d. i. ich menge mich nicht darein.

451. *μέθεσθε χειρῶν*: vgl. Hek. 409 *τῆσδ' ἑκοῦσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι*, Iph. T. 468 *μέθετε τῶν ξένων χέρας*. Damit werden die Hände des Dionysos vollständig frei (vgl. 504). — *ἐν ἄρκυσιν ὢν* d. h. da er von so vielen umringt ist, die ihn bei einem Fluchtversuch fassen werden. Vgl. Herc. 729 *βρόχοισι δ' ἀρκύων κεκλήσεται ξιφηφόροισι*.

453. *τὸ μὲν σῶμα*: der vorschwebende Gegensatz *τὸ δὲ γένος εἰδέναι βούλομαι* folgt 460 in anderer Form. — Accius Bacch. fr. XII formae, figurae nitiditatem, hospes, geris.

454. *ὡς* ist beschränkend (ut, in Anbetracht). — *ὅπερ* bezieht sich auf die durch *ὡς ἐς γυναῖκας* erweckte Vorstellung. Vgl. 237f.

455. *ταναός*, weich und in langen Ringeln auf die Schulter herabfließend, wie es an antiken Statuen und Büsten des jugendlichen Bakchos gebildet ist. Accius Bacch. fr. XIII nam flori crines, vides, ei propessi iacent. *οὐ πάλης ὕπο*, nicht (so geworden) durch Übungen der Palästra, sondern durch Salben und Kämmen. Vgl. El. 528 *ὁ μὲν* (*χαίτης πλόκος*, die Haarlocke des Orestes) *παλαίστραις ἀνδρὸς εὐγενοῦς τραφείς, ὁ δὲ κτενισμοῖς θῆλυς* (die der Elektra).

457. *δέ* nach *τε* wie Phoen. 322 bis 325, Herc. 1266 — 1269. Die adversative Wendung tritt ein, weil mit der Hervorhebung der Absicht (*ἐκ παρασκευῆς*) der Gedanke sich modifiziert, weshalb auch *λευκὴν* an die Spitze gestellt ist. — *λευκός* wird vorzugsweise von der weiblichen Hautfarbe gebraucht. *χροιά* ist die gewähltere Form für *χρόα* nach dem ionischen (alten) *χροιή*. In den *Ἠδωνοί* des Äschylos fr. 61 sagt Lykurgos von dem festgenommenen Dionysos: *ποδαπὸς ὁ γύννις; τίς πάτρα; τίς ἡ στολή;*

458. *οὐχ . . σκιᾶς*: d. h. du erhältst dir die weiße und zarte Hautfarbe dadurch, daß du dich nicht den Strahlen der Sonne aussetzest. Vgl. Plat. Phaedr. S. 239C

τὴν Ἀφροδίτην καλλονῇ θηρώμενος.
πρῶτον μὲν οὖν μοι λέξον ὅστις εἶ γένος.
ΔΙ. οὐ κόμπος οὐδείς, ῥᾴδιον δ' εἰπεῖν τόδε.
τὸν ἀνθεμώδη Τμῶλον οἶσθά που κλύων.
ΠΕ. οἶδ' ὃς τὸ Σάρδεων ἄστυ περιβάλλει κύκλῳ.
ΔΙ. ἐντεῦθέν εἰμι, Λυδία δέ μοι πατρίς.
ΠΕ. πόθεν δὲ τελετὰς τάσδ' ἄγεις ἐς Ἑλλάδα;
ΔΙ. Διόνυσος ἡμᾶς εἰσέβησ' ὁ τοῦ Διός.
ΠΕ. Ζεὺς δ' ἔστ' ἐκεῖ τις, ὃς νέους τίκτει θεούς;
ΔΙ. οὔκ, ἀλλ' ὁ Σεμέλην ἐνθάδε ζεύξας γάμοις.
ΠΕ. πότερα δὲ νύκτωρ σ' ἢ κατ' ὄμμ' ἠνάγκασεν;
ΔΙ. ὁρῶν ὁρῶντα, καὶ δίδωσιν ὄργια.
ΠΕ. τὰ δ' ὄργι' ἐστὶ τίν' ἰδέαν ἔχοντά σοι;
ΔΙ. ἄρρητ' ἀβακχεύτοισιν εἰδέναι βροτῶν.
ΠΕ. ἔχει δ' ὄνησιν τοῖς θυοσκοῦσιν τίνα;
ΔΙ. οὐ θέμις ἀκοῦσαί σ', ἔστι δ' ἄξι' εἰδέναι.
ΠΕ. εὖ τοῦτ' ἐκιβδήλευσας, ἵν' ἀκοῦσαι θέλω.
ΔΙ. ἀσέβειαν ἀσκοῦντ' ὄργι' ἐχθαίρει θεοῦ.
ΠΕ. τὸν θεὸν ὁρᾶν γὰρ φῂς σαφῶς, ποῖός τις ἦν;
ΔΙ. ὁποῖος ἤθελ'· οὐκ ἐγὼ ἔτασσον τόδε.
ΠΕ. τοῦτ' αὖ παρωχέτευσας εὖ κοὐδὲν λέγων.

μαλθακόν τινα καὶ οὐ στερεὸν οὐδ' ἐν ἡλίῳ καθαρῷ τεθραμμένον, ἀλλ' ὑπὸ συμμιγεῖ σκιᾷ. Solche werden als *ἐσκιατροφηκότες* verspottet.

461. *οὐ κόμπος οὐδείς*: d. i. um es zu beantworten bedarf es keiner hochtönenden, pomphaften Rede (einfach und bescheiden ist die Antwort). Vgl. Soph. Ai. 96 *κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὐ.*

462. *ἀνθεμώδη*: vgl. Verg. Ge. I 56 nonne vides croceos ut Tmolus odores, India mittit ebur. — *που*, *ἴσως*.

466. *εἰσέβησε*: hat uns bestimmt nach Hellas zu gehen und seine Weihen herzubringen. Vgl. 469 f.

467. Eine Nebenfrage, die durch *ὁ τοῦ Διός* veranlaßt ist.

468. D. i. nicht dort, sondern hier hat Zeus neue Götter gezeugt. *ἐνθάδε* ist zu betonen. — *ζευγνύναι τινὰ γάμοις* auch Ion 10, 949 u. a.

469. *νύκτωρ* d. h. im Traume. — *κατ' ὄμμα*, Aug in Auge. — *ἠνάγκασεν*, seine Weihen herzubringen.

470. *ὁρῶν ὁρῶντα*: vgl. 1190, 1197; Iph. A. 75 *ἐρῶν ἐρῶσαν*, zu Med. 805.

472. *ἄρρητα εἰδέναι*: vgl. Äsch. Prom. 792 *οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τάδε*, Aristoph. Vö. 1713 *οὐ φατὸν λέγειν*.

473. *θυοσκεῖν* (sacra facere) wird auch im Sinne von *θεοῖς χορεύειν* gebraucht, zu Äsch. Ag. 87.

475. *ἵνα . . θέλω* d. i. um mich nur noch neugieriger zu machen.

476. Deine Neugierde kann nicht befriedigt werden.

477. D. i. *ἐπεὶ τὸν θεὸν ὁρᾶν φῂς* (470) *σαφῶς, ποῖός τις ἦν*; (direkte Frage).

479. *παρωχέτευσας*: vgl. Suid. *παροχετεύει· παραπλαγιάζει ἢ ἀπὸ ἑτέρου ὑδρηγοῦ εἰς ἕτερον ἐπιβάλλει.* Der Ausdruck scheint der attischen Umgangssprache entnommen zu sein: für die Bodenkultur und Gärtnerei der attischen Kephisosebene hatten die zahlreichen Ka-

ΔΙ. δόξει τις ἀμαθεῖ σοφὰ λέγων οὐκ εὖ φρονεῖν.
ΠΕ. ἦλθες δὲ πρῶτα δεῦρ' ἄγων τὸν δαίμονα;
ΔΙ. πᾶς ἀναχορεύει βαρβάρων τάδ' ὄργια.
ΠΕ. φρονοῦσι γὰρ κάκιον Ἑλλήνων πολύ.
ΔΙ. τάδ' εὖ γε μᾶλλον· οἱ νόμοι δὲ διάφοροι.
ΠΕ. τὰ δ' ἱερὰ νύκτωρ ἢ μεθ' ἡμέραν τελεῖς;
ΔΙ. νύκτωρ τὰ πολλά· σεμνότητ' ἔχει σκότος.
ΠΕ. τοῦτ' ἐς γυναῖκας δόλιόν ἐστι καὶ σαθρόν.
ΔΙ. κἀν ἡμέρᾳ τό γ' αἰσχρὸν ἐξεύροι τις ἄν.
ΠΕ. δίκην σε δοῦναι δεῖ σοφισμάτων κακῶν.
ΔΙ. σὲ δ' ἀμαθίας γε κἀσεβοῦντ' ἐς τὸν θεόν.
ΠΕ. ὡς θρασὺς ὁ βάκχος κοὐκ ἀγύμναστος λόγων.
ΔΙ. εἴφ' ὅ τι παθεῖν δεῖ· τί με τὸ δεινὸν ἐργάσῃ;
ΠΕ. πρῶτον μὲν ἁβρὸν βόστρυχον τεμῶ σέθεν.
ΔΙ. ἱερὸς ὁ πλόκαμος· τῷ θεῷ δ' αὐτὸν τρέφω.
ΠΕ. ἔπειτα θύρσον τόνδε παράδος ἐκ χεροῖν.
ΔΙ. αὐτός μ' ἀφαιροῦ· τόνδε Διονύσου φορῶ.
ΠΕ. εἱρκταῖσί τ' ἔνδον σῶμα σὸν φυλάξομεν.
ΔΙ. λύσει μ' ὁ δαίμων αὐτός, ὅταν ἐγὼ θέλω.

näle, welche das Wasser aus dem Flusse in die Gärten und Felder leiteten, große Bedeutung. — *εὖ .. λέγων*, geschickt und nichtssagend (mit leeren Redensarten). Vgl. 148, 490 *ἀμαθίας καὶ ἀσεβοῦντα* (für *ἀσεβείας*). Kr. I § 59, 2, 3.

480. *ἀμαθεῖ* gehört zu *λέγων*. Vgl. Med. 298 *σκαιοῖσι μὲν γὰρ καινὰ προσφέρων σοφὰ δόξεις ἀχρεῖος κοὐ σοφὸς πεφυκέναι*.

482. D. i. nein, zuerst zu den Barbaren. — *τάδ' ὄργια* steht bei *ἀναχορεύει* wie *τούσδε χορούς*. Krueg. I § 46, 6.

484. *τόδ' εὖ γε μᾶλλον* gibt die Vorstellung: *τόδ' εὖ γε φρονοῦσιν,' εἰ τἄλλα κακῶς φρονοῦσι, μᾶλλον τῶν Ἑλλήνων*. Es steht also nicht, wie Elmsley erklärt, *μᾶλλον εὖ* für *ἄμεινον*. — *οἱ νόμοι δὲ διάφοροι*: die Gebräuche sind verschieden; es gilt nicht für alle das Gleiche; die einen sind besser bei den Barbaren, die anderen bei den Griechen. Vgl. Iph. A. 558 *διάφοροι δὲ φύσεις βροτῶν, διάφοροι δὲ τρόποι*.

485. *τὰ ἱερὰ τελεῖς* (von *τελέω* weihe, vgl. *τελοῦσα* Soph. O. K. 503) wie *τὰς τελετὰς τελεῖς*. — *μεθ' ἡμέραν* nach Tagesanbruch, bei Tage.

487. *σαθρόν*: den Gegensatz dazu bildet *ὑγιές*, vgl. zu 263.

488. *ἐξεύροι*, excogitaverit, patraverit. Zum Gedanken vgl. 315.

489. *σοφισμάτων*, weil Dionysos immer eine Gegenrede weiß.

491. *ὁ βάκχος*: Schol. zu Aristoph. Ri. 408 *Βάκχον δὲ οὐ τὸν Διόνυσον ἐκάλουν μόνον, ἀλλὰ καὶ πάντας τοὺς τελοῦντας τὰ ὄργια βάκχους ἐκάλουν*. — *ἀγύμναστος λόγων*: zu 40.

492. *τί τὸ δεινὸν ἐργάσῃ*: d. i. *τί τὸ δεινόν ἐστιν ὃ ἐργάσῃ;* Vgl. Herc. 151 *τί δὴ τὸ σεμνὸν σῷ κατείργασται πόσει;* Soph. O. K. 598 *τί γὰρ τὸ μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖς.* Benützt ist diese Stelle von Horaz epist. I 16, 73 ff.

494. *τρέφω*: vgl. Verg. Aen. VII 390 mollis tibi sumere thyrsos, te lustrare choro, sacrum tibi pascere crinem.

496. *Διονύσου*, als Eigentum des Dionysos.

ΠΕ. ὅταν γε καλέσῃς αὐτὸν ἐν Βάκχαις σταθείς.
ΔΙ. καὶ νῦν ἃ πάσχω πλησίον παρὼν ὁρᾷ.
ΠΕ. καὶ ποῦ ἔστιν; οὐ γὰρ φανερὸς ὄμμασίν γ' ἐμοῖς.
ΔΙ. παρ' ἐμοί· σὺ δ' ἀσεβὴς αὐτὸν ὢν οὐκ εἰσορᾷς.
ΠΕ. λάζυσθε, καταφρονεῖ με καὶ Θήβας ὅδε.
ΔΙ. αὐδῶ με μὴ δεῖν σωφρονῶν οὐ σώφροσιν.
ΠΕ. ἐγὼ δὲ δεῖν γε κυριώτερος σέθεν.
ΔΙ. οὐκ οἶσθ' ὅπου γῆς οὐδ' ὁρᾷς ἔθ' ὅστις εἶ.
ΠΕ. Πενθεὺς Ἀγαύης παῖς, πατρὸς δ' Ἐχίονος.
ΔΙ. ἐνδυστυχῆσαι τοὔνομ' ἐπιτήδειος εἶ.
ΠΕ. χώρει· καθείρξατ' αὐτὸν ἱππικαῖς πέλας
φάτναισιν, ὡς ἂν σκότιον εἰσορᾷ κνέφας.
ἐκεῖ χόρευε· τάσδε δ' ἃς ἄγων πάρει
κακῶν συνεργοὺς ἢ διεμπολήσομεν
ἢ χεῖρα δούπου τοῦδε καὶ βύρσης κτύπου
παύσας, ἐφ' ἱστοῖς δμωίδας κεκτήσομαι.
ΔΙ. στείχοιμ' ἄν· ὅ τι γὰρ μὴ χρεών, οὔτοι χρεὼν

499. D. h. unter den Bakchen, die du nicht wieder sehen sollst (also niemals).

500. *καὶ νῦν — πλησίον παρών*: d. i. nicht erst wenn ich ihn anrufen werde — unter den Bakchen draußen.

502. *ἀσεβὴς αὐτὸν ὢν* wie Ion 293 *ξένος σ' ὤν*.

503. Über die seltene Konstruktion von *καταφρονεῖν* zu 286.

504. *σωφρονῶν οὐ σώφροσιν* d. i. ich weiß warum ich euch warne; ihr wißt es nicht.

505. *κυριώτερος*: d. i. mein Befehl gilt mehr als der deinige.

506. *ὅπου γῆς εἶ* wie Soph. El. 922 *οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φέρῃ*.

508. Vgl. 367, nachgeahmt von Chaeremon in seinem *Διόνυσος* (fr. 4 S. 783 N.): *Πενθεὺς ἐσομένης συμφορᾶς ἐπώνυμος* und Theokrit. Id. 21, 26 *ἐξ ὄρεος πένθημα καὶ οὐ Πενθῆα φέρουσαι*, auch von Oppian Kyn. IV 305, Nonn. Dionys. XLVI 73. — *ἐνδυστυχῆσαι*: die Zusammensetzung mit *ἐν* ('darin') ist bei dieser Ausdrucksweise gebräuchlich, vgl. Herod. VI 102 *ἦν γὰρ ὁ Μαραθὼν ἐπιτηδεώτατον χωρίον ἐνιππεῦσαι*, IX 2 *χῶρος ἐπιτηδεώτερος ἐνστρατοπεδεύεσθαι*, 7 *ἐπιτηδεώτατόν ἐστι ἐμμαχέσασθαι τὸ Θριάσιον πεδίον*, Aristoph. Frie. 1228 u. a. Ebenso Phoen. 727 *ἐνδυστυχῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας*.

509. Auch Or. 1449 dient die Pferdestallung zum Gefängnis. Ebenso stellt in den *Ἠδωνοί* des Äschylos Lykurgos dem Dionysos *στέγην ἄδασμον* (eine Wohnung, die keine Miete kostet d. i. den Kerker) in Aussicht (fr. 63).

510. *σκότιον εἰσορᾷ κνέφας*: in anderem Sinne ist *σκότον δεδορκέναι* Phoen. 377, Soph. O. T. 419 vom Blinden gesagt.

511. *ἐκεῖ χόρευε* sarkastisch, weil Dionysos 486 gesagt hat, daß die Feier der bakchischen Orgien die Dunkelheit der Nacht liebe.

513. *βύρσης κτύπου* steht als nähere Erklärung zu *δούπου*. Vgl. zu 519. Geringschätzig bezeichnet Pentheus das Tympanon mit *βύρσα*.

514. Über den Wechsel des Numerus *διεμπολήσομεν — κεκτήσομαι* zu 617.

515. *μὴ χρεὼν παθεῖν* (*μὴ εἵμαρται παθεῖν*), *οὔτοι χρεὼν παθεῖν* (*οὐ μέλλω πείσεσθαι*). Vgl. Herc. 311

παθεῖν. ἀτάρ τοι τῶνδ' ἄποιν' ὑβρισμάτων
μέτεισι Διόνυσός σ' ὃν οὐκ εἶναι λέγεις·
ἡμᾶς γὰρ ἀδικῶν κεῖνον εἰς δεσμοὺς ἄγεις.

ΧΟ. Ἀχελῴου θύγατερ, στρ.
πότνι' εὐπάρθενε Δίρκα·
σὺ γὰρ ἐν σαῖς ποτε παγαῖς
τὸ Διὸς βρέφος ἔλαβες,
ὅτε μηρῷ πυρὸς ἐξ ἀ-
θανάτου Ζεὺς ἀνελὼν ἥρ-
μοσέ νιν, ταῦτ' ἀναβόσας·
‚ἴθι, Διθύραμβ', ἐμὰν ἄρ-
σενα τάνδε βᾶθι νηδύν·
ἀναφαίνω σε τόδ', ὦ Βάκ-
χιε, Θήβαις ὀνομάζειν.'
σὺ δέ μ', ὦ μάκαιρα Δίρκα,

ὃ χρὴ γὰρ οὐδεὶς μὴ χρεὼν θήσει ποτέ.

516. ἄποινα μέτεισι wie δίκην μέτειμι 346.

518. Man erwartet ἡμᾶς γὰρ ἀπάγων.

519—575 zweites Stasimon. Nach der Gefangennahme des Dionysos und den weiteren Drohungen des Pentheus beklagt sich der Chor über die Dirke, die sich jetzt gegen Dionysos ganz anders verhalte als ehedem, vor allem aber über den gewalttätigen Pentheus, gegen dessen Wildheit er den Bromios auffordert zu Hilfe zu eilen, an welcher seiner heiligen Stätten er auch immer weile. — In dem Chorgesang herrscht der jonische Rhythmus vor, zum dritten Mal in diesem Stück, wie in der Medea viermal daktylo-epitritische Strophen wiederkehren.

519. Ἀχελῴου: vgl. Didymos in Macrob. Sat. V 18, 12 Ἀχελῷον πᾶν ὕδωρ Εὐριπίδης φησὶν ἐν Ὑψιπύλῃ· λέγων γὰρ περὶ ὕδατος ὄντος σφόδρα πόρρω τῆς Ἀκαρνανίας, ἐν ᾗ ἐστιν ὁ ποταμὸς Ἀχελῷος, φησί ‚δείξω μὲν Ἀργείοισιν Ἀχελῴου ῥοήν', Schol. zu Il. 21, 195 ὁ Ἀχελῷος πηγὴ τῶν ἄλλων πάντων. Acheloos ist also für die Erde, was der Okeanos im allgemeinen ist, der Ursprung aller Flüsse und Gewässer der Erde. Darum steht 625 Acheloos metonymisch für Wasser.

520. εὐπάρθενος, καλλιπάρθενος, καλὴ παρθένος. Vgl. Iph. T. 1234 εὔπαις ὁ Λατοῦς γόνος, Or. 964 Περσέφασσα καλλίπαις θεά, Hel. 1 Νείλου μὴν αἵδε καλλιπάρθενοι ῥοαί, Äsch. Pers. 616 παρθένου πηγῆς.

523. πῦρ ἀθάνατον als Δῖον (8).

525. ταῦτα, τάδε wie 424. — ἀναβόσας, ἀναβοήσας: vgl. Krueg. II § 39 unter βοάω.

526. Der Name Διθύραμβος wird auf die doppelte Geburt des Dionysos, der auch διμήτωρ, δισσότοκος heißt, gedeutet: ὁ δὶς θύραζε βεβηκώς Etym. Magn. u. d. W. (‚Διθύραμβος a δίθυρος derivare videtur Euripides — vel fortasse primam syllabam a Iovis nomine ut Διπόλια et Δισωτήριον' Elmsley).

528. ἀναφαίνω Θήβαις ὀνομάζειν σε τόδε (Krueg. I § 46, 13), nämlich Διθύραμβον.

530. Da Dirke Theben vertritt, so bietet das nachfolgende ἐν σοὶ keinen Anstoß.

στεφαναφόρους ἀπωθῇ
θιάσους ἔχουσαν ἐν σοί.
τί μ' ἀναίνῃ; τί με φεύγεις;
ἔτι ναὶ τὰν βοτρυώδη
Διονύσου χάριν οἴνας,
ἔτι σοι τοῦ Βρομίου μελήσει.

[οἵαν οἵαν ὀργὰν] *ἀντ.*
ἀναφαίνει χθόνιον
γένος ἐκφύς τε δράκοντός
ποτε Πενθεύς, ὃν Ἐχίων
ἐφύτευσε χθόνιος,
ἀγριωπὸν τέρας, οὐ φῶ-
τα βρότειον, φόνιον δ' ὥσ-
τε γίγαντ' ἀντίπαλον θεοῖς·
ὃς ἔμ' ἐν βρόχοισι τὰν τοῦ
Βρομίου τάχα ξυνάψει,
τὸν ἐμὸν δ' ἐντὸς ἔχει δώ-
ματος ἤδη θιασώταν
σκοτίαισι κρυπτὸν εἱρκταῖς.
ἐσορᾷς τάδ', ὦ Διὸς παῖ
Διόνυσε, σοὺς προφήτας
ἐν ἁμίλλαισιν ἀνάγκας;
μόλε, χρυσωπέ, τινάσσων

531. *στεφαναφόρους θιάσους*: zu 384.
533. *ἀναίνῃ*, verleugnest.
534. *ἔτι* 'einmal noch' wie Äsch. Prom. 180 *ἦ μὴν ἔτ' ἐμοῦ .. χρείαν ἕξει.* — *βοτρυώδη* gehört eigentlich zu *οἴνας* (vgl. 12), ist aber zu *χάριν* (gratiam, beneficium) konstruiert, weil *χάριν οἴνας* wie ein Begriff gedacht wird. Vgl. 560, 1327, 1138 *ὕλης ἐν βαθυξύλῳ φόβῃ*, Iph. A. 759 *χλωροκόμῳ στεφάνῳ δάφνας*.
536. *μελήσει σοι* hat ominösen Sinn.
537 ff. „Pentheus gibt seine Erdgeburt und seine Abstammung von einem Drachen zu erkennen." Die Verkennung dieses Sinnes scheint die Ergänzung der Worte *οἵαν οἵαν ὀργάν* veranlaßt zu haben, denen in der Strophe nichts entspricht. — *χθόνιον* wie nachher *χθόνιος*: zu 264. — *ἐκφὺς δράκοντος* mittelbar durch Echion.
542. Die Apposition schließt sich an das Relativ an wie häufig bei Dichtern. Krueg. II § 57, 10, 2.
543. *φόνιον* (blutgierig, gewalttätig) wie 555, Äsch. Pers. 83 *φονίου δέργμα δράκοντος*.
544. *ἀντίπαλον θεοῖς* mit Bezug auf die Gigantomachie.
550. *τάδε* kündigt das folgende *σοὺς .. ἀνάγκας* an.
552. *ἐν ἁμίλλαισιν ἀνάγκας*: vgl. Herc. 813 *ξιφηφόρων ἐς ἀγώνων ἅμιλλαν*, Äsch. Prom. 108 *ἀνάγκαις ταῖσδ' ἐνέζευγμαι* (so sagt der gefesselte Prometheus), unten 643.
553. *χρυσῶπα θύρσον* wegen der gelben Blüten des Efeus am Thyrsos.

ἄνα θύρσον κατ' Ὀλύμπου,
φονίου δ' ἀνδρὸς ὕβριν κατάσχες.

πόθι Νύσας ἄρα τᾶς θη- ἐπῳδ.
ροτρόφου θυρσοφορεῖς
θιάσους, ὦ Διόνυσ', ἢ
κορυφαῖς Κωρυκίαις;
τάχα δ' ἐν ταῖς πολυδένδρεσ-
σιν Ὀλύμπου θαλάμαις, ἔν-
θα ποτ' Ὀρφεὺς κιθαρίζων
σύναγεν δένδρεα μούσαις,
σύναγεν θῆρας ἀγρώτας.
μάκαρ ὦ Πιερία,
σέβεταί σ' Εὔιος, ἥξει
τε χορεύων ἅμα βακχεύ-
μασι, τόν τ' ὠκυρόαν

554. *ἄνα* scheint nicht der Vokativ von *ἄναξ* zu sein (wie Soph. O. K. 1485 *Ζεῦ ἄνα*), sondern zu *τινάσσων* zu gehören, *ἀνατινάσσων* (anastrophische Tmesis wie Hel. 1157 *λείψει κατ' ἀνθρώπων πόλεις*). — *Ὄλυμπος* als Wohnung der Götter, verschieden von *Ὄλυμπος* 561. Vgl. Soph. Ant. 609 *Ὀλύμπου μαρμαρόεσσαν αἴγλαν*.

556. *πόθι Νύσας* soll den Sinn haben „wo weilst du, in Nysa?" Zu *Νύσας* vgl. Einl. S. 1.

557. Die Konstruktion *θυρσοφορεῖς θιάσους* ist aus dem erweiterten Gebrauch des Akk. des inneren Objekts zu erklären, indem *θυρσοφορεῖς* wie *μισθοφορεῖν*, *δορυφορεῖν*, *νικηφορεῖν* u. v. a. zu einem einheitlichen Begriff wird, dessen Inhalt (*θυρσοφορία*) als *θίασος* bezeichnet werden kann. Der Ausdruck entspricht also dem 482 gebrauchten *ἀναχορεύειν τὰ ὄργια*. Ähnlich 1147 *δάκρυα νικηφορεῖ* d. i. *νικηφορεῖ οὐ νικητήρια, ἀλλὰ δάκρυα*.

559. An den Gipfeln des Parnaß, wo in den sagenberühmten Korykischen Tropfsteinhöhlen (Paus. X 32, 7) die Korykischen Nymphen wohnen. Vgl. Äsch. Eum. 22 *σέβω δὲ νύμφας, ἔνθα Κωρυκὶς πέτρα κοίλη, φίλορνις, δαιμόνων ἀναστροφή. Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον .. ἐξ οὗτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεὸς λαγὼ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόρον*.

560. *τάχα*, *ἴσως*. — *πολυδένδρεσσιν* eine poetische Form für *πολυδένδροις*, entsprechend der Form *δένδρεσι*.

561. *θαλάμη· τρώγλη, κατάδυσις* Hesych.

563 f. *σύναγεν*: vgl. zu 130. — *μούσαις* wie Med. 421 *μοῦσαι παλαιγενέων ἀοιδᾶν*. — *θῆρας ἀγρώτας* wie *θὴρ ἄγραυλος* 1188, Soph. Ant. 349, Tiere des Feldes.

565. Wie 419 f. *Πιερία μούσειος ἕδρα* als *σεμνὰ κλιτὺς Ὀλύμπου* bezeichnet wird, so schließt sich hier an die Erwähnung des Olympos der Preis von Pierien, der die Sehnsucht nach dem Lande weckt. Vgl. zu 400. Zu *μάκαρ* vgl. Hel. 375 *ὦ μάκαρ .. παρθένε Καλλιστοῖ*.

569. Pierien erstreckte sich vom Olymp bis zum Axios (Strabon VII fr. 22). Der Lydias, welcher durch Pierien fließt, heißt ebenso bei Herodot und dem Geographen Ptolemäos, Λουδίας bei Strabon.

διαβὰς Ἀξιὸν εἱλισ-
σομένας Μαινάδας ἄξει,
Λυδίαν τε, τὸν εὐδαιμονίας
βροτοῖς ὀλβοδόταν
πατέρα, τὸν ἔκλυον
εὔιππον χώραν ὕδασιν
καλλίστοισι λιπαίνειν.

ΔΙ. ἰώ,
κλύετ' ἐμᾶς κλύετ' αὐδᾶς,
ἰὼ Βάκχαι, ἰὼ Βάκχαι.
ΗΜΙ. τίς ὅδε, τίς ὅδε πόθεν ὁ κέλαδος ἀνά μ' ἐκάλεσεν
Εὐίου;
ΔΙ. ἰὼ ἰώ, πάλιν αὐδῶ,
ὁ Σεμέλας, ὁ Διὸς παῖς.
ΗΜΙ. ἰὼ ἰὼ δέσποτα δέσποτα,
μόλε νυν ἡμέτερον ἐς
θίασον, ὦ Βρόμιε Βρόμιε.
ΚΟΡ. πέδον χθονὸς ἔνοσι πότνια.
ἆ ἆ,
τάχα τὰ Πενθέως

Λοιδίας bei Harpokration. — *εἱλισσομένας, χορευούσας.*

571f. *εὐδαιμονίας ὀλβοδόταν* mit poetischer Fülle des Ausdrucks. *βροτοῖς* ist von dem in *ὀλβοδόταν* liegenden verbalen Begriff abhängig. Vgl. Äsch. Prom. 639 *πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὁρᾷς Προμηθέα*, Krueg. I § 48, 12, 5. — Zu *εὐδαιμονίας πατέρα* vgl. fr. 474 *πόνος γάρ, ὡς λέγουσιν, εὐκλείας πατήρ.*

573. *τόν, ὅν.* — Vgl. Hek. 451 *Φθιάδος, ἔνθα καλλίστων ὑδάτων πατέρα φασὶν Ἀπιδανὸν γύας λιπαίνειν.*

576—861 drittes Epeisodion:

576—603 Kommos zwischen Chor und dem hinter der Szene rufenden Dionysos. Die einzelnen Chorpartien werden, wie es scheint, von den beiden Führern der Halbchöre (*HMIXO.*), dem Koryphaios (*KOP.*) und dem Gesamtchor (*XO.*) vorgetragen.

577. Die Wiederholung und Stellung von *κλύετε* wie 600, Med. 1273 *ἀκούεις βοὰν ἀκούεις τέκνων.* Vgl. zu ebd. 978.

579. *τίς πόθεν*: Krueg. I § 51, 17, 10. — Wegen der Anadiplosis von *τίς ὅδε* vgl. zu 64.

580f. Der Chor glaubt hiernach den Gott selbst, nicht den vermeintlichen Verkünder des Gottes zu vernehmen und 594f. ruft scheinbar der Gott seinem menschlichen Propheten zu. Vgl. zu 623.

585. Der Ausruf *πέδον .. πότνια* malt den Schrecken, welcher den Chor bei der plötzlichen Wahrnehmung des Erdbebens erfaßt. *πότνια*, weil sich darin die göttliche Macht kundtut. — Ein Erdbeben findet auch am Ende der Troades statt. Die Alten begnügten sich mit einfachen Andeutungen: wahrscheinlich ahmte man mit dem *βροντεῖον* unterirdischen Donner nach.

586. *ἆ ἆ ἐκπλήξεως ἐπιρρήματα* Schol. zu Äsch. Prom. 114.

μέλαθρα διατινάξεται πεσήμασιν.
ὁ Διόνυσος ἀνὰ μέλαθρα.
σέβετέ νιν. ΧΟ. σέβομεν ὤ.
ΗΜΙ. ἴδε τὰ λάινα κίοσιν ἔμβολα
διάδρομα τάδε·
Βρόμιος ἀλαλάξεται στέγας ἔσω.
ΔΙ. ἅπτε κεραύνιον αἴθοπα λαμπάδα·
σύμφλεγε σύμφλεγε δώματα Πενθέως.
ΗΜΙ. ἆ ἆ,
πῦρ οὐ λεύσσεις οὐδ' αὐγάζῃ
Σεμέλας ἱερὸν ἀμφὶ τάφον ἄν
ποτε κεραυνοβόλος ἔλιπε φλόγα
Δῖος βροντά;
ΚΟΡ. δίκετε πεδόσε δίκετε τρομερὰ
σώματα, Μαινάδες·
ὁ γὰρ ἄναξ ἄνω κάτω τιθεὶς ἔπεισι
μέλαθρα τάδε Διὸς γόνος.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

βάρβαροι γυναῖκες, οὕτως ἐκπεπληγμέναι φόβῳ
πρὸς πέδῳ πεπτώκατ'; ᾐσθησθ', ὡς ἔοικε, Βακχίου

588. διατινάξεται passivisch, Krueg. I § 39, 11. — πεσήμασιν (in Trümmer): ebd. § 48, 15, 16.

591 f. τὰ κίοσιν ἔμβολα, τὰ ἐπιστύλια, die auf den Säulen liegenden Balken (Architrav). — διάδρομα, stürzen (gebrochen) durcheinander. In ähnlicher Weise sieht der Chor den Palast einstürzen Herc. 905, die Stadt Troja in Brand stehen Tro. 1295 ff. Vgl. auch Hek. 823, 1040 ff. Der Zuschauer glaubt dem Chor was er sagt; an eine weitere Darstellung des Vorgangs ist nicht zu denken. Höchstens hört man Krachen und Fallen von Gebälk u. dgl.

593. ἀλαλάξεται von dem Siegesjubel wie Soph. Ant. 133 νίκην ἀλαλάξαι. Bromios wird triumphieren, wenn er durch den Einsturz des Palastes Rache nimmt.

594. κεραύνιον αἴθοπα (vgl. Schutzfl. 1019 αἴθοπι φλογμῷ, Hom. κ 152 αἴθοπα καπνόν) λαμπάδα, die noch dampfende Blitzflamme am Grabe der Semele, 598.

598. κεραυνοβόλος: zu 3.

602. ἄνω κάτω τιθεὶς μέλαθρα τάδε. — ἔπεισι, kommt heran, naht. Dem Befehle seines Führers entsprechend fällt der Chor zur Erde nieder. Auch Äsch. Pers. 155 wirft sich der Chor bei dem Erscheinen der Königin zu Boden (προσκύνησις).

604—641 zweite Szene: Dionysos kommt aus dem Palaste heraus. Nach der Erregung der vorhergehenden Szene folgt nicht gleich der ruhigere jambische Trimeter, sondern der bewegtere troch. Tetrameter.

604 f. οὕτως .. πεπτώκατε; d. h. „so habt ihr euch vor Furcht entsetzt, daß ihr zu Boden gesunken seid?“

διατινάξαντος μέλαθρον· ἀλλ' ἄγ' ἐξανίστατε
σῶμα καὶ θαρσεῖτε σαρκὸς ἐξαμείψασαι τρόμον.
ΧΟ. ὦ φάος μέγιστον ἡμῖν εὐίου βακχεύματος,
ὡς ἐσεῖδον ἀσμένη σε μονάδ' ἔχουσ' ἐρημίαν.
ΔΙ. εἰς ἀθυμίαν ἀφίκεσθ', ἡνίκ' εἰσεπεμπόμην,
Πενθέως ὡς ἐς σκοτεινὰς ὀρκάνας πεσούμενος;
ΧΟ. πῶς γὰρ οὔ; τίς μοι φύλαξ ἦν, εἰ σὺ συμφορᾶς τύχοις;
ἀλλὰ πῶς ἠλευθερώθης ἀνδρὸς ἀνοσίου βρόχων;
ΔΙ. αὐτὸς ἐξέσωσ' ἐμαυτὸν ῥᾳδίως ἄνευ πόνου.
ΧΟ. οὐδέ σου συνῆψε χεῖρε δεσμίοισιν ἐν βρόχοις;
ΔΙ. ταῦτα καὶ καθύβρισ' αὐτόν, ὅτι με δεσμεύειν δοκῶν
οὔτ' ἔθιγεν οὔθ' ἥψαθ' ἡμῶν, ἐλπίσιν δ' ἐβόσκετο.
πρὸς φάτναις δὲ ταῦρον εὑρών, οὗ καθεῖργ' ἡμᾶς ἄγων,
τῷδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι καὶ χηλαῖς ποδῶν,

607. σαρκὸς ἐξαμείβειν τρόμον (tremorem expellere): vgl. Phoen. 1286 διὰ σάρκα δ' ἐμὰν ἔλεος ἔμολε. Der Chor erhebt sich wieder.

608. φάος wie lux im Sinne von Heil.

609. ἐσεῖδον mit Bezug auf den ersten Anblick: wir bezeichnen die Fortdauer des Anblicks. — μονάδα von der Person übertragen.

611. ὡς, in der Meinung (indem ihr dachtet). — ὀρκάνη· εἱρκτή, δεσμωτήριον Hesych., ὀρκάνη κυρίως ἡ ἀγρευτικὴ λίνος Schol.

612. Mit τίς φύλαξ ἦν, εἰ τύχοις ist der Gedanke τίς μέλλει φ. ἔσεσθαι, ἐὰν .. τύχῃς in die Vergangenheit verlegt. Vgl. 1312, Iph. A. 1404 Ἀγαμέμνονος παῖ, μακάριόν μέ τις θεῶν ἔμελλε θήσειν, εἰ τύχοιμι σῶν γάμων, Herc. 463 ff. Εὐρυσθέως δ' ἔμελλες οἰκήσειν δόμους .. σὺ δ' ἦσθα Θηβῶν .. ἄναξ, Herakl. 1004 τοιαῦτα δρῶντι τἄμ' ἐγίγνετ' ἀσφαλῆ.

614. ῥᾳδίως ἄνευ πόνου: vgl. El. 80 ἀργὸς .. ἄνευ πόνου, Herakl. 841 μόλις .. οὐκ ἄτερ πόνων.

615. ἐν βρόχοις ist signifikanter als βρόχοις. Vgl. 444.

616. ταῦτα (wie ταύτην τὴν ὕβριν) wird erklärt durch ὅτι .. ἐβόσκετο.

617. Zu οὐκ ἔθιγεν οὐδ' ἥψατο vgl. Or. 137 ἡσύχῳ ποδὶ χωρεῖτε, μὴ ψοφεῖτε μηδ' ἔστω κτύπος, dann Ausdrücke wie ζῇ τε καὶ φάος βλέπει (Äsch. Pers. 302), βοᾷ καὶ κέκραγε, ἥδεσθαι καὶ τέρπεσθαι u. a. (s. Lobeck zu Soph. Ai. 145), welche den Begriff nachdrücklicher hervorheben. Zu ἡμῶν nach μὲ vgl. 669 φράσω .. στειλώμεθα, 949 φέρωμεν .. ἀνασπάσω, Hel. 22 ἃ δὲ πεπόνθαμεν κακὰ λέγοιμ' ἄν, Hipp. 244 αἰδούμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι; Iph. A. 834 εἰ ψαύοιμεν ὧν μή μοι θέμις, Iph. T. 348 ἠγριώμεθα δοκοῦσα u. a. — ἐλπίσιν ἐβόσκετο (bloß an Hoffnungen und Erwartungen sich weiden): vgl. Phoen. 396 αἱ δ' ἐλπίδες βόσκουσι φυγάδας, ὡς λόγος, Soph. fr. 862 ἐλπὶς γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν. Ohne die Vorstellung des eitlen und trügerischen Ant. 1246 ἐλπίσιν δὲ βόσκομαι.

619. περιέβαλλε βρόχους τῷδε γόνασι: vgl. Herc. 179 Γίγασι πλευροῖς πτήν' ἐναρμόσας βέλη, Tro. 635 ἄκουσον ὥς σοι τέρψιν ἐμβάλω φρενί, Krueg. II 48, 12, 4.

θυμὸν ἐκπνέων, ἱδρῶτα σώματος στάζων ἄπο,
χείλεσιν διδοὺς ὀδόντας· πλησίον δ' ἐγὼ παρὼν
ἥσυχος θάσσων ἔλευσσον. ἐν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ
ἀνετίναξ' ἐλθὼν ὁ Βάκχος δῶμα καὶ μητρὸς τάφῳ
πῦρ ἀνῆψ'· ὃ δ' ὡς ἐσεῖδε, δώματ' αἴθεσθαι δοκῶν
ᾗσσ' ἐκεῖσε κᾆτ' ἐκεῖσε, δμωσὶν Ἀχελῷον φέρειν
ἐννέπων, ἅπας δ' ἐν ἔργῳ δοῦλος ἦν μάτην πονῶν.
διαμεθεὶς δὲ τόνδε μόχθον, ὡς ἐμοῦ πεφευγότος,
ἵεται ξίφος κελαινὸν ἁρπάσας δόμων ἔσω.
κᾆθ' ὁ Βρόμιος, ὡς ἔμοιγε φαίνεται, δόξαν λέγω,
φάσμ' ἐποίησεν κατ' αὐλήν· ὃ δ' ἐπὶ τοῦθ' ὡρμημένος
ᾗσσε κἀκέντει φαεννὸν αἰθέρ', ὡς σφάζων ἐμέ.
πρὸς δὲ τοῖσδ' αὐτῷ τάδ' ἄλλα Βάκχιος λυμαίνεται·
δώματ' ἔρρηξεν χαμᾶζε· συντεθράνωται δ' ἅπαν
πικροτάτους ἰδόντι δεσμοὺς τοὺς ἐμούς· κόπου δ' ὕπο
διαμεθεὶς ξίφος παρεῖται. πρὸς θεὸν γὰρ ὢν ἀνὴρ
ἐς μάχην ἐλθεῖν ἐτόλμησ'· ἥσυχος δ' ἐκβὰς ἐγὼ
δωμάτων ἥκω πρὸς ὑμᾶς, Πενθέως οὐ φροντίσας.
ὡς δέ μοι δοκεῖ, ψοφεῖ γοῦν ἀρβύλη δόμων ἔσω,
ἐς προνώπι' αὐτίχ' ἥξει. τί ποτ' ἄρ' ἐκ τούτων ἐρεῖ;

621. *χείλεσιν διδοὺς ὀδόντας*: vgl. das Homerische *ὀδὰξ ἐν χείλεσι φύντο*, Soph. Trach. 976 *ἴσχε δακὼν στόμα σόν*.

622. Vgl. Hom. hymn. VII (s. oben Einl. S. 5) *τὸν δ' οὐκ ἴσχανε δεσμά, λύγοι δ' ἀπὸ τηλόσε πῖπτον χειρῶν ἠδὲ ποδῶν· ὃ δὲ μειδιάων ἐκάθητο ὄμμασι κυανέοισι*.

623. *ὁ Βάκχος*: dieselbe Form 1020, Hipp. 561 *τοκάδα τὰν Διογόνοιο Βάκχου*, Iph. T. 164 u. a.

625. *Ἀχελῷον*: vgl. zu 519 und Androm. 166 *σαίρειν τε δῶμα τοὐμὸν ἐκ χρυσηλάτων τευχέων χερὶ σπείρουσαν Ἀχελῴου δρόσον*.

628. *ξίφος κελαινόν* wie Soph. Ai. 231 *κελαινοῖς ξίφεσιν* als Tod bringend (funestus).

629. Vgl. Iph. T. 1164 *τί τοὐκδιδάξαν τοῦτό σ'; ἢ δόξαν* (Vermutung) *λέγεις*;

631. *ᾗσσε* transitiv (verberabat, hieb in die Luft) wie Or. 1429 *αὔραν ᾄσσων* (Luft fächelnd).

632. *αὐτῷ*: häufiger ist der Akk. (vgl. Hel. 1099 *ἅλις δὲ λύμης ἦν μ' ἐλυμήνω πάρος*); doch findet sich öfters auch der Dativ.

633. *ἔρρηξεν*: vielleicht *ἤραξεν* wie Herc. 1142 *συνήραξ' οἶκον*. — *συντεθράνωται· συμπέπτωκε* Hesych.

634. *πικροτάτους ἰδόντι* (*αὐτῷ*) wie 357 (die Fesselung meiner Person ist ihm teuer zu stehen gekommen; er hat die Absicht mich in Fesseln zu legen schwer büßen müssen).

635. Vgl. Soph. Trach. 492 *θεοῖσι δυσμαχοῦντες*.

639. *προνάπια· τὰ ἔμπροσθεν τῶν*

ῥᾳδίως γὰρ αὐτὸν οἴσω, κἂν πνέων ἔλθῃ μέγα.
πρὸς σοφοῦ γὰρ ἀνδρὸς ἀσκεῖν σώφρον' εὐοργησίαν.

ΠΕΝΘΕΥΣ.

πέπονθα δεινά· διαπέφευγέ μ' ὁ ξένος,
ὃς ἄρτι δεσμοῖς ἦν κατηναγκασμένος.
ἔα ἔα·
ὅδ' ἐστὶν ἁνήρ· τί τάδε; πῶς προνώπιος
φαίνῃ πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς ἔξω βεβώς;
ΔΙ. στῆσον πόδ', ὀργῇ δ' ὑπόθες ἥσυχον τρόπον.
ΠΕ. πόθεν σὺ δεσμὰ διαφυγὼν ἔξω περᾷς;
ΔΙ. οὐκ εἶπον ἢ οὐκ ἤκουσας ὅτι λύσει μέ τις;
ΠΕ. τίς; τοὺς λόγους γὰρ ἐσφέρεις καινοὺς ἀεί.
ΔΙ. ὃς τὴν πολύβοτρυν ἄμπελον φύει βροτοῖς.
ΠΕ. ὠνείδισας δὴ τοῦτο Διονύσῳ καλόν.
ΔΙ. * * * * * *
ΠΕ. κλῄειν κελεύω πάντα πύργον ἐν κύκλῳ.
ΔΙ. τί δ'; οὐχ ὑπερβαίνουσι καὶ τείχη θεοί;

πυλῶν (also s. v. a. προπύλαια) καθάπερ ἐνώπια τὰ ἔνδον. Hesych.

640. ῥᾳδίως οἴσω, also auch 'meine Ruhe bewahren'. Daran schließt sich der folgende Grund an. — πνέων μέγα: Androm. 189 πνέοντες μεγάλα, 327 τοσόνδ' ἔπνευσας.

641. πρὸς σοφοῦ ἀνδρός (ἐστιν).

642—659 dritte Szene: Pentheus kommt in leidenschaftlicher Erregung aus dem Palaste.

644. ἔα ἔα ist Interjektion der Überraschung wie ἆ ἆ (586).

646. πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς: Pentheus hält es für eine Verwegenheit aus dem Hause zu entweichen und dann doch nicht das Weite zu suchen.

647. ὑπόθες (substitue) ἥσυχον τρόπον, ἡσυχίαν (d. h. gewinne Fassung): vgl. El. 949 πόσις μὴ παρθενωπός, ἀλλὰ τἀνδρεῖον τρόπον.

648. πόθεν 'woher?' im Sinne 'wie kommt das? wie geht das zu?'

650. τοὺς λόγους: vgl. 775, Soph. O. T. 526 ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγοι.

652. ὠνείδισας (der Aor. von den vorhergehenden Worten, vgl. ἐσεῖδον 609) καλόν (ein Oxymoron) gibt den Sinn: 'damit sagst du einmal von Dionysos nicht etwas Schimpfliches, sondern etwas Rühmliches aus'. Vgl. Iph. A. 305 καλόν γέ μοι τοὔνειδος ἐξωνείδισας (der Vorwurf heißt: λίαν δεσπόταισι πιστὸς εἶ), Hel. 135 'Ἑλένης αἰσχρὸν κλέος und zu Med. 514.

653. Wie die Unterbrechung der Stichomythie, so zeigt auch der Sinn eine Lücke an. Es kann ein Gedanke fehlen wie καλῶν μὲν οὖν τήνδ' ἦλθε τὴν πόλιν πλέως. Die Erwähnung, daß der Gott sich in der Stadt befinde, veranlaßt den Pentheus den folgenden Befehl zu geben.

ΠΕ. σοφὸς σοφὸς σύ, πλὴν ἃ δεῖ σ' εἶναι σοφόν.
ΔΙ. ἃ δεῖ μάλιστα, ταῦτ' ἔγωγ' ἔφυν σοφός.
κείνου δ' ἀκούσας πρῶτα τοὺς λόγους μάθε,
ὃς ἐξ ὄρους πάρεστιν ἀγγελῶν τί σοι·
ἡμεῖς δέ σοι μενοῦμεν, οὐ φευξούμεθα.

ΒΟΥΚΟΛΟΣ.

Πενθεῦ κρατύνων τῆσδε Θηβαίας χθονός,
ἥκω Κιθαιρῶν' ἐκλιπών, ἵν' οὔποτε
λευκῆς ἀνεῖσαν χιόνος ἐξαυγεῖς βολαί.
ΠΕ. ἥκεις δὲ ποίαν προστιθεὶς σπουδὴν λόγου;
ΒΟΥ. Βάκχας ποτνιάδας εἰσιδών, αἳ τῆσδε γῆς
οἴστροισι λευκὸν κῶλον ἐξηκόντισαν,
ἥκω φράσαι σοὶ καὶ πόλει χρῄζων, ἄναξ,
ὡς δεινὰ δρῶσι θαυμάτων τε κρείσσονα.
θέλω δ' ἀκοῦσαι, πότερά σοι παρρησίᾳ
φράσω τὰ κεῖθεν ἢ λόγον στειλώμεθα·

655. Vgl. Androm. 245 σοφὴ σοφὴ σύ· κατθανεῖν δ' ὅμως σε δεῖ, Alk. 1093 αἰνῶ μὲν αἰνῶ, μωρίαν δ' ὀφλισκάνεις, unten 971.

657. ἀκούσας (nicht ἀκούων) Gehör schenkend, das Eintreten der Handlung bezeichnend, wenn es nicht ursprünglich δὲ βούτα geheißen hat.

660—786 vierte Szene: ein Hirte, vom Kithäron kommend, tritt (links) auf.

661. ἐκλιπών: zu 13.

662. χιόνος: der Kithäron erhebt sich bis zu 1411 m. — ἐξαυγής, λαμπρός. Vgl. Rhes. 304 πώλων .. χιόνος ἐξαυγεστέρων.

663. ποίαν σπουδὴν λόγου (s. v. a. ποίου λόγου σπουδὴν) προστιθείς, σεαυτῷ. Vgl. Soph. Ant. 719 γνώμη γὰρ εἴ τις κἀπ' ἐμοῦ νεωτέρου πρόσεστι, 243 τὰ δεινὰ γάρ τοι προστίθησ' ὄκνον πολύν. Der Sinn ist: 'was für eine Mitteilung versetzt dich so in Eifer?'.

664. ποτνιάδες· αἱ Βάκχαι· ἀντὶ τοῦ μαινάδες καὶ λυσσάδες Hesych. Vgl. Or. 317 δρομάδες ὦ πτεροφόροι ποτνιάδες θεαί, ἀβάκχευτον αἳ θίασον ἐλάχετ' ἐν δάκρυσι καὶ γόοις, μελάγχρωτες Εὐμενίδες.

665. οἴστροισι: vgl. 32. — λευκὸν κῶλον: ratio epitheti videtur esse, quod Bacchae nudis pedibus plerumque vel semper incederent (Musgrave). Vgl. 863 λευκὸν πόδα, Kykl. 72 Βάκχαις σὺν λευκόποσιν und zu 457. — τῆσδε γῆς wie unten 1043 τῆσδε Θηβαίας χθονός.

667. Vgl. 716; zu θαυμάτων κρείσσονα Hek. 714 ἄρρητ' ἀνωνόμαστα, θαυμάτων πέρα.

669. φράσω .. στειλώμεθα, Singular neben Plural wie Hipp. 244 αἰδούμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι u. ö. — τὰ κεῖθεν, weil der Hirte die Meldung von dort herbringt. Vgl. Med. 117 καραδοκῶ τἀκεῖθεν οἷ 'ποβήσεται und zu 49. — λόγον στέλλεσθαι (von der Redensart ἱστία στέλλεσθαι 'die Segel streichen' entlehnt) bedeutet: 'mit Schüchternheit und Rückhalt sprechen'. Vgl. Or. 607 ἐπεὶ θρασύνῃ κοὐχ ὑποστέλλῃ

τὸ γὰρ τάχος σου τῶν φρενῶν δέδοικ', ἄναξ,
καὶ τοὐξύθυμον καὶ τὸ βασιλικὸν λίαν.

ΠΕ. λέγ', ὡς ἀθῷος ἐξ ἐμοῦ πάντως ἔσῃ·
τοῖς γὰρ δικαίοις οὐχὶ θυμοῦσθαι χρεών·
ὅσῳ δ' ἂν εἴπῃς δεινότερα Βακχῶν πέρι,
τοσῷδε μᾶλλον τὸν ὑποθέντα τὰς τέχνας
γυναιξὶ τόνδε τῇ δίκῃ προσθήσομεν.

ΒΟΥ. ἀγελαῖα μὲν βοσκήματ' ἄρτι πρὸς λέπας
νέμων ὑπεξήκριζον, ἡνίχ' ἥλιος
ἀκτῖνας ἐξίησι θερμαίνων χθόνα·
ὁρῶ δὲ θιάσους τρεῖς γυναικείων χορῶν,
ὧν ἦρχ' ἑνὸς μὲν Αὐτονόη, τοῦ δευτέρου
μήτηρ Ἀγαύη σή, τρίτου δ' Ἰνὼ χοροῦ.
ηὗδον δὲ πᾶσαι σώμασιν παρειμέναι,
αἳ μὲν πρὸς ἐλάτης νῶτ' ἐρείσασαι φόβην,
αἳ δ' ἐν δρυὸς φύλλοισι πρὸς πέδῳ κάρα
εἰκῇ βαλοῦσαι σωφρόνως, οὐχ ὡς σὺ φῄς
ᾠνωμένας κρατῆρι καὶ λωτοῦ ψόφῳ
θηρᾶν καθ' ὕλην Κύπριν ἠρημωμένην.

λόγῳ, Demosth. παραπρεσβ. 237 μετὰ παρρησίας διαλεχθῆναι, μηδὲν ὑποστελλόμενον ('ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen').

671. τὸ λίαν βασιλικόν d. i. willkürliches, launenhaftes Wesen. Vgl. Med. 119 δεινὰ τυράννων λήματα καί πως ὀλίγ' ἀρχόμενοι πολλὰ κρατοῦντες χαλεπῶς ὀργὰς μεταβάλλουσιν.

673f. Pentheus nimmt an, daß der Bote das Treiben der Bakchantinnen verabscheue, also das Rechte wolle (Fugger).

676. τῇ δίκῃ προσθήσομεν: ähnlich ist die Homerische Redensart κακῇς ὀδύνῃσι πελάζειν (E 766).

677f. βοσκήματα πρὸς λέπας νέμων (die Höhe hinauf weiden lassend) wie ποίμνια νέμουσι κατ' Ἴδαν Rhes. 551. — ἄρτι ὑπεξήκριζον, ich war eben im Begriffe auf den Gipfel zu kommen. Vgl. Eustath. S. 1636, 47 ἀκρίζειν τὸ τὰ ἄκρα ἐπιπορεύεσθαι, ὃ καὶ ἐξακρίζειν Εὐριπίδης φησίν (Or. 275 ἐξακρίζετ' αἰθέρα πτεροῖς).

679. D. h. zur Zeit des Sonnenaufgangs.

681. τοῦ δευτέρου ohne δὲ wie ἔπειτα nach πρῶτον μέν.

683. σώμασιν παρειμέναι: vgl. Krueg. I § 48, 15, 15.

686. σὺ φῄς, 222. Es wird vorausgesetzt, daß die Rede im Volk bekannt geworden sei.

687f. ᾠνωμένας . . θηρᾶν: an Stelle der Partizipialkonstruktion (θηρῶσαι) wird das zweite Glied von dem Zwischensatz ὡς σὺ φῄς abhängig. Vgl. Äsch. Pers. 191 τούτω στάσιν τιν' ὡς ἐγὼ 'δόκουν ὁρᾶν, τεύχειν ἐν ἀλλήλαισι, Soph. Trach. 1238 ἀνὴρ ὅδ', ὡς ἔοικεν, οὐ νεμεῖν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν, Cic. off. I 7, 22 quoniam . . ut placet Stoicis, quae in terris gignuntur ad usum hominum creari, Krueg. I § 55 4, 7. — ἠρημωμένην, ἐν ἐρημίᾳ οὖσαν, vgl. 222.

ἡ σὴ δὲ μήτηρ ὠλόλυξεν ἐν μέσαις
σταθεῖσα Βάκχαις, ἐξ ὕπνου κινεῖν δέμας,
μυκήμαθ' ὡς ἤκουσε κεροφόρων βοῶν.
αἳ δ' ἀποβαλοῦσαι θαλερὸν ὀμμάτων ὕπνον
ἀνῇξαν ὀρθαί, θαῦμ' ἰδεῖν εὐκοσμίας,
νέαι παλαιαὶ παρθένοι τ' ἔτ' ἄζυγες.
καὶ πρῶτα μὲν καθεῖσαν εἰς ὤμους κόμας
νεβρίδας τ' ἀνεστείλανθ' ὅσαισιν ἁμμάτων
σύνδεσμ' ἐλέλυτο, καὶ καταστίκτους δορὰς
ὄφεσι κατεζώσαντο λιχμῶσιν γένυν.
αἳ δ' ἀγκάλαισι δορκάδ' ἢ σκύμνους λύκων
ἀγρίους ἔχουσαι λευκὸν ἐδίδοσαν γάλα,
ὅσαις νεοτόκοις μαστὸς ἦν σπαργῶν ἔτι
βρέφη λιπούσαις· ἐπὶ δ' ἔθεντο κισσίνους
στεφάνους δρυός τε μίλακός τ' ἀνθεσφόρου.
θύρσον δέ τις λαβοῦσ' ἔπαισεν ἐς πέτραν,
ὅθεν δροσώδης ὕδατος ἐκπηδᾷ νοτίς·
ἄλλη δὲ νάρθηκ' ἐς πέδον καθῆκε γῆς
καὶ τῇδε κρήνην ἐξανῆκ' οἴνου θεός·
ὅσαις δὲ λευκοῦ πώματος πόθος παρῆν,
ἄκροισι δακτύλοισι διαμῶσαι χθόνα
γάλακτος ἑσμοὺς εἶχον· ἐκ δὲ κισσίνων

689f. ὠλόλυξεν: vgl. zu Med. 1173. Der Infin. κινεῖν (δέμας, sich zu rütteln) ist von dem in ὠλόλυξεν liegenden Begriff der Aufforderung abhängig.

692. θαλερὸς ὕπνος entspricht dem Homerischen ἥδυμος ὕπνος.

693. θαῦμ' ἰδεῖν (Krueg. I § 55, 3, 9) εὐκοσμίας: vgl. zu 9.

694. παρθένοι ἄζυγες: vgl. Hipp. 1425 κόραι γὰρ ἄζυγες γάμων.

696. Accius Bach. fr. XIV tunc silvestrum exuvias laevo pictas lateri accommodant.

698. λιχμῶσιν γένυν: vgl. 767 f.

702. ἐπὶ δ' ἔθεντο d. i. αἳ δὲ ἐπέθεντο.

703. δρυός nach κισσίνους mit poetischem Wechsel des Ausdrucks. Im übrigen vgl. 106 ff. — Accius Bacch. fr. XV deinde ab iugulo pectus glauco pampino obnexae obtegunt.

705. δροσώδης ὕδατος νοτίς: vgl. Phoen. 645 καλλιπόταμος ὕδατος νοτὶς ῥυτᾶς Δίρκας, Ion 149 νοτερὸν ὕδωρ. — ἐκπηδᾷ: zu 2.

706 ff. Vgl. Plat. Ion S. 534 A αἱ βάκχαι ἀρύτονται ἐκ τῶν ποταμῶν μέλι καὶ γάλα κατεχόμεναι, ἔμφρονες δὲ οὖσαι οὔ, Hor. carm. II 19, 9 fas pervicaces est mihi Thyiadas vinique fontem lactis et uberes cantare rivos atque truncis lapsa cavis iterare mella.

707. τῇδε ist Adverbium.

710. ἑσμούς, scaturigines, Ströme. Für diese Bedeutung von ἑσμός kann man auf Epinik. 1, 7 Ko. ἑσμὸν . . γλυκύν (von Honig) verweisen, wenn dort wie hier die Lesart richtig ist. Der Plural bezieht sich auf die verschiedenen Stellen, wo die Milch hervorquillt.

θύρσων γλυκεῖαι μέλιτος ἔσταζον ῥοαί.
ὥστ᾽ εἰ παρῆσθα, τὸν θεὸν τὸν νῦν ψέγεις
εὐχαῖσιν ἂν μετῆλθες εἰσιδὼν τάδε.
ξυνήλθομεν δὲ βουκόλοι καὶ ποιμένες
κοινῶν λόγων δώσοντες ἀλλήλοις ἔριν
[ὡς δεινὰ δρῶσι θαυμάτων τ᾽ ἐπάξια]·
καί τις πλάνης κατ᾽ ἄστυ καὶ τρίβων λόγων
ἔλεξεν εἰς ἅπαντας· ,ὦ σεμνὰς πλάκας
ναίοντες ὀρέων, θέλετε θηρασώμεθα
Πενθέως Ἀγαύην μητέρ᾽ ἐκ βακχευμάτων
χάριν τ᾽ ἄνακτι θώμεθ᾽; εὖ δ᾽ ἡμῖν λέγειν
ἔδοξε, θάμνων δ᾽ ἐλλοχίζομεν φόβαις
κρύψαντες αὐτούς· αἳ δὲ τὴν τεταγμένην
ὥραν ἐκίνουν θύρσον ἐς βακχεύματα,
Ἴακχον ἀθρόῳ στόματι τὸν Διὸς γόνον
Βρόμιον καλοῦσαι· πᾶν δὲ συνεβάκχευ᾽ ὄρος
καὶ θῆρες, οὐδὲν δ᾽ ἦν ἀκίνητον δρόμῳ.
κυρεῖ δ᾽ Ἀγαυὴ πλησίον θρῴσκουσά μου·
κἀγὼ ᾽ξεπήδησ᾽ ὡς συναρπάσαι θέλων,

712. [illegible] Form des Rel. wird im [illegible] zur dem Versmaß zuliebe gebraucht.

713. *εὐχαῖσιν μετῆλθες* vgl. [illegible] 33 [illegible]

715. [illegible] um das Gesehene miteinander zu besprechen, woraus sich ein Streit über die Bedeutung desselben entwickelte.

716 (aus 667) paßt nicht zu *ἔριν*.

717. *πλάνης κατ᾽ ἄστυ*: qui aliquotiens urbem invisit ideoque ceteris pastoribus et bubulcis legem dare dignum se putat nach Elmsley; vielmehr wohl: der durch seinen häufigen Aufenthalt in der Stadt aufgeklärt und frivol geworden. Vgl. Or. 919 [illegible] [illegible]

719. [illegible] bei Ausdrücken, welche eine Menge bezeichnen (*τὸ στράτευμα, τὴν στρατιάν, τὴν πόλιν, ὑμᾶς, τὸ πλῆθος*).

719. *θέλετε*: Krueg. I § 54, 2, 3, Koch § 103, 4b.

721. *χάριν τίθεσθαι, χαρίζεσθαι* wie Hek. 1212. El. 61.

722. *ἐλλοχίζομεν* wie *κυρεῖ* 728.

723. *αὐτούς, ἡμᾶς αὐτούς*: Krueg. I § 31, 2, 13, Koch § 75, 1, 2. — *τὴν τεταγμένην ὥραν* wie Herod. VII 50 *ὥρην τοῦ ἔτεος καλλίστην πορευόμεθα*, 151 *Ἀργείους τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον πέμψαντας ἐς Σοῦσα ἀγγέλους*, Krueg. II § 46, 4.

725. *τὸν Δ. γόνον* dem direkten Ruf *Ἴακχος ὁ Δ. γόνος* entsprechend wie in *ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην* Xen. Anab. VI 6, 7. Vgl. 1146, 1310, Or. 1140 *ὁ μητροφόντης δ᾽ οὐ καλῇ ταύτην κτανών*, Herakl. 978, Hipp. 590, Iph. A. 1354.

726. *συνεβάκχευ᾽ ὄρος*: Äsch. fr. 58 *ἐνθουσιᾷ δὴ δῶμα, βακχεύει στέγη* (von dem Palaste des Lykurgos).

729. *ὡς* pleonastisch bei *θέλων* wie öfter in *ὡς ἐπί* (*εἰς, πρός*).

λόχμην κενώσας ἔνθ' ἐκρυπτόμην δέμας.
ἣ δ' ἀνεβόησεν· ‚ὦ δρομάδες ἐμαὶ κύνες,
θηρώμεθ' ἀνδρῶν τῶνδ' ὑπ'· ἀλλ' ἕπεσθέ μοι,
ἕπεσθε θύρσοις διὰ χερῶν ὡπλισμέναι.'
ἡμεῖς μὲν οὖν φεύγοντες ἐξηλύξαμεν
Βακχῶν σπαραγμόν, αἳ δὲ νεμομέναις χλόην
μόσχοις ἐπῆλθον χειρὸς ἀσιδήρου μέτα.
καὶ τὴν μὲν ἂν προσεῖδες εὔθηλον πόριν
μυκωμένην ἔχουσαν ἐν χεροῖν ἀκμαῖς,
ἄλλαι δὲ δαμάλας διεφόρουν σπαράγμασιν.
εἶδες δ' ἂν ἢ πλεύρ' ἢ δίχηλον ἔμβασιν
ῥιπτόμεν' ἄνω τε καὶ κάτω· κρεμαστὰ δὲ
ἔσταζ' ὑπ' ἐλάταις ἀναπεφυρμέν' αἵματι.
ταῦροι δ' ὑβρισταὶ κἀς κέρας θυμούμενοι
τὸ πρόσθεν ἐσφάλλοντο πρὸς γαῖαν δέμας
μυριάσι χειρῶν ἀγόμενοι νεανίδων.
θᾶσσον δὲ διεφοροῦντο σαρκὸς ἐνδυτὰ
ἢ σὲ ξυνάψαι βλέφαρα βασιλείοις κόραις.

730. *ἐκρυπτόμην δέμας*: zu 744.

732. *ἀνδρῶν*: zu 823. — *τῶνδ' ὑπ'* (nicht *ὕπ'*): die Nachstellung der Präposition in Mitte (nicht am Ende) des Trimeters ist auf die apostrophierten wie alle nicht anastrophischen Präpositionen (*ἀμφί*, *ἀντί* u. a.) und *ὑπέρ* beschränkt: Tro. 1021, Kykl. 318, El. 574, Iph. A. 967; El. 1026, 1125, Ion 431, fr. 360, 35.

733. *διὰ χερῶν ὡπλισμέναι* wie *διὰ χειρὸς* (*χειρῶν*) *ἔχειν*.

737. *πόρις* hier „Kuh“.

738. Die Bakchantinnen hielten die Tiere mit bloßen Händen gewaltsam fest und diese brüllten unter dem Drucke. — *ἀκμαῖς* wie Soph. O. T. 1243 *ἀμφιδεξίοις ἀκμαῖς* (mit den Fingern beider Hände).

739. *ἄλλαι δέ* für *αἳ δέ*. — *διεφόρουν*: vgl. die Darstellung auf einem Vasenbilde Einl. S. 14.

741f. *ῥιπτόμενα*: die Kongruenz entspricht der gewöhnlichen Regel Krueg. I § 58, 3 4 (nicht 'notandum *ῥιπτόμενα* pro *ῥιπτομένην*', wie Elmsley bemerkt). — *κρεμαστὰ δέ*: d. i. wenn die voraus genannten Stücke bei dem Emporschleudern an Zweigen hangen blieben.

743. Die Bedeutung des prägnanten Ausdrucks *ἐς κέρας θυμοῦσθαι*, irasci in cornua (Verg. Ge. III 232, Aen. XII 102) ergibt sich aus Hel. 1557, wo es von einem Stier heißt: *ἐξεβρυχᾶτ' ὄμμ' ἀναστρέφων κύκλῳ κυρτῶν τε νῶτα κἀς κέρας παρεμβλέπων*. Daher auch *ὄμμα ταυροῦσθαι* (Med. 92), *ταυρηδὸν βλέπειν* von dem wilden Blicke des Stieres, wenn er den Kopf beugend und die Augen nach den Hörnern hin richtend zum Stoße sich anschickt.

744. *ἐσφάλλοντο δέμας* und 746 *διεφοροῦντο ἐνδυτά* wie *ἐκκόπτομαι τὸν ὀφθαλμόν* (Krueg. I § 52, 4, 2). — *δέμας* wie Hel. 1562 *ταύρειον δέμας*.

746f. *θᾶσσον ἢ σὲ ξυνάψαι* wie *πρόσθεν ἢ σὲ γνωρίσαι* 1285, *πρόσθεν ἢ ἰδεῖν* Soph. O. T. 832, *πρότερον ἢ* mit Infin. bei Herodot. — *σαρκὸς ἔνδυτα*, weil sich der Riß zunächst in der Haut zeigt. — *βλέφαρα ξυνάψαι*: vgl. *βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ* Äsch. Ag. 15. Übrigens ist *βασιλ. κόραις* von *ξυνάψαι* abhängig: beim Zucken schließen sich die Augenwimpern mit den Pupillen zusammen.

χωροῦσι δ' ὥστ' ὄρνιθες ἀρθεῖσαι δρόμῳ
πεδίων ὑποτάσεις, αἳ παρ' Ἀσωποῦ ῥοαῖς
εὔκαρπον ἐκβάλλουσι Θηβαίοις στάχυν,
Ὑσιάς δ' Ἐρυθράς θ', αἳ Κιθαιρῶνος λέπας
νέρθεν κατῳκήκασιν, ὥστε πολέμιοι
ἐπεσπεσοῦσαι πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω
διέφερον. ἥρπαζον μὲν ἐκ δόμων τέκνα,
* * * * * * *
ὁπόσα δ' ἐπ' ὤμοις ἔθεσαν, οὐ δεσμῶν ὕπο
προσείχετ' οὐδ' ἔπιπτεν ἐς μέλαν πέδον,
οὐ χαλκός, οὐ σίδηρος· ἐπὶ δὲ βοστρύχοις
πῦρ ἔφερον οὐδ' ἔκαιεν. οἳ δ' ὀργῆς ὕπο
ἐς ὅπλ' ἐχώρουν φερόμενοι Βακχῶν ὕπο·
οὗπερ τὸ δεινὸν ἦν θέαμ' ἰδεῖν, ἄναξ.
τοῖς μὲν γὰρ οὐχ ᾕμασσε λογχωτὸν βέλος,
κεῖναι δὲ θύρσους ἐξανιεῖσαι χερῶν
ἐτραυμάτιζον κἀπενώτιζον φυγῇ
γυναῖκες ἄνδρας, οὐκ ἄνευ θεῶν τινος.
πάλιν δ' ἐχώρουν ὅθεν ἐκίνησαν πόδα,
κρήνας ἐπ' αὐτὰς ἃς ἀνῆκ' αὐταῖς θεός.
νίψαντο δ' αἷμα, σταγόνα δ' ἐκ παρηίδων
γλώσσῃ δράκοντες ἐξεφαίδρυνον χροός.

748. *ὥστ' ὄρνιθες ἀρθεῖσαι* wegen des leicht hinschwebenden Laufes, wo sie den Boden kaum zu berühren schienen.

749. *πεδίων ὑποτάσεις*: zu 307.

750. *ἐκβάλλουσι* wie *ἀνιέναι, ἀναπέμπειν, πέμπειν* (Soph. Phil. 1162 *ὅσα πέμπει βιόδωρος αἶα*).

752. *κατῳκήκασιν* wie *ναίειν* von Städten, Inseln (gelegen sein).

754f. Das Asyndeton, weil zu *πάντ' .. διέφερον* die Ausführung gegeben wird. — Dem *ἥρπαζον μὲν* sollte ein weiteres Glied entsprechen und 757 zeigt, daß die Bakchantinnen nicht bloß Kinder rauben.

758f. *οἳ δέ*, die Beraubten. — *φερόμενοι* wie *φέρειν καὶ ἄγειν τινά*.

760. Vgl. Med. 1167. Wegen des bei *δεινὸς* besonders häufigen, das vorzugsweise *δεινὸν* hervorhebenden Artikels vgl. zu Iph. T. 320 *οὐ δὴ τὸ δεινὸν παρακέλευμ' ἠκούσαμεν*.

761. *ᾕμασσε* absolut (Wunden machen).

764. Vgl. Herakl. 608 *οὔτινά φημι θεῶν ἄτερ ὄλβιον, οὐ βαρύποτμον ἄνδρα γενέσθαι*, Äsch. Pers. 167 *ὄλβον, ὃν Δαρεῖος ἦρεν οὐκ ἄνευ θεῶν τινος*, Hom. O 292 *οὐ γὰρ ἄτερ γε Ζηνὸς ἐριγδούπου πρόμος ἵσταται ὧδε μενοινῶν*, E 185 *ἄνευθε θεοῦ*.

766. Vgl. 705.

767. *νίψαντο*: zu 94.

768. *χροός* muß, wenn der Text richtig ist, wie *ἐκ παρηίδων* von *ἐξεφαίδρυνον* abhängig sein ('e genis delebant, ex cute' Hermann). Man kann Phoen. 1374 *ἔγχος ἐκ χερὸς τῆσδ' ἀπ' ὠλένης βαλεῖν* vergleichen. Wahrscheinlich aber ist der Text lückenhaft und zwischen *γλώσσῃ* und *δράκοντες ἐξεφαίδρυνον χρόα* ein Vers, darin ein Wort wie *λιχμῶντες* ausgefallen. — *ἐξεφαίδρυνον* scripsit, non *ἐξεφαίδρυναν*, quia inter lavandum serpentes guttas

τὸν δαίμον' οὖν τόνδ' ὅστις ἔστ', ὦ δέσποτα,
δέχου πόλει τῇδ', ὡς τά τ' ἄλλ' ἐστὶν μέγας,
κἀκεῖνό φασιν αὐτόν, ὡς ἐγὼ κλύω,
τὴν παυσίλυπον ἄμπελον δοῦναι βροτοῖς·
οἴνου δὲ μηκέτ' ὄντος οὐκ ἔστιν Κύπρις
οὐδ' ἄλλο τερπνὸν οὐδὲν ἀνθρώποις ἔτι.
ΧΟ. ταρβῶ μὲν εἰπεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους
πρὸς τὸν τύραννον, ἀλλ' ὅμως εἰρήσεται·
Διόνυσος ἥσσων οὐδενὸς θεῶν ἔφυ.
ΠΕ. ἤδη τόδ' ἐγγὺς ὥστε πῦρ ὑφάπτεται
ὕβρισμα Βακχῶν, ψόγος ἐς Ἕλληνας μέγας.
ἀλλ' οὐκ ὀκνεῖν δεῖ· στεῖχ' ἐπ' Ἠλέκτρας ἰὼν
πύλας· κέλευε πάντας ἀσπιδηφόρους
ἵππων τ' ἀπαντᾶν ταχυπόδων ἐπεμβάτας
πέλτας θ' ὅσοι πάλλουσι καὶ τόξων χερὶ
ψάλλουσι νευράς, ὡς ἐπιστρατεύσομεν
Βάκχαισιν· οὐ γὰρ ἀλλ' ὑπερβάλλει τάδε,
εἰ πρὸς γυναικῶν πεισόμεσθ' ἃ πάσχομεν.

abstersisse significare volebat (Matthiae).

770. ὡς kausal wie gleich wieder 784.

771ff. Gern schließen Botenreden mit einem für die Denkweise der betreffenden Personen charakteristischen Gedanken. — φασίν, ὡς ἐγὼ κλύω: vgl. Phoen. 737 ἔπτ' ἄνδρας αὐτοῖς φασιν, ὡς ἤκουσ' ἐγώ κτἑ., Med. 287 κλύω δ' ἀπειλεῖν σ', ὡς ἀπαγγέλλουσί μοι.

773. παυσίλυπον: Astyd. fr. 6 S. 780N. θνητοῖσι τὴν ἀκεσφόρον λύπης ἔφηνεν οἰνομήτορ' ἄμπελον.

778. ὥστε πῦρ: die Vergleichung bezieht sich auf die unwiderstehliche, immer weiter um sich greifende Gewalt. Vgl. Or. 696 ὅταν γὰρ ἡβᾷ δῆμος εἰς ὀργὴν πεσών, ὅμοιον ὥστε πῦρ κατασβέσαι λάβρος, Hom. *N* 330 Ἰδομενῆα ἴδον φλογὶ εἴκελον ἀλκήν, *Λ* 596 ὡς οἳ μὲν μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο.

779. ψόγος ἐς Ἕλληνας wie μῖσος εἰς Ἕλληνας Iph. T. 525. Vgl. λέγειν ἐς τὸ πλῆθος.

780. Ἠλέκτρας πύλας: Paus. IX 8, 7 ἐρχομένῳ δὲ ἐκ Πλαταίας ἔσοδος ἐς τὰς Θήβας κατὰ πύλας ἐστὶν Ἠλέκτρας. Das Tor lag also in der Richtung des Kithäron.

783. Wenn auch Hesych. πέλτη mit εἶδος ὅπλον, δόρυ erklärt, so scheint doch πέλτη hier wie sonst nicht Lanze, sondern den kleinen, leichten Schild der Leichtbewaffneten zu bezeichnen.

785. Über das elliptische οὐ γὰρ (denn es kann nicht so fortgehen) ἀλλά vgl. Krueg. I § 67, 14, 2, Koch § 131, 11, 3.— ὑπερβάλλει absolut wie ὑπερβαλλούσης .. εὐδαιμονίας Ion 472 u. ö. (das überschreitet das Maß, das ist zu stark).

786. Vgl. Soph. Ant. 679 κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν κοὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν. — Der Hirte ab.

787—861 fünfte Szene: Dionysos und Pentheus. Nach einem letzten Versuche den Pentheus zur Besinnung zu bringen beginnt 810 (mit der Interjektion ἆ) die Ein-

ΔΙ. πείθῃ μὲν οὐδὲν τῶν ἐμῶν λόγων κλύων,
Πενθεῦ· κακῶς δὲ πρὸς σέθεν πάσχων ὅμως
οὔ φημι χρῆναί σ' ὅπλ' ἐπαίρεσθαι θεῷ,
ἀλλ' ἡσυχάζειν· Βρόμιος οὐκ ἀνέξεται
κινοῦντα Βάκχας σ' εὐίων ὀρῶν ἄπο.
ΠΕ. οὐ μὴ φρενώσεις μ', ἀλλὰ δέσμιος φυγὼν
σώσῃ τόδ'; ἢ σοὶ πάλιν ἀναστρέψω χέρας.
ΔΙ. θύοιμ' ἂν αὐτῷ μᾶλλον ἢ θυμούμενος
πρὸς κέντρα λακτίζοιμι θνητὸς ὢν θεῷ.
ΠΕ. θύσω — φόνον γε θῆλυν, ὥσπερ ἄξιαι,
πόλεμον ταράξας ἐν Κιθαιρῶνος πτυχαῖς.
ΔΙ. φεύξεσθε πάντες· καὶ τόδ' αἰσχρόν, ἀσπίδας
θύρσοισι Βάκχας ἐκτρέπειν χαλκηλάτους.
ΠΕ. ἀπόρῳ γε τῷδε συμπεπλέγμεθα ξένῳ,
ὃς οὔτε πάσχων οὔτε δρῶν σιγήσεται.
ΔΙ. ὦ τᾶν, ἔτ' ἔστιν εὖ καταστῆσαι τάδε.
ΠΕ. τί δρῶντα; δουλεύοντα δουλείαις ἐμαῖς;
ΔΙ. ἐγὼ γυναῖκας δεῦρ' ὅπλων ἄξω δίχα.
ΠΕ. οἴμοι· τόδ' ἤδη δόλιον ἔς με μηχανᾷ.

leitung der Katastrophe. — *μὲν — δὲ*: 'du hörst zwar nicht auf meine Worte; aber doch will ich dir noch einen heilsamen Rat geben'.

788. *ὅμως*: zu 392.

791. *κινοῦντα . . σε* wie Androm. 711 *οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους*. Krueg. I § 56, 6, 2. — *εὐίων*: vgl. 238.

792. *οὐ μὴ . . ἀλλά*: vgl. 343. — *δέσμιος* (s. v. a. *ἐκ δεσμῶν*) *φυγών* entspricht den Redensarten *παράκτιοι δραμεῖσθε* Iph. T. 1424, *ἐκτόπιος συθείς* Soph. O. K. 119 u. a. Vgl. Krueg. II § 57, 5, 2.

793. *σώσῃ τόδε* (*τὸ δέσμιον φυγεῖν*) d. i. dir die Freiheit erhalten. Vgl. Soph. El. 1257 *μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα. Ξύμφημι κἀγώ· τοιγαροῦν σῴζου τόδε.* Zu *ἀναστρέψω χέρας* (aut manus tibi iterum retorquebo) vgl. Soph. O. T. 1154 *οὐχ ὡς τάχος τις τοῦδ' ἀποστρέψει χέρας;*

795. *πρὸς κέντρα* (*κέντρον*, stimulus, der Treibstachel für Zugvieh) *λακτίζειν* ist eine sprichwörtliche Redensart, die sich öfters findet. Vgl. zu Äsch. Prom. 339 (323). — *θεῷ* bei *πρὸς κέντρα λακτίζοιμι* wie bei *μαχοίμην*.

796. *θύσω — φόνον γε θῆλυν* (nicht *βόειον, μήλειον*): in überraschender und sarkastischer Weise wird das wiederholte *θύειν* anders gewendet. — Mit *φόνον θῆλυν* vgl. *ὅμαιμος αὐθέντης φόνος* Äsch. Eum. 212, *φόνους πατρῴους* Soph. El. 779. — *ἄξιαι*: das entsprechende Verbum *ἀποθανεῖν* ergibt sich leicht aus dem Vorhergehenden.

797. *πόλεμον ταράξας* wie Soph. Ant. 794 *νεῖκος ταράξας*, Plat. Staat S. 567 A *πόλεμον ταράττειν*.

800 f. *ἀπόρῳ*, mit dem man nicht fertig werden, zu keinem Ziel und Ende kommen kann. — *οὔτε πάσχων οὔτε δρῶν*: mit diesen gegensätzlichen Begriffen spezialisiert der Dichter das allgemeine 'auf keine Weise'. Vgl. Soph. Ant. 40 *τί δὲ . . λύουσ' ἂν ἢ 'φάπτουσα προσθείμην πλέον.*

ΔΙ. ποῖόν τι, σῶσαί σ' εἰ θέλω τέχναις ἐμαῖς;
ΠΕ. ξυνέθεσθε κοινῇ τάδ', ἵνα βακχεύητ' ἀεί.
ΔΙ. καὶ μὴν ξυνεθέμην τοῦτό γ' ἔς τι τῷ θεῷ.
ΠΕ. ἐκφέρετέ μοι δεῦρ' ὅπλα· σὺ δὲ παῦσαι λέγων.
ΔΙ. ἆ·
βούλει σφ' ἐν ὄρεσι συγκαθημένας ἰδεῖν;
ΠΕ. μάλιστα, μυρίον γε δοὺς χρυσοῦ σταθμόν.
ΔΙ. τί δ' εἰς ἔρωτα τοῦδε πέπτωκας μέγαν;
ΠΕ. λυπρῶς νιν εἰσίδοιμ' ἂν ἐξῳνωμένας.
ΔΙ. ὅμως δ' ἴδοις ἂν ἡδέως ἅ σοι πικρά;
ΠΕ. σάφ' ἴσθι, σιγῇ γ' ὑπ' ἐλάταις καθήμενος.
ΔΙ. ἀλλ' ἐξιχνεύσουσίν σε, κἂν ἔλθῃς λάθρᾳ.
ΠΕ. ἀλλ' ἐμφανῶς· καλῶς γὰρ ἐξεῖπας τόδε.
ΔΙ. ἄγωμεν οὖν σε κἀπιχειρήσεις ὁδῷ;
ΠΕ. ἄγ' ὡς τάχιστα, τοῦ χρόνου δέ σοι φθονῶ.
ΔΙ. στεῖλαί νυν ἀμφὶ χρωτὶ βυσσίνους πέπλους.
ΠΕ. τί δὴ τόδ'; ἐς γυναῖκας ἐξ ἀνδρὸς τελῶ;
ΔΙ. μή σε κτάνωσιν, ἢν ἀνὴρ ὀφθῇς ἐκεῖ.
ΠΕ. εὖ γ' εἶπας αὐτὸ καί τις εἶ πάλαι σοφός.
ΔΙ. Διόνυσος ἡμᾶς ἐξεμούσωσεν τάδε.
ΠΕ. πῶς οὖν γένοιτ' ἂν ἃ σύ με νουθετεῖς καλῶς;

806. *ποῖόν τι (δόλιον)* d. h. „wie kann da von Hinterlist die Rede sein?"

808. *ἔς τι*, weil er selbst der Gott ist.

814 f. *λυπρῶς*: Pentheus trägt Verlangen nach dem Ärger des Anblicks, wie er 674 ff. sich auf die Erzählung von Greueln der Bakchantinnen freut. Seinem Unwillen über die Bakchantinnen kann ein Anblick nur ersehnt sein, welcher seinem Vorurteil neue Nahrung gewährt. Der Obstinate verlangt und sucht nicht die Wahrheit, sondern nur die Bestätigung seiner Ansicht. (Matthiae: viderem eas vino gravatas cum malo suo. Dieser Erklärung von *λυπρῶς* widerspricht die in den folgenden Worten *ἅ σοι πικρά* liegende Beziehung.)

819. *ἄγωμεν* wie *φέρωμεν* 949.

820. *τοῦ χρόνου σοι φθονῶ* bedeutet nur 'es darf keine Zeit verloren werden' (vgl. 197), nicht 'die Zeit, wo du frei und straflos bleibst, dauert mir viel zu lang'. Vgl. Hek. 238 *ἔξεστ', ἐρώτα· τοῦ χρόνου* (Aufschub) *γὰρ οὐ φθονῶ*.

821. *βυσσίνους πέπλους*: den *χιτὼν βύσσινος* (*βύσσος* eine feine Flachsart von dem hebr. bûz) trugen die Frauen Athens, nachdem sie den ionischen Linnenchiton angenommen hatten.

822. *ἐς γυναῖκας τελῶ* wie Soph. O. T. 222 *εἰς ἀστοὺς τελῶ*, hergenommen von dem Ausdruck des attischen Census *εἰς ἱππῆς τελεῖν* (nach dem Census der zweiten Vermögensklasse zu Leistungen verpflichtet sein, in die Klasse der *ἱππῆς* gehören).

823. Männer waren von den Orgien der Frauen ausgeschlossen.

824. *τις* zu *σοφός*. Vgl. *ταχύς τις, ταχεῖά τις* Soph. O. T. 618, Ai. 1266.

825. *ἐξεμούσωσεν* ist wie *διδάσκειν* konstruiert.

ΔΙ. ἐγὼ στελῶ σε δωμάτων ἔσω μολών.
[ΠΕ. τίνα στολήν; ἦ θῆλυν; ἀλλ' αἰδώς μ' ἔχει.] 828
ΠΕ. στολὴν δὲ τίνα φῂς ἀμφὶ χρῶτ' ἐμὸν βαλεῖν; 830
ΔΙ. κόμην μὲν ἐπὶ σῷ κρατὶ ταναὸν ἐκτενῶ.
ΠΕ. τὸ δεύτερον δὲ σχῆμα τοῦ κόσμου τί μοι;
ΔΙ. πέπλοι ποδήρεις· ἐπὶ κάρᾳ δ' ἔσται μίτρα. 833
ΠΕ. οὐκ ἂν δυναίμην θῆλυν ἐνδῦναι στολήν. 836
ΔΙ. οὐκέτι θεατὴς Μαινάδων πρόθυμος εἶ. 829
ΠΕ. ἦ καί τι πρὸς τοῖσδ' ἄλλο προσθήσεις ἐμοί; 834
ΔΙ. θύρσον γε χειρὶ καὶ νεβροῦ στικτὸν δέρος. 835
ΠΕ. πᾶν κρεῖσσον ὥστε μὴ 'γγελᾶν Βάκχας ἐμοί. 842
ΔΙ. ἀλλ' αἷμα δεύσεις συμβαλὼν Βάκχαις μάχην. 837
ΠΕ. ὀρθῶς· μολεῖν χρὴ πρῶτον ἐς κατασκοπήν.
ΔΙ. σοφώτερον γοῦν ἢ κακοῖς θηρᾶν κακά.
ΠΕ. καὶ πῶς δι' ἄστεως εἶμι Καδμείους λαθών; 840
ΔΙ. ὁδοὺς ἐρήμους ἴμεν· ἐγὼ δ' ἡγήσομαι. 841
ΠΕ. ἐλθόντ' ἐς οἴκους ἂν δοκῇ βουλεύσομαι. 843
ΔΙ. ἔξεστι· πάντῃ τό γ' ἐμὸν εὐτρεπὲς πάρα.
ΠΕ. στείχοιμ' ἄν· ἢ γὰρ ὅπλ' ἔχων πορεύσομαι 845
ἢ τοῖσι σοῖσι πείσομαι βουλεύμασιν.

831. *ταναόν*: vgl. 454f.

833. *πέπλοι ποδήρεις* — *μίτρα*: wie der lange ionische Chiton, ein weites faltenreiches, bis auf die Füße herabreichendes Gewand, so war auch die *μίτρα*, ein Kopfband, welches das Haar zusammen- oder das Netz (*κεκρύφαλος*) festzuhalten hatte, ein Hauptstück der weiblichen Tracht. Vgl. Etym. M. *μίτρα· λέγεται ὁ γυναικεῖος τῆς κεφαλῆς ἀναδεσμός*, unten 929, Hek. 923 *ἐγὼ δὲ πλόκαμον ἀναδέτοις μίτραισιν ἐρρυθμιζόμαν*, Aristoph. Thesm. 257 *κεκρυφάλου δεῖ καὶ μίτρας*.

836. Wie hier noch einmal die Abneigung gegen die weibliche Gewandung, so bricht 842 der Unwille gegen die besonderen Abzeichen der Bakchantinnen durch. — *θῆλυν*: Krueg. II § 22, 6, 2.

837. *αἷμα δεύσεις* wie Soph. Ai. 376 *ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα*, zu welcher Stelle Lobeck bemerkt, daß die verba humectandi öfters die Bedeutung 'vergießen' haben. Der Vers ist doppelsinnig. Vgl. den S. 7 angeführten Vers aus Äsch. Pentheus.

839. *κακοῖς θηρᾶν κακά* erinnert an das sprichwörtliche *κακοῖς ἰᾶσθαι κακά* (Soph. fr. 74).

842. 'Alles ist vorzuziehen, was verhindert, daß die Bakchantinnen mich verlachen'. Pentheus kehrt zu seinem ersten Plane der Waffengewalt zurück, um nicht in weiblicher Tracht den Bakchantinnen ein Gespötte zu werden.

843. 'Wir wollen beide ins Haus gehen (*ἐλθόντε*); dort will ich mir überlegen, wozu ich mich entschließe'. Vgl. Krueg. I § 56, 9, 2.

844. *ἔξεστι*, licet, weil mit *ἐλθόντε* Dionysos aufgefordert ist.

847. Vgl. Herc. 740 *ἦλθες χρόνῳ μὲν οὗ δίκην δώσεις θανών*.

848. Pentheus ist vorausgegangen. — *ἐς βόλον* (das ausgeworfene Netz) *καθίσταται* wie Rhes. 730 *ἐς βόλον τις ἔρχεται*. Gewöhnlich wird diese Metapher vom Jagdgarn (*ἄρκυς, δίκτυον*) entlehnt.

ΔΙ. γυναῖκες, ἀνὴρ ἐς βόλον καθίσταται· 848
ἥξει δὲ Βάκχαις οὗ θανὼν δώσει δίκην. 847
  Διόνυσε, νῦν σὸν ἔργον, οὐ γὰρ εἶ πρόσω,
τισώμεθ' αὐτόν. πρῶτα δ' ἔκστησον φρενῶν,
ἐνεὶς ἐλαφρὰν λύσσαν· ὡς φρονῶν μὲν εὖ
οὐ μὴ θελήσῃ θῆλυν ἐνδῦναι στολήν,
ἔξω δ' ἐλαύνων τοῦ φρονεῖν ἐνδύσεται.
χρῄζω δέ νιν γέλωτα Θηβαίοις ὀφλεῖν
ἐκ τῶν ἀπειλῶν τῶν πρίν, αἷσι δεινὸς ἦν, 856
γυναικόμορφον ἀγόμενον δι' ἄστεως. 855
  ἀλλ' εἶμι κόσμον, ὅνπερ εἰς Ἅιδου λαβὼν
ἄπεισι μητρὸς ἐκ χεροῖν κατασφαγείς,
Πενθεῖ προσάψων· γνώσεται δὲ τὸν Διὸς
Διόνυσον, ὃς πέφυκεν ἐλλέροις θεὸς
δεινότατος, ἐννόμοισι δ' ἠπιώτατος.

ΧΟ. Ἆρ' ἐν παννυχίοις χοροῖς στρ.
θήσω ποτὲ λευκὸν
πόδ' ἀναβακχεύουσα, δέραν
αἰθέρ' ἐς δροσερὸν

853. *ἔξω ἐλαύνων τοῦ φρονεῖν*: der Ausdruck ist von der Rennbahn entlehnt. Vgl. Äsch. Cho. 1020 *ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστρόφου δρόμου ἔξω τρέχω· φέρουσι γὰρ νικώμενον φρένες δύσαρκτοι*, Prom. 909 *ἔξω δὲ δρόμου φέρομαι λύσσης πνεύματι μάργῳ*.

856. *ἐκ* (nach) wie Hek. 55 *ἐκ τυραννικῶν δόμων δούλειον ἦμαρ εἶδες*.

857f. *ὅνπερ λαβὼν ἄπεισιν εἰς Ἅιδου*.

860f. *ἐλλέροις* (Hesych. *ἔλλερα· κακά*) — *ἐννόμοισι* wie Äsch. Schutzfl. 408 *Ζεὺς ἑτερορρεπὴς νέμων εἰκότως ἄδικα μὲν κακοῖς, ὅσια δ' ἐννόμοις*.

862—911 drittes Stasimon. Von seiner Angst befreit gedenkt der Chor alsbald die bakchische Feier in einer um so freudigeren und gehobeneren Stimmung zu begehen, je größer seine Furcht und Not gewesen, frohlockend des Triumphes über seine Feinde. 'Wie über Pentheus, so bricht über jeden Gottlosen das göttliche Strafgericht herein, wenn auch spät und ungeahnt. Darum soll man sich in seinem Denken und Tun nicht über die Satzungen erheben, welche seit undenklichen Zeiten bestehend ihre Macht bewährt und damit bewiesen haben, daß sie in der Natur begründet sind. Freuen kann sich, wer (wie ich) der Not und Gefahr entgangen. Und wer sich der Freude hingibt, der ist glücklich: im Genuß des frohen Augenblicks, nicht in den unsicheren Hoffnungen der Zukunft liegt das Glück des Lebens'. — So lenkt dieses Stasimon in den Gedankengang des ersten 370ff. zurück. — Der logaödische Rhythmus wird durch den Refrain gehoben.

865. *δροσερόν* von der feuchten Nachtluft.

ῥίπτουσ', ὡς νεβρὸς χλοεραῖς
ἐμπαίζουσα λείμακος ἡδοναῖς,
ἡνίκ' ἂν φοβερὰν φύγῃ
θήραν ἔξω φυλακᾶς
εὐπλέκτων ὑπὲρ ἀρκύων,
θωΰσσων δὲ κυναγέτας
συντείνῃ δράμημα κυνῶν·
μόχθοις δ' ὠκυδρόμοις ἀελ-
λὰς θρῴσκει πεδίον
παραποτάμιον, ἡδομένα
βροτῶν ἐρημίαις
σκιαροκόμοιό τ' ἔρνεσιν ὕλας.
τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κάλλιον
παρὰ θεῶν γέρας ἐν βροτοῖς
ἢ χεῖρ' ὑπὲρ κορυφᾶς
τῶν ἐχθρῶν κρείσσω κατέχειν;
ὅ τι καλὸν φίλον αἰεί.

866. Vgl. El. 859 θὲς ἐς χορὸν ἴχνος ὡς νεβρὸς οὐράνιον πήδημα κουφίζουσα σὺν ἀγλαΐᾳ, Bacchyl. XII 87 ἠΰτε νεβρὸς ἀπενθὴς ἀνθεμόεντας ἐπ' <ὄχθους> κοῦφα σὺν ἀγχιδόμοις θρῴσκουσ' ἀγακλειταῖς ἑταίραις. — χλοεραῖς für χλοεροῦ, weil λείμακος ἡδοναῖς wie ein Begriff behandelt wird. Vgl. 1327.

869. φυλακή bezeichnet das Gehege (indago), die Umstellung des Waldes mit Fanggarnen, bei denen Leute aufgestellt waren um das Wild abzufangen. Vgl. Xenoph. Κυνηγ. VI 12 θήσαντα δ' ἐκ τῆς ὕλης τὰς κύνας.. ἱστάναι τὰς ἄρκυς καὶ τὰ δίκτυα, ὡς εἴρηται· μετὰ δὲ τοῦτο τὸν μὲν ἀρκυωρὸν εἶναι ἐν φυλακῇ κτέ.

870. εὐπλέκτων: Hom. Ψ 115 σειράς τ' εὐπλέκτους. Vgl. zu Iph. T. 312, wo das Epitheton εὐπήνους ebenso wie hier εὐπλέκτων durch die Handlung motiviert ist.

871f. θωΰσσων: vgl. Hipp. 219 κυσὶ θωΰξαι.

872. Wie bei Homer wird das Gleichnis selbständig für sich weiter ausgeführt. — ὠκυδρόμοις μόχθοις: vgl. Or. 1571 σῆς βοηδρόμου σπουδῆς und zu 384. — ἀελλάς (windschnell): Soph. O. T. 466 ἀελλάδων ἵππων, Hel. 1314 κοῦραι ἀελλόποδες.

873. θρῴσκει πεδίον: zu 307.

876. σκιαροκόμοιο: vgl. Iph. T. 1147 ἁβροπλούτοιο. Euripides liebt die mit -κομος zusammengesetzten Adjektiva (ἀκρόκομος, δενδρόκομος, χλωρόκομος, ὑλόκομος, ὑψίκομος, ἁβροκόμης).

877. τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κτέ.: sapientia et decus hominibus a diis concessum quid aliud est nisi etc. (Matthiae).

879. 'Die moralische Größe bestand bei den alten Griechen in einer ebenso unveränderlichen Liebe gegen seine Freunde als unwandelbarem Hasse gegen seine Feinde'. Lessing Laokoon IV. Vgl. zu Med. 809. — ἢ nach τί τὸ κάλλιον, während nach τί τὸ σοφὸν folgen müßte εἰ μή.

880. κρείσσω steht in kausalem Verhältnisse zu χεῖρα ὑπὲρ κορυφᾶς τῶν ἐχθρῶν (κατ)έχειν. Zum Ausdruck vgl. Soph. El. 1090 ζῴης μοι καθύπερθεν χειρὶ καὶ πλούτῳ τοσόνδ' ἐχθρῶν ὅσον νῦν ὑπόχειρ ναίεις.

881. τὸ καλὸν φίλον ist nach Plat. Lys. S. 216 C ein altes Sprichwort.

ὁρμᾶται μόλις, ἀλλ' ὅμως ἀντ.
πιστόν τι τὸ θεῖον
σθένος· ἀπευθύνει δὲ βροτῶν
τούς τ' ἀγνωμοσύναν
τιμῶντας καὶ μὴ τὰ θεῶν
αὔξοντας σὺν μαινομένᾳ δοκᾷ.
κρυπτεύουσι δὲ ποικίλως
δαρὸν χρόνου πόδα καὶ
θηρῶσιν τὸν ἄσεπτον. οὐ
γὰρ κρεῖσσόν ποτε τῶν νόμων
γιγνώσκειν χρὴ καὶ μελετᾶν.
κούφα γὰρ δαπάνα νομί-
ζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν,
ὅ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον,
τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ
νόμιμον ἀεὶ φύσει τε πεφυκός.

Es wird Theogn. 15 in folgender Weise gefeiert: *Μοῦσαι καὶ Χάριτες, κοῦραι Διός, αἵ ποτε Κάδμου ἐς γάμον ἐλθοῦσαι καλὸν ἀείσατ' ἔπος· ὅττι καλόν, φίλον ἐστί· τὸ δ' οὐ καλὸν οὐ φίλον ἐστίν. τοῦτ' ἔπος ἀθανάτων ἦλθε διὰ στομάτων.*

882. Vgl. Ion 1615 *ἀεί ποτε χρόνια μὲν τὰ τῶν θεῶν πως, ἐς τέλος δ' οὐκ ἀσθενῆ*, Or. 420 *μέλλει· τὸ θεῖον δ' ἐστὶ τοιοῦτον φύσει*, Hom. Δ 160 *εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν.*

883. *πιστόν τι* wie *σοφός τις* 824.

885. *ἀγνωμοσύναν*, Frivolität.

887. *σὺν μαινομένᾳ δοκᾷ* (vgl. Hesych. *δοκήν· δόκησιν*) wie 999 *μανείσᾳ πραπίδι.*

888. *κρυπτεύουσι, ἐνεδρεύουσι.* — *ποικίλως*, vafre.

889. *δαρὸν* für *δαροῦ*. Vgl. zu 1327. — *χρόνου πόδα* in *καὶ χρόνου προύβαινε πούς* (fr. 42) bezeichnet Aristoph. Frö. 100 als eine gewagte Metapher (*παρακεκινδευμένον*). — *καὶ* nach der Zeitbestimmung *δαρὸν χρόνου πόδα* wie nach *ἅμα* (1082), *ἤδη, οὔπω* (1077) u. ä. (Krueg. I § 69, 32, 6). Zum Gedanken vgl. fr. 979 *οὔτοι προσελθοῦσ' ἡ Δίκη σε, μὴ τρέσῃς, παίσει πρὸς ἧπαρ οὐδὲ τῶν ἄλλων βροτῶν τὸν ἄδικον, ἀλλὰ σῖγα καὶ βραδεῖ ποδὶ στείχουσα μάρψει τοὺς κακούς, ὅταν τύχῃ*, angeführt von Plut. *περὶ τῶν ὑπὸ τοῦ θείου βραδέως τιμωρουμένων* S. 549 A.

890. Hesych. *ἄσεπτον· ἀσεβές.. Σοφοκλῆς Αἰχμαλωτίσιν.*

891. *κρεῖσσον γιγν. καὶ μελ.*, sich in seinem Denken und Tun über die Satzungen hinwegsetzen. Vgl. Soph. Ant. 454 *ἄγραπτα κἀσφαλῆ θεῶν νόμιμα δύνασθαι θνητὸν ὄνθ' ὑπερδραμεῖν.*

893. *κούφα δαπάνα*, es erfordert kein großes Opfer.

895. *τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον ἀεί*: vgl. 201.

896. *φύσει τε πεφυκός* wird wie eine Schlußfolgerung hinzugefügt: aus dem Alter der religiösen und sittlichen Satzungen ergibt sich, daß sie von Natur bestehen und der Brust des Menschen innewohnen (*ὁ κοινὸς πάντων ἀνθρώπων νόμος*), wie es Soph. Ant. 457 von den ungeschriebenen Satzungen der Götter heißt: *οὐδεὶς οἶδεν ἐξ*

τί τὸ σοφὸν ἢ τί τὸ κάλλιον
παρὰ θεῶν γέρας ἐν βροτοῖς
ἢ χεῖρ' ὑπὲρ κορυφᾶς
τῶν ἐχθρῶν κρείσσω κατέχειν;
ὅ τι καλὸν φίλον αἰεί.

εὐδαίμων μὲν ὃς ἐκ θαλάσσας *ἐπῳδ.*
ἔφυγε χεῖμα, λιμένα δ' ἔκιχεν·
εὐδαίμων δ' ὃς ὕπερθε μόχθων
ἐγένεθ'· ἕτερα δ' ἕτερος ἕτερον
ὄλβῳ καὶ δυνάμει παρῆλθεν.
μυρίαι δὲ μυρίοισιν
ἔτ' εἴσ' ἐλπίδες· αἳ μὲν
τελευτῶσιν ἐν ὄλβῳ
βροτοῖς, αἳ δ' ἐμάτησαν·
τὸ δὲ κατ' ἦμαρ ὅτῳ βίοτος
εὐδαίμων, μακαρίζω.

ὅτου ἐφάνη und O. T. 867 Ὄλυμπος πατὴρ μόνος οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν. Den Gegensatz bilden die wandelbaren Bestimmungen menschlicher Gesetze (τὰ θέσει νόμιμα). Der scheinbare Pleonasmus des Ausdrucks hat seinen Grund darin, daß die durch den Gebrauch abgeschwächte Bedeutung von πεφυκέναι zur Hervorhebung des Begriffs nicht ausreicht. Vgl. Soph. Phil. 79 ἔξοιδα, παῖ, φύσει σε μὴ πεφυκότα τοιαῦτα φωνεῖν.

897—901 = 877—881; ebenso 992—996 = 1012—1016. Mit dem ἐφύμνιον oder ἐπίφθεγμα ahmt der Dichter die volkstümliche Weise bakchischer Festfeier nach. Vgl. Christ Metrik § 626. Während Strophe und Antistrophe die beiden Halbchöre vortragen, wird das Ephymnion von dem gesamten Chor gesungen, ebenso die Epodos.

902. Gleichnis und eigentlicher Gedanke werden bei Dichtern öfters in beigeordneten Sätzen gegeben mit τὲ (Schutzfl. 508 σφαλερὸν ἡγεμὼν θρασὺς νεώς τε ναύτης), καὶ (fr. 411 μικροῦ γὰρ ἐκ λαμπτῆρος Ἰδαῖον λέπας πρήσειεν ἄν τις, κἂν πρὸς ἄνδρ' εἴπῃς ἕνα, πύθοιντ' ἂν ἀστοὶ πάντες ἃ κρύπτειν χρεών), οὔτε — οὔτε (fr. 194 ἐγὼ γὰρ οὔτε ναυτίλον φιλῶ τολμῶντα λίαν οὔτε προστάτην χθονός), δὲ (fr. 176 τίς γὰρ πετραῖον σκόπελον οὐτάζων δορὶ ὀδύναισι δώσει; τίς δ' ἀτιμάζων νέκυς κτἑ., Hom. Ψ 315 ff.), μὲν — δὲ (fr. 1047 ἅπας μὲν ἀὴρ αἰετῷ περάσιμος, ἅπασα δὲ χθὼν ἀνδρὶ γενναίῳ πατρίς); asyndetisch „Kann ich Armeen aus der Erde stampfen? Wächst mir ein Kornfeld in der flachen Hand?“

903. Die Form der Worte erinnert an den Ausruf der in die eleusinischen Mysterien Eingeweihten: ἔφυγον κακόν, ηὗρον ἄμεινον.

909. ἐμάτησαν: vgl. Hesych. ματᾷ. χρονίζει. Die säumenden Hoffnungen bleiben aus d. i. erfüllen sich nicht. So erhält ματᾶν auch die Bedeutung von ἁμαρτάνειν.

910. ὅτῳ δὲ κατ' ἦμαρ (Krueg. I § 50, 5, 13) εὐδαίμων (ἐστὶ) βίοτος, (τοῦτον) μακ.: vgl. Hek. 627 κεῖνος ὀλβιώτατος, ὅτῳ κατ' ἦμαρ τυγχάνει μηδὲν κακόν.

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

σὲ τὸν πρόθυμον ὄνθ' ἃ μὴ χρεὼν ὁρᾶν
σπεύδοντά τ' ἀσπούδαστα, Πενθέα λέγω,
ἔξιθι πάροιθε δωμάτων, ὄφθητί μοι
σκευὴν γυναικὸς μαινάδος Βάκχης ἔχων,
μητρός τε τῆς σῆς καὶ λόχου κατάσκοπος·
πρέπεις δὲ Κάδμου θυγατέρων μορφὴν μιᾷ.

ΠΕΝΘΕΥΣ.

καὶ μὴν ὁρᾶν μοι δύο μὲν ἡλίους δοκῶ,
δισσὰς δὲ Θήβας καὶ πόλισμ' ἑπτάστομον·
καὶ ταῦρος ἡμῖν πρόσθεν ἡγεῖσθαι δοκεῖς
καὶ σῷ κέρατα κρατὶ προσπεφυκέναι.
ἀλλ' ἦ ποτ' ἦσθα θήρ; τεταύρωσαι γὰρ οὖν.

912—976 viertes Epeisodion: Dionysos tritt zuerst aus dem Palaste, ihm folgt als Bakchantin verkleidet Pentheus; sein Sinn ist berauscht und sein Geist getrübt den Worten *πρῶτα . . λύσσαν* 850 entsprechend. Ein Diener geht hinterdrein. Über den Eindruck dieser Szene, welcher ein ähnlicher ist wie bei dem Auftreten des wahnsinnigen Aias Soph. Ai. 91 ff., bemerkt Hermann: totum hoc colloquium ita compositum est, ut iis, quae Bacchus ambigua dicit, metus potius et miseratio quam irrisio aliqua Penthei in animis spectatorum excitetur eorum quidem qui satis eruditi sint. — Vgl. Med. 271 *σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην, Μήδειαν εἶπον.*

913. *σπεύδοντα ἀσπούδαστα* (*σπεύδει δ' ἀσπούδαστα* Iph. T. 201), analog den Ausdrücken *γάμος ἄγαμος, πότμος ἄποτμος* (zu Iph. T. 144), bezeichnet das Unheilvolle, Unglückselige des Strebens. — *ἀσπούδαστα* steht wie *σπουδὰς ἀσπουδάστους*.

916. *τε* entspricht dem folgenden *καί*. — *λόχου* (Schar, Schwarm) wie Äsch. Eum. 46 *θαυμαστὸς λόχος εὕδει γυναικῶν*, Sieb. 108 *ἴδετε παρθένων ἱκέσιον λόχον*.

917. *πρέπεις* wie Alk. 1121 *βλέψον δ' ἐς αὐτήν, εἴ τι σῇ δοκεῖ πρέπειν γυναικί*.

918. Lucian Pseudolog. c. 19 (III S. 177) *τοῦτο δὲ τὸ ἐκ τῆς τραγῳδίας, δύο μὲν ἡλίους ὁρᾶν δοκοῦσι, δισσὰς δὲ Θήβας*, Verg. Aen. IV 468 Eumenidum veluti demens videt agmina Pentheus et solem geminum et duplices se ostendere Thebas (hierin ist unsere Stelle mit dem Wahnsinnsanfall des Orestes Iph. T. 285 ff. vermengt).

919. *Θήβας καὶ πόλισμ' ἑπτάστομον* wie Herc. 15 *Ἀργεῖα τείχη καὶ Κυκλωπείαν πόλιν*, Iph. A. 751 *Σιμόεντα καὶ δίνας ἀργυροειδεῖς*.

920. *ταῦρος*, entsprechend der Vorstellung, welche die Bakchantinnen von Dionysos hatten (*ταῦρος, ταυρόμορφος, ταυρόκερως*). Vgl. 1017, 1159. Zu dem Plut. qu. Gr. c. 36 erhaltenen alten Volkslied Elischer Frauen *ἐλθεῖν, ἥρω Διόνυσε, Ἀλείων ἐς ναὸν . . τῷ βοέῳ ποδὶ θύων* lautet der Refrain: *ἄξιε ταῦρε, ἄξιε ταῦρε*.

ΔΙ. ὁ θεὸς ὁμαρτεῖ, πρόσθεν ὢν οὐκ εὐμενής,
ἔνσπονδος ἡμῖν· νῦν δ' ὁρᾷς ἃ χρή σ' ὁρᾶν.
ΠΕ. τί φαίνομαι δῆτ'; οὐχὶ τὴν Ἰνοῦς στάσιν
ἢ τὴν Ἀγαύης ἑστάναι μητρός γ' ἐμῆς;
ΔΙ. αὐτὰς ἐκείνας εἰσορᾶν δοκῶ σ' ὁρῶν.
ἀλλ' ἐξ ἕδρας σοι πλόκαμος ἐξέστηχ' ὅδε,
[οὐχ ὡς ἐγώ νιν ὑπὸ μίτρᾳ καθήρμοσα.]
ΠΕ. ἔνδον προσείων αὐτὸν ἀνασείων τ' ἐγὼ
καὶ βακχιάζων ἐξ ἕδρας μεθώρμισα.
ΔΙ. ἀλλ' αὐτὸν ἡμεῖς, οἷς σε θεραπεύειν μέλει,
πάλιν καταστελοῦμεν· ἀλλ' ὄρθου κάρα.
ΠΕ. ἰδού, σὺ κόσμει· σοὶ γὰρ ἀνακείμεσθα δή.
ΔΙ. ζῶναί τέ σοι χαλῶσι κοὐχ ἑξῆς πέπλων
στολίδες ὑπὸ σφυροῖσι τείνουσιν σέθεν.
ΠΕ. κἀμοὶ δοκοῦσι παρά γε δεξιὸν πόδα·
τἀνθένδε δ' ὀρθῶς παρὰ τένοντ' ἔχει πέπλος.
ΔΙ. ἦ πού με τῶν σῶν πρῶτον ἡγήσῃ φίλων,
ὅταν παρὰ λόγον σώφρονας Βάκχας ἴδῃς;
ΠΕ. πότερα δὲ θύρσον δεξιᾷ λαβὼν χερὶ
ἢ τῇδε Βάκχῃ μᾶλλον εἰκασθήσομαι;
ΔΙ. ἐν δεξιᾷ χρὴ χἅμα δεξιῷ ποδὶ
αἴρειν νιν· αἰνῶ δ' ὅτι μεθέστηκας φρενῶν.
ΠΕ. ἆρ' ἂν δυναίμην τὰς Κιθαιρῶνος πτυχὰς
αὐταῖσι Βάκχαις τοῖς ἐμοῖς ὤμοις φέρειν;
ΔΙ. δύναι' ἄν, εἰ βούλοιο· τὰς δὲ πρὶν φρένας
οὐκ εἶχες ὑγιεῖς, νῦν δ' ἔχεις οἵας σε δεῖ.

924. Ebenso Ion 558 *νῦν ὁρᾷς ἃ χρή σ' ὁρᾶν.*

925 f. *τί φαίνομαι*, wie komme ich dir vor.—*τὴν Ι. στάσιν ἑστάναι* d. i. in derselben Haltung dazustehen wie Ino.

929. Der unnötige Vers stört die Distichomythie.

934. *ἰδού*: zu 198. — *ἀνακείμεσθα*, wir sind ganz ergeben. — Wenn nicht nach diesem Vers eine Zeile ausgefallen ist, so muß die äußere Handlung als Ersatz dafür gelten.

936. *στολίδες*: Poll. VII 54 *εἴη δ' ἄν τις καὶ στολιδωτὸς χιτών· στολίδες δέ εἰσιν αἱ ἐξεπίτηδες ὑπὸ δεσμοῦ γινόμεναι κατὰ τὰ τέλη τοῖς χιτῶσιν ἐπιπτυχαί, μάλιστα ὑπὸ λινῶν χιτωνίσκων* (Plissés), darum *ἑξῆς*, regelrecht nacheinander.

938. *τένοντα*: er betrachtet sich wie Glauke Med. 1166 *τένοντ' ἐς ὀρθὸν ὄμμασι σκοπουμένη.*

940. *ὅταν παρὰ λόγον*: die gleiche Form der Auflösung Ion 931 *τί φῄς; τίνα λόγον*, Iph. A. 1164 *τίκτω δ' ἐπὶ τρίσι.*

946. *αὐταῖσι Βάκχαις*: Krueg. I § 48, 15, 19, Koch § 85, 7, 3.

ΠΕ. μοχλοὺς φέρωμεν ἢ χεροῖν ἀνασπάσω
κορυφαῖς ὑποβαλὼν ὦμον ἢ βραχίονα;
ΔΙ. μὴ σύ γε τὰ Νυμφῶν διολέσῃς ἱδρύματα
καὶ Πανὸς ἕδρας, ἔνθ' ἔχει συρίγματα.
ΠΕ. καλῶς ἔλεξας· οὐ σθένει νικητέον
γυναῖκας, ἐλάταισιν δ' ἐμὸν κρύψω δέμας.
ΔΙ. κρύψῃ σὺ κρύψιν ἥν σε κρυφθῆναι χρεὼν
ἐλθόντα δόλιον Μαινάδων κατάσκοπον.
ΠΕ. καὶ μὴν δοκῶ σφᾶς, ἐν λόχμαις ὄρνιθας ὥς,
λέκτρων ἔχεσθαι φιλτάτοις ἐν ἕρκεσιν.
ΔΙ. οὔκουν ἐπ' αὐτὸ τοῦτ' ἀποστέλλῃ φύλαξ;
λήψῃ δ' ἴσως σφᾶς, ἢν σὺ μὴ ληφθῇς πάρος.
ΠΕ. κόμιζε διὰ μέσης με Θηβαίας πόλεως·
μόνος γὰρ αὐτῶν εἰμ' ἀνήρ, τολμῶν τόδε.
ΔΙ. μόνος σὺ πόλεως τῆσδ' ὑπερκάμνεις, μόνος·
τοιγάρ σ' ἀγῶνες ἀναμένουσιν οὕς σε χρή.
ἕπου δέ· πομπὸς δ' εἴμ' ἐγὼ θεωρίας,
κεῖθεν δ' ἀπάξει σ' ἄλλος. ΠΕ. ἡ τεκοῦσά γε.
ΔΙ. ἐπίσημον ὄντα πᾶσιν. ΠΕ. ἐπὶ τόδ' ἔρχομαι.

949. Zu *βραχίονα* muß man aus *ὑποβαλών* ergänzen *περιβαλών*.

951. Paus. IX 3, 5 *ὑπὸ δὲ τῆς κορυφῆς ἐφ' ᾗ τὸν βωμὸν ποιοῦνται, πέντε που μάλιστα καὶ δέκα ὑποκαταβάντι σταδίους νυμφῶν ἐστιν ἄντρον Κιθαιρωνίδων.*

954. Die Cäsur in der Mitte des Verses ist zulässig, wenn am Ende der ersten Hälfte ein elidiertes Wort (*δ'*) steht. Dagegen verstößt 1125.

955. *κρύψῃ*: zu 588. — *κρύψιν ἥν σε κρυφθῆναι χρεών* ominös (vgl. *τάφῳ κρύπτειν*) wie Iph. A. 1182 *δεξόμεθα δέξιν ἥν σε δέξασθαι χρεών*, aber so gehalten, daß es Pentheus anders versteht. Auch das Verhältnis des Partizipialsatzes *ἐλθόντα .. κατάσκοπον* ist ein zweifaches ('wenn — dafür daß').

958. *δοκῶ .. ἔχεσθαι ἐν ἕρκεσιν* es kommt mir so vor, als habe man sie schon im Garn. *φιλτάτοις ἕρκεσιν*, eine Art Oxymoron, erhält seine Erklärung durch *λέκτρων*. Vgl. 223. Übrigens scheint in den Worten eine Reminiszenz an Hom. *θ* 336 ff. zu liegen.

959. *φύλαξ* im Sinne von *κατάσκοπος*.

961 f. Pentheus denkt jetzt anders als 840. — *αὐτῶν* nach *Θηβαίας* wie nach *Θηβαίων*: Krueg. I § 58, 4, 6.

963. *ὑπερκάμνεις* doppelsinnig. — Zu der nachdrucksvollen Wiederholung von *μόνος* vgl. Alk. 722 *φίλον τὸ φέγγος τοῦτο τοῦ θεοῦ, φίλον*, Hipp. 327 *κάκ', ὦ τάλαινα, σοὶ τάδ', εἰ πεύσῃ, κακά.*

964. *οὕς σε* (*ἀναμένειν*) *χρή*.

965. *πομπὸς* steht in Gegensatz zu *ἀπάξει* (derjenige der dich hingeleitet). — *πομπὸς θεωρίας* (wie 1047) enthält tragische Ironie, da die Wallfahrt zum Bakchusfeste dem Pentheus zum Todesgange wird. Ebenso ist die folgende Stelle voll von tragischer Ironie, noch gehoben durch die Teilung der einzelnen Verse (*ἀντιλαβαί*).

967. *ἐπίσημον ὄντα πᾶσιν*, weil sein Kopf hoch auf dem Thyrsusstab getragen wird.

ΔΙ. φερόμενος ἥξεις ΠΕ. ἁβρότητ' ἐμὴν λέγεις.
ΔΙ. ἐν χερσὶ μητρός. ΠΕ. καὶ τρυφᾶν μ' ἀναγκάσεις.
ΔΙ. τρυφάς γε τοιάσδ'. ΠΕ. ἀξίων μὲν ἅπτομαι.
ΔΙ. δεινὸς σὺ δεινὸς κἀπὶ δείν' ἔρχῃ πάθη,
ὥστ' οὐρανῷ στηρίζον εὑρήσεις κλέος.
ἔκτειν', Ἀγαύη, χεῖρας αἵ θ' ὁμόσποροι
Κάδμου θυγατέρες· τὸν νεανίαν ἄγω
τόνδ' εἰς ἀγῶνα μέγαν, ὁ νικήσων δ' ἐγὼ
καὶ Βρόμιός ἐστι. τἄλλα δ' αὐτὸ σημανεῖ.

ΧΟ. Ἴτε θοαὶ Λύσσας κύνες ἴτ' εἰς ὄρος, στρ.
θίασον ἔνθ' ἔχουσι Κάδμου κόραι,
ἀνοιστρήσατέ νιν
ἐπὶ τὸν ἐν γυναικομίμῳ στολᾷ,
Μαινάδων τὸν κατάσκοπον λυσσώδη.

970. *τρυφάς γε τοιάσδε*, wie ich sie mit den Worten *φερόμενος.. μητρός* bezeichnet habe. — *ἀξίων* versteht Pentheus in dem Sinne, in welchem es Rhes. 182 heißt *χρὴ δ' ἐπ' ἀξίοις πονεῖν ψυχὴν προβάλλοντ' ἐν κύβοισι δαίμονος*, wahr wird es in anderem Sinne (Verdientes). — *μὲν* wie *μέντοι*. — Pentheus geht ab (rechts nach 961).

972. *οὐρανῷ στηρίζον κλέος* wie Hipp. 1207 *κῦμ' οὐρανῷ στηρίζον*, Hom. Δ 443 *Ἔρις . . οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη*.

973f. *Ἀγαύη αἵ θ'* (d. i. *ὑμεῖς θ' αἱ*) *ὁμόσποροι . . θυγατέρες* wie *ὦ Κῦρε καὶ οἱ ἄλλοι Πέρσαι*. Krueg. I § 45, 2, 8.

976. *αὐτὸ σημανεῖ* („die Sache selbst wird es erkennen lassen"): ebenso Phoen. 623. Vgl. Suid. *αὐτὸ δείξει· παροιμία· ἐλλείπει τὸ ἔργον*, Krueg. I § 61, 5, 7.

977—1023 viertes Stasimon: Mit starkem Pathos, für welches der dochmische Rhythmus das geeignete Versmaß ist, fleht der Chor, daß alle Geister der Wut in die Bakchantinnen und besonders Agaue fahren und sie aufreizen gegen den wütenden Späher, der in ungerechtem Vorurteil und unsinniger Eingenommenheit gegen die Orgien des Bakchos und der Kybele wahnsinnig und betört sich anschicke zum vergeblichen Kampfe gegen die Gottheit. Der Chor knüpft daran die Lehre: ʻmaßvoller, genügsamer Sinn ohne Pflichtvergessenheit gegen die Gottheit gewährt ein kummerloses Dasein. Menschenwitz und menschliche Weisheit neide ich nicht. Mein Streben gilt anderem, Hohem und Herrlichem, welches immerdar zur Ehre führt, nämlich der Frömmigkeit reinen Herzens und der Verehrung der Götter'. Der Gesang schließt, ähnlich wie er begonnen, mit einer Anrufung des Bakchos den Feind der Bakchantinnen zu verderben. Die Strophe scheint der eine, die Antistrophe der andere Halbchor, die Ephymnien und die Epodos der Gesamtchor vorgetragen zu haben.

977. *Λύσσας κύνες* wie Äsch. Cho. 1052, Soph. El. 1388 die Erinyen als *κύνες* bezeichnet werden. Über die Reminiszenz, welche in diesen Worten vorliegt, s. Einleitung S. 7.

980. Vgl. fr. 185 *γυναικομίμῳ διαπρέπεις μορφώματι*, Äsch. Prom. 1037 *γυναικομίμοις ὑπτιάσμασιν χερῶν*.

981. *τὸν κατάσκοπον λυσσώδη Μαινάδων*.

μάτηρ πρῶτά νιν λευρᾶς ἀπὸ πέτρας ἢ
σκόπελος ὄψεται
δοκεύοντα, Μαινάσιν δ' ἀπύσει·
,τίς ὅδε Καδμείων
μαστὴρ ὀρθρεύων
ἐς ὄρος ἐς ὄρος ἔμολ' ἔμολεν, ὦ Βάκχαι;
τίς ἄρα νιν ἔτεκεν;
οὐ γὰρ ἐξ αἵματος γυναικῶν ἔφυ,
λεαίνας δέ τινος ὅδ' ἢ Γοργόνων
Λιβυσσᾶν γένος'.
ἴτω δίκα φανερὸς ἴτω ξιφηφόρος
φονεύουσα λαιμῶν διαμπὰξ
τὸν ἄθεον ἄνομον ἄδικον Ἐχίονος
τόκον γηγενῆ.

ὃς ἀδίκῳ γνώμᾳ παρανόμῳ τ' ὀργᾷ *ἀντ.*
περὶ τὰ Βάκχι' ἱρὰ ματρός τε Ῥέας
μανείσᾳ πραπίδι
παρακόπῳ τε λήματι στέλλεται
τὰν ἀνίκατον ὡς κρατήσων νίκαν.
γνώμαν σώφρονα θνατοῖς ἀπροφασίστοις

982. *λευρᾶς .. σκόπελος,* 'von einem weitragenden Felsen, wo eine weite Umsicht ist'. Vgl. Ion 714 *ἰὼ δειράδες Παρνασοῦ πέτρας ἔχουσαι σκόπελον οὐράνιόν θ' ἕδραν.*

986. *μαστήρ· ἐρευνητής* Hesych. — *ὀρθρεύων* (in der Frühe): vgl. Theokr. *X* 58 *μυδίσθειν τὰ ματρὶ κατ' εὐνὰν ὀρθρευοίσᾳ.*

989. *ἄρα*: der Gedanke, welcher nachfolgt ('nicht ein Weib hat ihn geboren') schwebt bereits vor. Vgl. Hom. *Π* 33 *νηλεές, οὐκ ἄρα σοί γε πατὴρ ἦεν ἱππότα Πηλεὺς οὐδὲ Θέτις μήτηρ κτἑ.*

990. *λεαίνας δέ τινος*: vgl. zu Med. 1297. — *ὅδ'* (*ἔφυ*) ist ins zweite Glied gerückt.

991. *Λιβυσσᾶν*: Schol. zu Pind. Pyth. X 72 *αἱ δὲ Γοργόνες κατὰ μέν τινας ἐν τοῖς Ἐρυθραίοις μέρεσι καὶ τοῖς Αἰθιοπικοῖς, ἅ ἐστι πρὸς ἀνατολὴν καὶ μεσημβρίαν, κατὰ δέ τινας ἐπὶ τῶν περάτων τῆς Λιβύης ἅ ἐστι πρὸς δύσιν* (so Hes. Theog. 274f.).

992. *φανερός* für *φανερά* um des Versmaßes willen. So öfters.

996. *γηγενῆ*: vgl. 538ff. Es macht sich in dem Worte bereits der Hinweis auf rohen Materialismus und den mangelnden Sinn für das Höhere bemerklich.

998. *περὶ τὰ ἱερά* (in Ansehung des Gottesdienstes) ist nähere Bestimmung zu *ἀδίκῳ . . ὀργᾷ.* — *Ῥέας* einsilbig wie Soph. O. K. 1072. Zum Gedanken vgl. 59, 131ff.

1001. *τὰν ἀνίκατον νίκαν*: der Grund ist in 635f. angegeben.

1002. *γνώμαν σώφρονα βρότειόν τ' ἔχειν* (Subjekt) *ἔφυ ἄλυπος βίος θνατοῖς εἰς τὰ θεῶν ἀπροφασίστοις.* Vgl. Iph. T. 1121 *τὸ δὲ μετ' εὐτυχίαν κακοῦσθαι θνατοῖς βαρὺς αἰών.* Zu *ἀπροφασίστοις* vgl. Xenoph. Kyr. II 4, 10 *φίλους γάρ, οὐκ ἐχθρούς, δεῖ εἶναι τοὺς μέλλοντας ἀπροφασίστους συμμάχους ἔσεσθαι* (socii prompti et parati ad officium subeundum).

ἐς τὰ θεῶν ἔφυ
βρότειόν τ' ἔχειν ἄλυπος βίος.
τὸ σοφὸν οὐ ζηλῶ·
χαίρω θηρεύου-
σα τάδ' ἕτερα μεγάλα φανέρ' ἄγοντ' αἰεὶ
ἐπὶ τὰ καλὰ βίον,
ἦμαρ ἐς νύκτα τ' εὐαγοῦντ' εὐσεβεῖν,
τὰ δ' ἔξω νόμιμα δίκας ἐκβαλόν-
τα τιμᾶν θεούς.
  ἴτω δίκα φανερὸς ἴτω ξιφηφόρος
φονεύουσα λαιμῶν διαμπὰξ
τὸν ἄθεον ἄνομον ἄδικον Ἐχίονος
τόκον γηγενῆ.

φάνηθι ταῦρος ἢ πολύκρανος ἰδεῖν   ἐπῳδ.
δράκων ἢ πυριφλέγων
δρᾶσθαι λέων,
ἴθ', ὦ Βάκχε, θηραγρευτᾷ Βακχᾶν
γελῶντι προσώπῳ περίβαλε
βρόχον ἐπὶ θανάσιμον
ἀγέλαν πεσόντι τὰν Μαινάδων.

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ὦ δῶμ', ὃ πρίν ποτ' ηὐτύχεις ἀν' Ἑλλάδα,
Σιδωνίου γέροντος, ὃς τὸ γηγενὲς

1004 f. *βρότειον* im Sinne von 396. — *τὸ σοφὸν* wie 395.

1007. *τάδ' ἕτερα . . βίον* wird näher bestimmt durch *εὐαγοῦντ' εὐσεβεῖν . . ἐκβαλόντα τιμᾶν θεούς* wie *ταῦτα* 424. — *μεγάλα φανερά* wie 1198 *μεγάλα καὶ φανερά*. — *ἄγοντα ἀεὶ βίον ἐπὶ τὰ καλά*: vgl. fr. 672 *ὁ δ' ἐς τὸ σῶφρον ἐπ' ἀρετήν τ' ἄγων ἔρως ζηλωτὸς ἀνθρώποισιν*.

1009. *ἦμαρ ἐς νύκτα τε*, den Tag über und in die Nacht hinein; vgl. 425, Herc. 505 *ἐξ ἡμέρας ἐς νύκτα μὴ λυπούμενοι*, Soph. Ant. 340 *ἔτος εἰς ἔτος*.

1010. *τὰ ἔξω δίκας* (die den heiligen Satzungen widersprechenden) *νόμιμα*: vgl. zu 896. Zu *ἔξω δίκας* vgl. Androm. 787 *ταύταν ᾔνεσα . . βιοτάν, μηδὲν δίκας ἔξω κράτος ἐν θαλάμοις καὶ πόλει δύνασθαι*. — *ἐκβαλόντα*: vgl. fr. 339 *ἐκβαλόντ' αὐθαδίαν*, Tro. 59 *ἔχθραν τὴν πρὶν ἐκβαλοῦσα*.

1012. Über das Ephymnion zu 897.

1017. *φάνηθι, ὦ Βάκχε* (1020).

1019. *δρᾶσθαι* wie vorher *ἰδεῖν*. Der Gebrauch des Aktivs ist gewöhnlicher.

1022. *βρόχον* erhält seine nähere Erklärung an *πεσόντι ἐπὶ τὰν θανάσιμον ἀγέλαν Μαινάδων*.

1024. ff. Exodos. Mit dem Bericht des Dieners (1046) in der ersten Szene 1024—1152 beginnt die Ausführung der Katastrophe.

1024. Ähnlich spricht der Bote Soph. O. T. 1282 *ὁ πρὶν παλαιὸς δ'*

δράκοντος ἔσπειρ' Ἀονίοις γύαις θέρος,
ὥς σε στενάζω, δοῦλος ὢν μέν, ἀλλ' ὅμως
[χρηστοῖσι δούλοις συμφορὰ τὰ δεσποτῶν].
ΧΟ. *τί δ' ἔστιν; ἐκ Βακχῶν τι μηνύεις νέον;*
ΘΕΡ. *Πενθεὺς ὄλωλε, παῖς Ἐχίονος πατρός.*
ΧΟ. *ἄναξ ὦ Βρόμιε· θεὸς φαίνῃ μέγας.*
ΘΕΡ. *πῶς φῄς; τί τοῦτ' ἔλεξας; ἦ 'πὶ τοῖς ἐμοῖς*
χαίρεις κακῶς πράσσουσι δεσπόταις, γύναι;
ΧΟ. *εὐάζω ξένα μέλεσι βαρβάροις·*
οὐκέτι γὰρ δεσμῶν ὑπὸ φόβῳ πτήσσω.
ΘΕΡ. *Θήβας δ' ἀνάνδρους ὧδ' ἄγεις * * * *;*
ΧΟ. *ὁ Διόνυσος ὁ Διὸς παῖς, οὐ Θῆβαι*
κράτος ἔχουσ' ἐμόν.
ΘΕΡ. *συγγνωστὰ μέν σοι, πλὴν ἐπ' ἐξειργασμένοις*
κακοῖσι χαίρειν, ὦ γυναῖκες, οὐ καλόν.
ΧΟ. *ἔννεπέ μοι, φράσον, τίνι μόρῳ θνῄσκει*
ἄδικος ἄδικά τ' ἐκπορίζων ἀνήρ;

ὄλβος ἦν πάροιθε μὲν ὄλβος δικαίως, νῦν δὲ . . στεναγμὸς ἄτη κτέ., Ant. 1161 *Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτε . . καὶ νῦν ἀφεῖται πάντα.*

1026. *Ἀονίοις*: *Ἄονες* heißen die alten Bewohner Böotiens. Vgl. Phoen. 643 *κατοικίσαι πεδία νιν (Κάδμον) τὸ θέσφατον πυροφόρ' Ἀόνων ἔχρη*, Apoll. Rh. III 1184 *καί ῥ' ὁ μὲν Ἀονίοισιν ἐνισπείρας πεδίοισι Κάδμος Ἀγηνορίδης γαιηγενῆ εἵσατο λαόν* (nach unserer Stelle). Im Epos hat *Ἀόνιος* langes *α*, während es bei Euripides die erste Silbe kurz hat.

1028. Aus Med. 54. Vgl. Or. 1023 *οὐ . . στέρξεις τὰ κρανθέντ'; οἰκτρὰ μὲν τάδ', ἀλλ' ὅμως*, Aristoph. Ach. 956 *πάντως μὲν οἴσεις οὐδὲν ὑγιές, ἀλλ' ὅμως.*

1029. Die Fragen sind gegeben wie Herakl. 481 *ὦ παῖ, τί μοι σύννοιαν ὄμμασιν φέρων ἥκεις; νέον τι πολεμίων λέξεις πέρι; — ἐκ Βακχῶν*, was von den Bakchen ausgeht.

1030. *παῖς πατρός* nach einer im Griechischen gewöhnlichen Redeweise: vgl. Tro. 723 *λέξας ἀρίστου παῖδα μὴ τρέφειν πατρός*, Soph. El. 341 *πατρὸς οὗ σὺ παῖς ἔφυς*, Phil. 3 *ὦ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφείς.*

1034. *ξένη μέλεσι βαρβάροις* wie *ξένη μέλεσι ξένοις* (55) ohne Beziehung auf die Beschaffenheit des Liedes. Anders Iph. T. 180 *Ἀσιήταν βάρβαρον ἀχάν.*

1035. *πτήσσω* d. h. werde niedergedrückt.

1036. Vgl. Soph. O. K. 917 *καί μοι πόλιν κένανδρον ἢ δούλην τινὰ ἔδοξας εἶναι κἄμ' ἴσον τῷ μηδενί.* — *ἄγεις* wie Soph. O. T. 775 *ἠγόμην δ' ἀνὴρ ἀστῶν μέγιστος.* Der Gedanke 'daß es solchen Hohn gegen seinen Fürsten ruhig sich gefallen ließe' füllte noch einen zweiten Vers aus (z. B. *ἄγεις, σῆς ὥστε μὴ | ὕβρεως φοβεῖσθαι λεύσιμον τιμωρίαν;*).

1038. *ἐμόν* (über mich): Krueg. I § 47, 7, 8.

1040. Vgl. Hom. *χ* 412 *οὐχ ὁσίη κταμένοισιν ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάασθαι.*

1041. *τίνι μόρῳ θνῄσκει*: ebenso Hek. 695, Soph. O. K. 1656 *μόρῳ δ' ὁποίῳ κεῖνος ὤλετο κτέ.*

ΘΕΡ. ἐπεὶ θεράπνας τῆσδε Θηβαίας χθονὸς
λιπόντες ἐξέβημεν Ἀσωποῦ ῥοάς,
λέπας Κιθαιρώνειον εἰσεβάλλομεν
Πενθεύς τε κἀγώ, δεσπότῃ γὰρ εἱπόμην,
ξένος θ' ὃς ἡμῖν πομπὸς ἦν θεωρίας.
πρῶτον μὲν οὖν ποιηρὸν ἵζομεν νάπος,
τά τ' ἐκ ποδῶν σιγηλὰ καὶ γλώσσης ἄπο
σῴζοντες, ὡς ὁρῷμεν οὐχ ὁρώμενοι.
ἦν δ' ἄγκος ἀμφίκρημνον, ὕδασι διάβροχον,
πεύκαισι συσκιάζον, ἔνθα Μαινάδες
καθῆντ' ἔχουσαι χεῖρας ἐν τερπνοῖς πόνοις.
αἳ μὲν γὰρ αὐτῶν θύρσον ἐκλελοιπότα
κισσῷ κομήτην αὖθις ἐξανέστεφον,
αἳ δ', ἐκλιποῦσαι ποικίλ' ὡς πῶλοι ζυγά,
βακχεῖον ἀντέκλαζον ἀλλήλαις μέλος.
Πενθεὺς δ' ὁ τλήμων θῆλυν οὐχ ὁρῶν ὄχλον
ἔλεξε τοιάδ'· ‚ὦ ξέν', οὗ μὲν ἕσταμεν,
οὐκ ἐξικνοῦμαι Μαινάδων ὅσσοις νόθων·
ὄχθον δ' ἐπεμβὰς ἢ ἐλάτην ὑψαύχενα
ἴδοιμ' ἂν ὀρθῶς Μαινάδων αἰσχρουργίαν'.
τοὐντεῦθεν ἤδη τοῦ ξένου θέαμ' ὁρῶ·
λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον
κατῆγεν, ἦγεν, ἦγεν ἐς μέλαν πέδον·
κυκλοῦτο δ' ὥστε τόξον ἢ κυρτὸς τροχὸς

1043. θεράπναι: αὐλῶνες, σταθμοί Hesych.

1048. ἵζομεν νάπος: Krueg. II § 46, 6, 2.

1052. συσκιάζον steht nicht für συσκιαζόμενον, sondern absolut 'dichten Schatten gebend'. Der Ort, der Schatten bietet, ist beschattet. Lobeck zu Soph. Ai. 268 vergleicht damit den Ausdruck des Seneca lucus umbrans.

1053. Vgl. Or. 1297 χεῖρ' ἔχουσιν ἐν φόνῳ.

1054 f. ἐκλελοιπότα: 'kahl geworden' (von Efeu). — κομήτην (proleptisches Prädikat): Krueg. I § 57, 4, 2.

1056. Vgl. Or. 44 δεμνίων ἄπο πηδᾷ δρομαῖος, πῶλος ὡς ἀπὸ ζυγοῦ. — ποικίλα ζυγά wie ἅρματα ποικίλα Hom. E 239, ποκίλου ἐκ δίφροιο K 501. Vgl. den Anhang.

1057. ἀντέκλαζον d. i. ἀμειβόμεναι (Hom. A 604).

1060. νόθων, unechten.

1063. θέαμα, ein merkwürdiges Schauspiel. Vgl. 760.

1064. οὐράνιος im Sinne von οὐρανομήκης. Vgl. Tro. 1088 τείχεα λάινα Κυκλώπι' οὐράνια.

1065. κατῆγεν κτέ.: ter repetitum ἦγεν vel κατῆγεν significat lentam et successivam abietis deductionem, ut sensim atque sensim propior humo fieret (Reiske). κατῆγεν ἦγεν wie ἀπωλέσατ', ὠλέσατ' Hek. 168. Vgl. zu Med. 1252.

1066 f. κυκλοῦτο wie σίγησε 1084: zu 94. — κυρτὸς τροχὸς . . περι-

τόρνῳ γραφόμενος περιφορὰν ἑλικοδρόμον·
ὣς κλῶν' ὄρειον ὁ ξένος χεροῖν ἄγων
ἔκαμπτεν ἐς γῆν, ἔργματ' οὐχὶ θνητὰ δρῶν.
Πενθέα δ' ἱδρύσας ἐλατίνων ὄζων ἔπι
ὀρθὸν μεθίει διὰ χερῶν βλάστημ' ἄνω
ἀτρέμα, φυλάσσων μὴ ἀναχαιτίσειέ νιν.
ὀρθὴ δ' ἐς ὀρθὸν αἰθέρ' ἐστηρίζετο
ἔχουσα νώτοις δεσπότην ἐφήμενον.
ὤφθη δὲ μᾶλλον ἢ κατεῖδε Μαινάδας·
ὅσον γὰρ οὔπω δῆλος ἦν θάσσων ἄνω
καὶ τὸν ξένον μὲν οὐκέτ' εἰσορᾶν παρῆν,
ἐκ δ' αἰθέρος φωνή τις, ὡς μὲν εἰκάσαι
Διόνυσος, ἀνεβόησεν· ‚ὦ νεάνιδες,
ἄγω τὸν ὑμᾶς κἀμὲ τἀμά τ' ὄργια
γέλων τιθέμενον· ἀλλὰ τιμωρεῖσθέ νιν'.
καὶ ταῦθ' ἅμ' ἠγόρευε καὶ πρὸς οὐρανὸν
καὶ γαῖαν ἐστήριξε φῶς σεμνοῦ πυρός.
σίγησε δ' αἰθήρ, σῖγα δ' ὕλιμος νάπη
φύλλ' εἶχε, θηρῶν δ' οὐκ ἂν ἤκουσας βοήν.
αἱ δ' ὠσὶν ἠχὴν οὐ σαφῶς δεδεγμέναι
ἔστησαν ὀρθὰ καὶ διήνεγκαν κόρας.
ὁ δ' αὖθις ἐπεκέλευσεν· ὡς δ' ἐγνώρισαν
σαφῆ κελευσμὸν Βακχίου Κάδμου κόραι,

φοράν, wie ein (halb)kreisförmiger Bogen, dem mit dem Zirkel die gewundene Umlaufslinie beschrieben wird. Vgl. fr. 382, wo der Buchstabe *Θ* in folgender Weise beschrieben wird: *κύκλος τις ὡς τόρνοισιν ἐκμετρούμενος· οὗτος δ' ἔχει σημεῖον ἐν μέσῳ σαφές*. Der *τόρνος* hatte nicht ganz die Gestalt unseres Zirkels, sondern statt des zweiten Stifts eine Schnur, die man anspannte und herumführte. Ähnliche Vergleichungen mit der Tätigkeit des Zimmermanns Kykl. 460, fr. 360, 12. — *γραφόμενος περιφοράν*: zu 744.

1068. *ὣς κτἑ.*: nach Homerischer Weise wird nach dem Vergleich der Inhalt des vorhergehenden Satzes wieder aufgenommen.

1072. *ἀναχαιτίζειν* eigentlich vom Pferd, das den Reiter abschüttelt. Die Synizese von *μὴ ἀ-* findet sich öfters, z. B. Herakl. 459, Hek. 1249, Hipp. 997, Kykl. 272.

1074. *νώτοις*: vgl. Hel. 984 *τύμβου ἐπὶ νώτοις τοῦδε* und zu Iph. T. 46.

1076 f. *ὅσον οὔπω*, soviel wie noch nicht, kaum noch. Vgl. Krüg. I § 67, 14, 5. — *καί*: zu 889, vgl. 1082.

1078. *ὡς μὲν εἰκάσαι* wie *οἶμαι μέν, δοκῶ μέν* mit dem gedachten Gegensatz „ob es auch so ist (war), weiß ich nicht".

1084. *ὕλιμος*: vgl. fr. 495, 34 *ὑλίμῳ φόβῃ*.

1087. *ἔστησαν ὀρθά, τὰ ὦτα* ('spitzten die Ohren') wie Soph. El. 27 *ὀρθὸν οὖς ἵστησιν*.

ἧξαν πελείας ὠκύτητ' οὐχ ἥσσονες
[ποδῶν ἔχουσαι συντόνοις δραμήμασι]
μήτηρ Ἀγαύη σύγγονοί θ' ὁμόσποροι
πᾶσαί τε Βάκχαι· διὰ δὲ χειμάρρου νάπης
ἀγμῶν τ' ἐπήδων θεοῦ πνοαῖσιν ἐμμανεῖς.
ὡς δ' εἶδον ἐλάτῃ δεσπότην ἐφήμενον,
πρῶτον μὲν αὐτοῦ χερμάδας κραταιβόλους
ἔρριπτον, ἀντίπυργον ἐπιβᾶσαι πέτραν,
ὄζοισί τ' ἐλατίνοισιν ἠκοντίζετο·
ἄλλαι δὲ θύρσους ἵεσαν δι' αἰθέρος
Πενθέως, στόχον δύστηνον· ἀλλ' οὐκ ἤνυτον.
κρεῖσσον γὰρ ὕψος τῆς προθυμίας ἔχων
καθῆσθ' ὁ τλήμων, ἀπορίᾳ λελημμένος.
τέλος δὲ δρυΐνοις συντριαινοῦσαι κλάδοις
ῥίζας ἀνεσπάρασσον ἀσιδήροις μοχλοῖς.
ἐπεὶ δὲ μόχθων τέρματ' οὐκ ἐξήνυτον,
ἔλεξ' Ἀγαύη· ‚φέρε, περιστᾶσαι κύκλῳ
πτόρθου λάβεσθε, Μαινάδες, τὸν ἀμβάτην
θῆρ' ὡς ἕλωμεν μηδ' ἀπαγγείλῃ θεοῦ
χοροὺς κρυφαίους‘. αἳ δὲ μυρίαν χέρα

1090. Vgl. Soph. O. K. 1081 *ἀελλαία ταχύρρωστος πελειάς.*

1091. Der V. fügt sich nur in die Konstruktion, wenn entweder *τρέχουσαι* oder vorher *ἥσσονα* geschrieben wird, verbessert aber in beiden Fällen die Darstellung nicht.

1093 f. *χειμάρρους νάπη*, eine *χαράδρα*, 'Steinbach'. — Suidas *ἀγμούς· τοὺς ὀρείους καὶ κρημνώδεις τόπους.*

1096. *αὐτοῦ* wie *τοξεύειν, ἱέναι τινός* (1100): Krueg. II § 47, 14, 2. — *κραταιβόλους ἔρριπτον*: anstatt einer einfachen näheren Bestimmung zum Verbum (*κραταιῶς ἔρριπτον*) tritt bei Dichtern öfters ein durch Zusammensetzung mit dem nämlichen oder einem synonymen Verbum gebildetes Epitheton zum Subjekt oder Objekt. Vgl. 1111 *χαμαιπετὴς πίπτει*, Androm. 653 *πεσήματα πλεῖσθ' Ἑλλάδος πέπτωκε δοριπετῆ νεκρῶν*, Med. 277 *πανώλης ἡ τάλαιν' ἀπόλλυμαι*, Ion 884 *ἀχεῖ μουσᾶν ὕμνους εὐαχήτους* u. a.

1097. *ἀντίπυργον* 'gegenüber sich auftürmend'): vgl. Aesch. Eum. 690 *καὶ πόλει* (der Akropolis) *νεόπτολιν τήνδ' ὑψίπυργον* (den *Ἄρειος πάγος*) *ἀντεπύργωσαν τότε.*

1098. *ἠκοντίζετο, ἐβάλλετο, Πενθεύς.* Ein ähnlicher Subjektswechsel 1124.

1100. *στόχον*: zu 9.

1101. Vgl. Äsch. Ag. 1375 *ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος.* — *τῆς προθυμίας, τῶν Βακχῶν* (Pentheus saß zu hoch, so daß sie trotz allen Eifers ihn nicht erreichen konnten).

1102. Die Form *λέλημμαι* auch Ion 1113, Kykl. 433, Rhes. 74, Soph. fr. 684.

1103 f. *συντριαινοῦσαι*: zu 348. — *ἀσιδήροις μοχλοῖς* (nämlich *δρυΐνοις κλάδοις*) wird noch hinzugesetzt mit einem Ausdruck der Verwunderung.

1109. *μυρίαν χέρα*: vgl. Tro. 1163 *μυρίας τ' ἄλλης χερός*, Phoen. 441 *μυρίαν ἄγων λόγχην.*

προσέθεσαν ἐλάτῃ κἀξανέσπασαν χθονός.
ὑψοῦ δὲ θάσσων ὑψόθεν χαμαιπετὴς
πίπτει πρὸς οὖδας μυρίοις οἰμώγμασι
Πενθεύς· κακοῦ γὰρ ἐγγὺς ὢν ἐμάνθανε.
πρώτη δὲ μήτηρ ἦρξεν ἱερέα φόνου
καὶ προσπίτνει νιν· ὃ δὲ μίτραν κόμης ἄπο
ἔρριψεν, ὥς νιν γνωρίσασα μὴ κτάνοι
τλήμων Ἀγαύη, καὶ λέγει παρηίδος
ψαύων· ‚ἐγώ τοι, μῆτερ, εἰμὶ παῖς σέθεν
Πενθεύς, ὃν ἔτεκες ἐν δόμοις Ἐχίονος·
οἴκτειρε δ', ὦ μῆτέρ, με μηδὲ ταῖς ἐμαῖς
ἁμαρτίαισι σπέρμα σὸν κατακτάνῃς'.
ἡ δ' ἀφρὸν ἐξιεῖσα καὶ διαστρόφους
κόρας ἑλίσσουσ', οὐ φρονοῦσ' ἃ χρὴ φρονεῖν,
ἐκ Βακχίου κατείχετ' οὐδ' ἔπειθέ νιν.
λαβοῦσα δ' ὠλέναις ἀριστερὰν χέρα,
πλευραῖσιν ἀντιβᾶσα τοῦ δυσδαίμονος
ἀπεσπάραξεν ὦμον, οὐχ ὑπὸ σθένους,
ἀλλ' ὁ θεὸς εὐμάρειαν ἐπεδίδου χεροῖν.
Ἰνὼ δὲ τἀπὶ θάτερ' ἐξειργάζετο
ῥηγνῦσα σάρκας Αὐτονόη τ' ὄχλος τε πᾶς
ἐπεῖχε Βακχῶν· ἦν δὲ πᾶσ' ὁμοῦ βοή,
ὃ μὲν στενάζων ὅσον ἐτύγχανεν πνέων,

1114. ἱερέα (ἱερία, ἱέρεια): vgl. 1246.

1120 f. ὦ μῆτέρ, με wie 1381 ἄφετ', ὦ πομποί, με, Hek. 432 κόμιζ' Ὀδυσσεῦ, με, Herakl. 68 ὅδ', ὦ ξένοι, με. — μηδὲ . . κατακτάνῃς: d. i. 'strafe nicht dich für meine Fehler durch Vernichtung des von dir Geborenen'. Vgl. Med. 815 ἀλλὰ κτανεῖν σὸν σπέρμα τολμήσεις, γύναι;

1124. Zu 1098.

1127. ὦμον, den Arm samt der Wurzel in der Schulter.

1128. An die Stelle eines zweiten untergeordneten Satzgliedes (ἀλλὰ θεοῦ . . ἐπιδιδόντος) tritt wie häufig bei den Dichtern ein selbständiger Satz. Ebenso 1133 αἳ δ' ἠλάλαζον.

1129. Ovid. Met. III 722 dextramque precantis abstulit: Inoo lacerata est altera raptu.

1130. Αὐτονόη: zu 1332.

1131. ἐπεῖχε, instabat. Die bildliche Beziehung zeigt Herakl. 846 λαβὼν δὲ χερσὶν ἡνίας Εὐρυσθέως πώλοις ἐπεῖχε. Vgl. Hom. χ 72 ἐπὶ δ' αὐτῷ πάντες ἔχωμεν. — πᾶσα βοή, omne genus clamoris. Vgl. Hom. Θ 64 ἔνθα δ' ἅμ' οἰμωγή τε καὶ εὐχωλὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων.

1132. ὃ μὲν στενάζων, wie nach ἐβόων. Vgl. Phoen. 1462 ἦν δ' ἔρις στρατηλάταις, οἳ μὲν πατάξαι πρόσθε Πολυνείκη δορί, οἳ δ' ὡς θανόντων οὐδαμοῦ νίκη πέλοι, Äsch. Prom. 216 στάσις τ' ἐν ἀλλήλοισιν ὠροθύνετο, οἳ μὲν θέλοντες κτέ., Krüg. I § 56, 9, 4. — ὅσον . . πνέων d. i. soviel er herausbrachte. Vgl. den Anhang.

αἳ δ' ἠλάλαζον. ἔφερε δ' ἡ μὲν ὠλένην,
ἡ δ' ἴχνος αὐταῖς ἀρβύλαις· γυμνοῦσι δὲ
πλευρὰ σπαραγμοῖς· πᾶσα δ' ἡματωμένη
χεῖρας διεσφαίριζε σάρκα Πενθέως.
κεῖται δὲ χωρὶς σῶμα, τὸ μὲν ὑπὸ στύφλοις
πέτραις, τὸ δ' ὕλης ἐν βαθυξύλῳ φόβῃ,
οὐ ῥᾴδιον ζήτημα· κρᾶτα δ' ἄθλιον,
ὅπερ λαβοῦσα τυγχάνει μήτηρ χεροῖν,
πήξασ' ἐπ' ἄκρον θύρσον ὡς ὀρεστέρου
φέρει λέοντος διὰ Κιθαιρῶνος μέσου,
λιποῦσ' ἀδελφὰς ἐν χοροῖσι Μαινάδων.
χωρεῖ δὲ θήρᾳ δυσπότμῳ γαυρουμένη
τειχέων ἔσω τῶνδ', ἀνακαλοῦσα Βάκχιον
τὸν ξυγκύναγον, τὸν ξυνεργάτην ἄγρας,
τὸν καλλίνικον, ᾧ δάκρυα νικηφορεῖ.
ἐγὼ μὲν οὖν τῇδ' ἐκποδὼν τῇ ξυμφορᾷ
ἄπειμ', Ἀγαύην πρὶν μολεῖν πρὸς δώματα.
τὸ σωφρονεῖν δὲ καὶ σέβειν τὰ τῶν θεῶν
κάλλιστον· οἶμαι δ' αὐτὸ καὶ σοφώτατον
θνητοῖσιν εἶναι κτῆμα τοῖσι χρωμένοις.

ΧΟ. *Ἀναχορεύσωμεν Βάκχιον,*
ἀναβοάσωμεν ξυμφορὰν
τὰν τοῦ δράκοντος ἐκγενέτα Πενθέως,
ὃς τὰν θηλυγενῆ στολὰν
νάρθηκά τε Βιστονίδων

1134. *ἴχνος*, pedem. — *αὐταῖς*: zu 946.

1135. *ἡματωμένη χεῖρας*: zu 744.

1138. *ὕλης ἐν βαθυξύλῳ φόβῃ*: vgl. Hom. *Π* 766 *βαθέην ὕλην* und zu 534.

1144. Accius Bacch. fr. XVII quanta in venando adfecta est laetitudine.

1146. *τὸν*: zu 725.

1147. *ᾧ*, dem zu Ehren. — *δάκρυα νικηφορεῖ*: zu 557. Das Wort nimmt Bezug auf *καλλίνικον*.

1152. *τοῖσι χρωμένοις*, *τῷ σωφρονεῖν κτἑ*. Vgl. *χρῆται* 431. — Der Diener (rechts) ab.

1153—1167. Den Triumph des *Dionysos* feiernd stimmt der Chor ein Tanzlied an, das durch die Ankunft der Agaue unterbrochen wird. 1165—1167 spricht der Koryphaios.

1153. *ἀναχ. Βάκχιον* wie *χορεύειν τινά* (Krueg. II § 46, 11, 2).

1154. *ἀναβοάσωμεν*, laut verkünden (als Beweis der göttlichen Macht des Dionysos).

1156. *θηλυγενῆ στολάν*: passender *θηλυγενὴς ὄχλος* 117. Die Zusammensetzung mit *-γενής* dient ebenso wie die mit *-ειδής*, *-ώδης*, *-ήρης* oft nur dazu, dem Worte einen volleren Ton zu geben, wie ihn der Stil der Tragödie liebt.

1157. *Βιστονίδων* von den Bakchantinnen wie Hor. carm. II 19,

ἔλαβεν εὔθυρσον,
ταῦρον προηγητῆρα συμφορᾶς ἔχων.
Βάκχαι Καδμεῖαι,
τὸν καλλίνικον κλεινὸν ἐξεπράξατε
ἐς γόον, ἐς δάκρυα.
καλὸς ἀγών, ἐν αἵματι στάζουσαν
χέρα περιβαλεῖν τέκνον.

ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ πρὸς δόμους ὁρμωμένην
Πενθέως 'Αγαύην μητέρ' ἐν διαστρόφοις
ὄσσοις, δέχεσθε κῶμον εὐίου θεοῦ.

ΑΓΑΥΗ.

'Ασιάδες Βάκχαι, ΧΟ. τί μ' ὀροθύνεις ὤ; στρ.
ΑΓ. φέρομεν ἐξ ὄρεος
ἕλικα νεότομον ἐπὶ μέλαθρα,
μακάριον θήραν.
ΧΟ. ὁρῶ καί σε δέξομαι σύγκωμον.
ΑΓ. ἔμαρψα τόνδ' ἄνευ βρόχων
λέοντος – ⏑ ⏑ – νέον ἶνιν,

18 tu separatis uvidus in iugis nodo coërces viperino Bistonidum sine fraude crinis. — *νάρθηκα εὔθυρσον*: zu 66.

1159. Vgl. zu 920.

1161. *τὸν καλλίνικον* bedeutet im Munde der Bakchantinnen das nämliche wie 1147. — *κλεινὸν ἐς γόον ἐξεπράξατε* d. h. 'den siegreichen Gott habt ihr in Bezug auf Seufzer (in Bezug auf Vernichtung seiner Widersacher) völlig verherrlicht, dem Siegesruhm des Gottes habt ihr die Krone aufgesetzt.

1163f. *χέρα ἐν αἵματι* (gewöhnlich ohne *ἐν*) *τέκνον στάζουσαν περιβαλεῖν, τινί.* Doch vgl. den Anhang.

1166. *ἐν διαστρόφοις ὄσσοις* wie bei der Bekleidung (*ἐν ὅπλοις*), vgl. Herc. 932 *ἐν στροφαῖσιν ὀμμάτων ἐφθαρμένος.*

1167. *εὐίου θεοῦ* wie 157.

1168—1215. Agaue tritt auf (links), gefolgt von einigen Bakchantinnen ihres Schwarms (1381 und 681). Auf dem Thyrsus trägt sie das blutige Haupt des Pentheus. In dieser und der folgenden Szene wird die durch *δάκρυα νικηφορεῖ* 1147 angedeutete tragische Peripetie (*ἔστι δὲ περιπέτεια μὲν ἡ εἰς τὸ ἐναντίον τῶν πραττομένων μεταβολή* Aristot. Poet. K. 11) entwickelt. Das Zwiegespräch zwischen dem Chor und Agaue ist zuerst ein erregter Kommos 1168—1199 (in Dochmien u. ä. Rhythmen), bis es sich zum Dialog in Trimetern beruhigt. Die Strophe scheint der eine, die Antistrophe der andere Halbchorführer vorzutragen.

1168. Das epische *ὀροθύνειν* (excitare) auch Äsch. Prom. 216.

1170. *ἕλικα νεότομον*: unter der frisch abgeschnittenen Efeuranke versteht sie das Haupt des Pentheus als Schmuck des Thyrsus.

1174. *λέοντος ἶνιν* (*λεοντοφυῆ* 1196) wie Äsch. Ag. 718 *ἔθρεψεν δὲ λέοντος ἶνιν.* Es kann ein Wort wie *ἀγροτέρου* ausgefallen sein.

ὡς ὁρᾶν πάρα.
ΧΟ. πόθεν ἐρημίας;
ΑΓ. Κιθαιρὼν ΧΟ. τί Κιθαιρών;
ΑΓ. κατεφόνευσέν νιν.
ΧΟ. τίς ἁ βαλοῦσα; ΑΓ. πρῶτον ἐμὸν τὸ γέρας.
ΧΟ. μάκαιρ' Ἀγαύη ΑΓ. κληζόμεθ' ἐν θιάσοις.
ΧΟ. τίς ἄλλα; ΑΓ. τὰ Κάδμου ΧΟ. τί Κάδμου;
ΑΓ. γένεθλα
μετ' ἐμὲ μετ' ἐμὲ τοῦδ'
ἔθιγε θηρός. ΧΟ. εὐτυχεῖς τᾷδ' ἄγρᾳ.

ΑΓ. μέτεχέ νυν θοίνας. ΧΟ. τί μετέχω τλάμων; ἀντ.
ΑΓ. νέος ὁ μόσχος ἄρ-
τι γένυν ὑπὸ κόρυθ' ἁπαλότριχα
κατάκομον θάλλει.
ΧΟ. πρέπει γ' ὥστε θὴρ ἄγραυλος φόβῃ.
ΑΓ. ὁ Βάκχιος κυναγέτας
σοφὸς σοφῶς ἀνέπηλ' ἐπὶ θῆρα
τοῦδε Μαινάδας.
ΧΟ. ὁ γὰρ ἄναξ ἀγρεύς.
ΑΓ. ἐπαινεῖς; ΧΟ. τί δ'; ἐπαινῶ.
ΑΓ. τάχα δὲ Καδμεῖοι
ΧΟ. καὶ παῖς γε Πενθεὺς ΑΓ. ματέρ' ἐπαινέσεται
ΧΟ. λαβοῦσαν ἄγραν ΑΓ. τάνδε λεοντοφυῆ
ΧΟ. περισσὰν ΑΓ. περισσῶς. ΧΟ. ἀγάλλῃ; ΑΓ. γε-
γηθα
μεγάλα μεγάλα καὶ

1176. πόθεν ἐρ. ἔμαρψας; wie πόθεν ἔλαβες; (Soph. O.T. 1162 πόθεν λαβών;).
1179. πρῶτον . . γέρας: „mir zuerst kommt der Ehrenpreis zu". Wie ἐμόν hat sich auch πρῶτον an γέρας angeschlossen. Vgl. zu 534.
1181. τίς ἄλλη, ἔβαλεν.
1184. τί μετέχω τλάμων; (ich arme): der Chor schrickt zurück.
1186. ἄρτι ὑπὸ ἁπαλότριχα κόρυθα (von dem Haupthaar) γένυν κατάκομον θάλλει (d. i. dichter Flaum sproßt ihm um das Kinn). Vgl. Äsch. Sieb. 521 στείχει δ' ἴουλος ἄρτι διὰ παρηΐδων, ὥρας φυούσης, ταρφὺς ἀντέλλουσα θρίξ. — Accius Bacch. fr. VIII ei lanugo flora nunc demum implicat (genas). — γένυν θάλλειν wie κάρα στάζειν ἱδρῶτι.
1188 πρέπει ὥστε θὴρ ἄγραυλος wie Soph. El. 664 πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν. Vgl. Alk. 512 κουρᾷ τῇδε πενθίμῳ πρέπεις.
1192. ἀγρεύς: vgl. 1138 f.
1193. τί δ'; ἐπαινῶ. Die Sprechende besinnt sich erst (τί δ';), bevor sie ihren Beifall gibt.
1197. Die Worte περισσὰν (ἄγραν) περισσῶς (λαβοῦσαν) (eine außerordentliche auf außerordentliche Weise) sind in anderem Sinne wahr. — περισσῶς erklärt Agaue 1209.

φανερὰ τᾶδε ΧΟ. γᾷ κατειργασμένα.

ΧΟ. δεῖξόν νυν, ὦ μάκαιρα, σὴν νικηφόρον
ἀστοῖσιν ἄγραν ἣν φέρουσ' ἐλήλυθας.
ΑΓ. ὦ καλλίπυργον ἄστυ Θηβαίας χθονὸς
ναίοντες, ἔλθεθ' ὡς ἴδητε τήνδ' ἄγραν,
Κάδμου θυγατέρες θηρὸς ἣν ἠγρεύσαμεν
οὐκ ἀγκυλητοῖς Θεσσαλῶν στοχάσμασιν,
οὐ δικτύοισιν, ἀλλὰ λευκοπήχεσι
χειρῶν ἀκμαῖσι. κᾆτα κομπάζειν μάτην
καὶ λογχοποιῶν ὄργανα κτᾶσθαι χρεών;
ἡμεῖς δέ γ' αὐτῇ χειρὶ τόνδε θ' εἵλομεν
χωρίς τέ γ' ἀθέρος ἄρθρα διεφορήσαμεν.
ποῦ μοι πατὴρ ὁ πρέσβυς; ἐλθέτω πέλας.
Πενθεύς τ' ἐμὸς παῖς ποῦ 'στιν; ἀράσθω λαβὼν
πηκτῶν πρὸς οἴκους κλιμάκων προσαμβάσεις,
ὡς πασσαλεύσῃ κρᾶτα τριγλύφοις τόδε
λέοντος ὃν πάρειμι θηράσασ' ἐγώ.

ΚΑΔΜΟΣ.

ἕπεσθέ μοι φέροντες ἄθλιον βάρος
Πενθέως, ἕπεσθε, πρόσπολοι, δόμων πάρος,
οὗ σῶμα μόχθων μυρίοις ζητήμασι

1199. *φανερὰ τᾶδε γᾷ*, sichtbar diesem Lande d. i. im ganzen Lande bekannt und berühmt werdend. Vgl. Or. 492 *τὰ καλὰ πᾶσι φανερὰ καὶ τὰ μὴ καλά* und oben 967.

1200. *μάκαιρα* wie 1180. — *νικηφόρος ἄγρα*: zu 3.

1204. *θηρὸς* hängt von *ἣν* (*ἄγραν*) ab.

1205. *ἀγκυλητοῖς* von den Wurfspießen, welche mit der *ἀγκύλη* geschleudert wurden. — *Θεσσαλῶν*: vgl. Hipp. 221 *Θεσσαλὸν ὅρπακα*. Dazu Schol. *Θεσσαλῶν γὰρ εὕρημα τὸ δόρυ*. Der Begriff *δόρυ* wird durch *ἀγκυλητοῖς* angezeigt wie in *τύπωμα χαλκόπλευρον* Soph. El. 54 der Begriff *ἄγγος* durch *χαλκόπλευρον*.

1206. *λευκοπήχεσι χειρῶν ἀκμαῖσι*: zu 112. Das Epitheton hebt den Kontrast.

1207. *κομπάζειν μάτην*, wenn man mit Waffen Tiere bezwingt.

1209 f. *τόνδε τε*, als ob bloß folgen sollte: *ἄρθρα τε διεφορήσαμεν*. — *ἀθήρ· ἐπιδορατίς, ἀκίς, δορίς* (spitziges Instrument).

1212. *ἀράσθω*, er richte Leitern empor ans Haus. Vgl. Phoen. 489 *προσφέρειν πύργοισι πηκτῶν κλιμάκων προσαμβάσεις*.

1214. Vgl. Äsch. Ag. 583 *θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαίων γάνος*.

1216—1329. Kadmos tritt (links) auf, begleitet von Dienern, welche auf einer Bahre Körperteile tragen. Es erfolgt die Anagnorisis. Vgl. Einleitung S. 11.

1216. *ἄθλιον βάρος*; ebenso Soph. El. 1140 von den Gebeinen des Orestes.

1218. *μόχθων μ. ζητήμασι*: vgl. Iph. A. 1230 *πόνων τιθηνοὺς ἀπο-*

φέρω τόδ' εὑρὼν ἐν Κιθαιρῶνος πτυχαῖς
διασπαρακτὸν κοὐδὲν ἐν ταὐτῷ πέδῳ
[λαβών, ἐν ὕλῃ κείμενον δυσευρέτῳ].
ἤκουσα γάρ του θυγατέρων τολμήματα
ἤδη κατ' ἄστυ τειχέων ἔσω βεβὼς
σὺν τῷ γέροντι Τειρεσίᾳ Βακχῶν πάρα·
πάλιν δὲ κάμψας εἰς ὄρος κομίζομαι
τὸν κατθανόντα παῖδα Μαινάδων ὕπο.
καὶ τὴν μὲν Ἀκτέων' Ἀρισταίῳ ποτὲ
τεκοῦσαν εἶδον Αὐτονόην Ἰνώ θ' ἅμα
ἔτ' ἀμφὶ δρυμοὺς οἰστροπλῆγας ἀθλίας,
τὴν δ' εἶπέ τίς μοι δεῦρο βακχείῳ ποδὶ
στείχειν Ἀγαύην οὐδ' ἄκραντ' ἠκούσαμεν·
λεύσσω γὰρ αὐτήν, ὄψιν οὐκ εὐδαίμονα.
ΑΓ. *πάτερ, μέγιστον κομπάσαι πάρεστί σοι,*
πάντων ἀρίστας θυγατέρας σπεῖραι μακρῷ
θνητῶν· ἁπάσας εἶπον, ἐξόχως δ' ἐμέ,
ἣ τὰς παρ' ἱστοῖς ἐκλιποῦσα κερκίδας
ἐς μεῖζον ἥκω, θῆρας ἀγρεύειν χεροῖν.
φέρω δ' ἐν ὠλέναισιν, ὡς ὁρᾷς, τάδε
λαβοῦσα τἀριστεῖα, σοῖσι πρὸς δόμοις
ὡς ἀγκρεμασθῇ. σὺ δέ, πάτερ, δέξαι χεροῖν·
γαυρούμενος δὲ τοῖς ἐμοῖς ἀγρεύμασι

διδοῦσά σοι τροφάς, Äsch. Prom. 930 *δυσπλάνοις ἀλατείαις πόνων*, Soph. Ai. 888 *τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων*. Über diese qualitative Bedeutung des possessiven Gen. Krüg. II § 47, 5, 2.

1221. *δυσευρέτῳ* erklärt man 'in qua (silva) aegre aliquid invenitur', 'difficulter scrutabili', 'invia'. Der Zusatz ist offenbar eine nachträgliche Ergänzung zu *οὐδὲν ἐν ταὐτῷ πέδῳ*, deren man nicht bedarf.

1222. *του* ist wohl mit *ἤκουσα* zu verbinden (ich erhielt von einem Kunde über verwegene Taten meiner Töchter).

1226. Zu der Stellung der Worte vgl. Schutzfl. 687 *τὴν πρὸς οὐρανὸν κόνιν ἐσαντέλλουσαν*, Herc. 145 *τὸν παρ' Ἅιδῃ πατέρα τῶνδε κείμενον*.

1227. Hes. Theog. 975 *Κάδμῳ δ' Ἁρμονίη, θυγάτηρ χρυσέης Ἀφροδίτης, Ἰνὼ καὶ Σεμέλην καὶ Ἀγαύην καλλιπάρῃον Αὐτονόην θ', ἣν γῆμεν Ἀρισταῖος βαθυχαίτης, γείνατο.*

1229. *ἀθλίας* gibt die durch *οἰστροπλῆγας* erweckte Empfindung an ('die unglücklichen!').

1230. *βακχείῳ ποδί*: vgl. zu *πόδα παρθένιον* Iph. T. 130.

1231. Vgl. Iph. T. 520 *ἔστιν γὰρ οὕτως οὐδ' ἄκραντ' ἠκούσατε.*

1232. *ὄψιν*: zu 9. Vgl. Or. 727 *εἰσορῶ γὰρ τόνδε φίλτατον βροτῶν . . στείχοντα . ., ἡδεῖαν ὄψιν.*

1233. *μέγιστον* wie *μέγιστον κόμπον*. Man sagt *μέγα* und *μεγάλα λέγειν, φρονεῖν, δύνασθαι, βλάπτειν, βοᾶν* u. ä. (Lobeck zu Soph. Ai. 386).

1234. *μακρῷ ἀρίστας.*

1237. *ἐς μεῖζον ἥκω* (einer höheren Aufgabe mich widme): vgl. zu 278.

κάλει φίλους ἐς δαῖτα· μακάριος γὰρ εἶ,
μακάριος ἡμῶν τοιάδ' ἐξειργασμένων.
ΚΑ. ὦ πένθος, οὐ μετρητὸν οὐδ' οἷόν τ' ἰδεῖν
[φόνον ταλαίναις χερσὶν ἐξειργασμένων].
καλὸν πρόθυμα καταβαλοῦσα δαίμοσιν
ἐπὶ δαῖτα Θήβας τάσδε κἀμὲ παρακαλεῖς.
οἴμοι κακῶν μὲν πρῶτα σῶν, ἔπειτ' ἐμῶν·
ὡς ὁ θεὸς ἡμᾶς ἐνδίκως μέν, ἀλλ' ἄγαν
Βρόμιος ἄναξ ἀπώλεσ' οἰκεῖος γεγώς.
ΑΓ. ὡς δύσκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφυ
ἔν τ' ὄμμασι σκυθρωπόν. εἴθε παῖς ἐμὸς
εὔθηρος εἴη, μητρὸς εἰκασθεὶς τρόποις,
ὅπως νεανίαισι Θηβαίοις ἅμα
θηρῶν ὀριγνῷτ'. ἀλλὰ θεομαχεῖν μόνον
οἷός τ' ἐκεῖνος. νουθετητέος, πάτερ,
σοὐστίν. τίς αὐτὸν δεῦρ' ἂν ὄψιν εἰς ἐμὴν
καλέσειεν, ὡς ἴδῃ με τὴν εὐδαίμονα;
ΚΑ. φεῦ φεῦ· φρονήσασαι μὲν οἷ' ἐδράσατε
ἀλγήσετ' ἄλγος δεινόν· εἰ δὲ διὰ τέλους
ἐν τῷδ' ἀεὶ μενεῖτ' ἐν ᾧ καθέστατε,
οὐκ εὐτυχοῦσαι δόξετ' οὐχὶ δυστυχεῖν.
ΑΓ. τί δ' οὐ καλῶς τῶνδ' ἢ τί λυπηρῶς ἔχει;
ΚΑ. πρῶτον μὲν ἐς τόνδ' αἰθέρ' ὄμμα σὸν μέθες.
ΑΓ. ἰδού· τί μοι τόνδ' ἐξυπεῖπας εἰσορᾶν;
ΚΑ. ἔθ' αὐτὸς ἤ σοι μεταβολὰς ἔχειν δοκεῖ;
ΑΓ. λαμπρότερος ἢ πρὶν καὶ διιπετέστερος.

1245. Zu *ἐξειργασμένων* (*αὐτῶν*) vgl. Krüg. I § 47, 4, 3. Aber *ἐξειργασμένων* scheint aus 1243 zu stammen und der Vers interpoliert zu sein, da er den Sinn des vorhergehenden abschwächt.

1046. *πρόθυμα* wie *πρόσφαγμα*. — *καταβαλοῦσα* wie Or. 1603 *σφάγια πρὸ δορὸς καταβάλοις*, Isokr. 2, 20 *ἱερεῖα πολλὰ καταβάλλοντας* vom Niederstrecken des Opfertieres.

1248. *κακῶν μὲν πρῶτα σῶν* für *κακῶν πρῶτα μὲν σῶν* wie öfters.

1253. *μητρὸς τρόποις εἰκασθείς* mit der bei Ausdrücken der Gleichheit gebräuchlichen Brachylogie. Vgl. Soph. O. K. 337 *ἐκείνω τοῖς ἐν Αἰγύπτου νόμοις φύσιν κατεικασθέντε*.

1254 f. *ὅπως .. ὀριγνῷτο*, dem Modus des übergeordneten Satzes sich anschließend.

1257. *σοὐστιν*, *σοί ἐστιν*. — Vgl. Med. 173 *πῶς ἂν ἐς ὄψιν τὰν ἁμετέραν ἔλθοι*. Ebenso drückt *τίς ἂν καλέσειεν* einen Wunsch aus: Krüg. II § 54, 3, 6.

1262. *δόξετε*, vobis videbimini.

1263. Schon diese Frage verrät den Beginn der Sinneswandlung und die Rückkehr der Geistesklarheit.

1265. *ἰδού*: zu 198.

1267. *διιπετέστερος*, *διαυγέστερος* (Etym. M.).

ΚΑ. τὸ δὲ πτοηθὲν τόδ' ἔτι σῇ ψυχῇ πάρα;
ΑΓ. οὐκ οἶδα τοὔπος τοῦτο, γίγνομαι δέ πως
ἔννους μετασταθεῖσα τῶν πάρος φρενῶν.
ΚΑ. κλύοις ἂν οὖν τι κἀποκρίναι' ἂν σαφῶς;
ΑΓ. ὡς ἐκλελήσμεθ' ἃ πάρος εἴπομεν, πάτερ.
ΚΑ. ἐς ποῖον ἦλθες οἶκον ὑμεναίων μέτα;
ΑΓ. σπαρτῷ μ' ἔδωκας ἐς δόμους Ἐχίονι.
ΚΑ. τίς οὖν ἐν οἴκοις παῖς ἐγένετο σῷ πόσει;
ΑΓ. Πενθεύς, ἐμῇ τε καὶ πατρὸς κοινωνίᾳ.
ΚΑ. τίνος πρόσωπον δῆτ' ἐν ἀγκάλαις ἔχεις;
ΑΓ. λέοντος, ὥς γ' ἔφασκον αἱ θηρώμεναι.
ΚΑ. σκέψαι νυν ὀρθῶς, βραχὺς ὁ μόχθος εἰσιδεῖν.
ΑΓ. ἔα, τί λεύσσω; τί φέρομεν τόδ' ἐν χεροῖν;
ΚΑ. ἄθρησον αὐτὸ καὶ σαφέστερον μάθε.
ΑΙ. ὁρῶ μέγιστον ἄλγος ἡ τάλαιν' ἐγώ.
ΚΑ. μῶν σοι λέοντι φαίνεται προσεικέναι;
ΑΓ. οὔκ, ἀλλὰ Πενθέως ἡ τάλαιν' ἔχω κάρα.
ΚΑ. ᾑμαγμένον γε πρόσθεν ἢ σὲ γνωρίσαι.
ΑΓ. τίς ἔκτανέν νιν; πῶς ἐμὰς ἦλθ' ἐς χέρας;
ΚΑ. δύστην' ἀλήθει', ὡς ἐν οὐ καιρῷ πάρει.
ΑΓ. λέγ', ὡς τὸ μέλλον καρδία πήδημ' ἔχει.
ΚΑ. σύ νιν κατέκτας καὶ κασίγνηται σέθεν.
ΑΓ. ποῦ δ' ὤλετ'; ἦ κατ' οἶκον; ἢ ποίοις τόποις;
ΚΑ. οὗπερ πρὶν Ἀκτέωνα διέλαχον κύνες.
ΑΓ. τί δ' ἐς Κιθαιρῶν' ἦλθε δυσδαίμων ὅδε;
ΚΑ. ἐκερτόμει θεὸν σάς τε βακχείας μολών.
ΑΓ. ἡμεῖς δ' ἐκεῖσε τίνι τρόπῳ κατήραμεν;

1269f. Wenn die Störung der Stichomythie nicht von Interpolation herrührt (s. den Anhang), so soll sie den Vorgang der Umwandlung markieren.

1271. *κλύοις*, dich fragen lassen.

1272. ὡς kausal.

1273. *ὑμεναίων μέτα* wie 380 *μετά τ' αὐλοῦ γελάσαι.*

1276. *πατρός*, seines Vaters. Vgl. Med. 1158 *πρὶν ἐκ δόμων μακρὰν ἀπεῖναι πατέρα καὶ παῖδας σέθεν*, El. 916 *κἄγημας μητέρ'* (unsere Mutter), *ἄνδρα* (deinen Mann) *δ' ἔκτανες.*

1285. *πρόσθεν ἤ*: zu 747.

1287. οὐ καιρῷ: zu 395.

1288. Der Akk. *τὸ μέλλον* (d. i. 'was ich hören soll') ist von dem in *πήδημ' ἔχει* (palpitat) liegenden Begriff des Fürchtens regiert, wie Or. 860 *τὸ μέλλον ἐξετηκόμην γόοις*, Phoen. 1548 *θεραπεύμασι πόδα σὸν τυφλόπουν αἰὲν ἐμόχθει*, Äsch. Sieb. 276 *μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῆ λεών*, Demosth. IV § 45 *τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους.* Unrichtig Goethe: „Sprich nur, das Herz hat dafür auch noch einen Puls."

1291. *διέλαχον, διεσπάσαντο* (339).

1293. *ἐκερτόμει*, er gedachte zu verhöhnen.

ΚΑ. ἐμάνητε πᾶσά τ' ἐξεβακχεύθη πόλις.
ΑΓ. Διόνυσος ἡμᾶς ὤλεσ', ἄρτι μανθάνω.
ΚΑ. ὕβριν γ' ὑβρισθείς· θεὸν γὰρ οὐχ ἡγεῖσθέ νιν.
ΑΓ. τὸ φίλτατον δὲ σῶμα ποῦ παιδός, πάτερ;
ΚΑ. ἐγὼ μόλις τόδ' ἐξερευνήσας φέρω.
ΑΓ. ἦ πᾶν ἐν ἄρθροις συγκεκλῃμένον καλῶς;
ΚΑ. * * * * * * * *
ΑΓ. Πενθεῖ δὲ τί μέρος ἀφροσύνης προσῆκ' ἐμῆς;
ΚΑ. ὑμῖν ἐγένεθ' ὅμοιος, οὐ σέβων θεόν.
τοιγὰρ συνῆψε πάντας ἐς μίαν βλάβην,
ὑμᾶς τε τόνδε θ', ὥστε διολέσαι δόμους
κἄμ', ὅστις ἄτεκνος ἀρσένων παίδων γεγὼς
τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὦ τάλαινα, νηδύος
αἴσχιστα καὶ κάκιστα κατθανόνθ' ὁρῶ,
ᾧ δῶμ' ἀνέβλεφ', ὃς συνεῖχες, ὦ τέκνον,
τοὐμὸν μέλαθρον, παιδὸς ἐξ ἐμῆς γεγώς,
πόλει τε τάρβος ἦσθα· τὸν γέροντα δὲ
οὐδεὶς ὑβρίζειν ἤθελ' εἰσορῶν τὸ σὸν
κάρα· δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανες.
νῦν δ' ἐκ δόμων ἄτιμος ἐκβεβλήσομαι
ὁ Κάδμος ὁ μέγας, ὃς τὸ Θηβαίων γένος
ἔσπειρα κἀξήμησα κάλλιστον θέρος.
ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, — καὶ γὰρ οὐκέτ' ὢν ὅμως
τῶν φιλτάτων ἔμοιγ' ἀριθμήσῃ, τέκνον —
οὐκέτι γενείου τοῦδε θιγγάνων χερί,
τὸν μητρὸς αὐδῶν πατέρα προσπτύξῃ, τέκνον,

1295. *ἐξεβακχεύθη* steht in demselben Sinne wie *ἐξέμηνα* 36.

1297. *γὲ*: Kadmos gibt die Aussage der Agaue nur mit einer Beschränkung zu. — *ὕβριν ὑβρισθείς*: zu 247.

1300. *ἦ . . καλῶς* (*ἐξηρεύνησας; ηὗρες;*) fragt Agaue den wahren Sachverhalt ahnend. Kadmos muß darauf etwa entgegnen: *χωρὶς μὲν οὖν δίχ' ἐν πέτραις ἐσπαρμένον.*

1305. *ἄτεκνος . . παίδων* wie *ἄπεπλος φαρέων λευκῶν* Phoen. 324, *ἀνήνεμον πάντων χειμώνων* Soph. O. K. 677, vgl. Krüg. I § 47, 26, 11. Anders Phoen. 7 *Κάδμος . . ὃς παῖδα γήμας Κύπριδος Ἁρμονίαν ποτὲ Πολύδωρον ἐξέφυσε*, Apollod. III 4, 2.

1307. *ἔρνος . . κατθανόντα*: Krüg. II § 58, 3, 1.

1308. *ᾧ ἀνέβλεπε*: vgl. Ion 1467 *ἀελίου δ' ἀναβλέπει λαμπάσιν*, Soph. Ai. 192 *κλισίαις ὄμμ' ἔχων*. — *συνεῖχες*: vgl. 392.

1311. *ἤθελε* wie Hom. *P* 66 *πολλὰ μάλ' ἰύζουσιν ἀπόπροθεν οὐδ' ἐθέλουσιν ἀντίον ἐλθέμεναι* (Lust haben).

1312. *ἐλάμβανες* s. v. a. *ἔμελλες λήψεσθαι.* Vgl. zu 612.

1313. *ἄτιμος*: zu Med. 1357.

1317. *ἀριθμήσῃ*: zu 588.

1319. *τὸν μητρὸς πατέρα*: zu 725.

λέγων· ‚τίς ἀδικεῖ, τίς σ' ἀτιμάζει, γέρον,
τίς σὴν ταράσσει καρδίαν λυπηρὸς ὤν;
λέγ', ὡς κολάζω τὸν ἀδικοῦντά σ', ὦ πάτερ'.
νῦν δ' ἄθλιος μέν εἰμ' ἐγώ, τλήμων δὲ σύ,
οἰκτρὰ δὲ μήτηρ, τλήμονες δὲ σύγγονοι.
εἰ δ' ἔστιν ὅστις δαιμόνων ὑπερφρονεῖ,
ἐς τοῦδ' ἀθρήσας θάνατον ἡγείσθω θεούς.

ΧΟ. . τὸ μὲν σὸν ἀλγῶ, Κάδμε· σὸς δ' ἔχει δίκην
παῖς παιδὸς ἀξίαν μέν, ἀλγεινὴν δὲ σοί.

ΑΓ. ὦ πάτερ, ὁρᾷς γὰρ τἄμ' ὅσῳ μετεστράφη

* * * * * * * *

<λακιστὸν ἐν πέτραισιν εὑρέσθαι μόρον. a

* * * * * * * *

πῶς καί νιν ἡ δύστηνος εὐλαβουμένη b
πρὸς στέρνα θῶμαι; τίνα δὲ θρηνήσω τρόπον;
εἰ μὴ γὰρ ἴδιον ἔλαβον ἐς χεῖρας μύσος c

* * * * * * * *

ὡς ἀσπάσωμαι πᾶν μέλος τοὐμοῦ τέκνου d
κυνοῦσα σάρκας ἅσπερ ἐξεθρεψάμην.

1320. σὲ gehört auch zu ἀδικεῖ.

1323. ἄθλιος μὲν . . τλήμων δὲ . . οἰκτρὰ δὲ κτἑ. eine Anaphora, die mit synonymen Wörtern gebildet ist wie Hek. 982 φίλη μὲν ἡμῖν εἶ σὺ, προσφιλὲς δέ μοι στράτευμ' Ἀχαιῶν.

1327. σός, weil παῖς παιδός Einen Begriff bildet.

1329. In der großen Lücke nach diesem Vers ist die Klagerede der Agaue und der Anfang von der Verkündigung des Dionysos verloren gegangen. Inbetreff der Herkunft und Zuverlässigkeit der eingesetzten Bruchstücke s. den Anhang. Über den Inhalt der Klagerede geben uns im allgemeinen Aufschluß zwei Stellen des Rhetors Apsines bei Walz Rhet. Gr. t. IX S. 587 κινήσομεν ἔλεον αὐτοὶ κατηγοροῦντες ἑαυτῶν. τοῦτο ἔστι μὲν εὑρεῖν καὶ παρὰ τοῖς τραγικοῖς ποιηταῖς. ἀμέλει παρὰ τῷ Εὐριπίδῃ τοῦ Πενθέως ἡ μήτηρ Ἀγαύη ἀπαλλαγεῖσα τῆς μανίας καὶ γνωρίσασα τὸν παῖδα τὸν ἑαυτῆς διεσπασμένον κατηγορεῖ μὲν αὑτῆς, ἔλεον δὲ κινεῖ und S. 590 καὶ ἀπ' αὐτοῦ δὲ τοῦ τεθνεῶτος ἔλεον κινεῖν δύναταί (τις), ἐὰν μὲν ᾖ διὰ φαρμάκων ἀνῃρημένος . . ἐὰν δὲ βιαίως, ἐπιὼν τὰ τραύματα, τὸν τρόπον τῆς ἀναιρέσεως. τοῦτον τὸν τρόπον κεκίνηκεν Εὐριπίδης οἶκτον ἐπὶ τῷ Πενθεῖ κινῆσαι βουλόμενος. ἕκαστον γὰρ αὐτοῦ τῶν μελῶν ἡ μήτηρ ἐν ταῖς χερσὶ κρατοῦσα καθ' ἕκαστον αὐτῶν οἰκτίζεται. Agaue klagt also zunächst sich an, daß ihr Sohn zerrissen in den Klüften seinen Tod gefunden (fr. a). Sie möchte den Toten umarmen, wird aber bedenklich ihn mit mordbefleckten Händen zu berühren (fr. b, c. εὐλαβουμένη, vorsichtig, Sünde meidend). Sie beschwichtigt ihr Bedenken und küßt unter rührenden Klagen die einzelnen Stücke des Leichnams (fr. d, e). Vgl. die Klage des Achilleus an der Leiche des Patroklos in den Myrmidonen des Äschylos, die der Hekabe an der Leiche des Astyanax Tro. 1173 ff. — Die Lücke scheint nicht zufällig, sondern durch den Anstoß, den man

ὦ φίλτατον πρόσωπον, ὦ νέα γένυς

* * * * * * * *

τὰ δ' αἱμόφυρτα καὶ κατηλοκισμένα e
μέλη

* * * * * * * *

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

* * * * * * * *

ἐς δεσμά τ' ἦλθε καὶ λόγων ὑβρίσματα. f
τοίγαρ τέθνηκεν ὧν ἐχρῆν ἥκισθ' ὕπο.
καὶ ταῦτα μὲν πέπονθεν οὗτος <ἐνδίκως>.
ἃ δ' αὖ παθεῖν χρὴ λαὸν οὐ κρύψω κακά.

* * * * * * * *

λιπεῖν πόλιν τήνδ' ἀνοσίου μιάσματος g
δίκην τινούσας τῷδ' ὃν ἔκτειναν ⏑ –
καὶ μηκέτ' ἐσιδεῖν πατρίδ'· οὐ γὰρ εὐσεβές.

* * * * * * * *

αὐτὸς δ ἃ μέλλεις πήματ' ἐκπλήσειν, φράσω·>
δράκων γενήσῃ μεταβαλὼν δάμαρ τε σή, 1330
ἣν Ἄρεος ἔσχες Ἁρμονίαν θνητὸς γεγώς, 1332
ἐκθηριωθεῖσ' ὄφεος ἀλλάξει τύπον. 1331
ὄχον δὲ μόσχων, χρησμὸς ὡς λέγει Διός,
ἐλᾷς μετ' ἀλόχου, βαρβάρων ἡγούμενος.

an der Stelle nehmen konnte, veranlaßt zu sein.

1330—1371. Dionysos erscheint in der Höhe auf dem *θεολογεῖον* und verkündigt, nachdem er über die Schuld und Strafe des Pentheus und den Zweck der harten Buße gesprochen (fr. f, vgl. den Schluß der Hypothesis), die zukünftigen Schicksale der übrigen Beteiligten, der Thebaner (fr. f), der Töchter des Kadmos (fr. g), des Kadmos selbst und seiner Gemahlin Harmonia. Den Thebanern wurde wahrscheinlich prophezeit, was Herod. V 61 erzählt, daß unter dem König Laodamas Theben eingenommen worden sei, infolgedessen die Kadmeer zu den Encheleern auswanderten.

1332. *ἣν Ἄρεος*: Apollod. III 4, 2, 2 *Ζεὺς δὲ ἔδωκεν αὐτῷ* (dem Kadmos) *γυναῖκα Ἁρμονίαν, Ἀφροδίτης καὶ Ἄρεος θυγατέρα.* — Den Anapäst im vierten Fuß (wie 1130, 1338) macht nur der Eigenname statthaft.

1334. Apollod. III 5, 4 gibt die Sage in etwas veränderter Gestalt: Kadmos verließ mit Harmonia Theben und kam zu den Encheleern. Als diese von den Illyriern bekriegt wurden, weissagte ihnen der Gott, daß sie über die Illyrier siegen würden, wenn sie Kadmos und Harmonia zu Führern hätten. Die Encheleer befolgten den Rat und siegten. Kadmos wurde König der Illyrier und es wurde ihm ein Sohn Illyrios geboren. Später aber wurden Kadmos und Harmonia in Drachen verwandelt und von Zeus auf die Inseln der Seligen versetzt. Nach Ovid. Metam. IV 563—603 flehte Kadmos, im Lande der Illyrier lebend, um den Groll des Ares

πολλὰς δὲ πέρσεις ἀναρίθμῳ στρατεύματι
πόλεις· ὅταν δὲ Λοξίου χρηστήριον
διαρπάσωσι, νόστον ἄθλιον πάλιν
σχήσουσι· σὲ δ' Ἄρης Ἁρμονίαν τε ῥύσεται
μακάρων τ' ἐς αἶαν σὸν καθιδρύσει βίον.
ταῦτ' οὐχὶ θνητοῦ πατρὸς ἐκγεγὼς λέγω
Διόνυσος, ἀλλὰ Ζηνός. εἰ δὲ σωφρονεῖν
ἔγνωθ', ὅτ' οὐκ ἠθέλετε, τὸν Διὸς γόνον
εὐδαιμονοῖτ' ἂν σύμμαχον κεκτημένοι.
ΑΓ. Διόνυσε, λισσόμεσθά σ', ἠδικήκαμεν.
ΔΙ. ὄψ' ἐμάθεθ' ἡμᾶς, ὅτε δὲ χρῆν, οὐκ ᾔδετε.
ΑΓ. ἐγνώκαμεν ταῦτ'· ἀλλ' ἐπεξέρχῃ λίαν.
ΔΙ. καὶ γὰρ πρὸς ὑμῶν θεὸς γεγὼς ὑβριζόμην.
ΑΓ. ὀργὰς πρέπει θεοὺς οὐχ ὁμοιοῦσθαι βροτοῖς.
ΔΙ. πάλαι τάδε Ζεὺς οὑμὸς ἐπένευσεν πατήρ.
ΑΓ. αἰαῖ, δέδοκται, πρέσβυ, τλήμονες φυγαί.
ΔΙ. τί δῆτα μέλλεθ' ἅπερ ἀναγκαίως ἔχει;

ΚΑ. ὦ τέκνον, ὡς ἐς δεινὸν ἤλθομεν κακόν,
<ἐγὼ> σύ θ' ἡ τάλαινα σύγγονοί τε σαί·

wegen der Erlegung des Drachen zu besänftigen die Götter an ihn in einen Drachen zu verwandeln. Diese Bitte wurde sofort erhört und mit ihm auch seine Gemahlin verwandelt.

1336. Von dieser Prophezeiung spricht Herodot IX 42f. Zu der Mitteilung, welche Mardonius vor der Schlacht bei Platää seinen Offizieren macht, er kenne eine Weissagung, nach der die Perser in Griechenland zugrunde gehen sollten, wenn sie das Heiligtum in Delphi plünderten, bemerkt Herodot, von einem solchen Orakelspruch, der sich auf die Perser beziehe, wisse er nichts, nur von den Illyriern und Encheleern sei ihm jene Weissagung bekannt.

1338f. Vgl. Hom. δ 561ff. — Zu βίον vgl. Alk. 362 πρὶν ἐς φῶς σὸν καταστῆσαι βίον.

1341ff. D. h. 'wenn ihr wider Willen verständig zu sein gelernt habt, so sollt ihr fürderhin an *Dionysos* einen gnädigen Gönner haben'. Zu σωφρονεῖν ἔγνωτε vgl. σωφρονεῖν μαθήσεται Hipp. 731, Äsch. fr. 159 γίγνωσκε τἀνθρώπεια μὴ σέβειν ἄγαν.

1345. ᾔδετε ist die attische Form für ᾔδειτε.

1348. Vgl. Hipp. 120 σοφωτέρους γὰρ χρὴ βροτῶν εἶναι θεούς, Verg. Aen. I 11 tantaene animis caelestibus irae? — Nach diesem Verse ist wahrscheinlich einiges ausgefallen, da 1349 keine passende Erwiderung auf 1348 zu sein scheint.

1350. δέδοκται .. φυγαί: vgl. Hel. 1358 μέγα τοι δύναται νεβρῶν παμποίκιλοι στολίδες. Über dieses s. g. σχῆμα Πινδαρικόν Krüg. I § 63, 4, 4. Hier ist αἰαῖ, δέδοκται zunächst für sich gesagt (s. v. a. αἰαῖ, ἄραρεν), dann folgt erst nachträglich die nähere Bestimmung τλήμονες φυγαί.

1351. Dionysos ab.

1353. Nach diesem Vers scheint eine Lücke zu sein, in welcher von Agaue und deren Schwestern die Rede war.

ἐγὼ δ' ὁ τλήμων βαρβάρους ἀφίξομαι
γέρων μέτοικος· ἔτι δέ μοὐστὶ θέσφατον
ἐς Ἑλλάδ' ἀγαγεῖν μιγάδα βάρβαρον στρατόν.
καὶ τὴν Ἄρεως παῖδ' Ἁρμονίαν δάμαρτ' ἐμὴν
δράκων δρακαίνης <σχῆμ'> ἔχουσαν ἀγρίας
ἄξω ἐπὶ βωμοὺς καὶ τάφους Ἑλληνικούς,
ἡγούμενος λόγχαισιν· οὐδὲ παύσομαι
κακῶν ὁ τλήμων οὐδὲ τὸν καταιβάτην
Ἀχέροντα πλεύσας ἥσυχος γενήσομαι.

ΑΓ. ὦ πάτερ, ἐγὼ δὲ σοῦ στερεῖσα φεύξομαι.

ΚΑ. τί μ' ἀμφιβάλλεις χερσίν, ὦ τάλαινα παῖ,
ὄρνιν ὅπως κηφῆνα πολιόχρων κύκνον;

ΑΓ. ποῖ γὰρ τράπωμαι πατρίδος ἐκβεβλημένη;

ΚΑ. οὐκ οἶδα, τέκνον· μικρὸς ἐπίκουρος πατήρ.

ΑΓ. χαῖρ', ὦ μέλαθρον, χαῖρ', ὦ πατρία
πόλις· ἐκλείπω σ' ἐπὶ δυστυχίᾳ
φυγὰς ἐκ θαλάμων.

ΚΑ. στεῖχέ νυν, ὦ παῖ, τὸν Ἀρισταίου

1354. Unter den *βάρβαροι* sind zunächst die Encheleer zu verstehen.

1356. *ἀγαγεῖν* nach *θέσφατόν μοί ἐστι*, weil dieses den Sinn 'es ist mir bestimmt' enthält.

1358. *σχῆμα* von der Verwandlung wie fr. 210 *φωτὸς κακούργου σχήματ' ἐκμιμούμενον* (von Zeus in der Gestalt eines Satyrs). Vgl. auch Ion 992 *ποῖόν τι μορφῆς σχῆμ' ἔχουσαν ἀγρίας*.

1360. *λόγχαισιν* (vgl. Phoen. 441 *μυρίαν ἄγων λόγχην*) *ἡγούμενος* wie *Μαινάσι στρατηλατῶν* 52.

1361. *καταιβάτην* (herabsteigend) ist auch nach 384 zu erklären (nicht s. v. a. *καταβιβάζοντα*, qui descensum praebet, nach Heaths Erklärung).

1362. *οὐδὲ . . ἥσυχος γενήσομαι*, weil er dort die Drachengestalt beibehält (vgl. zu 1334). — *Ἀχέροντα πλεύσας* wie *θάλασσαν πλεῖν*, Kr. I § 46, 6, 3.

1363. *ὦ πάτερ, ἐγὼ δέ*: über diese Stellung Kr. I § 69, 16, 5.

1365. *ὄρνιν κύκνον* wie *κύκνου ὄρνιθος* Hel. 19, *ὄρνις ἀλκυών* Iph. T. 1089, *ὄρνις αἰγυπιός*, *σῦς κάπρος*, *ταῦρος βοῦς* bei Homer. — *κηφῆνα* (adjektivisch 'ohnmächtig, abgelebt'): vgl. Tro. 191 *ποῦ πᾷ γαίας δουλεύσω γραῦς ὡς κηφήν, ἁ δειλαία νεκροῦ μορφά, νεκύων ἀμενηνὸν ἄγαλμα*. — Den Anlaß der Vergleichung geben die grauen Haare des Greises, vgl. Aristoph. Wesp. 1064 *κύκνου πολιώτεραι δὴ αἵδ' ἐπανθοῦσιν τρίχες*, auch Herc. 692 *κύκνος ὡς γέρων ἀοιδὸς πολιᾶν ἐκ γενύων*. — Zu *πολιόχρως κύκνος* vgl. Phoen. 322 *λευκόχροα κόμαν*, passender Hel. 373 *ἀπολόχροα γένυν*. Ebenso *κόραι τρίγονοι* Ion 496, *τέκνα τρίγονα* Herc. 1023. Vgl. zu 1156.

1366. *γάρ* (ja): ich tue es in meiner Ratlosigkeit; denn u. s. w.

1369. *ἐπὶ δυστυχίᾳ* s. v. a. *δυστυχοῦσα*. Vgl. Soph. Ai. 142 *μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς ἐπὶ δυσκλείᾳ*, El. 108 *ἐπὶ κωκυτῷ*, Ant. 759 *ἐπὶ ψόγοισι* (unter).

1371. *τὸν Ἀρισταίου* (1227): Wahrscheinlich sagte Kadmos: 'den Ort, wo den Sohn des Aristäos die Hunde zerrissen (den Kithäron), fliehend'. Vgl. 1384.

ANHANG.

I. Bemerkungen zur Textkritik und Erklärung.

Die Abweichungen von der handschriftlichen Überlieferung s. in Eur. fab. ed. R. Prinz et N. Wecklein. Vol. II. P. III.

V. 1 Das anderwärts überlieferte *ϑηβαίαν* der handschriftlichen Lesart *ϑηβαίων* vorzuziehen rät die Beobachtung, daß Euripides mit *χϑών* konsequent die Adjektiva *Φεραία, Καδμεία, Θηβαία* (achtmal), *Ἀργεία* verbindet, während er ebenso konsequent *Ἀϑηναίων χϑών* schreibt. Vgl. Mangelsdorf Anecd. Chis. de re metr. S. 34.

4 Wahrscheinlich hat Euripides *βροτήσιον* geschrieben, da er die Adjektiva auf *ιος* in Verbindung mit Substantiven der A-Deklination gewöhnlich gen. comm. gebraucht. Vgl. Beitr. zur Kritik des Eur. IV in Sitzungsb. d. Münch. Ak. 1898. II. S. 385 ff.

8 Den Übergang von *ζώσῃ φλογί* in *ζῶσαν φλόγα* kann man in Zusammenhang mit der Überlieferung *δίου τε* bringen. Auf der anderen Seite kann man auch die Einfügung von *τὲ* als Zeugnis für den minder gewöhnlichen Akk. *ζῶσαν φλόγα* betrachten.

13 Trotz *Λυδῶν τῶν πολυχρύσων ἄναξ* Adesp. 322 S. 900[2] N. scheint Elmsleys Änderung *τῶν πολυχρύσων* unnötig.

20 hat Pierson Veris. S. 122 nach 22 umgestellt; außerdem habe ich nach *Χριστ. Πασχ.* 1601 *εἰς τήνδε πρῶτον ἦλϑες Ἑβραίων χϑόνα*, wie schon Schenkl, *χϑόνα* f. *πόλιν* geschrieben. Die Vertauschung dieser beiden Wörter begegnet öfters (z. B. Alk. 479, wo ebenso LP *πόλιν* f. *χϑόνα* haben, unten 961, Soph. Ant. 187) und der Zusammenhang scheint diese Änderung zu fordern. Bernhardy (Ind. lect. hib. Halle 1857 S. V) will 20 tilgen und 23 nach 25 umstellen mit Annahme einer Lücke nach 23. Paley will lieber nach 22 eine Lücke annehmen. Usener N. Rh. Mus. 23 S. 158 glaubt, daß nur 13. 20. 26 von Euripides herrühren und 14—19 (*Φρυγῶν δὲ .. πόλεις*), 21—25 an die Stelle jener kürzeren Form gesetzt worden seien. Aber vgl. 481 f.

30 *οὗ* habe ich für *ὧν* gesetzt, da sich das Relativ auf *ἐς Ζῆν' ἀναφέρειν*, nicht auf *σοφίσματα* bezieht. Sonst würde man auch unter *νιν* Kadmos, nicht Semele verstehen. 32 Früher habe ich für *αὐτὰς αὐτάς τ'* geschrieben, weil so erst die Erklärung von Elmsley: *αὐτὸς* antapodosin habet *πᾶν τὸ ϑῆλυ σπέρμα Καδμείων* mehr zu ihrem Rechte kommt. — *ᾤστρησ'* f. *οἴστρησ'* Elmsley. Ebenso hat derselbe 687 *οἰνωμένας*, 814 *ἐξοινωμένας* verbessert. — 38 nach *ἀνορόφοις* habe ich *ϑ'* eingefügt, da *χλωραῖς ὑπ' ἐλάταις* und *ἀνορόφοις πέτραις* nicht vereinigt sein kann. Elmsley wollte *ἀνορόφους ἧνται πέτρας*.

53 f. Hermann will zur Beseitigung der Tautologie *ἀλλάξας ἐγὼ μορφὴν ἐμὴν μετέβαλον* schreiben, Schöne setzt *ϑεῖον* f. *ϑνητόν*, Camper streicht den zweiten V., Bernhardy beide. 57 Ansprechend vermutet Nauck *ἐκόμισ' ὀπαδούς*. 59 Nauck *τύπανα*.

66 *ϑεῷ* hat Nauck ergänzt. — Dindorf *ἀδύν*. 68 f. Die gewöhnliche Interpunktion *τίς μελάϑροις; ἔκτοπος* habe ich mit Elmsley geändert. — Dindorf *εὔφαμον*.

71 κελαδῶ Nauck (Hermann ὑμνήσω und 67 Βάκχιον ἀξομένα θεόν). Das fut. scheint durch das falsch verstandene αἰεὶ (Jacobs εὐοῖ ohne Not) veranlaßt zu sein.

81 Hermann κατὰ κισσῷ στεφανωθείς. 89 Wahrscheinlich hat es ursprünglich λοχίοις geheißen. Vgl. 93, 94f. und zu 4.

95 θαλάμαις habe ich für das unverständliche θαλάμοις gesetzt. Die gleiche Verschreibung 561. Jacobs vermutete παλάμαις, was Leo Adrian (de cantico quod est apud Eur. Bacch. 367—462 ed. Herm., Goerlitz 1860) empfiehlt, nachdem er θαλάμοις als unbrauchbar erwiesen.

102 P und wie es scheint auch L vor der Rasur θηροτρόφοι, L von jüngerer Hand θυρσοφόροι. Also hat θηροτρόφοι mehr Gewähr; darum habe ich, da ἄγραν eine nähere Bestimmung braucht, θηροτρόφον geschrieben, was schon Musgrave im Sinne gehabt, aber nicht festgehalten hat.

112 Die Erklärung hat Lobeck zu Soph. Ai. 847 S. 311[3] gegeben. Bernhardy (a. O. S. VII) will περίαπτα sive laneas figuras pectoribus affigi solitas verstehen unter Verweisung auf Herod. IV 76 und Polyb. XXII 20 (18). 118 Reiske ἀπὸ κερκίδων. — τ' scheint überflüssig.

121 Dindorf ζαθέον.

126 Die starke Änderung von Sandys ἀνὰ δ' ἀράγματα τυμπάνων für ἀνὰ δὲ βακχεία συντόνῳ hat ihre Gewähr im Sinne.

132 Für ἐς hat es vielleicht ursprünglich πρός geheißen. Über die nicht seltene Vertauschung von εἰς und πρός vgl. Beitr. z. Kr. d. E. I S. 538.

134 οἷς für das handschriftliche αἷς bietet Strabon S. 469. Die Beziehung auf χορεύματα ist dem Sinne entsprechender.

135 ἡδὺ δ' habe ich für ἡδὺς geschrieben (Dobree ἡδύ γ'). Dindorf setzt hier wie 165 die dorische Form. — ὃς ἂν für ὅταν R. Gompf, vielleicht ist ὅστις ἂν vorzuziehen. 137 Für πέσῃ ist wohl παίσῃ zu schreiben („hinschlägt" d. i. sich niederwirft).

140 Elmsley Λύδια θ'. — 144 δὲ <θρ> ὡσ <κει> habe ich für δ' ὡς geschrieben zur Beseitigung des unmöglichen ὡς und zur Herstellung des nötigen Verbums.

148 δρόμῳ καὶ πλανάτας ἐρεθίζων habe ich für δρόμῳ καὶ χοροῖς ἐρ. πλαν. gesetzt um des Metrums willen.

150 πλόκον f. πλόκαμον Burges. 151 ἐπ' vor εὐάσμασιν hat Hartung getilgt um des Versmaßes willen. 154 <Πακ> τωλοῦ habe ich für Τμώλου gesetzt, weil χρυσορόου nur von dem Flusse gesagt werden kann. Man darf nicht einwenden, daß auch dasjenige als fließend bezeichnet werde, woran oder wovon etwas fließe; das würde nur gelten, wenn Gold das Fließende, wenn von flüssigem Golde die Rede wäre. 159 Wahrscheinlich Φρυγίοισι: zu 4. 161 Herwerden παίσματα.

174 ζητῶ für ζητεῖ Herwerden. Vgl. Beitr. II S. 461f.

178 Musgrave ἡδόμην: die richtige Erklärung hat Hermann gegeben. 179 Man erwartet ἔνδον ὢν ὅμως.

182 ist von Dobree als unecht bezeichnet worden.

183 Das überflüssige δυνατόν ist von Naber in δαίμον' verändert worden.

184 ποῦ habe ich für ποῖ geschrieben: über die häufige Verwechslung von ποῦ, πῇ, ποῖ vgl. meine Studien zu Eur. S. 311 und Beitr. I S. 540f. 188 ἡδέως f. ἡδέων Milton. Auch die Änderung von Nauck ἡδονῇ gibt einen sehr passenden Sinn („infolge der Festfreude"), doch liegt ἡδέως dem Überlieferten näher.

191 Elmsley ὁμοίαν ὁ θεὸς ἄν, Porson ὁμοίως ὁ θεὸς ἄν, damit ἄν von der betonten Stelle wegkommt. Auch ὁμοίως ἂν θεός würde einen besseren Rhythmus ergeben. — 194 ἀμοχθὶ f. ἀμοχθεὶ Elmsley. Vgl. die Überlieferung Prom. 224. 198 Vielleicht hat es ξυνάπτω καὶ ξυνωρίζον χέρας geheißen.

200 οὐδ' ἐνσοφιζόμεσθα f. οὐδὲν σοφιζόμεσθα Musgrave. Diese Änderung empfiehlt sich durch die Verbindung der Sätze. 201 Vielleicht hat es ursprünglich δ' ἃς für ἅς θ' geheißen. Dieselbe Erklärung von ὁμήλικας χρόνῳ gibt Usener. 205 χορεύσειν habe ich für χορεύειν gesetzt, weil solche Fehler außerordentlich häufig sind und die tragischen Dichter bei μέλλω, wenn es das Versmaß gestattet, das Fut. gebrauchen. Vgl. Beitr. I S. 522, II S. 524, IV S. 421, V S. 335 u. III S. 471f. 207 χρῄζει habe ich für εἰ χρὴ geschrieben. Dindorf θέλει χορεύειν, Blaydes χρεὼν χορεύειν.

209 ἀριθμὸν δ' οὐδέν' f. ἀριθμῶν δ' οὐδὲν Heath. Bernhardy betrachtet den V. als Interpolation.

215 betrachtet Baier (animadv. in poet. tr. gr.) als aus Hipp. 281 interpoliert und schreibt 216 κλύω νεοχμά. Aber man würde dann nicht verstehen, warum Pentheus dem bakchischen Taumel nicht früher entgegengetreten ist, und nicht wissen, woher der König kommt.

223 Die Tragiker scheinen nur die Form πτήσσειν gebraucht zu haben. 229f. tilgt Collmann.

236 οἰνωπός Barnes f. οἰνωπὰς τ' (so P), οἰνῶπά τ' (so L). Meine Änderung οἰνώψ, ἐν wagte ich nicht, obwohl man ἐν für nötig halten möchte, aufzunehmen, weil die Endung -ώψ Bedenken erweckt. Scaliger οἰνῶπας. 239 τοῦδε .. ξίφους habe ich für das unpassende τῆσδε .. στέγης geschrieben. Er braucht nicht erst mit ihm ins Haus zu gehen. 239—241, welche C. Middendorf (observ. in Euripidis Bacchas. Münster 1867) mit Böckh Gr. trag. princ. S. 315sqq. tilgen will, setzte Kirchhoff früher nach 246 (mit der Änderung ὕβρεις ὑβρίζονθ', ὅστις in 247), jetzt mit Schöne nach 247. Allein da die den Zusammenhang unterbrechenden V. 242—247 an und für sich Anstoß geben — die Schwierigkeiten von 242 setzt Matthiae auseinander, 243 ist von Dindorf gestrichen worden —, da ferner die dieser Stelle in der Gegenrede des Tiresias entsprechenden geschmack- und sinnlosen V. 286—297, die gleichfalls den Zusammenhang stören, von Böckh u. Dindorf als Interpolation erkannt worden sind, so darf man methodisch weder 243 allein beseitigen noch 242—247 umstellen, sondern muß die füreinander gedichteten und in gleicher Weise den Zusammenhang störenden Stellen 242—247, 286—297 in gleicher Weise als Interpolation betrachten. Darum ist es auch bedenklich die Besserungen in 246 δεινὰ κἀγχόνης von A. Mau, ἐπάξια von Elmsley, in 247 ταῦτ' οὐχ ὑβρίζειν von mir (Mau vermutet θεοὺς ὑβρίζειν) in den Text zu setzen. Nur in 243 mußte nach Reiskes Vermutung ἐρράφθαι geschrieben werden, weil hier der Grund der Korruptel augenfällig ist: man dachte nicht daran, daß φησὶ zu ἐκεῖνος zu wiederholen ist. Elmsley ἐκεῖνον εἶναί φησι . . ἐκεῖνος . . ἐρράφη.

251 Mit Recht vielleicht hält Kirchhoff πάτερ für eine Ergänzung des lückenhaften Verses. Man kann vermuten: βακχεύοντας· ἀλλ' ἀναίνομαι. 258 Nauck κεἰ μή.

264. 265 stellt Musgrave um.

265 καταισχυνεῖς f. καταισχύνεις Cobet.

270 γλώσσῃ habe ich eingesetzt für δυνατός, welches als Glossem zu οἷός τε erscheint. Badham θρασύς τ' ἐν ἀστοῖς, Heimsöth δρᾶσαί τε δυνατός, eher θρασὺς δὲ δρᾶσαι. Wenn die Erklärung δυνάστης θρασὺς richtig und brauchbar wäre, dann müßte es freilich im folg. V. κακὸν πολίταις heißen, wie Musgrave vermutet hat. Dindorf tilgt die beiden Verse vielleicht mit Recht. 279 Man erwartet κεἰσηγήσατο.

284. 285 streicht Dindorf ebenso wie 286—295, nach denen sich der Gesang 523ff. eigentümlich ausnimmt. S. zu 239ff. 286 Paley κεἰ .. μηρῷ, διδάξω. 289 τ' f. δ' Scaliger. — Mekler ἐς δ' ὅμιλον .. θεῶν, vielleicht ἔς τε δῶμα . . θεῶν, so daß Ὄλυμπον als erklärende Überschrift in den Text kam. Es genügt aber wohl auch bloß θεῶν f. θεόν.

294 εἴδωλον habe ich für das unverständliche Διόνυσον gesetzt. — Usener νείκεσιν. 295 Pierson ῥαφῆναι.

300. 301 hat Hartung als Interpolation erkannt. — 305 hat Pierson als unecht bezeichnet. Nauck hegt auch gegen 302—304 Verdacht. 308 πάλλοντα f. βάλλοντα Matthiae. Die Änderung steht nicht fest. Denn δικόρυφον πλάκα φλέγοντα (σελαγοῦντα) würde dem Sinne nach entsprechender sein.

310 F. W. Schmidt vermutet ἐν βροτοῖς f. ἀνθρώποις.

314 ἀφρονεῖν für σωφρονεῖν Salmasius.

316 fehlt Stob. 74, 8 (wo ἀλλ' εἰς τὴν φύσιν τοῦτο σκοπεῖν χρή) und ist von Kirchhoff gestrichen worden. Der V. stammt aus einer Dittographie zu Hipp. 79, wie ich curae criticae S. 18 gezeigt habe. Bernhardy will schreiben: ἀλλ' ἐν τῇ φύσει τὸ σωφρονεῖν ἔνεστι· κἀν βακχεύμασιν κτἑ., Pfander ἀλλ' εἰς τὴν φύσιν σκοπεῖν χρή. καὶ γὰρ ἐν βακχεύμασιν κτἑ.

327 νόσον f. νοσεῖς Dobree. W. Headlam vermutet νῦν τ' ἄνευ τούτων νοσεῖς.

333—336 halten Bernhardy und Nauck für unecht. In der Tat scheinen diese Verse von dem Interpolator von 242—5, 286—297, 301 f., 305 herzurühren, der den Text des Euripides gewissermaßen ironisierte. Man könnte erwarten κεἰ μὴ γάρ ἐστιν οὗτος, ὡς σὺ φῄς, θεός.

334 F. W. Schmidt νεμέσθω f. λεγέσθω, wahrscheinlich. 336 ἡμῶν f. ἡμῖν Scaliger.

341 Herwerden δεῦρό σοι oder σόν.

359 Badham ἐξεστώς. Baier ἤδη τῶν πρὶν ἐξεστὼς φρενῶν.

372 χρυσέαν f. χρύσεα Matthiae. Elmsley χρύσεα σκῆπτρα φέρεις, Thompson χρυσέᾳ πτέρυγι φέρῃ.

389 Dindorf ἀσυχίας und 396 Elmsley θνατά.

397 Paley τούτου. — 398 Heimsöth μακρὰ f. μεγάλα.

403 νᾶσον τὰν Ἀφροδίτας E. Petersen (Emend. Dorpat 1875). — 404 ἐν ᾇ f. ἵνα Nauck. Heath ἵν' οἱ. — 406 Hermann, welcher Πάφον von νέμονται abhängig macht, Πάφον für Πάφον θ'. Meineke setzt dafür χθόνα θ'. Es müßte dann Πάφον aus einer Beischrift nach Hom. θ 362 f. hervorgegangen sein. Beide behalten 421 ἴσα bei.

407 Βωκάρου f. βαρβάρου Meursius. Vgl. Oberhummer in Abh. Christ dargebracht S. 92 ff.

408 ἄνομβρον f. ἄνομβροι Matthiae.

409 οὗ θ' ἁ f. ὅπου δ' ἁ Schöne. Nauck ποῦ δ' ἁ.

421 ἴσαν für ἴσα gibt eine jüngere Hand in L für ἴσα. — Seidler χεῖρον' ἔδωκ'. 429 Reiske ἀπό für παρά.

436 Collmann schreibt hier οὐδ' u. 438 οὐδ' ὠχριῶν (Nauck ὠχρὸς ὤν).

440 εὐπετὲς f. εὐπρεπές Nauck. Canter εὐτρεπές. Vgl. 844. 442 Vielleicht ἔπεμψεν ἐντολαῖς.

443 χειρίας συνήρπασας f. εἶρξας, ἃς (stilwidrig) συνήρπασας F. W. Schmidt.

451 μέθεσθε habe ich für μαίνεσθε geschrieben und so hat auch schon Burges vermutet. Die in P von jüngerer Hand beigeschriebene Variante γρ. λάζυσθε ist eine unnütze Konjektur aus 503. Die gewöhnliche Emendation von Bothe μαίνεσθε χεῖρον entspricht dem Sinne in keiner Weise. Schon die äußere Handlung erfordert den Befehl des Pentheus μέθεσθε χειρῶν. 457 Elmsley verlangt τε für δὲ. — ἐκ παρασκευῆς f. εἰς παρασκευήν Kirchhoff. Vgl. Elmsleys Note.

461 M. L. Earle vermutet οὐκ ὄγκος οὐδείς. 465 Nach der Antwort sollte man τίνος für πόθεν erwarten. 468 οὔκ, ἀλλ' ὁ Σ. ἐνθάδε ζεύξας γάμοις f. οὐκ ἀλλ' ὃ (P ὃς) σεμέλης ἐνθάδ' ἔζευξεν γάμοις Musgrave. Canter οὔκ, ἀλλὰ Σεμέλην ἐνθάδ' ἔζευξεν γάμοις. — 469 Canter ἐνήγισεν, Reiske σ' ἤγνισεν f. ἠνάγκασεν.

473 τοῖς θυοσκοῦσιν habe ich für τοῖσι θύουσιν gesetzt, da die Orgien mit Reigentänzen gefeiert werden. 475 Dem Sinne würde ποθῶ mehr entsprechen als θέλω, welches auch sonst mit ποθῶ vertauscht wird. 477 Brunck ὁ θεός, ὁρᾶν. 484 τόδ' habe ich für τάδ' geschrieben, da diese Formen häufig verwechselt werden und τόδ' hier dem Sinne mehr entspricht. Vgl. unten zu 818.

490 Pierson ἀμαθίας οὐκ εὐσεβοῦντ'.

495 χερός wäre passender.

500 Fix καὶ νῦν γ' ἃ wie El. 1056, Soph. Ai. 1376. — 501 Kirchhoff ποῦ δ' ἔστιν.

506 ὅπου γῆς habe ich für ὅτι ζῇς und mit Elmsley ἔθ' für οὔθ' geschrieben. Von den zahlreichen anderen Versuchen den Text zu verbessern erwähne ich den von Cobet οἶσθ' ὃ βάζεις, den von Reiske οὐκ οἶσθ' ὃν ἀτίζεις οὐδ' ὃ δρᾷς οὐδ' (richtiger wäre οὐκ οἶσθ' ἀτίζων οὔθ' ὃ δρᾷς οὔθ') ὅστις εἶ.

518 Collmann ἡμᾶς δέων γὰρ (lieber ἡμᾶς γὰρ ἐκδῶν).

524 ἀνελὼν ἥρμοσε f. ὁ τεκὼν ἥρπασε Kayser. Für ἀθανάτου könnte man an ἀκαμάτου denken.

525 ταῦτ' ἀναβόσας f. τάδ' ἀναβοάσας Musgrave. Nauck τᾷδ' ἀναβόσας.

530 Middendorf μάκαιρα Θήβα, vielleicht μάκαιρα χώρα. 532 Passender scheint ἄγουσαν. 537 hat Bothe getilgt, während Musgrave mit Canter vor 519 eine Lücke annahm.

545 ἔμ' ἐν f. με Dobree. 549 σκοτίαισι . . εἱρκταῖς f. σκοτίαις . . ἐν εἱρκταῖς Bothe. Wahrscheinlich ist σκοτίοισι zu schreiben. Vgl. zu 4.

550 Sandys ἐφορᾷς, sehr passend, da ἐφορᾶν von dem Racheblick der Götter gebraucht wird. Zu Äsch. Cho. 1.

553 χρυσωπέ f. χρυσῶπα Usener.

554 Ὀλύμπου f. Ὄλυμπον Kirchhoff. Usener verteidigt Ὄλυμπον: accusativi ea vis est, ut priorem spatii percurrendi aut percursi partem indicet.

556 Νύσας f. Νύσης Elmsley. 558f. Wahrscheinlich ist ἢ 'ν κορυφαῖς Κωρυκίοις zu schreiben.

560 Matthiae πολυδένδροισιν. 561 Für θαλάμαις ist vielleicht θεράπναις zu schreiben. Vgl. Hel. 1158. 563f. Dobree συνάγει, E. Sommerbrodt ξύναγεν und δένδρε' ἄμουσα, sehr ansprechend. 564 Die Form ἀγρώτης hat auch Rhes. 266 die bessere Überlieferung für sich; sonst überall findet sich bei Euripides wie bei Sophokles ἀγρώστης. Jene Stelle scheint mit dieser den adjektivischen Gebrauch des Wortes gemeinsam zu haben, indem für ἣ πόλλ' ἀγρώταις σκαιὰ πρόσκειται φρενί zu schreiben sein wird: ἣ πόλλ' ἀγρώτῃ σκαιὰ πρόσκειται φρενί. 567 χορεύων habe ich für χορεύσων geschrieben. Daß der Sinn χορεύων fordert, zeigt ἅμα βακχεύμασι (unter Tänzen und bakchischem Taumel wird Dionysos einziehen) und das folgende εἱλισσομένας.

571 Heath Λοιδίαν. 573 πατέρα τὸν f. πατέρα τε τὸν Bothe. Vielleicht ist ποταμόν, ὃν zu schreiben. 576 ff Die Versuche von Hermann und Hartung antistrophische Responsion herzustellen können nicht als gelungen betrachtet werden; die gewaltsamen Änderungen, die trotzdem mangelnde genaue Responsion, die Annahme einer Mesodos, alles das zeigt, daß die Voraussetzung irrig ist. — Auf die Verteilung an einzelne Choreuten — die Handschriften haben nur 590 vor σέβομεν ὤ die Bezeichnung ἡμιχ. — hat Hermann aufmerksam gemacht, welcher die einzelnen Partien fünf Choreuten gibt. Eine andere Verteilung hat Arnoldt, Die chor. Technik des Eurip. S. 298f. vorgenommen. Unsere obige Anordnung sucht dem Sinne möglichst gerecht zu werden. — 577 Vielleicht ist ἀμᾶς f. ἐμᾶς zu schreiben. 579 ὅδε πόθεν habe ich für πόθεν geschrieben. Hermann πόθεν ὅδ', Nauck τίς ὅδε πόθεν . . ἐκάλεσεν ohne Εὐίου. 583 Dindorf ἁμέτερον.

λέγων· ,τίς ἀδικεῖ, τίς σ' ἀτιμάζει, γέρον,
τίς σὴν ταράσσει καρδίαν λυπηρὸς ὤν;
λέγ', ὡς κολάζω τὸν ἀδικοῦντά σ', ὦ πάτερ'.
νῦν δ' ἄθλιος μέν εἰμ' ἐγώ, τλήμων δὲ σύ,
οἰκτρὰ δὲ μήτηρ, τλήμονες δὲ σύγγονοι.
εἰ δ' ἔστιν ὅστις δαιμόνων ὑπερφρονεῖ,
ἐς τοῦδ' ἀθρήσας θάνατον ἡγείσθω θεούς.

ΧΟ. τὸ μὲν σὸν ἀλγῶ, Κάδμε· σὸς δ' ἔχει δίκην
παῖς παιδὸς ἀξίαν μέν, ἀλγεινὴν δὲ σοί.

ΑΓ. ὦ πάτερ, ὁρᾷς γὰρ τἄμ' ὅσῳ μετεστράφη
* * * * * * * *
<λακιστὸν ἐν πέτραισιν εὑρέσθαι μόρον. a
* * * * * * * *
πῶς καί νιν ἡ δύστηνος εὐλαβουμένη b
πρὸς στέρνα θῶμαι; τίνα δὲ θρηνήσω τρόπον;
εἰ μὴ γὰρ ἴδιον ἔλαβον ἐς χεῖρας μύσος c
* * * * * * * *
ὡς ἀσπάσωμαι πᾶν μέλος τοὐμοῦ τέκνου d
κυνοῦσα σάρκας ἅσπερ ἐξεθρεψάμην.

1320. σὲ gehört auch zu ἀδικεῖ.

1323. ἄθλιος μὲν . . τλήμων δὲ . . οἰκτρὰ δὲ κτέ. eine Anaphora, die mit synonymen Wörtern gebildet ist wie Hek. 982 φίλη μὲν ἡμῖν εἶ σύ, προσφιλὲς δέ μοι στράτευμ' Ἀχαιῶν.

1327. σός, weil παῖς παιδός Einen Begriff bildet.

1329. In der großen Lücke nach diesem Vers ist die Klagerede der Agaue und der Anfang von der Verkündigung des Dionysos verloren gegangen. Inbetreff der Herkunft und Zuverlässigkeit der eingesetzten Bruchstücke s. den Anhang. Über den Inhalt der Klagerede geben uns im allgemeinen Aufschluß zwei Stellen des Rhetors Apsines bei Walz Rhet. Gr. t. IX S. 587 κινήσομεν ἔλεον αὐτοὶ κατηγοροῦντες ἑαυτῶν. τοῦτο ἔστι μὲν εὑρεῖν καὶ παρὰ τοῖς τραγικοῖς ποιηταῖς. ἀμέλει παρὰ τῷ Εὐριπίδῃ τοῦ Πενθέως ἡ μήτηρ Ἀγαύη ἀπαλλαγεῖσα τῆς μανίας καὶ γνωρίσασα τὸν παῖδα τὸν ἑαυτῆς διεσπασμένον κατηγορεῖ μὲν αὐτῆς, ἔλεον δὲ κινεῖ und S. 590 καὶ ἀπ' αὐτοῦ δὲ τοῦ τεθνεῶτος ἔλεον κινεῖν δύναταί (τις), ἐὰν μὲν ᾖ διὰ φαρμάκων ἀνῃρημένος . . ἐὰν δὲ βιαίως, ἐπιὼν τὰ τραύματα, τὸν τρόπον τῆς ἀναιρέσεως. τοῦτον τὸν τρόπον κεκίνηκεν Εὐριπίδης οἶκτον ἐπὶ τῷ Πενθεῖ κινῆσαι βουλόμενος. ἕκαστον γὰρ αὐτοῦ τῶν μελῶν ἡ μήτηρ ἐν ταῖς χερσὶ κρατοῦσα καθ' ἕκαστον αὐτῶν οἰκτίζεται. Agaue klagt also zunächst sich an, daß ihr Sohn zerrissen in den Klüften seinen Tod gefunden (fr. a). Sie möchte den Toten umarmen, wird aber bedenklich ihn mit mordbefleckten Händen zu berühren (fr. b, c. εὐλαβουμένη, vorsichtig, Sünde meidend). Sie beschwichtigt ihr Bedenken und küßt unter rührenden Klagen die einzelnen Stücke des Leichnams (fr. d, e). Vgl. die Klage des Achilleus an der Leiche des Patroklos in den Myrmidonen des Äschylos, die der Hekabe an der Leiche des Astyanax Tro. 1178 ff. — Die Lücke scheint nicht zufällig, sondern durch den Anstoß, den man

ὦ φίλτατον πρόσωπον, ὦ νέα γένυς

* * * * * * * *

τὰ δ' αἱμόφυρτα καὶ κατηλοκισμένα e
μέλη

* * * * * * * *

ΔΙΟΝΥΣΟΣ.

* * * * * * * *

ἐς δεσμά τ' ἦλθε καὶ λόγων ὑβρίσματα. f
τοίγαρ τέθνηκεν ὧν ἐχρῆν ἥκισθ' ὕπο.
καὶ ταῦτα μὲν πέπονθεν οὗτος <ἐνδίκως>.
ἃ δ' αὖ παθεῖν χρὴ λαὸν οὐ κρύψω κακά.

* * * * * * * *

λιπεῖν πόλιν τήνδ' ἀνοσίου μιάσματος g
δίκην τινούσας τῷδ' ὃν ἔκτειναν ⏑ –
καὶ μηκέτ' ἐσιδεῖν πατρίδ'· οὐ γὰρ εὐσεβές.

* * * * * * * *

αὐτὸς δ' ἃ μέλλεις πήματ' ἐκπλήσειν, φράσω·>
δράκων γενήσῃ μεταβαλὼν δάμαρ τε σή, 1330
ἣν Ἄρεος ἔσχες Ἁρμονίαν θνητὸς γεγώς, 1332
ἐκθηριωθεῖσ' ὄφεος ἀλλάξει τύπον. 1331
ὄχον δὲ μόσχων, χρησμὸς ὡς λέγει Διός,
ἐλᾷς μετ' ἀλόχου, βαρβάρων ἡγούμενος.

an der Stelle nehmen konnte, veranlaßt zu sein.

1330—1371. Dionysos erscheint in der Höhe auf dem *θεολογεῖον* und verkündigt, nachdem er über die Schuld und Strafe des Pentheus und den Zweck der harten Buße gesprochen (fr. f, vgl. den Schluß der Hypothesis), die zukünftigen Schicksale der übrigen Beteiligten, der Thebaner (fr. f), der Töchter des Kadmos (fr. g), des Kadmos selbst und seiner Gemahlin Harmonia. Den Thebanern wurde wahrscheinlich prophezeit, was Herod. V 61 erzählt, daß unter dem König Laodamas Theben eingenommen worden sei, infolgedessen die Kadmeer zu den Encheleern auswanderten.

1332. *ἣν Ἄρεος*: Apollod. III 4, 2, 2 *Ζεὺς δὲ ἔδωκεν αὐτῷ* (dem Kadmos) *γυναῖκα Ἁρμονίαν, Ἀφροδίτης καὶ Ἄρεος θυγατέρα*. — Den Anapäst im vierten Fuß (wie 1130, 1338) macht nur der Eigenname statthaft.

1334. Apollod. III 5, 4 gibt die Sage in etwas veränderter Gestalt: Kadmos verließ mit Harmonia Theben und kam zu den Encheleern. Als diese von den Illyriern bekriegt wurden, weissagte ihnen der Gott, daß sie über die Illyrier siegen würden, wenn sie Kadmos und Harmonia zu Führern hätten. Die Encheleer befolgten den Rat und siegten. Kadmos wurde König der Illyrier und es wurde ihm ein Sohn Illyrios geboren. Später aber wurden Kadmos und Harmonia in Drachen verwandelt und von Zeus auf die Inseln der Seligen versetzt. Nach Ovid. Metam. IV 563—603 flehte Kadmos, im Lande der Illyrier lebend, um den Groll des Ares

πολλὰς δὲ πέρσεις ἀναρίθμῳ στρατεύματι
πόλεις· ὅταν δὲ Λοξίου χρηστήριον
διαρπάσωσι, νόστον ἄθλιον πάλιν
σχήσουσι· σὲ δ' Ἄρης Ἁρμονίαν τε ῥύσεται
μακάρων τ' ἐς αἶαν σὸν καθιδρύσει βίον.
ταῦτ' οὐχὶ θνητοῦ πατρὸς ἐκγεγὼς λέγω
Διόνυσος, ἀλλὰ Ζηνός. εἰ δὲ σωφρονεῖν
ἔγνωθ', ὅτ' οὐκ ἠθέλετε, τὸν Διὸς γόνον
εὐδαιμονοῖτ' ἂν σύμμαχον κεκτημένοι.
ΑΓ. Διόνυσε, λισσόμεσθά σ', ἠδικήκαμεν.
ΔΙ. ὄψ' ἐμάθεθ' ἡμᾶς, ὅτε δὲ χρῆν, οὐκ ᾔδετε.
ΑΓ. ἐγνώκαμεν ταῦτ'· ἀλλ' ἐπεξέρχῃ λίαν.
ΔΙ. καὶ γὰρ πρὸς ὑμῶν θεὸς γεγὼς ὑβριζόμην.
ΑΓ. ὀργὰς πρέπει θεοὺς οὐχ ὁμοιοῦσθαι βροτοῖς.
ΔΙ. πάλαι τάδε Ζεὺς οὑμὸς ἐπένευσεν πατήρ.
ΑΓ. αἰαῖ, δέδοκται, πρέσβυ, τλήμονες φυγαί.
ΔΙ. τί δῆτα μέλλεθ' ἅπερ ἀναγκαίως ἔχει;

ΚΑ. ὦ τέκνον, ὡς ἐς δεινὸν ἤλθομεν κακόν,
<ἐγὼ> σύ θ' ἡ τάλαινα σύγγονοί τε σαί·

wegen der Erlegung des Drachen zu besänftigen die Götter an ihn in einen Drachen zu verwandeln. Diese Bitte wurde sofort erhört und mit ihm auch seine Gemahlin verwandelt.

1336. Von dieser Prophezeiung spricht Herodot IX 42 f. Zu der Mitteilung, welche Mardonius vor der Schlacht bei Platää seinen Offizieren macht, er kenne eine Weissagung, nach der die Perser in Griechenland zugrunde gehen sollten, wenn sie das Heiligtum in Delphi plünderten, bemerkt Herodot, von einem solchen Orakelspruch, der sich auf die Perser beziehe, wisse er nichts, nur von den Illyriern und Encheleern sei ihm jene Weissagung bekannt.

1338 f. Vgl. Hom. δ 561 ff. — Zu βίον vgl. Alk. 362 πρὶν ἐς φῶς σὸν καταστῆσαι βίον.

1341 ff. D. h. 'wenn ihr wider Willen verständig zu sein gelernt habt, so sollt ihr fürderhin an *Dionysos einen* gnädigen Gönner haben'. Zu σωφρονεῖν ἔγνωτε vgl. σωφρονεῖν μαθήσεται Hipp. 731, Äsch. fr. 159 γίγνωσκε τἀνθρώπεια μὴ σέβειν ἄγαν.

1345. ᾔδετε ist die attische Form für ᾔδειτε.

1348. Vgl. Hipp. 120 σοφωτέρους γὰρ χρὴ βροτῶν εἶναι θεούς, Verg. Aen. I 11 tantaene animis caelestibus irae? — Nach diesem Verse ist wahrscheinlich einiges ausgefallen, da 1349 keine passende Erwiderung auf 1348 zu sein scheint.

1350. δέδοκται .. φυγαί: vgl. Hel. 1358 μέγα τοι δύναται νεβρῶν παμποίκιλοι στολίδες. Über dieses s. g. σχῆμα Πινδαρικόν Krüg. I § 63, 4, 4. Hier ist αἰαῖ, δέδοκται zunächst für sich gesagt (s. v. a. αἰαῖ, ἄραρεν), dann folgt erst nachträglich die nähere Bestimmung τλήμονες φυγαί.

1351. Dionysos ab.

1353. Nach diesem Vers scheint eine Lücke zu sein, in welcher von Agaue und deren Schwestern die Rede war.

ἐγὼ δ' ὁ τλήμων βαρβάρους ἀφίξομαι
γέρων μέτοικος· ἔτι δέ μοὐστὶ θέσφατον
ἐς Ἑλλάδ' ἀγαγεῖν μιγάδα βάρβαρον στρατόν.
καὶ τὴν Ἄρεως παῖδ' Ἁρμονίαν δάμαρτ' ἐμὴν
δράκων δρακαίνης <σχῆμ'> ἔχουσαν ἀγρίας
ἄξω ἐπὶ βωμοὺς καὶ τάφους Ἑλληνικούς,
ἡγούμενος λόγχαισιν· οὐδὲ παύσομαι
κακῶν ὁ τλήμων οὐδὲ τὸν καταιβάτην
Ἀχέροντα πλεύσας ἥσυχος γενήσομαι.

ΑΓ. ὦ πάτερ, ἐγὼ δὲ σοῦ στερεῖσα φεύξομαι.
ΚΑ. τί μ' ἀμφιβάλλεις χερσίν, ὦ τάλαινα παῖ,
ὄρνιν ὅπως κηφῆνα πολιόχρων κύκνον;
ΑΓ. ποῖ γὰρ τράπωμαι πατρίδος ἐκβεβλημένη;
ΚΑ. οὐκ οἶδα, τέκνον· μικρὸς ἐπίκουρος πατήρ.

ΑΓ. χαῖρ', ὦ μέλαθρον, χαῖρ', ὦ πατρία
πόλις· ἐκλείπω σ' ἐπὶ δυστυχίᾳ
φυγὰς ἐκ θαλάμων.
ΚΑ. στεῖχέ νυν, ὦ παῖ, τὸν Ἀρισταίου

1354. Unter den *βάρβαροι* sind zunächst die Encheleer zu verstehen.

1356. *ἀγαγεῖν* nach *θέσφατόν μοί ἐστι*, weil dieses den Sinn 'es ist mir bestimmt' enthält.

1358. *σχῆμα* von der Verwandlung wie fr. 210 *φωτὸς κακούργου σχήματ' ἐκμιμούμενον* (von Zeus in der Gestalt eines Satyrs). Vgl. auch Ion 992 *ποῖόν τι μορφῆς σχῆμ' ἔχουσαν ἀγρίας*.

1360. *λόγχαισιν* (vgl. Phoen. 441 *μυρίαν ἄγων λόγχην*) *ἡγούμενος* wie *Μαινάσι στρατηλατῶν* 52.

1361. *καταιβάτην* (herabsteigend) ist auch nach 384 zu erklären (nicht s. v. a. *καταβιβάζοντα*, qui descensum praebet, nach Heaths Erklärung).

1362. *οὐδὲ . . ἥσυχος γενήσομαι*, weil er dort die Drachengestalt beibehält (vgl. zu 1334). — *Ἀχέροντα πλεύσας* wie *θάλασσαν πλεῖν*, Kr. I § 46, 6, 3.

1363. *ὦ πάτερ, ἐγὼ δέ*: über diese Stellung Kr. I § 69, 16, 5.

1365. *ὄρνιν κύκνον* wie *κύκνου ὄρνιθος* Hel. 19, *ὄρνις ἀλκυών* Iph. T. 1089, *ὄρνις αἰγυπιός*, *σῦς κάπρος*, *ταῦρος βοῦς* bei Homer. — *κηφῆνα* (adjektivisch 'ohnmächtig, abgelebt'): vgl. Tro. 191 *ποῦ πᾷ γαίας δουλεύσω γραῦς ὡς κηφήν, ἁ δειλαία νεκροῦ μορφά, νεκύων ἀμενηνὸν ἄγαλμα.* — Den Anlaß der Vergleichung geben die grauen Haare des Greises, vgl. Aristoph. Wesp. 1064 *κύκνου πολιώτεραι δὴ αἵδ' ἐπανθοῦσιν τρίχες*, auch Herc. 692 *κύκνος ὡς γέρων ἀοιδὸς πολιᾶν ἐκ γενύων.* — Zu *πολιόχρως κύκνος* vgl. Phoen. 322 *λευκόχροα κόμαν*, passender Hel. 373 *ἁπαλόχροα γένυν.* Ebenso *κόραι τρίγονοι* Ion 496, *τέκνα τρίγονα* Herc. 1023. Vgl. zu 1156.

1366. *γάρ* (ja): ich tue es in meiner Ratlosigkeit; denn u. s. w.

1369. *ἐπὶ δυστυχίᾳ* s. v. a. *δυστυχοῦσα*. Vgl. Soph. Ai. 142 *μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς ἐπὶ δυσκλείᾳ*, El. 108 *ἐπὶ κωκυτῷ*, Ant. 759 *ἐπὶ ψόγοισι* (unter).

1371. *τὸν Ἀρισταίου* (1227): Wahrscheinlich sagte Kadmos: 'den Ort, wo den Sohn des Aristäos die Hunde zerrissen (den Kithäron), fliehend'. Vgl. 1384.

* * * * * * * *

ΑΓ. στένομαί σε, πάτερ. *ΚΑ.* κἀγώ σέ, τέκνον,
καὶ σὰς ἐδάκρυσα κασιγνήτας.
ΑΓ. δεινῶς γὰρ τάνδ' αἰκίαν
Διόνυσος ἄναξ
τοὺς σοὺς εἰς οἴκους ἔφερεν.
ΚΑ. καὶ γὰρ ἔπασχεν δεινὰ πρὸς ὑμῶν
ἀγέραστον ἔχων ὄνομ' ἐν Θήβαις.
ΑΓ. χαῖρε, πάτερ, μοι. *ΚΑ.* χαῖρ', ὦ μελέα
θύγατερ. χαλεπῶς δ' ἐς τόδ' ἂν ἥκοις.
ΑΓ. ἄγετ', ὦ πομποί, με, κασιγνήτας
ἵνα συμφυγάδας λήψομεθ' οἰκτράς.
ἔλθοιμι δ' ὅπου
μήτε Κιθαιρὼν <ἔμ' ἴδοι> μιαρὸς
μήτε Κιθαιρῶν' ὄσσοισιν ἐγώ,
μήθ' ὅθι θύρσου μνῆμ' ἀνάκειται·
Βάκχαις δ' ἄλλαισι μέλοιεν.
[*ΧΟ.* πολλαὶ μορφαὶ τῶν δαιμονίων,
πολλὰ δ' ἀέλπτως κραίνουσι θεοί·
καὶ τὰ δοκηθέντ' οὐκ ἐτελέσθη,
τῶν δ' ἀδοκήτων πόρον ηὗρε θεός.
τοιόνδ' ἀπέβη τόδε πρᾶγμα.]

1372. *στένεσθαι* auch Äsch. Sieb. 858, Pers. 63, *μεταστένομαι* Med. 996.

1373. *ἐδάκρυσα*: Krüg. I § 53, 6, 3 und zu Med. 223.

1374ff. Das mangelhafte Metrum kann hergestellt werden mit *δεινῶς δεινὴν τήνδ' αἰκίαν . . τοὺς σούς, πάτερ, εἰς οἴκους ἔφερεν.*

1377f. Vgl. 1297. — *ἀγέραστος* auch Hek. 115.

1380. *χαλεπῶς . . ἥκοις*: sed difficulter eo perveneris, ut bene valeas et gaudeas (Reiske). Ebenso wird *χαῖρε* auf seine ursprüngliche, nicht abgeschwächte Bedeutung zurückgeführt Hek. 426 *ΠΟΛΥΞ. χαῖρ' ὦ τεκοῦσα, χαῖρε Κασάνδρα τ' ἐμοί. ΕΚΑΒΗ. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τόδε*, Äsch. Ag. 543 *ΧΟ. κῆρυξ Ἀχαιῶν, χαῖρε, τῶν ἀπὸ στρατοῦ. ΚΗ. χαίρω γε, τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς.*

1382. *ἵνα, οὗ.*

1384. *ἔμ' ἴδοι* ist dem Sinn entsprechend ergänzt. Der Optativ, weil das Eintreten von der Erfüllung des Wunsches abhängig ist, während *μνῆμ' ἀνάκειται* etwas von dem Wunsch Unabhängiges, etwas Tatsächliches angibt.

1387. Plurale *μέλοιεν* nominativos habet *Κιθαιρών* et *θύρσος*, Bacchicorum scilicet orgiorum locum et instrumentum. Vielleicht aber hat es ursprünglich *Βάκχαι* geheißen.

1388ff. Über diesen am Ende mehrerer Stücke wiederkehrenden Schluß, der hier am wenigsten am Platze ist, zu Med. 1415. Der Gedanke weist auf Peripetie und Anagnorisis hin.

ANHANG.

I. Bemerkungen zur Textkritik und Erklärung.

Die Abweichungen von der handschriftlichen Überlieferung s. in Eur. fab. ed. R. Prinz et N. Wecklein. Vol. II. P. III.

V. 1 Das anderwärts überlieferte *θηβαίαν* der handschriftlichen Lesart *θηβαίων* vorzuziehen rät die Beobachtung, daß Euripides mit *χθών* konsequent die Adjektiva *Φεραία, Καδμεία, Θηβαία* (achtmal), *Ἀργεία* verbindet, während er ebenso konsequent *Ἀθηναίων χθών* schreibt. Vgl. Mangelsdorf Anecd. Chis. de re metr. S. 34.

4 Wahrscheinlich hat Euripides *βροτήσιον* geschrieben, da er die Adjektiva auf *ιος* in Verbindung mit Substantiven der A-Deklination gewöhnlich gen. comm. gebraucht. Vgl. Beitr. zur Kritik des Eur. IV in Sitzungsb. d. Münch. Ak. 1898. II. S. 385 ff.

8 Den Übergang von *ζώσῃ φλογί* in *ζῶσαν φλόγα* kann man in Zusammenhang mit der Überlieferung *δίου τε* bringen. Auf der anderen Seite kann man auch die Einfügung von *τὲ* als Zeugnis für den minder gewöhnlichen Akk. *ζῶσαν φλόγα* betrachten.

13 Trotz *Λυδῶν τῶν πολυχρύσων ἄναξ* Adesp. 322 S. 900[2]N. scheint Elmsleys Änderung *τῶν πολυχρύσων* unnötig.

20 hat Pierson Veris. S. 122 nach 22 umgestellt; außerdem habe ich nach *Χριστ. Πασχ.* 1601 *εἰς τήνδε πρῶτον ἦλθες Ἑβραίων χθόνα*, wie schon Schenkl, *χθόνα* f. *πόλιν* geschrieben. Die Vertauschung dieser beiden Wörter begegnet öfters (z. B. Alk. 479, wo ebenso LP *πόλιν* f. *χθόνα* haben, unten 961, Soph. Ant. 187) und der Zusammenhang scheint diese Änderung zu fordern. Bernhardy (Ind. lect. hib. Halle 1857 S. V) will 20 tilgen und 23 nach 25 umstellen mit Annahme einer Lücke nach 23. Paley will lieber nach 22 eine Lücke annehmen. Usener N. Rh. Mus. 23 S. 158 glaubt, daß nur 13. 20. 26 von Euripides herrühren und 14—19 (*Φρυγῶν δὲ . . πόλεις*), 21—25 an die Stelle jener kürzeren Form gesetzt worden seien. Aber vgl. 481 f.

30 *οὗ* habe ich für *ὧν* gesetzt, da sich das Relativ auf *ἐς Ζῆν' ἀναφέρειν*, nicht auf *σοφίσματα* bezieht. Sonst würde man auch unter *νίν* Kadmos, nicht Semele verstehen. 32 Früher habe ich für *αὐτὰς αὐτάς τ'* geschrieben, weil so erst die Erklärung von Elmsley: *αὐτὸς* antapodosin habet *πᾶν τὸ θῆλυ σπέρμα Καδμείων* mehr zu ihrem Rechte kommt.—*ᾤστρησ'* f. *οἴστρησ'* Elmsley. Ebenso hat derselbe 687 *οἰνωμένας*, 814 *ἐξοινωμένας* verbessert. — 38 nach *ἀνορόφοις* habe ich *θ'* eingefügt, da *χλωραῖς ὑπ' ἐλάταις* und *ἀνορόφοις πέτραις* nicht vereinigt sein kann. Elmsley wollte *ἀνορόφους ἧνται πέτρας*.

53 f. Hermann will zur Beseitigung der Tautologie *ἀλλάξας ἐγὼ μορφὴν ἐμὴν μετέβαλον* schreiben, Schöne setzt *θεῖον* f. *θνητόν*, Camper streicht den zweiten V., Bernhardy beide. 57 Ansprechend vermutet Nauck *ἐκόμισ' ὀπαδούς*. 59 Nauck *τύπανα*.

66 *θεῷ* hat Nauck ergänzt. — Dindorf *ἀδύν*. 68 f. Die gewöhnliche Interpunktion *τίς μελάθροις; ἔκτοπος* habe ich mit Elmsley geändert. — Dindorf *εὔφαμον*.

71 κελαδῶ Nauck (Hermann ὑμνήσω und 67 Βάκχιον ἀζομένα θεόν). Das fut. scheint durch das falsch verstandene αἰεὶ (Jacobs εὐοῖ ohne Not) veranlaßt zu sein.

81 Hermann κατὰ κισσῷ στεφανωθείς. 89 Wahrscheinlich hat es ursprünglich λοχίοις geheißen. Vgl. 93, 94 f. und zu 4.

95 θαλάμαις habe ich für das unverständliche θαλάμοις gesetzt. Die gleiche Verschreibung 561. Jacobs vermutete παλάμαις, was Leo Adrian (de cantico quod est apud Eur. Bacch. 367—462 ed. Herm., Goerlitz 1860) empfiehlt, nachdem er θαλάμοις als unbrauchbar erwiesen.

102 P und wie es scheint auch L vor der Rasur θηροτρόφοι, L von jüngerer Hand θυρσοφόροι. Also hat θηροτρόφοι mehr Gewähr; darum habe ich, da ἄγραν eine nähere Bestimmung braucht, θηροτρόφον geschrieben, was schon Musgrave im Sinne gehabt, aber nicht festgehalten hat.

112 Die Erklärung hat Lobeck zu Soph. Ai. 847 S. 311[3] gegeben. Bernhardy (a. O. S. VII) will περίαπτα sive laneas figuras pectoribus affigi solitas verstehen unter Verweisung auf Herod. IV 76 und Polyb. XXII 20 (18). 118 Reiske ἀπὸ κερκίδων. — τ' scheint überflüssig.

121 Dindorf ζαθέον.

126 Die starke Änderung von Sandys ἀνὰ δ' ἀράγματα τυμπάνων für ἀνὰ δὲ βακχεία συντόνῳ hat ihre Gewähr im Sinne.

132 Für ἐς hat es vielleicht ursprünglich πρός geheißen. Über die nicht seltene Vertauschung von εἰς und πρός vgl. Beitr. z. Kr. d. E. I S. 538.

134 οἷς für das handschriftliche αἷς bietet Strabon S. 469. Die Beziehung auf χορεύματα ist dem Sinne entsprechender.

135 ἡδὺ δ' habe ich für ἡδὺς geschrieben (Dobree ἡδύ γ'). Dindorf setzt hier wie 165 die dorische Form. — ὃς ἂν für ὅταν R. Gompf, vielleicht ist ὅστις ἂν vorzuziehen. 137 Für πέσῃ ist wohl παίσῃ zu schreiben („hinschlägt" d. i. sich niederwirft).

140 Elmsley Λύδια θ'. — 144 δὲ <θρ> ώσ <κει> habe ich für δ' ὡς geschrieben zur Beseitigung des unmöglichen ὡς und zur Herstellung des nötigen Verbums.

148 δρόμῳ καὶ πλανάτας ἐρεθίζων habe ich für δρόμῳ καὶ χοροῖς ἐρ. πλαν. gesetzt um des Metrums willen.

150 πλόκον f. πλόκαμον Burges. 151 ἐπ' vor εὐάσμασιν hat Hartung getilgt um des Versmaßes willen. 154 <Πακ> τωλοῦ habe ich für Τμώλου gesetzt, weil χρυσορόου nur von dem Flusse gesagt werden kann. Man darf nicht einwenden, daß auch dasjenige als fließend bezeichnet werde, woran oder wovon etwas fließe; das würde nur gelten, wenn Gold das Fließende, wenn von flüssigem Golde die Rede wäre. 159 Wahrscheinlich Φρυγίοισι: zu 4. 161 Herwerden παίσματα.

174 ζητῶ für ζητεῖ Herwerden. Vgl. Beitr. II S. 461 f.

178 Musgrave ἡδόμην: die richtige Erklärung hat Hermann gegeben. 179 Man erwartet ἔνδον ὢν ὅμως.

182 ist von Dobree als unecht bezeichnet worden.

183 Das überflüssige δυνατόν ist von Naber in δαίμον' verändert worden.

184 ποῦ habe ich für ποῖ geschrieben: über die häufige Verwechslung von ποῦ, πῇ, ποῖ vgl. meine Studien zu Eur. S. 311 und Beitr. I S. 540 f. 188 ἡδέως f. ἡδέων Milton. Auch die Änderung von Nauck ἡδονῇ gibt einen sehr passenden Sinn („infolge der Festfreude"), doch liegt ἡδέως dem Überlieferten näher.

191 Elmsley ὁμοίαν ὁ θεὸς ἄν, Porson ὁμοίως ὁ θεὸς ἄν, damit ἄν von der betonten Stelle wegkommt. Auch ὁμοίως ἂν θεός würde einen besseren Rhythmus ergeben. — 194 ἀμοχθὶ f. ἀμοχθεὶ Elmsley. Vgl. die Überlieferung Prom. 224. 198 Vielleicht hat es ξυνάπτω καὶ ξυνωρίζον χέρας geheißen.

200 οὐδ' ἐνσοφιζόμεσθα f. οὐδὲν σοφιζόμεσθα Musgrave. Diese Änderung empfiehlt sich durch die Verbindung der Sätze. 201 Vielleicht hat es ursprünglich δ' ἅς für ἅς θ' geheißen. Dieselbe Erklärung von ὁμήλικας χρόνῳ gibt Usener. 205 χορεύσειν habe ich für χορεύειν gesetzt, weil solche Fehler außerordentlich häufig sind und die tragischen Dichter bei μέλλω, wenn es das Versmaß gestattet, das Fut. gebrauchen. Vgl. Beitr. I S. 522, II S. 524, IV S. 421, V S. 335 u. III S. 471f. 207 χρῄζει habe ich für εἰ χρὴ geschrieben. Dindorf θέλει χορεύειν, Blaydes χρεὼν χορεύειν.

209 ἀριθμὸν δ' οὐδέν' f. ἀριθμῶν δ' οὐδὲν Heath. Bernhardy betrachtet den V. als Interpolation.

215 betrachtet Baier (animadv. in poet. tr. gr.) als aus Hipp. 281 interpoliert und schreibt 216 κλύω νεοχμά. Aber man würde dann nicht verstehen, warum Pentheus dem bakchischen Taumel nicht früher entgegengetreten ist, und nicht wissen, woher der König kommt.

223 Die Tragiker scheinen nur die Form πτήσσειν gebraucht zu haben. 229f. tilgt Collmann.

236 οἰνωπός Barnes f. οἰνωπὰς τ' (so P), οἰνῶπά τ' (so L). Meine Änderung οἰνώψ, ἐν wagte ich nicht, obwohl man ἐν für nötig halten möchte, aufzunehmen, weil die Endung -ώψ Bedenken erweckt. Scaliger οἰνῶπας. 239 τοῦδε.. ξίφους habe ich für das unpassende τῆσδε.. στέγης geschrieben. Er braucht nicht erst mit ihm ins Haus zu gehen. 239—241, welche C. Middendorf (observ. in Euripidis Bacchas. Münster 1867) mit Böckh Gr. trag. princ. S. 315sqq. tilgen will, setzte Kirchhoff früher nach 246 (mit der Änderung ὕβρεις ὑβρίζονθ', ὅστις in 247), jetzt mit Schöne nach 247. Allein da die den Zusammenhang unterbrechenden V. 242—247 an und für sich Anstoß geben — die Schwierigkeiten von 242 setzt Matthiae auseinander, 243 ist von Dindorf gestrichen worden —, da ferner die dieser Stelle in der Gegenrede des Tiresias entsprechenden geschmack- und sinnlosen V. 286—297, die gleichfalls den Zusammenhang stören, von Böckh u. Dindorf als Interpolation erkannt worden sind, so darf man methodisch weder 243 allein beseitigen noch 242—247 umstellen, sondern muß die füreinander gedichteten und in gleicher Weise den Zusammenhang störenden Stellen 242—247, 286—297 in gleicher Weise als Interpolation betrachten. Darum ist es auch bedenklich die Besserungen in 246 δεινὰ κἀγχόνης von A. Mau, ἐπάξια von Elmsley, in 247 ταῦτ' οὐχ ὑβρίζειν von mir (Mau vermutet θεοὺς ὑβρίζειν) in den Text zu setzen. Nur in 243 mußte nach Reiskes Vermutung ἐρράφθαι geschrieben werden, weil hier der Grund der Korruptel augenfällig ist: man dachte nicht daran, daß φησὶ zu ἐκεῖνος zu wiederholen ist. Elmsley ἐκεῖνον εἶναί φησι .. ἐκεῖνος .. ἐρράφη.

251 Mit Recht vielleicht hält Kirchhoff πάτερ für eine Ergänzung des lückenhaften Verses. Man kann vermuten: βακχεύοντας· ἀλλ' ἀναίνομαι. 258 Nauck κεἰ μή.

264. 265 stellt Musgrave um.

265 καταισχυνεῖς f. καταισχύνεις Cobet.

270 γλώσσῃ habe ich eingesetzt für δυνατός, welches als Glossem zu οἷός τε erscheint. Badham θρασύς τ' ἐν ἀστοῖς, Heimsöth δρᾶσαί τε δυνατός, eher θρασὺς δὲ δρᾶσαι. Wenn die Erklärung δυνάστης θρασὺς richtig und brauchbar wäre, dann müßte es freilich im folg. V. κακὸν πολίταις heißen, wie Musgrave vermutet hat. Dindorf tilgt die beiden Verse vielleicht mit Recht. 279 Man erwartet κεἰσηγήσατο.

284. 285 streicht Dindorf ebenso wie 286—295, nach denen sich der Gesang 523ff. eigentümlich ausnimmt. S. zu 239ff. 286 Paley κεἰ .. μηρῷ, διδάξω. 289 τ' f. δ' Scaliger. — Mekler ἐς δ' ὅμιλον .. θεῶν, vielleicht ἔς τε δῶμα .. θεῶν, so daß Ὄλυμπον als erklärende Überschrift in den Text kam. Es genügt aber wohl auch bloß θεῶν f. θεόν.

294 εἴδωλον habe ich für das unverständliche Διόνυσον gesetzt. — Usener νείκεσιν. 295 Pierson ῥαφῆναι.

300. 301 hat Hartung als Interpolation erkannt. — 305 hat Pierson als unecht bezeichnet. Nauck hegt auch gegen 302—304 Verdacht. 308 πάλλοντα f. βάλλοντα Matthiae. Die Änderung steht nicht fest. Denn δικόρυφον πλάκα φλέγοντα (σελαγοῦντα) würde dem Sinne nach entsprechender sein.

310 F. W. Schmidt vermutet ἐν βροτοῖς f. ἀνθρώποις.

314 ἀφρονεῖν für σωφρονεῖν Salmasius.

316 fehlt Stob. 74, 8 (wo ἀλλ' εἰς τὴν φύσιν τοῦτο σκοπεῖν χρή) und ist von Kirchhoff gestrichen worden. Der V. stammt aus einer Dittographie zu Hipp. 79, wie ich curae criticae S. 18 gezeigt habe. Bernhardy will schreiben: ἀλλ' ἐν τῇ φύσει τὸ σωφρονεῖν ἔνεστι· κἀν βακχεύμασιν κτέ., Pfander ἀλλ' εἰς τὴν φύσιν σκοπεῖν χρή. καὶ γὰρ ἐν βακχεύμασιν κτέ.

327 νόσου f. νοσεῖς Dobree. W. Headlam vermutet νῦν τ' ἄνευ τούτων νοσεῖς.

333—336 halten Bernhardy und Nauck für unecht. In der Tat scheinen diese Verse von dem Interpolator von 242—5, 286—297, 301 f., 305 herzurühren, der den Text des Euripides gewissermaßen ironisierte. Man könnte erwarten κεἰ μὴ γάρ ἐστιν οὗτος, ὡς σὺ φῄς, θεός.

334 F. W. Schmidt νεμέσθω f. λεγέσθω, wahrscheinlich. 336 ἡμῶν f. ἡμῖν Scaliger.

341 Herwerden δεῦρό σοι oder σόν.

359 Badham ἐξεστώς. Baier ἤδη τῶν πρὶν ἐξεστὼς φρενῶν.

372 χρυσέαν f. χρύσεα Matthiae. Elmsley χρύσεα σκῆπτρα φέρεις, Thompson χρυσέᾳ πτέρυγι φέρῃ.

389 Dindorf ἀσυχίας und 396 Elmsley θνατά.

397 Paley τούτου. — 398 Heimsöth μακρὰ f. μεγάλα.

403 νᾶσον τὰν Ἀφροδίτας E. Petersen (Emend. Dorpat 1875). — 404 ἐν ᾇ f. ἵνα Nauck. Heath ἵν' οἱ. — 406 Hermann, welcher Πάφον von νέμονται abhängig macht, Πάφον für Πάφον θ'. Meineke setzt dafür χθόνα θ'. Es müßte dann Πάφον aus einer Beischrift nach Hom. θ 362 f. hervorgegangen sein. Beide behalten 421 ἴσα bei.

407 Βωκάρου f. βαρβάρου Meursius. Vgl. Oberhummer in Abh. Christ dargebracht S. 92 ff.

408 ἄνομβρον f. ἄνομβροι Matthiae.

409 οὗ θ' ἁ f. ὅπου δ' ἁ Schöne. Nauck ποῦ δ' ἁ.

421 ἴσαν für ἴσα gibt eine jüngere Hand in L für ἴσα. — Seidler χεῖρον' ἔδωκ'. 429 Reiske ἀπό für παρά.

436 Collmann schreibt hier οὐδ' u. 438 οὐδ' ὠχριῶν (Nauck ὠχρὸς ὤν).

440 εὐπετὲς f. εὐπρεπές Nauck. Canter εὐτρεπές. Vgl. 844. 442 Vielleicht ἔπεμψεν ἐντολαῖς.

443 χειρίας συνήρπασας f. εἶρξας, ὃς (stilwidrig) συνήρπασας F. W. Schmidt.

451 μέθεσθε habe ich für μαίνεσθε geschrieben und so hat auch schon Burges vermutet. Die in P von jüngerer Hand beigeschriebene Variante γρ. λάζυσθε ist eine unnütze Konjektur aus 503. Die gewöhnliche Emendation von Bothe μαίνεσθε χεῖρον entspricht dem Sinne in keiner Weise. Schon die äußere Handlung erfordert den Befehl des Pentheus μέθεσθε χειρῶν. 457 Elmsley verlangt τε für δὲ. — ἐκ παρασκευῆς f. εἰς παρασκευήν Kirchhoff. Vgl. Elmsleys Note.

461 M. L. Earle vermutet οὐκ ὄγκος οὐδείς. 465 Nach der Antwort sollte man τίνος für πόθεν erwarten. 468 οὔκ, ἀλλ' ὁ Σ. ἐνθάδε ζεύξας γάμοις f. οὐκ ἀλλ' ὃ (P ὃς) σεμέλης ἐνθάδ' ἔζευξεν γάμοις Musgrave. Canter οὔκ, ἀλλὰ Σεμέλην ἐνθάδ' ἔζευξεν γάμοις. — 469 Canter ἐνήγισεν, Reiske σ' ἤγνισεν f. ἠνάγκασεν.

473 τοῖς θυοσκοῦσιν habe ich für τοῖσι θύουσιν gesetzt, da die Orgien mit Reigentänzen gefeiert werden. 475 Dem Sinne würde ποθῶ mehr entsprechen als θέλω, welches auch sonst mit ποθῶ vertauscht wird. 477 Brunck ὁ θεός, ὁρᾶν. 484 τόδ' habe ich für τάδ' geschrieben, da diese Formen häufig verwechselt werden und τόδ' hier dem Sinne mehr entspricht. Vgl. unten zu 818.

490 Pierson ἀμαθίας οὐκ εὐσεβοῦντ'.

495 χερός wäre passender.

500 Fix καὶ νῦν γ' ἃ wie El. 1056, Soph. Ai. 1376. — 501 Kirchhoff ποῦ δ' ἔστιν.

506 ὅπου γῆς habe ich für ὅτι ζῇς und mit Elmsley ἔθ' für οὐθ' geschrieben. Von den zahlreichen anderen Versuchen den Text zu verbessern erwähne ich den von Cobet οἶσθ' ὃ βάζεις, den von Reiske οὐκ οἶσθ' ὃν ἀτίζεις οὐδ' ὃ δρᾷς οὐδ' (richtiger wäre οὐκ οἶσθ' ἀτίζων οὔθ' ὃ δρᾷς οὔθ') ὅστις εἶ.

518 Collmann ἡμᾶς δέων γὰρ (lieber ἡμᾶς γὰρ ἐκδῦν).

524 ἀνελὼν ἥρμοσε f. ὁ τεκὼν ἥρπασε Kayser. Für ἀθανάτου könnte man an ἀκαμάτου denken.

525 ταῦτ' ἀναβώσας f. τάδ' ἀναβοάσας Musgrave. Nauck τᾷδ' ἀναβώσας.

530 Middendorf μάκαιρα Θήβα, vielleicht μάκαιρα χώρα. 532 Passender scheint ἄγουσαν. 537 hat Bothe getilgt, während Musgrave mit Canter vor 519 eine Lücke annahm.

545 ἔμ' ἐν f. με Dobree. 549 σκοτίαισι . . εἱρκταῖς f. σκοτίαις . . ἐν εἱρκταῖς Bothe. Wahrscheinlich ist σκοτίοισι zu schreiben. Vgl. zu 4.

550 Sandys ἐφορᾷς, sehr passend, da ἐφορᾶν von dem Racheblick der Götter gebraucht wird. Zu Äsch. Cho. 1.

553 χρυσωπέ f. χρυσῶπα Usener.

554 Ὀλύμπου f. Ὄλυμπον Kirchhoff. Usener verteidigt Ὄλυμπον: accusativi ea vis est, ut priorem spatii percurrendi aut percursi partem indicet.

556 Νύσας f. Νύσης Elmsley. 558f. Wahrscheinlich ist ἢ 'ν κορυφαῖς Κωρυκίοις zu schreiben.

560 Matthiae πολυδένδροισιν. 561 Für θαλάμαις ist vielleicht θεράπναις zu schreiben. Vgl. Hel. 1158. 563f. Dobree συνάγει, E. Sommerbrodt ξύναγεν und δένδρε' ἄμουσα, sehr ansprechend. 564 Die Form ἀγρώτης hat auch Rhes. 266 die bessere Überlieferung für sich; sonst überall findet sich bei Euripides wie bei Sophokles ἀγρώστης. Jene Stelle scheint mit dieser den adjektivischen Gebrauch des Wortes gemeinsam zu haben, indem für ἢ πόλλ' ἀγρώταις σκαιὰ πρόσκειται φρενί zu schreiben sein wird: ἢ πόλλ' ἀγρώτῃ σκαιὰ πρόσκειται φρενί. 567 χορεύων habe ich für χορεύσων geschrieben. Daß der Sinn χορεύων fordert, zeigt ἅμα βακχεύμασι (unter Tänzen und bakchischem Taumel wird Dionysos einziehen) und das folgende εἱλισσομένας.

571 Heath Λοιδίαν. 573 πατέρα τὸν f. πατέρα τε τὸν Bothe. Vielleicht ist ποταμόν, ὃν zu schreiben. 576.ff Die Versuche von Hermann und Hartung antistrophische Responsion herzustellen können nicht als gelungen betrachtet werden; die gewaltsamen Änderungen, die trotzdem mangelnde genaue Responsion, die Annahme einer Mesodos, alles das zeigt, daß die Voraussetzung irrig ist. — Auf die Verteilung an einzelne Choreuten — die Handschriften haben nur 590 vor σέβομεν ὤ die Bezeichnung ἡμιχ. — hat Hermann aufmerksam gemacht, welcher die einzelnen Partien fünf Choreuten gibt. Eine andere Verteilung hat Arnoldt, Die chor. Technik des Eurip. S. 298f. vorgenommen. Unsere obige Anordnung sucht dem Sinne möglichst gerecht zu werden. — 577 Vielleicht ist ἁμᾶς f. ἐμᾶς zu schreiben. 579 ὅδε πόθεν habe ich für πόθεν geschrieben. Hermann πόθεν ὅδ', Nauck τίς ὅδε πόθεν . . ἐκάλεσεν ohne Εὔιον. 583 Dindorf ἁμέτερον.

591 ἰδὲ τὰ habe ich geschrieben für ἴδετε L, ἴδετε τὰ P. Auf ἴδετε hat das vorhergehende σέβετε Einfluß gehabt. Dobree εἴδετε als Fragesatz. 593 Dobree ἀλάλαξε τᾶς f. ἀλαλάξεται. 596 'Usitatior est activa forma αὐγάζω' Elmsley. Danach Nauck αὐγάζεις. 599 Δῖος βροντά habe ich für δῖον βροντᾶς geschrieben (Διὸς βροντά schon die ed. Hervagiana).

600f. δίκετε πεδόσε δίκετε τρομερὰ σώματα nach Etym. M. S. 279, 20 δίκετε παῖδα δίκετε τρομερὰ σώματα f. δίκετε πεδόσε τρομερὰ δώματα δίκετε u. Schol. zu Phoen. 641 δίκετε πεδόσε τρομερὰ σώματα. Hermann bemerkt: etiam si non accederet auctoritas Etymologici M., metrum ostendere debebat hunc ordinem verborum, qui est in Etymologico, reponendum esse. Die durch den Schol. zu Phoen. bezeugte Wortstellung der Handschriften kann beibehalten werden, wenn man σώματα als Glossem von μέλεα betrachtet (δίκετε πεδόσε τρομερὰ μέλεα δίκετε, Μαινάδες). Vgl. Tro. 1328 τρομερὰ μέλεα. 605 πεπτώκατ'; ᾔσθησθ' f. πεπτώκαθ' ᾔσθησθ' Porson. — 606 μέλαθρον habe ich für δῶμα Πενθέως geschrieben und außerdem mit Reiske ἀλλ' ἄγ' f. ἀλλ'. Gewöhnlich wird die Änderung von Musgrave διατινάξαντος τὰ Πενθέως δώματ'· ἀλλ' ἀνίστατε aufgenommen; aber einerseits kennzeichnet sich δῶμα Πενθέως deutlich als Glossem nach dem Grundsatz, daß wo der Sinn in Ordnung, das Versmaß in Unordnung ist, zunächst an ein Glossem gedacht werden muß; anderseits ist die Beseitigung von ἐξ nicht gerechtfertigt. Nauck hält 606. 607 für unecht; allein schon um der äußeren Handlung willen sind diese Verse notwendig.

613 βρόχων habe ich für τυχὼν geschrieben, worin τυ von dem übergeschriebenen τύχοις herrührt. L. von Sybel τεχνῶν. – 615 χεῖρε f. χεῖρα Nauck. — 618 καθεῖργ' habe ich für καθεῖρξ' geschrieben, weil die Handlung nicht vollendet ist und nicht zur Vollendung kommt. Vgl. unten 726.

619 Vielleicht hat es ursprünglich τοῦδε geheißen.

633 Nauck συντριαινοῦται δ' ἄφνω. Man könnte an συντεθράνυκται denken nach Lykophr. 664; aber das Zeugnis des Hesychius scheint zu genügen. 638 Fix ψοφεῖ γάρ.

640 Dawes μέγας nach Rhes. 323. 647 ἥσυχον τρόπον f. ἥσυχον πόδα Musgrave. Blomfield ἥσυχον βάσιν, Paley ἥσυχον φρένα.

650 Für ἐσφέρεις kann man ἐμφέρεις oder ἐμφορεῖς (Soph. O. K. 989) oder ἐμφρεῖς (ἐμφρίης) vermuten.

660 ΒΟΤΚΟΛΟΣ (wie Iph. 238) habe ich für ΑΓΓΕΛΟΣ gesetzt. — ἐξαυγεῖς f. εὐαγεῖς Elmsley. Für εὐαγεῖς (εὐαγής bedeutet ἁγνός, ὅσιος, εὐσεβής) hat zunächst Hemsterhuis εὐαυγεῖς gefordert nach Analogie von τηλαυγής, διαυγής u. ä. Was aber εὐαυγής bedeutete, ersieht man aus Schutzfl. 652 πύργον εὐαυγῆ λαβών, Äsch. Pers. 469 ἕδραν γὰρ εἶχε παντὸς εὐαυγῆ στρατοῦ (s. v. a. εὔοπτον). Vgl. L. Dindorf im Thesaur. l. gr. III S. 2178. Das für den Schnee geeignete Epitheton gibt die oben angeführte Stelle des Rhesos.

667 A. Doering schreibt nach 716 und nach Christ. pat. 2213 θαυμάτων ἐπάξια.

673 bezeichnet Nauck als Interpolation.

678 νέμων habe ich für μόσχων gesetzt, um die Konstruktion zu ermöglichen. Sandys βόσκων.

682 τρίτον f. τρίτη die Aldina. Ansprechend Hermann τρίτη δ' Ἰνὼ τρίτον. 688 ἠρημωμένην habe ich für ἠρημωμένας geschrieben, denn das fordert der Sinn. P hat ἠρεμωμένας und eine jüngere Hand hat ν über das erste μ gesetzt; diese Korrektur bestätigt nicht die minder verständliche Änderung von Nauck ἠνεμωμένας, sondern bedeutet ἠρρενωμένας, was die Aldina gibt.

694 παρθένοι τ' ἔτ' ἄζυγες Christ. pat. 1834 für παρθένοι τε κἄζυγες. Usener σύζυγοί τε κἄζυγες, was sehr wahrscheinlich ist.

701 *σπαργῶν*] Blaydes *σφριγῶν*.

710 Valckenaer *γάλακτος εἶχον νάματ'*, Jacobs *νασμοὺς γάλακτος εἶχον*. 713 Dem *ἔριν* würde *διδόντες* mehr entsprechen.

721 *θώμεθ'* f. *θῶμεν* Elmsley, welcher übrigens *δῶμεν* vorzieht. — 722 Dindorf *ἐνελοχίζομεν* ohne Not. 727 Bergmann *δρόμον*. Baier hält den V. für interpoliert.

730 *ἐκρυπτόμην* f. *ἐκρύπτομεν* am Rande der Ausgabe von Barnes. 734 Elmsley *φυγόντες*, wahrscheinlich. 738 *ἀκμαῖς* f. *δίκα* Nauck.

745 *ἀγόμενοι*] Herwerden *σπώμενοι*.

747 P *σὺ ξυνάψαι* korrigiert in *σὺ ξυνάψαις*. So steht also die Lesart von L *σὲ ξυνάψαι* fest und es dürfte nicht Iph. T. 837 *κρεῖσσον ἢ λόγοισιν*, wie Hartung will, in *κρ. ἢ λέγοι τις* nach Hipp. 1186, sondern umgekehrt Hipp. 1186 *θᾶσσον ἢ λέγοι τις* in *θᾶσσον ἢ λόγοισιν* zu ändern sein.

748 Für *δρόμῳ* ist vielleicht *πτερῷ* zu lesen, so daß sich der Vergleich mit den *ὄρνιθες πτερῷ ἀρθεῖσαι* auf die Schnelligkeit bezieht.

751 *δ'* f. *τ'* Brunck. 754 Blaydes *ἥρπαζόν τε τὰκ δόμων βίᾳ*. 754f. Die Lücke hat Hartung bemerkt. Middendorf will vor 757 eine Lücke ansetzen. 760 Blaydes *οὖ δή*.

762 Für *χερῶν* hat es wohl ursprünglich *χερός* geheißen.

767f. Eine Lücke nimmt Hartung an, welcher *θεὸς νίψαι τὸ σῶμα* (Hermann *νίψαι τόδ' αἷμα*) * * * | * *αἱματηρὰς σταγόνας ἐκ παρηίδων* | *γλώσσῃ δράκοντες, ἐξεφαίδρυνον χρόα* (*χρόα* schon Porson) schreibt.

776 *πρὸς* für *εἰς* bietet Christ. pat. 2222 u. 2244.

787 Christ. pat. 2277 *τῶν ἐμῶν κλύειν λόγων*, daher Nauck *τῶν ἐμῶν κλύων λόγων*.

789 *ἐπάρασθαι* habe ich für *ἐπαίρεσθαι* gesetzt, weil diese Vertauschung in unserer Überlieferung ganz gewöhnlich ist. Vgl. Beitr. I S. 528ff.

790 Elmsley *ἡσύχαζε*. 794 *χέρας* habe ich für *δίκην* geschrieben. Vgl. curae criticae S. 15. Wahrscheinlich ist auch *ἀποστρέψω* f. *ἀναστρέψω* zu setzen. 796 Wilamowitz-M. *ὥσπερ ἄξιος*. 797 *πόλεμον*, wie bereits Collmann vermutet hat, habe ich für *πολὺν* geschrieben, weniger weil *φόνον ταράξας* ein ungewöhnlicher Ausdruck ist als weil außerdem die durch die Wiederholung des Verbums *θύειν* beabsichtigte Pointe zerstört wird.

799 *Βάκχας* habe ich für *βακχῶν* geschrieben. Über diese Fehler, welche durch falsche Beziehung entstanden sind, vgl. Beitr. II S. 449ff.

808 *ἔς τι* für *ἔστι* Tyrwhitt. Musgrave *ἴσθι*. Vielleicht hat es ursprünglich *κεἰ μὴ ξυνεθέμην, τοῦτο πιστοῦται θεῷ* geheißen („auch ohne Verabredung ist der Gott damit einverstanden").

818 *τόδε* f. *τάδε* Hermann.

824 Wahrscheinlich ist *εἶπας αὖ τόδ', ὥς τις εἶ* zu schreiben. 828 Die Interpolation hat Collmann erkannt, welcher auch 837 streichen und 829 an die Stelle von 837 versetzen will. Über die von mir vorgenommene Umstellung vgl. curae criticae S. 15. 829 Polle *θέας τῆς* f. *θεατής*.

835 *δέρος* habe ich für *δέρας* geschrieben; Med. 5 hat L richtig *δέρος*, P *δέρας*. Das gleiche Schwanken würde jedenfalls auch hier stattfinden, wenn nicht diese Partie in L fehlte. 837 *δεύσεις* habe ich für *θήσεις* geschrieben; *θήσεις* kann man nicht mit Iph. A. 1418 *διὰ τὸ σῶμα μάχας ἀνδρῶν τιθεῖσα καὶ φόνον*, wo der Ausdruck *ἀγῶνα τιθέναι* vorschwebt, oder mit Ion 1225 *ἔν τ' ἀνακτόροις φόνον τιθεῖσαν*, 1260 *τοῖς ἀποκτεῖνασί σε προστρόπαιον αἷμα θήσεις* rechtfertigen.

842 *μὴ 'γγελᾶν* f. *μὴ γελᾶν* Reiske. Wenn der V., nach welchem Kirchhoff eine Lücke ansetzt, während Middendorf ihn als unecht erklärt, an seiner Stelle wäre, müßte man *ἀστούς* oder mit Jacobs *Θήβας* f. *Βάκχας* schreiben. 843 Kirchhoff *ἐλθών*, die Aldina *βουλεύσομεν* ohne Not.

847 Für δώσει ist vielleicht τίσει zu setzen. Vgl. Beitr. V S. 318f.

853 Middendorf ἔξω δ' ἁλύων. Der V. scheint unnötig und nachträglich zugesetzt zu sein. 855f. habe ich umgestellt, weil ἐκ τῶν ἀπειλῶν κτέ. unmittelbar nach γέλωτα ὀφλεῖν folgen muß.

858 Dem Sinne entspricht κάτεισι mehr als ἄπεισι. Vgl. Med. 1015, Alk. 25.

860f. ἐλλέροις habe ich für ἐν τέλει, ἐννόμοισι f. ἀνθρώποισι geschrieben. Für ἐν τέλει hat Meineke ἐγγελῶσι, Nauck ἐνστάταις, Munro ἐν ἀτελεῖ, für ἀνθρώποισι, welches unter dem Einfluß der gewöhnlichen Abkürzung ἀνοισι entstanden ist, hat Musgrave εὐτρόποισι, Badham εὐνοοῦσι, Herwerden εὐσεβοῦσι vorgeschlagen. H. Hirzel schreibt ἐντελὴς θεὸς und tilgt 861, Herwerden hält 860f. für interpoliert.

867 Elmsley ἀδοναῖς.

870 Elmsley εὐπλέκτων θ' ὑπέρ. 871 E. Bruhn συντείνει. 872 Nach Cobet V. L. S. 604[2] habe ich δράμημα für δρόμημα geschrieben.

874 Dindorf ἁδομένα.

883 πιστόν τι f. πιστὸν Nauck.

887 Für αὔξοντας ist vielleicht ἄζοντας zu setzen. Vgl. Soph. O. K. 134 οὐδὲν ἄζοντα (σεβόμενον). Äsch. Pers. 592 ist ἄρξονται f. ἄζονται überliefert.

907 Stadtmüller ἕνεισ' f. ἕτ' εἴσ'.

908 τελευτῶσιν erfordert nach der gewöhnlichen Weise ἐς ὄλβον.

909 ἐμάτησαν f. ἀπέβησαν Stadtmüller. Daß ἀπέβησαν unbrauchbar ist, hat auch E. Bruhn erkannt.

910 Elmsley ἆμαρ. 916 Reiske κάλοχον, Hermann ἐκ λόχου, Hartung καὶ χοροῦ. Middendorf hält den V. für unecht.

926 γ' nach μητρός ist in P erst nachträglich eingefügt. Einen rechten Sinn hat die Partikel hier nicht. Vielleicht stand ursprünglich τῆς μητέρος für μητρὸς ἐμῆς. 927 Wegen Störung der Versordnung nimmt Kirchhoff den Ausfall von drei Versen an. Richtiger betrachtet Middendorf den unnützen V. 929 als Interpolation. Es scheint aber dann in 931 ἐκ μίτρας für ἐξ ἕδρας gesetzt werden zu müssen.

934 Nach diesem V. nimmt Kirchhoff den Ausfall eines V. an. 936 Blaß ἐπὶ f. ὑπό.

946 Schol. zu Phoen. 3 αὐταῖσιν ἐλάταις f. αὐταῖσι Βάκχαις.

954 Schöne ἐν κλάδοις f. ἐλάταισι, vielleicht ἐν θάμνοις nach 722.

965 θεωρίας habe ich für das in der Handschrift nachträglich hinzugefügte σωτήριος gesetzt, weil σωτήριος eine Unwahrheit, nicht eine Zweideutigkeit enthält.

968 Elmsley ἐμοὶ λέγεις.

970 Hermann ἀξίων γὰρ ἅπτομαι. 975 ἐστι habe ich für ἔσται geschrieben. Die doppelte Bezeichnung der Zukunft könnte nur der Zwang des Metrums rechtfertigen. 978 F. W. Schmidt vermutet ἄγουσι f. ἔχουσι.

981 Μαινάδων τὸν f. Μαινάδων Meineke. W. Headlam Μαινάδων ἐς κατασκοπήν. 982f. ἢ σκόπελος habe ich für ἢ σκόλοπος, welches καταχρηστικῶς für δένδρον gebraucht sein soll, geschrieben. Übrigens schon Hartung ἢ σκοπέλου. Nauck vermutet εὔσκοπος. 986 ὀρθρεύων habe ich für ὀριοδρόμων geschrieben. Das Verbum kommt bei Euripides auch Schutzfl. 978, Tro. 182 vor. 989f. ἔφυ f. ὅδ' ἔφυ die Aldina. Dieses ὅδ' hat Hermann nach τινος eingefügt. Vielleicht ist dafür ὅ γ' zu schreiben.

998 ἱρά für ὄργια Mekler. — Ῥέας f. σᾶς Bergmann.

1001 νίκαν habe ich für βίᾳ geschrieben. 1002 θνατοῖς ἀπροφασίστοις habe ich für θάνατος ἀποφράσιστος geschrieben: θνατοῖς schon Heath (θνατοῖς ἀπροφασίστως). 1003 βρότειον f. βροτείῳ Dindorf (Elmsley βροτείαν). 1005 ζηλῶ f. φθονῶ W. Headlam. 1007 φανέρ' ἄγοντ' habe ich für φανερὰ τῶν geschrieben. Daran hat auch schon Fix gedacht. —

αἰεὶ habe ich für ἀεὶ gesetzt. 1008 ποτὶ für ἐπὶ Sandys. 1009 Elmsley ἄμαρ.

1021 Das unmetrische γελῶντι προσώπῳ ist offenbar ein Glossem z. B. von σεσηρώς. — 1823 πεσόντι f. πεσόντα Scaliger. Aber damit ist der Text noch nicht vollständig hergestellt. Denn abgesehen von den Mängeln des Versmaßes paßt θανάσιμον besser zu βρόχον. Man könnte deshalb an ἀγέλᾳ πεσόντι τᾷ Μαινάδων (d. i. βρόχον θανάσιμον ἐπιπεσόντι ἀγέλᾳ) denken, wenn damit das Metrum in Ordnung gebracht wäre. Fix setzt ἐπὶ nach θανάσιμον, wodurch der Dochmius βρόχον ἐπὶ θαν. zerstört wird. Es scheinen infolge des Glossems die Worte vollständig in Unordnung geraten zu sein. Headlam vermutet φαιδρωπὸς βρόχον περίβαλε θανάσιμον ἐπ' ἀγέλαν πεσόντι τὰν Μαινάδων, vielleicht σεσηρὼς βρόχον περίβαλε θανάσιμον ἐπ' ἀγέλᾳ πεσόντι τᾷ Μαινάδων. 1024 Statt ΑΓΓΕΛΟΣ habe ich ΘΕΡΑΠΩΝ gesetzt wie 434. Vgl. zu 660.—ηὐτύχεις f. εὐτυχεῖς Elmsley. Doch fragt es sich, ob es nicht ursprünglich εὖ κλύεις geheißen hat.

1026 Ἀονίοις γύαις habe ich für ὄφεος ἐν γαίᾳ geschrieben: ὄφεος ist Glossem zu δράκοντος und die Korruptel γαίᾳ (unbrauchbar nach γηγενῆ) lag nahe bei der gewöhnlichen Schreibung γυίαις.

1031 ἄναξ ὦ f. ὦναξ Hartung. Statt dessen (zur Herstellung eines Trimeters oder von Dochmien) Hermann θεὸς θεός, Kirchhoff θεὸς σύ, Nauck Βρόμι' ἄναξ, θεὸς σὺ φαίνῃ μέγας. 1037 Διὸς παῖς habe ich für Διόνυσος geschrieben. Dindorf ὁ Διός, οὐκέτι Θῆβαι.

1043 Die Schreibung Θεραπνὰς (cl. Strab. S. 409 A) ist von Matthiae mit Recht verworfen worden. 1048 ποιηρόν] aus Christ. pat. 676 πρῶτον μὲν εἰς χλοηρὸν ἵζόν που νάπος schließt Döring auf χλοηρές. 1052 Blaydes συσκιασθέν.

1056 Nauck hält ποικίλ' ὡς für verdorben. Die Stelle scheint vielmehr lückenhaft und zwischen ἐκλιποῦσαι und ποικίλ' ein Vers ausgefallen zu sein. Sonst könnte ἐκλιπόντες die unrichtige Beziehung beseitigen.

1060 ὅσσοις f. ὅσοι Canter.

1063 Kirchhoff τοὐνθένδε δ' ἤδη. — θέαμ' habe ich für θαῦμ' geschrieben. Nauck θαυμάσθ'.

1071 Vielleicht hat es nach χεροῖν 1068 hier χερός geheißen.

1074 Vielleicht ist ἔχουσ' ἐν ὄζοις zu schreiben.

1878 φωνήν f. φωνή Reiske. — Blaydes ὡς ἐπεικάσαι.

1083 Christ. pat. 2259 ἐστήριξε, wahrscheinlich ἐξήστραψε. 1084 ὕλιμος f. εὔλειμος Christ. pat. 2260. Auf die unrichtige Bildung von εὔλειμος hat Nauck aufmerksam gemacht.

1085 Für ἤκουσας scheint der Sinn ἤκουες zu fordern. Solche Vertauschungen sind häufig.

1087 ὀρθὰ habe ich für ὀρθαὶ geschrieben. 1088 M. L. Earle ἐπεθώυξεν.

1090 f. Heath ἧσσονα, Hartung aus Christ. pat. 2015 τρέχουσαι. Ich habe statt dessen den unnützen V. 1091 als Interpolation bezeichnet, woran auch schon Paley gedacht hat. 1098 τ' f. δ' Hermann. Doch scheint P. J. Meier den V. mit Recht getilgt zu haben.

1102 καθῆσθ' ὁ τλήμων f. καθῆστο τλῆμον Brunck.

1108 f. Die Worte μηδ'.. κρυφαίους tilgt Paley.

1113 hält Nauck für unecht, wie es scheint mit Recht. Vgl. Christ. pat. 1432. Für κακοῦ würde μόρου entsprechender sein. 1119 Vielleicht Ἐχίονι.

1121 σπέρμα σὸν habe ich für παῖδα σὸν geschrieben, weil so erst der Sinn klar wird, unter Anleitung der handschriftlichen Überlieferung in Med. 810, wo LP σὸν σπέρμα, die übrigen Handschriften σῷ παῖδε oder (dort sogar!) σὸν παῖδα geben. 1123 Brunck χρῆν. 1125 Mekler (zur Revision der Frage der caesura media im jambischen Trimeter des

Euripides. Wien 1878) vermutet λαβοῦσα δ' ὠλέναισι χεῖρ' ἀριστερὰν — so schon Bothe — oder ἀλλ' ὠλέναις λαβοῦσ' ἀρ. χ. oder vielmehr λαβοῦσ' ἐν ὠλέναις δ' ἀρ. χέρα. Ich würde ἀλλ' ὠλένῃ λαβοῦσ' ἀριστερὰν χερὶ vorziehen (λαβοῦσα δ' ὠλένην ἀριστερὰν χερὶ Minervini).

1130 Wahrscheinlich Αὐτονόῃ δ'. 1132 Reiske ἐτύγχαν' ἐμπνέων ('so lange er lebte'). Dann wäre auch ἕως (einsilbig, gewöhnlich ὡς geschrieben) für ὅσον zu setzen. Vielleicht war ursprünglich ἐτύγχανε σθένων geschrieben. 1134 f. γυμνοῦσι δὲ πλευρά f. γυμνοῦντο δὲ πλευραὶ Pierson und Porson. Vgl. oben zu 94.

1147 ᾧ f. ᾗ Reiske. Heath ᾗ. 1148 τῇδ' hat Reiske eingefügt. Aber vielleicht ist εἶμ' zu ergänzen und der folgende V. zu streichen.

1157 Βιστονίδων f. πιστὸν Ἅιδαν Tyrwhitt. Sandys προῦπτον Ἀΐδαν.

1164 Man erwartet τέκνῳ (τέκνοις) oder χέρα βαλεῖν τέκνον (d. i. χέρα ἐν αἵματι τέκνον βαλεῖν στάζουσαν). Indes scheint der Fehler tiefer zu liegen und scheinen in dem eine mimische Darstellung der Bakchen betreffenden Epigramm Anth. Gr. XVI 289 die Worte καὶ τὴν εὐνάζουσαν (vielmehr εὐάζουσαν) ἐν αἵματι παιδὸς Ἀγαύην λυσσάδα eine Reminiszenz an unsere Stelle zu enthalten (etwa καλὸς ἀγών, εὐάζουσαν ἐν αἵμασιν χορεύειν τέκνον). 1165 πρὸς habe ich für εἰς gesetzt. Vgl. zu 776. 1167 Hermann εὔιον. 1168 ὀροθύνεις f. ὀρθεῖς Hermann. Fix τί με θροεῖς τόδ' ὦ, Hartung τίνα θροεῖς αὐδάν; vielleicht τί με θροεῖς ὀρθῶς;

1174 νέον ἶνιν habe ich für νέον νιν geschrieben und dazu λέοντος ergänzt. Ebenso Iph. T. 1239 φέρει νιν für φέρε δ' ἶνιν. Gewöhnlich schreibt man nach H. Stephanus νέον λίν (nur episch). Die Lücke hat Canter bemerkt. 1179 πρῶτον f. πρῶτα Elmsley und ΑΓ. πρῶτον f. πρῶτα; ΑΓ. Hartung.

1196 Dindorf λεοντοφυᾶ.

1200 μάκαιρα habe ich für τάλαινα gesetzt, weil τάλαινα dem Vorhergehenden widersprechen würde.

1207 f. χρεὼν und μάτην will Nauck vertauschen.

1210 χωρίς τέ γ' ἀθέρος habe ich für χωρίς τε θηρὸς geschrieben nach Ruhnken, der χωρίς τ' ἄθηρος vermutet. Pierson χωρὶς σιδήρου τ'. 1212 ἀράσθω f. αἰρέσθω Scaliger. Vgl. zu 789. 1213 Scaliger πρὸς οἴκῳ, Barnes πρὸς οἴκοις. 1217 Vielleicht δόμων πέλας wie Herc. 139.

1221 hat Nauck als Interpolation bezeichnet. Reiske δυσεύρετον, Hermann δυσευρέτως.

1241 Nach Bekk. Anecd. S. 87 γαυριᾶν· καὶ τοῦτο μέμφονται. Δημοσθένης περὶ τοῦ στεφάνου. Εὐριπίδης Βάκχαις war die ursprüngliche Lesart vielleicht ἐκγαυριῶν δὲ κτέ. 1243 Blaydes οὐδ' οἷον φέρειν. Die Beseitigung von τ' ist ansprechend.

1245 hat Middendorf als Interpolation bezeichnet. 1246 καλὸν πρόθυμα habe ich für καλὸν τὸ θῦμα geschrieben.

1252 σκυθρωπόν f. σκυθρωπός die Aldina. 1254 ὅπως habe ich für ὅτ' ἐν geschrieben. 1257 σοὐστίν f. σοί τ' ἐστιν Kirchhoff. Paley σοί 'στιν.

1267 Elmsley διειπετέστερος nach Analogie von Διειτρέφης. Vgl. curae epigr. S. 39. — 1269 f. Vielleicht ist nach Kirchhoffs Vermutung γιγνώσκω δέ πως zu schreiben und der folgende V. zu tilgen. Allen vermutet κινοῦμαι δέ πως. Nauck will lieber nach 1269 eine Zwischenrede des Kadmos ausgefallen sein lassen.

1272 ἐκλελήσμεθ' habe ich für ἐλέλησμαι (ἐκλέλησμαι Aldina) geschrieben.

1274 ἐς δόμους f. ὡς λέγουσ' F. W. Schmidt.

1280 φέρομεν f. φέρομαι Elmsley.

1281 Reiske αὖθις f. αὐτό.

1286 ἦλθ' ἐς f. ἦλθες Aldina. Elmsley ἦλθεν, vgl. Herakl. 931 χεῖρας ἵξεσθαι σέθεν.

1289 Markland *χαὶ κασίγνηται*.
1283 *προσεικέναι* f. *προσεοικέναι* Brunck.
1290 Vielleicht *ἢ 'ν ποίοις*.
1301 Die Lücke hat Victorius bemerkt.
1312 Blaydes *δ' ἂν* f. *γάρ*. — *ἐλάμβανες* f. *ἐλάμβανεν* Hermann.
1329 Die Lücke hat Tyrwhitt bemerkt, hat auch den bei dem Schol. zu Aristoph. Plut. 907 aus den Bakchen des Eur. zitierten Vers *εἰ μὴ γὰρ ἔλαβον ἴδιον ἐς χέρας* (ursprünglich wohl *ἐν χερσὶν*) *μύσος* dieser Lücke zugewiesen. Musgrave hat in Lucian Fischer K. 2 *καθάπερ τινὰ Πενθέα ἢ 'Ορφέα λακιστὸν ἐν πέτραισιν εὑρέσθαι μόρον* ein weiteres Bruchstück dieser Stelle erkannt. Daß der Verfasser des *Χριστὸς Πάσχων* noch den vollständigen Text vor sich gehabt und z. B. die Verse *πῶς καί νιν .. θρηνήσω τρόπον* (fr. b) daraus entnommen hat, ist von Porson bemerkt worden. Weiter hat dies Hartung verfolgt, endlich am gründlichsten Kirchhoff Phil. VIII S. 78—93, welcher 34 zum Teil fragmentarische Verse jenem Cento entnommen hat. Darunter ist vieles Unsichere, manches auch, was nicht von Euripides herrühren kann. Ich habe nur das Wahrscheinlichste aufgenommen und die Ordnung zum Teil geändert. In dem ersten V. der Rede des Dionysos, der Christ. P. 1664 *εἰς . . καὶ λόγους ἐμπαιγμάτων* heißt, hat Kirchhoff *καὶ λόγων ἐμπαίγματα* geschrieben, ich habe dafür *καὶ λόγων ὑβρίσματα* gesetzt, da *ἐμπαίγματα* dem Euripides nicht zukommt. — Bekk. Anecd. S. 87 wird *γαυριᾶν* aus Euripides Bakchen angeführt; Elmsley meint, das Wort habe in der Rede der Agaue seine Stelle haben können. Aber vgl. zu 1241. — Bekk. Anecd. S. 105 *λελάβημαι ἀντὶ τοῦ εἴλημμαι . . Εὐριπίδης Βάκχαις* hat Elmsley auf 1102 (*λελημμένος*) bezogen.
1339 Nauck *δέμας* f. *βίον*.
1342f. Nauck *ὃν* f. *ὅτ'*, hält auch *ἠθέλετε* für unrichtig. Dies wie die gewöhnlich aufgenommene Änderung von Musgrave *ηὐδαιμονεῖτ' ἂν* beruht auf einem Mißverständnis der Stelle.
1353 *ἐγὼ* hat Paley eingesetzt. 1354 *δ'* habe ich für *θ'* geschrieben.
1358 *δρακαίνης σχῆμ' ἔχουσαν* f. *δρακαίνης ἔχουσαν* Nauck. Vgl. Med. 1343. 1367 Elmsley *σμικρὸς*. 1368 *πατρία* f. *πατρῷα* Elmsley. Vgl. die handschriftliche Überlieferung Hek. 82.
Zu 1372—1392 bemerkt Nauck: ab Euripide alienos esse argumentis docemur certis et indubiis. Wir können, abgesehen von 1388—1392, nur eine mangelhafte Überlieferung zugeben und diesen Schluß durchaus nicht dem Schluß der Aulischen Iphigenie gleichstellen. Auch würde ein Interpolator, wenn er etwa nach dem Verlust des echten Schlusses eine Nachdichtung versucht hätte, vor allem seine Dichtung an das Erhaltene angeschlossen und nicht die Lücke nach 1371 unausgefüllt gelassen haben. 1374 Brunck *δεινῶς δεινῶς τάνδ' αἰκίαν*, Hermann *δεινῶς γάρ τοι τάνδ' αἰκίαν*, Weidgen *δεινῶς ἄγρας τήνδ'* (besser *τῆσδ'*) *αἰκίαν*. 1376 *σούς, πάτερ, εἰς* Hermann.
1384 *ἔμ' ἴδοι* hat Kirchhoff ergänzt. Musgrave *μιαρός μ' ἐσίδοι*. Andere schreiben *μ' ἐσίδοι* (oder *μ' ἐπίδοι*) *μιαρός*. 1387 *Βάκχαι* hat Madvig vermutet. Blaydes *Βάκχαι δ' ἄλλοισι*.

II. Metra.

1. Parodos 64—169.

Erste Strophe 64—67 = 68—71.

⏑⏑ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ –

Zweite Strophe 72—87 = 88—104.

– ⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – ⏑ – – –
– ⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – ⏑ – – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏕ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑ – – – ⏑⏑ –

Dritte Strophe 105—119 = 120—134.

– ⏑⏑ – ⏑ – –
– ⏑⏑ – ⏑ – –
⏑⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ – –
– ⏑⏑ ⏕ ⏑ – –
– ⏑⏑ – ⏑ – ⏑
⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑ – ⏒
⏕ ⏒ – ⏑⏑ – ⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
– – – ⏑⏑ ⊔ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⊔ – ⏑⏑ ⊔ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑ ⊔ – ⏑⏑ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ – –

Epodos 135—169.

(Das Versmaß ist in einzelnen Fällen unsicher.)

– ⏑⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑

– ⏑⏑ – ⏑ – –

⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ –

⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ – –

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑

– ⏑ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑

⏑ ⏗ – – ⏑⏑ ⏑ – –

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – – – ⏑⏑ – –

– ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏗ – ⏑⏑ – ⏑⏑

⏑ ⏗ – ⏑ –

– – – ⏑⏑ ⏗ –

– – – ⏑⏑ ⏗ –

⏑ ⏗ – ⏑ ⏗ – ⏑⏑ ⏗ –

⏑ ⏗ – ⏑⏑ ⏗ –

⏑⏑ ⏗ ⏑⏑ – – ⏑⏑ – –

⏑⏑ – – ⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ –

– ⏑ – ⏑⏑ ⏗ –

– ⏑⏑ ⏗ ⏗ –

– – – ⏑⏑ – ⏑ –

– ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏗ –

⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑ –

– ⏑ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑

– ⏑ ⏑⏑ – ⏑⏑ ⏑

⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑

⏑ ⏗ ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – – – ⏑⏑ ⏗ –

2. Erstes Stasimon 370—433.

Erste Strophe 370—385 = 386—401.

⏑⏑ – – ⏑⏑ –

⏑⏑ – – ⏑⏑ –

⏑⏑ – ⏕ ⏑⏑ –

⏑⏑ – – ⏑⏑ –

⏑⏑ – – ⏑⏑ –

⏑⏑ – – ⏑⏑ –

– ⏑⏑ – – ⏑⏑ – – ⏑⏑ –

– ⏑⏑ – – ⏑⏑ –

– ⏑⏑ – – ⏑⏑ –

⏑⏑ – – ⏑⏑ –

⏑⏑ – – ⏑⏑ –

⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – ⏓ ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – – ⏑⏑ –
– ⏑⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ ⏗ – 385, 401

Zweite Strophe 402—415 = 416—433.

⏑ – – ⏑⏑ – –
– – – ⏑⏑ – –
⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ – – 405, 420
⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ –
– ⏑ – ⏑⏑ – ⏑ –
– – – ⏑⏑ – –
– – – – – ⏑⏑ –
⏓ ⏑⏑ – – – ⏑⏑ – 410, 425
– – – ⏑⏑ – –
⏑ – ⏑⏑ ⏗ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
⏑ ⏗ – ⏑⏑ – ⏓
⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏓
⏑ ⏓⏑ ⏗ – ⏑⏑ – ⏑ ⏗ – 415, 433

3. Zweites Stasimon 519—575.

Strophe 519—536 = 537—555.

[– – – – – –]
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 520, 539
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – ⏕ ⏑⏑ ⏓
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 525, 544
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – –
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – – 530, 549
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – –
⏑⏑ – ⏑ –⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – – 535, 554
⏑⏑ – – ⏑⏑ – ⏑ ⏗ ⏓

Epodos 556—575.

⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
⏑⏑ – – ⏑⏑ – –
– ⏑ – ⏑⏑ ⏗ – ⏑⏑ –
⏑ ⏗ – ⏑⏑ –
⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
– – – – – ⏑⏑ –
– – – ⏑⏑ ⏗ –

4. Erster Kommos 576—603.

– –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – –
⏑ – – – ⏑ – – –
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ –⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – –
⏑⏑ ⏑ – – ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
⏑ – ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
– –
⏑⏑ ⏑ – –
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑
– ⏑⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ – –
– –
– – – – – – – –

⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ – ⏑⏑ ⏑ –

⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏓

– – – –

⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑

– ⏑⏑ – ⏑⏑

⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑

⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏓

5. Drittes Stasimon 862—911.

Strophe 862—881 = 882—901.

– – –⏑⏑ –⏑ –

– –⏑⏑ – –

⏑⏑⏑ – – –⏑⏑ –

–⏑ –⏑⏑ –

– – – – –⏑⏑ –

– – –⏓ –⏑⏑ –⏑ –

–⏓ –⏑⏑ –⏑ –

– –⏓ –⏑⏑ –

– – –⏑⏑ –⏑ –

– – –⏑⏑ –⏑ –

– – –⏓ –⏑⏑ –

– – –⏑⏑ –⏑ –

– – –⏑⏑ –

⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑ –⏑⏑ –

⏑ –⏑ –⏑ –

⏑ ⏑⏑⏑ –⏑ –⏑⏑ – –

⏑ ⏑⏑⏑ –⏑⏑ – – –

⏑⏑⏑ –⏑⏑ –⏑ –

– –⏑ –⏑⏑ –

– – – – –⏑⏑ –

⏑⏑⏑ –⏑⏑ ⏗ –

Epodos 902—911.

– – –⏑⏑ –⏑ – –

⏑⏑⏑ –⏑ ⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑

– – –⏑⏑ –⏑ – –

⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑ ⏑⏑⏑

– – –⏑⏑ –⏑ –⏓

–⏑ –⏑ –⏑ –⏑

⏑ ⏗ –⏑⏑ – –

⏑ ⏗ –⏑⏑ – –

⏑ ⏗ –⏑⏑ – –

⏑⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ ⏓

– – –⏑⏑ ⏗ –

6. Viertes Stasimon.

Strophe 977—996 = 997—1016.

⏑ ⏑⏑ – – –   ⏑ ⏑⏑ – ⏓ –
⏑ ⏑⏑ – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
⏑ – – ⏑ ⏑⏑
⏑ ⏑⏑ – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –
– ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – – –
– – – ⏑ –   – – ⏑⏑ ⏑ – –
⏓ ⏑⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏓ –
⏑ ⏑⏑ – – –
– – – – –
⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑   ⏑ ⏑⏑ – – –
⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏓
– ⏑ – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
⏑ – – ⏑ ⏑⏑   ⏑ – – ⏑ –
⏑ – – ⏑ ⏓
⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –   – ⏑ – –
⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑   ⏑ ⏑⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –

Epodos 1017—1023.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
⏑ – – ⏑⏑ ⏑ –
⏑ – – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – – –
1021 ohne Versmaß (vgl. oben S. 105)
⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑
⏑⏑ – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –

7. Chorikon 1153—1164.

⏑ ⏑⏑ – – –   – ⏑ ⏓
⏑ ⏑⏑ – – –   – ⏑ –
– – ⏑ – ⏑ – ⏑⏑ – – –
– – – ⏑⏑ – ⏑ –
– – ⏑⏑ – ⏑⏑ –
⏑ ⏑⏑ – – –
– – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– – – – –
– – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
– ⏑⏑ – ⏑ ⏑⏑
⏑ ⏑⏑ – ⏑ –   ⏑ – – – –
⏑⏑ ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏒ (vgl. zu 1164 S. 106)

8. Zweiter Kommos 1168—1199.

Strophe 1168—1183 = 1184—1199.

⏑ ⏖ – – –   ⏑ ⏖ – – –
⏑ ⏖ – ⏑ ⏕
⏑ ⏖ ⏖ ⏑ ⏖   ⏖ ⏑ ⏓
⏑ ⏖ – – –
⏑ – – ⏑ –   ⏑ – – ⏓ ⏓
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏖ – ⏖ ⏗   ⏓
– ⏑ – ⏑ ⏓
⏑ ⏖ – ⏑ –
⏑ – – ⏖ – –
⏑ ⏖ – – –
⏓ – ⏑ – ⏓   – ⏖ – ⏖ –
⏑ – ⏑ – –   – ⏖ – ⏖ –
⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – ⏓
⏑ ⏖ ⏖ ⏑ –
⏑ ⏖ – ⏑ –   ⏑ – – ⏑ –

Druck von B. G. Teubner in Dresden.